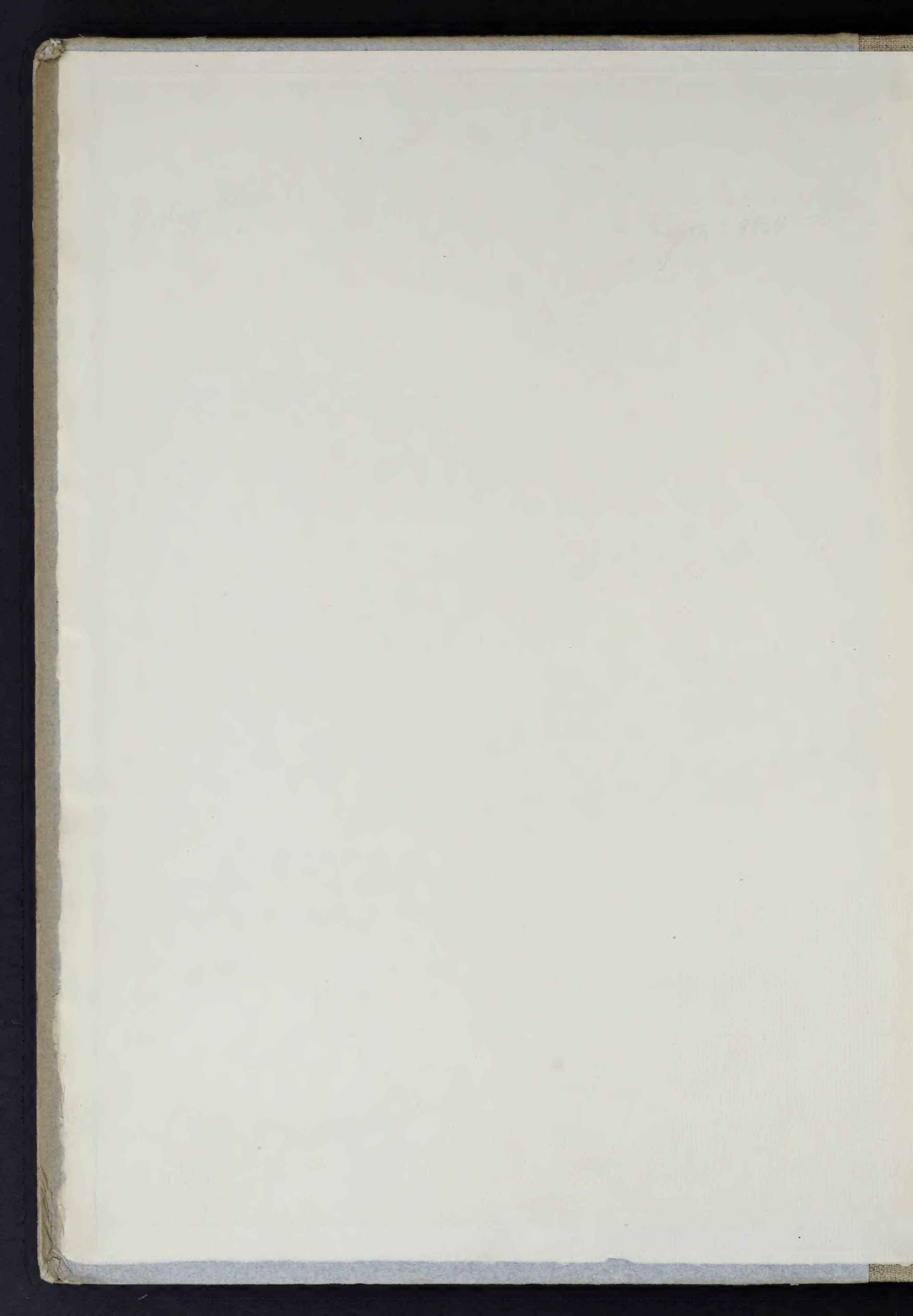
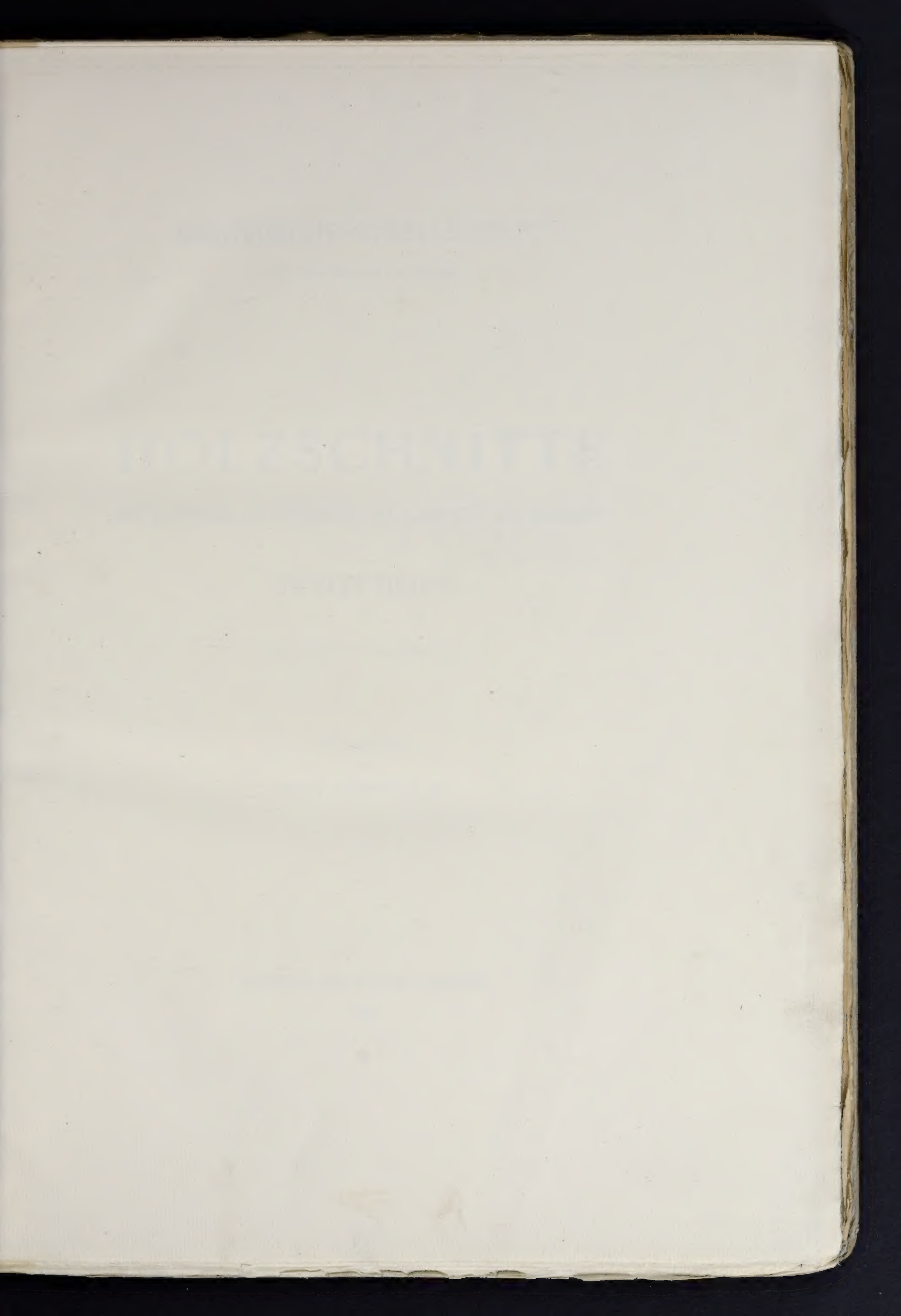
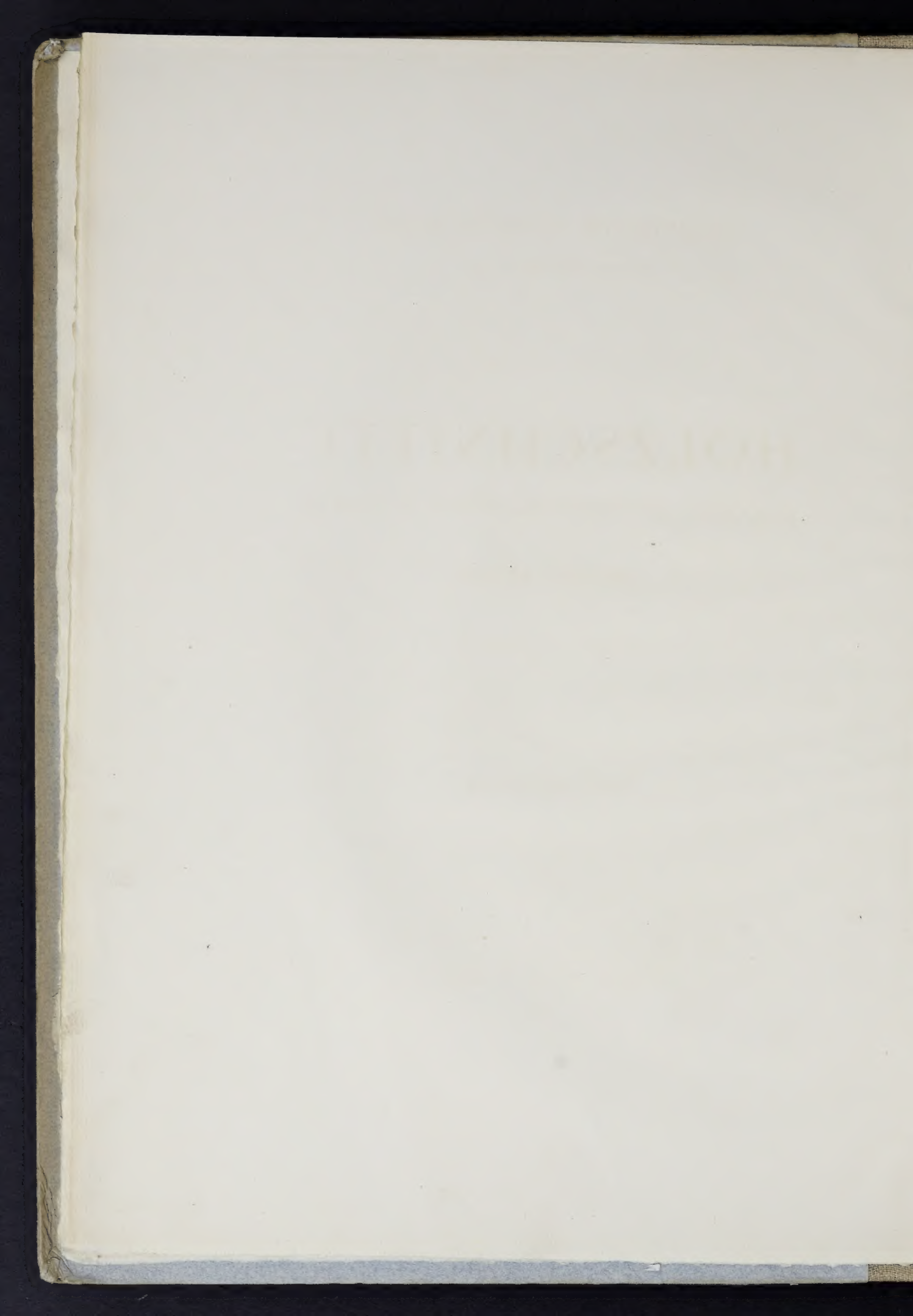
HOLZSCHNITTE
IM BERLINER KUPFERSTICHKABINETT

ZWEITE REIHE







GRAPHISCHE GESELLSCHAFT

XXI. VERÖFFENTLICHUNG

HOLZSCHNITTE

IM KÖNIGL. KUPFERSTICHKABINETT ZU BERLIN

ZWEITE REIHE

103 TAFELN IN LICHTDRUCK

HERAUSGEGEBEN

VON

PAUL KRISTELLER

IN BERLIN BEI BRUNO CASSIRER

1915

DIE LICHTDRUCKE SIND AUSGEFÜHRT WORDEN VON DER KUNSTANSTALT VON ALBERT FRISCH, DER DRUCK DES TEXTES VON H. S. HERMANN, BEIDE IN BERLIN, PAPIER AUS DER KÖNIGL. PAPIERFABRIK VAN GELDER ZONEN IN AMSTERDAM

Die vorliegende zweite Reihe von Holzschnitten des Berliner Kupferstichkabinetts bringt im wesentlichen alles, was diese Sammlung außer den in der VII. Veröffentlichung unserer Gesellschaft von Max Lehrs herausgegebenen Stücken an deutschen und niederländischen Einzelblatt-Holzschnitten besitzt. Es wurden also nicht aufgenommen alle Holzschnitte aus gedruckten Büchern (mit Ausnahmen), die Arbeiten, die schon dem XVI. Jahrhundert anzugehören schienen, ebenso einzelne allzu schlecht erhaltene oder ganz unbedeutende Blätter, ferner die Schrotschnitte, die wie die Neudrucke von alten Platten (Derschausche Sammlung), letztere in Abdrücken von den alten im Berliner Kupferstichkabinett bewahrten Platten, besonderen Veröffentlichungen vorbehalten bleiben sollen. Auch von der Abbildung der italienischen Holzschnitte, die übrigens zumeist schon publiziert worden sind, wurde Abstand genommen, um den Band nicht noch stärker anschwellen zu lassen.

Diese neue Reihe von Holzschnitten hat dementsprechend nicht den gewählten, vornehmen Charakter unserer ersten Veröffentlichung, sie vereinigt vielmehr eine recht gemischte Gesellschaft. Neben einer nicht kleinen Anzahl von vorzüglichen und hervorragenden Werken mußten der Vollständigkeit halber auch viele unbedeutende und minderwertige Arbeiten abgebildet werden. Aber auch von diesen Blättern wird gewiß manches von irgend einem Gesichtspunkt aus für den oder jenen Interesse haben.

Auf mehrfarbige Nachbildungen haben wir diesmal ganz verzichtet, weil ein dringendes Bedürfnis hierfür uns nicht vorhanden zu sein schien, aber auch, weil alle bisherigen Versuche selbst mit den besten und kostspieligsten Mitteln des Lichtdruckes kein ganz befriedigendes Resultat zu geben vermocht haben. Es sind nur zwei verschiedene Druckfarben, eine schwarze und eine bräunliche, gewählt worden, die, soweit irgend möglich, den jedem Original annähernd entsprechenden Druckfarbenton andeuten sollen.

Eine chronologische Anordnung, wie sie für die Holzschnitte der ersten Veröffentlichung gegeben wurde, ließ sich für diese zweite nicht durchführen; es wurde eine die Übersicht und die praktische Benutzung erleichternde Reihenfolge der Blätter nach den Gegenständen der Darstellung gewählt. Das komplizierte System Schreibers, seine Trennung der biblischen Darstellungen von den apokryphen, der „Kreuzigung“ von „Christus am Kreuze“ usw., die die Benutzung seines Buches außerordentlich erschwert, habe ich deshalb nicht angenommen sondern bin der üblichen, bewährten Anordnung treu geblieben.

Die Bemerkungen zu den einzelnen Holzschnitten beschränken sich auf die nötigen Angaben über die Literatur, die Herkunft der Blätter, ihre Druckfarbe und Kolorierung, über etwaige Vorlagen und Kopien und andere Tatsächlichkeiten. Beschreibungen erübrigen sich natürlich durch die Abbildungen, die Inschriften sind nur da wiedergegeben, wo sie bei Schreiber fehlen oder ungenau gelesen sind. Die Wasserzeichen konnten nicht festgestellt werden, weil der Verwaltung des Berliner Kabinetts die Arbeit des Abnehmens der Blätter von den Kartons jetzt nicht wohl zugemutet werden durfte. In meinen Andeutungen über

Stil und Technik der einzelnen Holzschnitte, ihre mutmaßliche Entstehungszeit usw. fürchte ich, die Fehler der jetzt leider allgemein gewordenen Gepflogenheit, jedes Blatt bestimmt und genau zu datieren und zu lokalisieren, nicht ganz vermieden zu haben. Von der Möglichkeit, solche Angaben mit wissenschaftlicher Berechtigung machen zu können, sind unsere noch in den Anfängen steckenden, durch dilettantische Voreiligkeit und Voreingenommenheiten wie kaum eine andere Forschungsarbeit gestörten Studien über die Geschichte des alten Holzschnittes noch weit entfernt. Meinungsäußerungen ohne Beweise und Gründe, die höchstens auf vagen persönlichen Vorstellungen oder auf meist rein zufälligen Äußerlichkeiten beruhen, können meiner Meinung nach die Sache nicht fördern und nur die Verwirrung vermehren. Unsere Aufgabe besteht, wie ich glaube, vorläufig im wesentlichen darin, die stilistisch zusammengehörenden Werke auf Grund eingehender und strenger Stilanalyse in Gruppen und Grüppchen zu vereinigen und die Beziehungen dieser Gruppen zu einander zu studieren. Von den fest datierten und lokalisierten Buchholzschnitten langsam und vorsichtig rückwärts schreitend, wird man dann vielleicht die Abfolge der Entwicklungsphasen feststellen können. Die Mannigfaltigkeit der Stilvarianten in unserem Vorrat an Holzschnitten des XV. Jahrhunderts, der doch als ein nur sehr kleiner Bruchteil der gewaltigen Gesamterzeugung an Bilddrucken angesehen werden muß, ist erstaunlich groß, so groß, daß es nur selten gelingt, zu einem bestimmten Blatte oder einer Folge andere genau desselben Stils oder gar derselben Hand nachzuweisen. Die Stilbildungen folgen nicht nur aufeinander, sie schieben sich offenbar auch nebeneinander her, kreuzen sich wohl auch und gehen ohne Zweifel in verschiedenen Gegenden auch verschiedene Wege. Diese Erwägungen und andere Schwierigkeiten sollten zur größten Vorsicht und Zurückhaltung in der genauen Zeitangabe, die meist gewagt genug ist, und besonders in der Ortsbestimmung, die meiner Meinung nach vorläufig zumeist so gut wie unmöglich ist, mahnen. Nur in vereinzelten Fällen besitzen wir Anhaltspunkte, die wenigstens Wahrscheinlichkeitsschlüsse zulassen.

Ich habe deshalb genauere Zeit- und Ortsbestimmungen, soweit sie nicht ausreichend begründet werden konnten, vermieden und mich damit begnügt, auf Analoga, auf die Beziehungen des einzelnen Holzschnittes zu anderen Blättern und Gruppen aufmerksam zu machen, sonst nur die einzelnen Arbeiten einer der vier großen Entwicklungsphasen, die sich im XV. Jahrhundert unschwer von einander unterscheiden lassen, zuzuweisen. Es scheint mir auch heute noch zweckmäßig, an dieser allerdings etwas summarischen und gewaltsamen Vierteilung der Jahrhundertsleistung des deutschen Holzschnittes, wie ich sie in „Kupferstich und Holzschnitt" vorgeschlagen, freilich nicht hinreichend begründet habe, vorläufig festzuhalten, bis wir zu bestimmteren Gruppierungen gelangt sein werden. Sie kann nur als eine Konstruktion aus Hilfslinien, die dann durch die die wirklichen Wege der Entwicklung bezeichnenden ersetzt werden sollen, angesehen werden. Sie faßt auch vornehmlich die Technik des Schnittes ins Auge. Eine richtige und klare Anschauung von ihrer Entwicklung ist aber die Voraussetzung für das tiefere künstlerische Verständnis der Werke; sie wird dann auch Anhaltspunkte genug für die Erkenntnis der stilistischen Umbildung der Formen und ihrer Beziehungen zur monumentalen Kunst liefern.

Die Betrachtung einer einzelnen Sammlung wird kaum mehr als vereinzelte Beiträge zur Lösung dieser Probleme geben können. Der Herausgeber kann seine Aufgabe auch nur darin sehen, der Forschung das gebotene Material in einer für die Benutzung möglichst bequemen Form vorzulegen.

VERZEICHNIS DER HOLZSCHNITTE.

BIBELBILDER. DREI BLÄTTER EINER FOLGE.

1. (1.) DIE ERSCHAFFUNG DER ERDE — Tafel I
Schreiber 2.
Alter Besitz. Inv. 3—1 (Smlg. Nagler). Jahreszahl 1583 und Turmfahne mit der Feder gezeichnet.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: dunkelrot, grün und gelb.

2. (2.) DIE ERSCHAFFUNG DER EVA — „ „
Schreiber 8.
Alter Besitz. Inv. 2—1 (Smlg. Nagler). Jahreszahl 1583, Monogramm, Namen und einzelne Linien mit der Feder gezeichnet.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Felsen gelb, Gewand Gottes dunkelrot.

3. (3.) DIE AUSGIESSUNG DES H. GEISTES — „ „
Schreiber 587.
Alter Besitz. Inv. 78—1 (Smlg. Nagler). Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mariae Kleid violett, das des Apostels rechts unten rotbraun, Rock des Apostels links grün (Mantel farblos), Apostel rechts neben Maria grün. Heiligenscheine gelb.

Nr. 1 u. 2 gehören unzweifelhaft zusammen, ob aber Nr. 3 ebenfalls zu dieser Folge gehört, scheint nicht ganz sicher. Die Entstehungszeit der sehr grob und steiflinig geschnittenen, aber keineswegs charakterlosen Darstellungen, die jedenfalls in das spätere XV. Jahrh. gehören, ist schwer zu bestimmen. Nr. 3 zeigt starke niederländische Anklänge.

BIBELBILDER. FÜNF BLÄTTER EINER FOLGE.

4. (1.) DIE ERSCHAFFUNG DER EVA — „ II
Schreiber 7.
Alter Besitz. Inv. 1—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Baum grün, Heiligenschein und Rand gelb, Kleid Christi lackrot, Fels unten rosa.

5. (2.) DIE VERTREIBUNG DER WECHSLER AUS DEM TEMPEL — „ „
Schreiber 157.
Alter Besitz. Inv. 61—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Dach grün, Kleid Christi grau, Kleid des Wechslers lackrot, Tor rosa, Tisch und Rand gelb.

6. (3.) DIE GEISSELUNG CHRISTI — „ „
Schreiber 305.
Alter Besitz. Inv. 57—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Rute grün, Rand und Bogen oben, das Schamtuch Christi gelb, Wämser der Schergen grau und rötlich; matte Farben.

7. (4.) DIE AUFERSTEHUNG CHRISTI — „ „
Schreiber 545.
Alter Besitz. Inv. 63—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Rand gelb, Gewänder lackrot, rosa (verwaschen).

8. (5.) DIE HÖLLENFAHRT CHRISTI — Tafel II

Schreiber 694.
Alter Besitz. Inv. 62—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert wie (3.) u. (4.) Rand und Höllenrachen gelb, Kleid Christi lackrot, Boden grün, Teufel braun.

Ob Nr. (1) u. (2) zu derselben Folge gehören wie (3)—(5), ist nicht sicher, aber nicht nur die Umrandung, sondern auch die Bodenangabe und die Bäume deuten auf eine Zusammengehörigkeit. Nr. (3)—(5) sind auch als Buchillustrationen für das Horologium devotionis des Bertholdus (Hain 2990 = 2993 = 8928 s. l. e. a., nach Proctor 7635 in Basel von Joh. von Amorbach gedruckt) verwendet worden. Wenn die Blätter trotzdem hier abgebildet wurden, so geschah das einmal, weil Nr. (3) (Schr. 305) im Horologium nur in einem Zustande nach Entfernung der Fenster und Mauern im Hintergrunde sich findet, dann auch, weil dieser Umstand, wie die beiden im Horologium nicht vorkommenden, wahrscheinlich aber zur Folge gehörigen Blätter (Nr. 1 u. 2) und die Form der Umrahmung darauf schließen lassen, daß die Folge ursprünglich als selbständiges Werk bestand oder zum Einkleben in Handschriften bestimmt gewesen sei und erst später, ähnlich wie Teile von Blockbuchholzschnitten von niederländischen Druckern, als Illustrationen des typengedruckten Horologiums, das übrigens mit Holzschnitten ganz verschiedener Art und Größe ausgestattet ist, Verwendung gefunden habe. Die Berliner Blätter sind jedenfalls, da sie (Nr. 3 ist aufgezogen) keinen Druck auf der Rückseite zeigen, nicht aus einem Exemplar des Horologiums ausgeschnitten; sie sind auch viel frühere, schärfere und feinere Drucke als die im Buche. Dem Stil nach scheinen die Holzschnitte, fast ganz ohne Schraffierungen, in der Tat auch älter zu sein als die ältesten Buchillustrationen.

Über die Beziehungen der Holzschnitte des Horologiums zu den verschiedenen Kupferstichfolgen s. Lehrs, Gesch. u. Kr. Kat. III p. 30, 14—25 d.

DAS LEBEN CHRISTI. VIER BLÄTTER EINER FOLGE.

9. (1.) DIE GEBURT CHRISTI — Tafel III

Schreiber 91.
Alter Besitz. Inv. 64—1 (Smlg. Nagler). Auf der Rückseite xylographischer Text.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Baulichkeiten gelb, Boden und Engel grün, Kleid Mariae rote Farbe (abgewaschen), Wolken um das Christkind blau.

10. (2.) DIE ANNAGELUNG AN DAS KREUZ — „ „

Schreiber 670.
Erworben 1907 (136) von H. G. Gutekunst, Auction 62. Ein Stück unten mit den Füßen der Schergen ergänzt. Zweites Exemplar in Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 5).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: verwaschene Farben: grün, gelb, blau, bräunlich, zinnoberrot.

11. (3.) DIE AUSGIESSUNG DES H. GEISTES — „ „

Schreiber 589.
Alter Besitz. Inv. 65—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Baulichkeiten und Heiligenscheine gelb, Kleider erdbeerrot, sonst: grün, blau und gelb.

12. (4.) DIE H. DREIEINIGKEIT — „ „

Schreiber 743.
Alter Besitz. Inv. 66—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: wie (1.) und (3.) Thron, Kreuz und Heiligenschein gelb, Mantel Gottes erdbeerrot, mit grünem Futter, Boden und Engel grün, Wolken blau.

Die Nrn. (1.), (3.), (4.) sind nach freundlicher Mitteilung von Dr. Haberditzl Kopien nach den entsprechenden Holzschnitten der von Schreiber (IV p. 321, Abb. Tf. 90) als Blockbuch beschriebenen Passionsfolge in einer Handschrift der Wiener Hofbibliothek (Inv. II. H. 31), die, nach der Abbildung zu urteilen, in der Tat weniger glatt u. zierlich gearbeitet zu sein scheinen, als unsere Blätter. Die Kreuzannagelung fehlt in der Wiener Folge. Der xylographische Text auf der Rückseite von Schreiber 91 zeigt, daß in diesen Bildern Teile eines Blockbuches sich erhalten haben.

Von unserer Folge (? ob alle Kopien) lassen sich noch folgende Blätter nachweisen:

- Anbetung der Könige. Unbeschr. München Gr. S. Inv. 171520 Fragment.
- Christus vor Herodes. Schr. 267. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 3) u. St. Gallen (Heitz-Fäh III, 40).
- Handwaschung Pilati. Schr. 275. St. Gallen (Heitz-Fäh III, 43).
- Dornenkrönung. Schr. 312. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX 4) u. St. Gallen (Heitz-Fäh III, 42).
- Kreuztragung. Schr. 349. Wien Hofbibl.

Kreuzabnahme. Schr. 498. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 6).
Grablegung. Schr. 526. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 7).
Tod Mariae. Schr. 715. St. Gallen (Heitz-Fäh III, 30). Kopie danach Schr. 716 St. Gallen (Heitz-Fäh III, 41).

Auf der Rückseite des Bamberger Exemplars der Kreuzannagelung, Schr. 670, ist die Jahreszahl 1442 und auf der Kreuzabnahme, Schr. 498 (ebendort) dieselbe Jahreszahl 1442 mit dem Namen (des Besitzers?) »hans gug« aufgeschrieben. Dieser Eigentumsvermerk beweist, daß selbst die Kopienfolge schon vor 1442 angefertigt worden sein muß, also nicht erst 1450—60 entstanden sein kann, wie Schreiber meint, die Originale, das Blockbuch Schreibers in Wien, müssen also noch früher, jedenfalls vor 1440 hergestellt worden sein. Diese Datierung ist für die zahlreichen stilverwandten Arbeiten, die Heiligenfolgen in Umrahmungen und die frühesten Blockbücher, besonders die Heidelberger Biblia pauperum, der unsere Folge sehr nahe steht, von Wichtigkeit.

DAS LEBEN CHRISTI UND MARIAE. 19 BLÄTTER EINER FOLGE.

13. (1.) DIE VERKÜNDIGUNG — Tafel IV

Schreiber 45 = 46 (Folge in der Handschrift München Gr. S.).
Alter Besitz. Inv. 7—1 (Smlg. Nagler, ebenso 2—13).
Die Blätter Nr. 13—25 und Nr. 105 sind auf Pergament gedruckt.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewänder blau, lackrot, ziegelrot, Boden grün, Rahmen gelb.
Kopie (oder Abdruck von derselben Platte, was nach der Abbildung nicht festzustellen ist): Schreiber 47. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI, 1).

14. (2.) DIE GEBURT CHRISTI — „ „

Schreiber 72 = 73.
Alter Besitz. Inv. 7—1. Rückseite von 1.
Kopien?: Schr. 76. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI, 2) = Schr. 72 = 73?
Schr. o. Dresden K. K. (Heitz-Geisberg XXII, 2) = Schr. 72 = 73?
Schr. 77. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 10) vielleicht das Original?

15. (3.) CHRISTUS AM ÖLBERG — „ „

Schreiber 205. (Schreiber 207 in der Münchener Handschr. nicht zu dieser Folge gehörig).
Alter Besitz. Inv. 13—1. Rücks. von 12.
Kopie?: Schr. 208. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI. 3) = Schr. 205?
gegens.: Schr. o. München H. S. B. Cod. lat. 20132.

16. (4.) DIE GEFANGENNAHME CHRISTI — „ „

Schreiber 227 = 229.
Alter Besitz. Inv. 9—1. Rücks. von 5.
Kopie: Schr. 228. Berlin K K. s. Nr. 26.
gegens.: Schr. o. München H. S. B. Cod. lat. 20132.

17. (5.) DIE HANDWASCHUNG PILATI — „ V

Schreiber 283 = 282.
Alter Besitz. Inv. 9—1.

18. (6.) DIE GEISSELUNG CHRISTI — „ „

Schreiber 302 = 304.
Alter Besitz. Inv. 10—1.
Kopie?: Schr. 303. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI, 4)
gegens.: Schr. o. Stuttgart. (Heitz-Schreiber VI, 1.).

19. (7.) DIE DORNENKRÖNUNG — „ „

Schreiber 315 = 317.
Alter Besitz. Inv. 10—1. Rücks. von 6.
Kopien?: Schr. 316. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI, 5).
Schr. 318. Darmstadt.
Schr. o. Maihingen (Heitz-Baumeister XII, 13).

Nach Baumeister ist dieser Holzschnitt, ebenso wie die beiden anderen Blätter in Maihingen, Christus mit Steinigung bedroht (11) und Christus vor Kaiphas (12), Original, was aber trotz der etwas weicheren und feineren Arbeit wenig wahrscheinlich ist, wenn im Holzschnitte, wie in der Abbildung, der rechte Fuß des Schergen rechts fehlt. Dagegen scheint die von Baumeister ebenfalls als Original bezeichnete Flucht nach Ägypten in St. Gallen (Schr. 123. Heitz-Fäh III, 35) in der Tat wesentlich feiner und weicher geschnitten zu sein als die Folgen in den Berliner und Münchener Handschriften und in Nürnberg. Dies gilt aber auch von zwei Holzschnitten in Berlin, Christus vor Pilatus und Christus vor Herodes, s. Nr. 27 u. 28.

20. (8.) DIE KREUZTRAGUNG Tafel V

Schreiber 356 = 359.
Alter Besitz. Inv. 11—1.
Kopie?: Schr. 360. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXIII, 5)
gegens.: Schreiber o. München H. S. B. Cod. lat. 20132.

21. (9.) DIE KREUZANNAGELUNG „ VI

Schreiber 680 = 681.
Alter Besitz. Inv. 11—1. Rücks. von 8.
Kopie?: Schr. 679. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXIV, 2).

22. (10.) CHRISTUS AM KREUZ „ „

Schreiber 686. (Holzschnitt der Münchener Handschr. aus anderer Folge).
Alter Besitz. Inv. 12—1.
Kopien?: Schr. 458. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. XXI, 6).
Schr. 461. Berlin. s. Nr. 29. (17 dieser Folge).
= ? Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 13).
Schr. o. München H. S. B. Cod. lat. 19957.

23. (11.) DIE KREUZABNAHME „ „

Schreiber 504 = 505.
Alter Besitz. Inv. 12—1. Rücks. von 10.
Kopie: Schr. o. München H. S. B. Cod. lat. 20132.

24. (12.) NOLI ME TANGERE „ „

Schreiber 561 = 563.
Alter Besitz. Inv. 13—1.
Kopie: Schr. 565. Wien Hofb. (um einen Streifen links verkleinerte Darstellung).

25. (13.) DER TOD MARIAE „ VII

Schreiber 632 = 721.
Alter Besitz. Inv. 8—1.
Kopie: Schr. o. Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 20) zur Folge Nürnberg G. M. Essenwein Tf. XXI. gehörig?

Diese Holzschnitte sind mit einer von anderer Hand ausgeführten, nicht zur Folge gehörenden Madonna (s. Nr. 105, Tf. VII) auf Pergamentblätter gedruckt, die mit deutschem, handschriftlichem Text versehen ein Andachtsbüchlein bildeten. Nach eingehender Vergleichung, die allerdings durch Druckverschiedenheiten, starke Bemalung und durch Überzeichnungen sehr erschwert wird, glaube ich annehmen zu müssen, daß unsere Folge, Schreiber 45 usw., identisch sei mit der Folge Schreiber 46 usw., die auf Papier gedruckt in ein früher im Besitze von L. Rosenthal, jetzt der Graph. Sammlung in München befindliche, umfangreiche und mit vielen verschiedenartigen Holzschnitten geschmückte Handschrift (gulden püchlein von unser lieben frawen Maria) vom Jahre 1450 eingeklebt ist (s. W. Schmidt, Zeitschr. f. bild. Kunst 1884 p. 332). Diese Bilder der Münchener Handschrift sind gegenüber den Berliner, auf die Pergamentblätter selber abgedruckten, augenscheinlich spätere und mit weniger Sorgfalt von den schon abgenutzten und hie und da beschädigten Platten genommene Drucke. — Die Folge in den Berliner und Münchener Handschriften, die also nach der Datierung des Münchener Bandes vor 1450 entstanden sein müssen, ist höchstwahrscheinlich nur eine von den zahlreichen Wiederholungen und Kopien dieser beliebten Darstellungsreihe. Bei den einzelnen Berliner Holzschnitten wurden schon einige dieser Wiederholungen aufgeführt, das Germanische Museum in Nürnberg (Essenwein Tf. XXI—XXIV, teilweise aus einem Manuskript von 1449), Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 11—13), die Münchener Hof- u. Staats-Bibl. (Cod. lat. 20132 u. 19957) [1]) besitzen noch weitere hierhergehörige Blätter [2]), ebenso das Berliner Kabinett die folgenden, die denen der Pergamenthandschrift angereiht werden müssen:

26. (14.) DIE GEFANGENNAHME CHRISTI „ „

Schreiber 228.
Alter Besitz. Inv. 55—1 (Smlg. Nagler). Streifen oben abgeschnitten.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: zinnoberrot, blau, hellgrün und rosa (Judas) in den Gewändern. Christi Gewand grau. Fahne rot gemalt. Wiederholung von Schreiber 227 = 229. s. Nr. 16.

[1]) Die Kenntnis dieser Holzschnitte und ihrer Beziehung zu unserer Folge verdanke ich dem handschriftlichen Verzeichnisse der Holzschnitte der Hof- u. Staats-Bibliothek in München, das Dr. Georg Leidinger angefertigt und mir gütigst vorgelegt hat. Hierfür wie für vielfache freundliche Förderung meiner Arbeit in der Hof- u. Staats-Bibliothek möchte ich Herrn Oberbibliothekar Dr. Leidinger hier meinen besten Dank aussprechen.

[2]) Eine grobe Kopie nach der Flucht nach Ägypten (St. Gallen, Heitz-Fäh III 35. Schr. 123) ist im Horologium devotionis Hain 2990 verwendet worden.

27. (15.) CHRISTUS VOR PILATUS — Tafel VIII

Original der Kopie Schreiber 261 (Münchener Handschrift).
Alter Besitz. Inv. 56—1 (Smlg. Nagler). Ornamentstreifen Teil eines besonderen Holzstockes.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: wie (16).

28. (16.) CHRISTUS VOR HERODES — „ „

Original der Kopie Schreiber 272 (Münchener Handschrift).
Alter Besitz. Inv. 56—1 (Smlg. Nagler). Rückseite von (15).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden, Beine des Herodes, Ornamentstreifen oben grün, sonst verwaschenes gelb, braun, erdbeerrot.

Diese beiden Holzschnitte, 15 u. 16, die sehr fein und sauber gearbeitet sind, gehören vielleicht zu der Folge, der auch die Flucht nach Ägypten in St. Gallen (Schr. 123. Heitz-Fäh III, 35) und Christus unter den Schriftgelehrten bei Herrn Lämmle in München (Heitz-Schreiber XXXVIII, 29) zuzuweisen sind. S. Anmerkung zu (7).

29. (17.) CHRISTUS AM KREUZ — „ VII

Schreiber 461.
Alter Besitz. Inv. 89—1 (Smlg. Nagler).
Zweites Exemplar in Bamberg (Heitz-Pfeiffer XIX, 13).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: gelb, bräunliches lackrot (Mantel Johannis), Mantel Mariae grau, ihr Kleid rosa, Boden und Rand gelb.

Kopie nach (10) (Schreiber 686).

30. (18.) DIE UNGLÄUBIGKEIT DES THOMAS — „ VIII

Nicht = Schreiber 571 (Münchener Handschrift) und nach Mitteilung von Dr. Stengel auch nicht = Schr. 572 oder 573 (Nürnberg G. M. Essenwein Tf. XXI, 8 u. XXII, 4).
Alter Besitz. Inv. 559—24 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Schatten im Mantel des h. Thomas blau, Christi Gewand rot, Heiligenscheine Goldgrundierung, Rand zitronengelb.

Zu einer der Kopienfolgen gehörend.

31. (19.) DIE KRÖNUNG MARIAE — „ „

Schreiber 735.
Alter Besitz. Inv. 139—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Christi rot mit grünem Futter, Mariae Mantel weiß mit blauen Schatten und ziegelrotem Futter, die Engel entsprechend, Boden grün.

DIE PASSION CHRISTI. ZWEI BLÄTTER EINER FOLGE.

32. (1.) DAS ABENDMAHL — „ IX

Schreiber 171.
Alter Besitz. Inv. 48—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, sonst: ziegelrot, gelb, blaß und verwaschen.

33. (2.) DIE GRABLEGUNG — „ „

Schreiber 523.
Alter Besitz. Inv. 72—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar: München Gr. S. (Inv. 96540) später, schlechter Abdruck von der stark beschädigten und abgenutzten Platte, roh koloriert.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Gewänder lackrot, blau (verwaschen), grün (verwaschen). Der obere Teil über den Köpfen der beiden Frauen links und über den Augen der Frau rechts bis zum Zeichen und der untere Rand sind gezeichnet und auch sonst manches mit der Feder übergangen.

Von derselben Folge lassen sich noch nachweisen: Christus vor Pilatus Schr. 258 und die Geißelung Schr. 295, beide in der Albertina (Heitz-Röttinger XXII, 1 u. 3) und zwar in späten schmutzigen Drucken von den beschädigten Platten wie der Druck in München, ferner das jüngste Gericht Schr. 614 in Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 43). Die Kreuzigung Schr. 438 in Paris (Bouchot 46) ist wahrscheinlich eine Kopie nach dem entsprechenden Blatte unserer Originalfolge. Mit dieser Kreuzigung stimmt die Darstellung in der Passion bei Dr. Apel in Ermlitz (Schreiber IV p 335 u. VIII Tf. 93) genau überein, so daß zu vermuten ist, daß auch diese ganze Folge Kopien nach unseren Originalen seien. Daß diese Kompositionen sehr beliebt waren und mehrfach kopiert worden sind, zeigt auch das früher bei Weigel, jetzt im British Museum befindliche Fragment einer Passion mit xylographischem Text (Weigel-Zestermann 261, Schreiber IV p. 339 f. VII Tf. 61) Christus vor Pilatus, das eine genaue gleichzeitige Kopie nach dem Blatte der Albertina ist (nicht umgekehrt, wie Schreiber meint), ferner eine veränderte Kopie nach der Kreuzigung in Paris (Schr. 470, Bouchot 50). Auch die bekannte Passion des Peter mäler ze Ulm in München Gr. S. (Schr. 151 usw.,

Heitz-Schreiber XXXI, 114—123) scheint nach der Übereinstimmung einzelner charakteristischer Motive (Abendmahl) zu urteilen, wohl als eine freie Umarbeitung unserer Folge anzusehen zu sein. Diese Beziehungen zu Ulm sowie die eigentümlichen Gesichtstypen machen die Entstehung auch unserer Folge in Ulm wahrscheinlich. Daß die oben angeführten Blätter in Berlin, in der Albertina und in Maihingen die Originale, alle anderen Kopien danach sind, geht abgesehen vom Technischen schon aus der größeren Lebendigkeit des Ausdrucks in den ganz individuellen Gesichtern hervor. Die Originalfolge mag um 1450 entstanden sein. Ihre Beziehungen zu anderen Ulmer Arbeiten derselben und späterer Zeit sind noch klarzustellen.

34. JOACHIMS VERKÜNDIGUNG — Tafel XIII

Schreiber 92 (als Verkündigung an die Hirten), Weigel-Zestermann 194, 1. Huth, Catalogue p. 1714.
Erworben 1911. (369) aus der Smlg. Huth.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Joachims Rock lackrot, Kragen und Strümpfe weiß mit blauen Schatten, Boden und Bäume grün, Engel gelb mit lackroten Flügeln.

Daß hier Joachim dargestellt ist, beweist das Blättchen gleichen Gegenstandes in Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 22), das zu einer Folge des Marienlebens gehört. — Im Stil steht der Holzschnitt der Nonnberger Passion (aus einer Handschrift von 1433—35 stammend, Heitz-Gugenbauer, Salzburg XXXV, 9—26) und den ältesten deutschen Blockbüchern sehr nahe, ist aber etwas eckiger geschnitten und darum wohl ein wenig jünger.

35. MARIAE VERKÜNDIGUNG MIT ADORANTEN (AVE MARIA) — „ X

Schreiber 1018. — Sotzmann in Raumers hist. Taschenbuch 1837 p. 543. Xylographischer Text, lateinische Verse über die Worte des Ave Maria.
Alter Besitz. Inv. 246—1. Abb. 4 mm zu klein.
Druckfarbe hellbraun. Koloriert: verwaschene grüne und gelbe Töne in Architektur und Landschaft.

Eine 1478 datierte Kopie mit typengedrucktem Text in der Bibl. der St. Katharinen-Kirche zu Hamburg (Heitz-Schreiber XXXVIII, 14) s. Is. Colyn, Nordisk Boktryckarekunst 1909 p. 447 ff.

Die Verkündigung ist eine Kopie nach zwei Kupferstichen des Meisters E. S. (Conway. The Bibliographer. Mai 1883. Lehrs. Gesch. u. Krit. Kat. II, p. 57, 11 b).

Schwache, saubere Arbeit im Stil der 40 blättrigen Biblia pauperum und der verwandten niederländischen Blockbücher, mit denen auch die Formen der Buchstaben übereinstimmen.

36. DIE VERKÜNDIGUNG MARIAE — „ XI

Schreiber 40.
Alter Besitz. Inv. 40—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben ganz verwaschen. Reste von lackrot, braun, grün und gelb.

Nicht schlecht gezeichnete, eckig und etwas flüchtig geschnittene Arbeit, die der II. Stilstufe noch nahesteht, aber wohl erst nach der Mitte des XV. Jahrh. entstanden ist.

37. DIE GEBURT CHRISTI — „ XII

Schreiber 82. Gutekunst, Perlen mittelalt. Kunst (Abb.)
Erworben 1909 (200) aus der Smlg. Lanna (= H. G. Gutekunst, Stuttg. 1902) Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleid Mariae, Kapuze Josephs, Dach des Stalles, Engel links oben, der Hirte rechts, Wolken und Stadt lackrot, Boden und Bäume, Heu in der Krippe grün, Teile des Bodens und der Gebäude, die Engel, Gewand Josephs, die Heiligenscheine gelb.

Eine gegenseitige Kopie in St. Gallen (Schr. 84. Heitz-Fäh III, 2), Gegenstück zu einer Anbetung der Könige ebendort (Schr. 98, Heitz-Fäh III, 3), Teile einer Folge, zu der wohl auch die Verkündigung in Nürnberg G. M. (Schr. 26, 27, Weigel-Zestermann 18 u. 81, Graph. Ges. III A, Tf. XV) gehörte. In dem Holzschnitt in St. Gallen hält das Kind eine Erdkugel und ist von drei Cherubim umgeben, die Gruppe der Hirten oben anders. Das von Weigel-Zestermann Nr. 17 abgebildete Blatt, vielleicht dasselbe, das sich nach Schreiber (Nr. 84) bei Amsler u. Ruthardt in Berlin befand, und über dessen Verbleib nichts ermittelt werden konnte, scheint, wenn den Abbildungen auch nur etwas zu trauen ist, nicht von derselben Platte abgedruckt zu sein, wie das Blatt in St. Gallen. Der Berliner Holzschnitt zeigt flüchtigere Zeichnung und gröbere Arbeit, aber charaktervollere Formen und weit mehr Ausdruck als jene Darstellungen. Er könnte aber auch wohl seinerseits nur eine ältere Kopie sein. Er hat keine Schraffierungen. Ähnliche Formen und Technik sieht man z. B. im Georg (Schr. 1434, Weigel-Zestermann 22), im Hieronymus (Schr. 1546, Weigel-Zestermann 24), ähnliche Gebäude z. B. im Hieronymus Schr. 1539. Das Blatt gehört der II. Stilstufe an.

38. DIE GEBURT CHRISTI — Tafel XI

Schreiber 88 (Schr. 89, Inv. 45—1, Smlg. Nagler, späterer Abdruck von demselben, noch viel stärker abgenutzten und beschädigten Holzstocke).
Alter Besitz. Inv. 44—1 (Smlg. Nagler). Abdruck vom schon stark abgenutzten und beschädigten Holzstocke.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleid Mariae dunkelrot, Boden schmutzig gelb-grün, Zaun gelb, Gewand Josephs violett, Gewand des Schäfers und die Turmspitzen rot.

Grob und eckig geschnittene Arbeit aus dem Anfange des letzten Viertels des XV. Jahrh., deren Schraffierungen auf Köln, auf die Nähe der Niederlande zu deuten scheinen.

39. DIE GEBURT CHRISTI — „ „

Schreiber 70.
Alter Besitz. Inv. 41—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braun. Koloriert: Untergewand Josephs und Mantel Mariae lackrot, Boden grün, Kleid Mariae blau, Balkendecke und Krippe gelb, Rand rot.

Dürftige, grob und steif schraffierte Arbeit aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh.

40. DIE ANBETUNG DER KÖNIGE — „ XIII

Schreiber 108. Huth, Catalogue p. 1715.
Erworben 1911 (362) aus der Smlg. Huth. Auf der Rückseite Handschrift.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: blau (in den Falten des Kleides Mariae), grün, mattes erdbeerrot, gelb, Gold in den Heiligenscheinen. Rahmen grün, gelb und rötlich. Gut erhalten.

Stilähnlich dem 1437 datierten Sebastiansmartyrium in der Hofbibl. in Wien (Schr. 1681) und der Kreuzigung in Nürnberg (Schr. 961, aus einer Handschr. von 1441) u. a. m.

41. DIE ANBETUNG DER KÖNIGE — „ XIV

Schreiber 100.
Alter Besitz. Inv. 47—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: blau, grün, zinnoberrot, Heiligenschein mit Goldgrundierung, Reste von Lackrot, Rand zinnoberrot.

Gegenstück zum Tod Mariae, Schreiber 707 und Christus auferstanden zwischen Maria und Johannes, Schreiber 992. Von allen drei Holzschnitten besitzt das Kupferstichkabinett zu Berlin die Stöcke, die von Derschau unter Nr. A. 26—28 neu abgedruckt worden sind. Nur von der Anbetung der Könige ist der hier abgebildete alte und alt kolorierte Abdruck erhalten. Vielleicht sind die drei Blätter Reste einer Passionsfolge. Zeichnung und Technik, nicht ohne Charakter, zeigen die Eigentümlichkeiten von Straßburger Arbeiten um 1500 aus den Offizinen von Prüß und Knoblouch. Vgl. z. B. Johannes de Capua, Directorium (Hain 4411), und besonders das Heldenbuch, das 1509 in Hagenau für Knoblouch gedruckt worden ist. (Kristeller, Straßburger Bücherill. Abb. 35).

42. DIE DARBRINGUNG IM TEMPEL — „ XIII

Schreiber 119.
Alter Besitz. Inv. 42—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben verwaschen (rot und grün).

Plump geschnittene, nicht frühe Arbeit, deren Stilzugehörigkeit noch nicht festgestellt werden konnte.

43. CHRISTUS UNTER DEN SCHRIFTGELEHRTEN — „ „

Schreiber 130.
Alter Besitz. Inv. 43—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braun. Koloriert: lackrot, sonst Farben (grün, gelb, violett) verwaschen.

Unbedeutende Arbeit aus der Zeit unmittelbar nach den ältesten Blockbüchern.

44. CHRISTI ABSCHIED VON SEINER MUTTER — „ XV

Schreiber 701.
Alter Besitz. Inv. 50—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben abgewaschen bis auf die Goldgrundierung der Heiligenscheine und des Randes.

Daß Christi Abschied von seiner Mutter und nicht seine Erscheinung nach der Kreuzigung, wie Schreiber angibt, dargestellt ist, beweist ein Blick auf B. 21 u. 92 des Dürerschen Holzschnittwerkes. Arbeit aus dem letzten Jahrzehnt des XV. Jahrh.

45. DIE VERTREIBUNG DER WECHSLER AUS DEM TEMPEL — „ XVI

Schreiber 155.
Alter Besitz. Inv. 49—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gebäude grün und rot, Gewänder rotbraun (verwaschenes Lackrot), Christi Gewand hellbraun.

Typen und Haarbehandlung lassen niederländischen Ursprung vermuten. Der Holzschnitt müßte dann vor den späteren, schraffierten Blockbucharbeiten entstanden sein.

46. CHRISTUS AM ÖLBERG (FRAGMENT) — Tafel IX

Schreiber 188?, Weigel-Zestermann 76?
Erworben 1906 (163) von Martin Breslauer, Berlin.
Auf der Rückseite: Handschr.: „Johannes Weydenbalch“ und 4 zeiliges lateinisches Gedicht auf den h. Christoph.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewänder lackrot (verwaschen), Baum und Boden grün, sonst Farben ziemlich verwaschen.

Ein Holzschnitt in der Barfüßerklosterbibliothek zu Freiburg (Schweiz) (Heitz-Major XXIII, 2) zeigt die gleiche Darstellung, ist aber nicht Abdruck des gleichen Stockes, sondern wohl eine schwächere und eckigere Kopie nach dem Berliner Blatte, das eine gute, unschraffierte Arbeit aus der II. Entwickelungsstufe ist. Sein Stil ist dem der Nonnberger Passion (Heitz-Gugenbauer, Salzburg, XXXV, 9—26), der Heidelberger Biblia pauperum, des Symbolum apostolicum ebendort usw. ähnlich. Er hat aber noch strengere, ältere Faltengebung aufzuweisen.

47. CHRISTUS AM ÖLBERG — „ VIII

Schreiber 206.
Alter Besitz. Inv. 54—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Zaun und Judas gelb, Christi Gewand graubraun, Apostel rosa, Heiligenscheine Goldgrundierung.

Ohne Zweifel aus einer Folge, die aber noch nicht zusammengestellt werden konnte, zu der vielleicht eine Geburt Christi (München, Gr. S. Inv. 171483 e) gehört. Stilistisch steht das Blatt der Folge Schreiber 45 u. 46 usw. (s. Nr. 13—31) nahe.

48. DIE GEISSELUNG CHRISTI — „ XVII

Schreiber 287.
Alter Besitz. Inv. 52—1. Der Grund ist den Umrissen der Figuren nach ausgeschnitten.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: grün, gelb, rötlich. Farben verwaschen.

In einzelnen Formen, besonders der schlanken Gestalt Christi ohne Angabe der Rippen, in seinem Typus und in der Haarbehandlung erinnert der Holzschnitt noch etwas an die Bildungen aus dem Ende der I. und dem Anfange der II. Stilstufe. Dagegen weisen die Trachten, besonders die des Schergen links, und die steifen Schraffierungen auf eine viel spätere Zeit. Vielleicht liegt der Gestalt Christi ein älteres Vorbild zugrunde.

49. DIE GEISSELUNG CHRISTI — „ XVIII

Unbeschrieben.
Erworben 1906 (116) von Hans Müller-Bräml, Haus Sachsenheim bei Zeven (Hannover), gefunden in Lüneburg 1890. Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Haare Christi schwarz, sein Körper rötlich angetuscht, Gewand des Henkers links ziegelrot, Wams des Henkers rechts grau, seine Hosen und Stiefel halb ockergelb, halb lackrot, Ärmel des Henkers rechts, Boden und Rute grün, Schamtuch und Heiligenschein Christi, Haare des Henkers rechts ockergelb, Schuhe des Henkers links lackrot, Rand mennigrot.

Auf die enge Verwandtschaft dieses vorzüglichen Blattes mit den h. Antonius u. Christoph in der Domgymnasialbibl. zu Magdeburg (Hagelstange im Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. XXIX (1908) p. 224 m. Abb.), dem Original der »ludwig mäler ze Ulm 68« bezeichneten Kopie (Schreiber 1379. Stuttgart, Heitz-Schreiber VI, 4. — Antonius ist hieraus wieder gegenseitig kopiert in Schreiber 1232, Weigel-Zestermann 151), machte mich Dr. Erwin Rosenthal freundlichst aufmerksam. Der Magdeburger Holzschnitt, der gewiß nicht von derselben Hand geschnitten ist, von der der im gleichen Bande eingeklebte vorzügliche Hieronymus, wohl ein niederländisches Original, herrührt, könnte seinerseits sehr wohl Kopie nach einem niederländischen Vorbilde sein. Unser Holzschnitt ist auch mit dem Veronicatuche Schreiber 1720 (München Gr. S. Heitz-Schreiber XXXI, 71) und mit dem Titelholzschnitt der Ulmer Aesopausgabe zusammenzuhalten, dann auch mit dem h. Wendelin, Schreiber 1732 (Holzstock im German. Mus. Essenwein Tf. LIII), der in einem feinschraffierten Blatt in St. Gallen (Heitz-Fäh III, 19) in der Art der Ulmer Arbeiten (Peter mäler u. a.) kopiert worden ist. Wir werden also auch hier mittelbar und unmittelbar auf Ulm gewiesen, dessen Teilnahme am Holzschnitt ganz besonders rege und erfolgreich gewesen sein muß. Unsere Geißelung ist jedenfalls in die Zeit vor den Buchillustrationen zu setzen.

50. DIE GEISSELUNG CHRISTI — „ XIX

Schreiber 648.
Alter Besitz. Inv. 51—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Schergen links vorn und rechts hinten blau, Scherge rechts vorn und Baum links braun und zinnoberrot. Grund rötlich und blau (verwaschene Farben).

Die Eigentümlichkeiten dieses Holzschnittes, der schwer unterzubringen ist, sind vielleicht durch fremde Einflüsse bestimmt. Auffällig ist besonders die laokoonhafte

Bildung und Bewegung des Oberkörpers Christi. Die Arbeit darf wohl nicht früh angesetzt werden, Max J. Friedländer glaubt sie um 1490 entstanden. Analogien sind nicht anzuführen, es sei aber auf das Erasmusmartyrium in Dresden (Heitz-Geisberg XXII, 24) und auf die Kreuzigung Schr. 480 in Berlin (s. Nr. 60) hingewiesen.

51. DIE DORNENKRÖNUNG CHRISTI — Tafel XVI

Schreiber 310.
Alter Besitz. Inv. 53—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Grund schwarz, äußerer Rand (nur teilweise erhalten) mennigrot, Gewand Christi, Hosen und Kappe des Schergen links lackrot, Rock des Schergen rechts erdbeerfarben, seine Hosen blau, der Sitz Christi hellgelb.

In manchen Formen, besonders der Gesichter und einzelner Faltenmotive erinnert diese hervorragend feine Arbeit an die Holzschnitte des Ulmer Zamorensis und des Aesop. Sie ist aber ohne Zweifel wesentlich älter als diese schon stark schematisierenden Illustrationen, ohne Schraffierungen, strenger und einfacher im Stil und ihnen an Lebendigkeit der Formbildung weit überlegen. Es wäre von Wichtigkeit, wenn man in diesem wie in anderen älteren Einzelblättern (z. B. der Geißelung Nr. 44) die Quellen des Ulmer Buchholzschnittstils aufweisen könnte.

52. DIE KREUZTRAGUNG — „ XX

Schreiber 339.
Alter Besitz. Inv. 76—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: dicke Bemalung, mit Gold und Silber gehöht, die die Linien des Druckes an vielen Stellen unkenntlich macht, Boden grün, Christi Rock schwarz, die Schergen blau und bräunlich, Einzelnes blau, rot und gelb.

Wichtige und charakteristische Arbeit der II. Entwickelungsstufe, Gruppe mit langen, dünnen Linien.

53. DIE KREUZTRAGUNG — „ XXI

Schreiber 348.
Alter Besitz. Inv. 59—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Boden grün, Kleid Christi braungrau, Kreuz, Hosen des Schergen links und Heiligenscheine gelb, Tor erdbeerfarben, Soldaten und Fahne lackrot, Mariae Mantel braun, lackrote Flecke auf ihrer Brust.

Nach Lehrs sind Christus und die beiden Schergen gegenseitig frei kopiert nach dem Kupferstich Lehrs 6 des Meisters der Nürnberger Passion (Abb. Lehrs, Gesch. u. Krit. Kat. I Tf. 25 u. 69). Vgl. auch die Darstellung in der Heidelberger Biblia pauperum (Graph. Ges. II, Tf. XXII).

54. CHRISTUS UNTER DEM KREUZE ZUSAMMENBRECHEND — „ XXII

Schreiber 926.
Alter Besitz. Inv. 6o—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Hintergrund dickes Blau (darauf die Inschrift), Rand Gold und Zinnober, Christi Mantel rötlich-braun schattiert, Dornenkrone grün, Haar braun, Heiligenscheine Gold, Boden gelb mit grünen Schatten. Gleiche Kolorierung in Nr. 63 (Schr. 482) und 64 (Schr. 492).

Gute Arbeit mit regelmäßiger Schraffierung aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh. Der Christustypus erinnert an Schongauer.

55. DIE KREUZAUFRICHTUNG — „ XXI

Schreiber 684.
Alter Besitz. Inv. 82—1 (aufgeklebt auf ein Blatt mit deutscher Handschrift).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kobalt und Lackrot in den Gewändern, Rot nur für das Blut Christi, Boden, Kappen der Henker und Dornenkrone grün.

Der Holzschnitt ist ein Teil eines großen Blattes mit Darstellungen der sieben Fälle Christi und der Gregormesse als achtem Bild, von dem eine gröber geschnittene Kopie sich in der Albertina (Heitz-Röttinger XXVI, 6) befindet. Den Holzstock einer, ebenfalls gleichseitigen verkleinerten Kopie bewahrt das Germ. Museum in Nürnberg (Essenwein Tf. XXV, 3). Vgl. auch Schreiber 642, 644, 646, 652, 659, 685, Teile einer Folge in Stockholm. In der Albertinakopie unseres Holzschnittes ist ein b (Holzschneidermarke?) aus dem schwarzen Fleck, der das Loch für den Kreuzesstamm bezeichnen soll, ausgespart. Zumal dies Loch in der Unterschrift noch besonders erwähnt wird, gibt sich der Albertina-Holzschnitt, abgesehen von seiner Minderwertigkeit in der Ausführung, schon durch diesen Unverstand des Holzschneiders als Kopie zu erkennen. Das Berliner Blatt ist eine recht gute, glatt und sauber geschnittene Arbeit, die wohl schon in das letzte Viertel des XV. Jahrh. gehört.

56. DIE KREUZIGUNG — Tafel XXIII

Schreiber 487.
Alter Besitz. Inv. 83—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Abgewaschene braungelbe, bläuliche und grünliche Töne.

Ausläufer der ältesten Stilgruppe, vielleicht Kopie nach älterem Original in der Art der Berliner Passionsfolge (HS. 36. Graph. Ges. VII, 13—24).

57. DIE KREUZIGUNG — „ „

Schreiber 427.
Alter Besitz. Inv. 84—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe grau-schwarz. Koloriert: Johannis Mantel und Mariae Unterkleid lackrot, Mariae Obergewand braun-grau, Boden und Dornenkrone grün, Johannis Gewand, Schamtuch, Heiligenschein und Kreuz Christi gelb, Haar Christi schwarz.

Gute Arbeit in der dünnlinigen Technik der II. Stilstufe. Christi Körper noch ohne Angabe der Rippen wie z. B. im Crucifix des h. Hieronymus Schr. 1539 (Berlin s. Nr. 152).

58. DIE KREUZIGUNG — „ XXIV

Unbeschrieben.
Erworben 1911 (39) von Jacques Rosenthal in München. Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewaschen, so daß die Farben bis auf die fleckenartig wirkenden schwarzen Haare wesentlich verschwunden sind und nur noch leichte gelblich-rötliche und bräunliche Töne sich über die ganze Fläche verbreitet haben, am Boden Reste von Grün.

Dies hervorragende, fein geschnittene Blatt, das sich durch ungewöhnlichen Reichtum an Gestalten und Motiven auszeichnet, gehört zu einer großen, in verschiedene Stilvarianten sich verzweigenden Gruppe, die nach ihrer umfangreichsten Holzschnittfolge die weitere Gruppe des Münchener Symbolum apostolicum genannt werden mag. Unser Bild gehört einer anderen Verzweigung an als die weichlicher formende engere Symbolum-Gruppe. Besonders die Typen und die feine Faltengebung sind z. T. eckiger und schärfer. Diese große Gruppe, die wohl in das letzte Jahrzehnt der ersten Hälfte des XV. Jahrh. zu setzen ist, entwickelt sich aus der II. Stilstufe. Die horizontale Richtung der Linien beginnt hier, im Gegensatze zu der vertikalen Tendenz der Linienführung in der I. und in der älteren II. Stilstufe, sich geltend zu machen. Über diese Gruppe hoffe ich im Anschluß an eine Nachbildung des Symbolum Apostolicum in München ausführlichere Angaben machen zu können. Von den Berliner Holzschnitten sind dem vorliegenden verwandt, die Nr. 119—121, 70, 158, 77, 59.

Einzelne Motive (z. B. der Schächer links) finden sich auf dem Blatte Schreiber 472 (Basel, Öff. Kunsts., Heitz-Major XI. 3) wieder.

59. DIE KREUZIGUNG — „ XXV

Schreiber 397. — Wessely 21.
Die Umrahmung ist wohl aus einem besonderen Block geschnitten.
Alter Besitz. Inv. 95—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Johannis Mantel grün, sein Untergewand und das Mariae ziegelrot, Mariae Obergewand blau, Grund bräunlich lackrot, Christi Körper rötlich, sein Haar dunkelbraun, Kreuz u. a. braun. Stark, teilweise deckend bemalt, starke, gut erhaltene Vergoldung in Nimben, Gewandsäumen. Rahmen rot, blau, Gold.

Gute, aber etwas gröber geschnittene Arbeit in der eckig werdenden Manier der II. Stilstufe. Zeichnung (die auffallend breiten Nasenrücken sind zu beachten) und Technik sind denen der weiteren Symbolumgruppe verwandt. Vgl. die große Kreuzigung in Berlin Nr. 58.

60. DIE KREUZIGUNG — „ XXVI

Schreiber 480.
Alter Besitz. Inv. 81—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe etwas bräunlich. Koloriert: Boden und Mantel Johannis grün, Mantel Mariae graubraun, ihr Kleid und das des Hauptmanns himbeerrot, des letzteren Hut lackrot, Kreuz gelb, Blut Christi scharf zinnoberrot.

Charaktervoll gezeichnete aber eigentümlich grob und eckig geschnittene Arbeit, ohne Schraffierungen in der späteren Art der II. Stilstufe. Zu vergleichen mit Schreiber 648 (Berlin s. Nr. 50), dem Erasmusmartyrium in Dresden (Heitz-Geisberg XXII, 24) und dem Ecce Homo in Paris (Bouchot 23).

61. DIE KREUZIGUNG — „ XXVII

Schreiber 949. — Weigel-Zestermann 95. — Wessely 22.
Alter Besitz. Inv. 85—1 (Smlg. Nagler). Wasserzeichen: kleines gothisches p. Nach Wessely aus einer Handschrift des St. Walburgenstifts zu Eichstädt vom Jahre 1438. Zweites Exemplar nach Schreiber in Wien bei Frl. Przibram (jetzt wohl in Brüssel bei

Frau Goldschmidt), ein drittes (?) bei Ludwig Rosenthal in München. Katalog 90, Nr. 18 m. Abb.
Druckfarbe grau. Koloriert: Farben matt, abgewaschen. Mantel Mariae, Kleid des Engels rechts grau, Mantel Johannis, Untergewand Mariae, Gewänder der zwei Engel links, Flügel des Engels rechts und äußerer Rand rosa, Boden, Dornenkrone, Buch Johannis, Flügel der Engel links grün, Untergewand Johannis bräunlich, Kreuz, Schamtuch Christi, Heiligenscheine u. a. m. gelb.

In der Stadtbibl. zu Colmar (Heitz-Claus XVII, 1) und in der Stadtbibl. zu Mainz (Heitz-Schreiber XXXVIII, 20) befinden sich zwei Holzschnitte fast genau gleicher Zeichnung, die man nach den Abbildungen für zwei verschiedene, minderwertige Kopien nach dem Berliner Holzschnitte halten könnte. Höchstwahrscheinlich (besonders, wenn die zweiten Randlinien links und rechts auf dem Colmarer Blatte mit der Feder gezeichnet sind) haben wir es aber nur mit zwei Abdrücken derselben Platte zu tun. Die vollständige Unzuverlässigkeit jener Abbildungen gestattet jedoch weder dies festzustellen noch selbst Sicherheit darüber zu gewinnen, ob es sich nicht etwa um durch Retouche entstellte Abbildungen von Abdrücken derjenigen Platte handelt, von der auch der Berliner Holzschnitt genommen worden ist. Es hätten sich dann von diesem Holzschnitte außergewöhnlich viele Abdrücke erhalten. — Dagegen scheint der Holzschnitt in der Studienbibl. zu Linz a. D. (Heitz-Gugenbauer XXVIII, 15), nach dem schwachen Lichtdrucke vom stark kolorierten Exemplar zu urteilen, in der Tat eine andere, feinere und frühere Arbeit mit dünneren Linien und stärkerem Ausdruck als der Berliner zu sein, der dann eine besonders gute und genaue Kopie nach dem Linzer Blatte wäre.

Unser Holzschnitt ist ein schönes Werk voll Ausdruck und Leben aus der späten Zeit der II. Stilstufe, mit beginnender Eckigkeit der Falten und Anfängen von Schraffierung.

62. DIE KREUZIGUNG — Tafel XXVIII

Schreiber 410.
Alter Besitz. Inv. 91—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar früher bei Ludw. Rosenthal in München (Kat. 90 Nr. 19 m. Abb.).
Druckfarbe grau-bräunlich. Koloriert: Farben verwaschen. Mantel Mariae graubraun, Gewand Mariae und Mantel Johannis lackrot, Haar und Bart Christi schwarz, Boden und Dornenkrone grün, Gewand Johannis, Schamtuch Christi, Kreuz und Heiligenscheine gelb.

Der Holzschnitt ist eine Kopie nach Schreiber 406 (Paris B. N. Bouchot 35), nach dem auch Schreiber 407 (Paris, Bouchot 43) und Schreiber 408 = 409 (Paris, Bouchot 36) kopiert sind. Eine Abwandelung dieses Typus ist die ebenfalls mehrfach wiederholte Darstellung Schreiber 414 (München Gr. S., Heitz-Schreiber XXX 62), Schreiber 404 (London, Guildhall, Weigel-Zestermann 195, Abb. Graph. Ges. XX, 4), Schreiber 411 (Albertina, Heitz-Röttinger XXVI, 5), Schreiber 412 u. 413 (St. Gallen, Heitz-Fäh III, 10 u. 11), Unbeschrieben (München H. S. B. Cod. lat. 8238 fol. 111), die alle auf den um 1450 entstandenen, als Kanonbild des Missale Abbreviatum im Benediktinerstift St. Paul in Kärnthen benützten Holzschnitt (s. Hupp, Gutenbergs erste Drucke, München 1902, S. 49 m. Abb. und Schreiber, Christus am Kreuze Nr. 43) zurückgehen. Die Holzschnitte dieses zweiten Typus sind den Ulmer Arbeiten, auch denen des Peter Maler verwandt. Sie gehören in die zweite Hälfte des XV. Jahrh.

63. DIE KREUZIGUNG — „ XXIX

Schreiber 482.
Alter Besitz. Inv. 80—1.
Zweites Exemplar (Inv. 570—24 Smlg. Nagler) mit abgewaschenen Farben.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Teilweise pastos bemalt, namentlich Himmel mit dickem Blau, Boden grün und gelb, Körper Christi graubraun schattiert, Johannis Mantel rot, Kreuz, Gewand und Haar Johannis und Schild rechts gelb, Mantel des Longinus rot mit gelbem Futter, Rand innen Gold, außen Zinnober. Nr. 54 (Schr. 926), Nr. 64 (Schr. 492) und Nr. 113 (Schr. 1106) gleichartig, (von der gleichen Hand?) koloriert.

Genaue gleichs. Kopie (Abdruck vom gleichen Holzstock?) in Nürnberg G. M. Essenwein Tf. 93. Der Stil zeigt starke Anklänge an Schongauer; auch in den freien Schraffierungen macht sich der Einfluß der Kupferstichtechnik geltend.

64. DIE KREUZIGUNG — „ „

Schreiber 492.
Alter Besitz. Inv. 569—24.
Druckfarbe schwarz. Koloriert in gleicher Weise und wohl von derselben Hand wie Nr. 63 (Schr. 482).

Unbedeutende Arbeit handwerksmäßigen Typs aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh.

65. CHRISTUS AM KREUZE — Tafel XXII

Schreiber 938.
Alter Besitz. Inv. 87—1 (Smlg. Nagler). Oben und unten handschr. latein. Text.
Zweites Exemplar. Inv. 88—1 (Smlg. Nagler). Koloriert: grün, gelb und rot.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün und gelblich, Kreuz und Schamtuch gelb, Fleisch bräunlich mit roten Blutstropfen, Himmel blau, Rand zinnoberrot.

Vgl. Schreiber 936 und VIII, Tf. 92. Unser Holzschnitt ist Kopie oder abgeleitet von der früheren, charaktervollen Darstellung in dem Holzschnitte der Kreis- und Studien-Bibl. in Dillingen (Heitz-Schreiber XXXVIII, 9). Gute Arbeit aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh.

66. CHRISTI LEICHE WIRD GESALBT — „ XXI

Schreiber 514.
Alter Besitz. Inv. 71—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar in Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 48).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleider der beiden ersten Frauen rechts lackrot, Mantel der zweiten, mittleren Frau grau, Gewand der Frau rechts hinten grün, Kleid der dritten, links, blau, Gewand Johannis rot, seine Haare gelb, wie die der Frau rechts vorne, Boden grün und gelb, Kreuz gelb, Heiligenscheine Goldgrundierung.

Schraffierte Arbeit aus der älteren Zeit der Buchillustration. Vgl. die Grablegung Schreiber 531 (Berlin Nr. 67) und die Kreuzig ng Schreiber 492 (Berlin Nr. 64). Auch sonst sind Arbeiten dieses Stils nicht selten.

67. DIE GRABLEGUNG — „ „

Schreiber 531.
Alter Besitz. Inv. 70—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braun. Koloriert: Gewand des Mannes rechts lackrot, Gewand Mariae, Kopfbedeckung des Mannes rechts und die Luft blau, Boden, Baum und Dornenkrone grün, Rand zinnoberrot.

Schraffierte Arbeit in der Art der Kreuzigung, Schreiber 492 (Berlin, Nr. 64) und der Salbung der Leiche Christi, Schreiber 514 (Berlin, Nr. 66). Mit der Pietà, die Schreiber 978a als ihr Gegenstück bezeichnet, hat sie meiner Meinung nach keine Verwandtschaft.

68. DER AUFERSTANDENE ERSCHEINT SEINER MUTTER — „ XV

Schreiber 702.
Alter Besitz. Inv. 73—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Christi lackrot, innen grün und gelb, Mantel Mariae blau schattiert, Gebetpult gelb, Teppich hinten gelb und grün, Boden grün, Architektur gelb.

Weichlich schraffierte Arbeit aus der Zeit um 1500.

69. DER TOD MARIAE — „ XXX

Schreiber 712.
Alter Besitz. Inv. 134—1 (Smlg. Nagler). Matter, unreiner Druck.
Druckfarbe mattgraubraun. Koloriert: Farben sehr verwaschen, Himmel kobalt mit weißlichen Wolken (wie Schreiber 1106 Maria mit dem Kinde, Berlin, Nr. 113), sonst erdbeerrot, blau, grün und gelb, Rand zinnoberrot und Goldgrundierung wie die einzelner Heiligenscheine.

Weichlich schraffierte Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh.

70. DIE KRÖNUNG MARIAE — „ XXXI

Schreiber 730. Wessely 8.
Inschrift: »veni sponsa xpi ·:· accipe coronam q(uem) tibi dns :· p(re)perauit i(n)et(er)nu(m).«
Alter Besitz. Inv. 138—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewänder Christi und Gottes lackrot, Boden grün, sonst farblos oder abgewaschen. Die Linien im Rande links oben sind mit Farbe hinzugefügt.

Etwas grobe Arbeit, die im Stil der Gruppe des Symbolum Apostolicum in München nahesteht (s. Nr. 58, 119 usw.). Gleichen Stils der Hieronymus Schr. 1558 (s. Nr. 154), Johannes auf Pathmos Schr. 1525 (Paris, Bouchot 114), die Grablegung Schr. 518 (Paris, Bouchot 52) u. a. m.

71. DIE KRÖNUNG MARIAE — „ XXXII

Schreiber 728.
Alter Besitz. Inv. 135—1 (Smlg. Nagler). Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae graubraun mit rotem Futter, Mäntel Gottvaters und Christi lackrot, innen grün, Krone, Scepter, Haar Mariae, Mantelborte und Sitz gelb, Boden grün, Haar Christi braun, Dornenkrone grün, Christi Körper fleischfarben.

Grob geschnittene Arbeit, den Hakenfalten und der Form der Schraffierungen nach niederdeutsche (kölnische) Arbeit, wohl Kopie nach niederländischem Original aus den sechziger Jahren des XV. Jahrh.

72. DIE KRÖNUNG MARIAE — Tafel XXX

Schreiber 732.
Alter Besitz. Inv. 136—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae deckendes Blau, das Futter gelb, ihr Gewand rot mit weinroten Schatten (ebenso der Boden unten und der Rand), Mäntel Gottvaters und Christi hochrot mit grünem Futter, Hintergrund gelb und oben blau, Heiligenscheine, Kronen, Erdkugeln und Rand Gold.

Dürftige Arbeit, nach den runden, schräg gestellten Schraffierungen zu urteilen, wohl erst aus recht später Zeit des XV. Jahrh.

73. DAS JÜNGSTE GERICHT — „ XXXIII

Unbeschrieben.
Alter Besitz. Inv. 560—24.
Druckfarbe braun. Koloriert: Boden und Innenseite des Mantels Christi und die Lilie grün, Fell Johannis, alle Heiligenscheine, Haare der Auferstehenden, Teufel rechts, Höllenrachen gelb, Mantel Christi außen, Wolken, der Teufel u. a. m. rötlich-violett, Mantel Mariae grau, Regenbogen rot, gelb, grün, Haare Christi und Johannis braun, Flammen im Höllenrachen zinnoberrot.

Gute, ausdrucksvolle Arbeit mit eckigen Falten und weiten Schraffierungen, die sich aber noch durch eine gewisse Weichheit der Formgebung auszeichnet und wohl noch in die frühe Zeit der III. Stilstufe, den Anfang der zweiten Hälfte des XV. Jahrh., gehört. In der Technik erinnert mancherlei an den niederländischen Stil, der um die Mitte des XV. Jahrh. auf den deutschen Holzschnitt stark eingewirkt hat. Die Formgebung, besonders die Typen zeigen große Ähnlichkeit mit den wahrscheinlich Ulmer Holzschnitten kurz vor der Zeit der Buchillustration.

74. DIE H. DREIEINIGKEIT — „ XXII

Schreiber 744.
Alter Besitz. Inv. 67—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Grund blau, Gewand Gottes grün, sein Mantel rot mit weinroten Schatten, der Sitz gelb, Rand, Heiligenscheine und Teppich hinter Gottvater Gold. Blau und Gold ganz übergangen mit schweren Farben.

Schraffierte Arbeit aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh., vielleicht niederdeutsch.

75. DIE H. DREIEINIGKEIT — „ „

Schreiber 745.
Alter Besitz. Inv. 68—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar nach Schreiber bei Amsler & Ruthardt in Berlin.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Heiligenscheine Goldgrund, Obergewand Gottes lackrot, innen blau schattiert, Rand Zinnober.

Nach Schreiber zu einer Folge von Passionsbildern gehörig (Schreiber 176 usw.). Die Gestalten Gottes und Christi stimmen genau mit denen in Schreiber 744 (Berlin s. Nr. 74) überein, sie sind wohl nach diesem Holzschnitte oder einem gemeinsamen Vorbild kopiert. Schematisch und wenig sorgsam schraffierte Arbeit aus der früheren Zeit der Buchillustration (1470—80).

76. DAS CHRISTKIND MIT DER WELTKUGEL — „ XXXV

Schreiber 773.
Alter Besitz. Inv. 112—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Rand des Heiligenscheins grün, Kissen, Heiligenschein u. a. m. lackrot, Körper fleischfarben, Erdkugel und Schriftband gelb.

Die rundlichen Formen und der Gesichtstypus wie der sehr saubere, glatte, dünnlinige Schnitt weisen auf die späte Zeit der II. Stilstufe und auf Beziehungen zur weiteren Familie der Symbolumgruppe hin (s. Nr. 58 u. 119).

77. DAS CHRISTKIND MIT EINEM PAPAGEIEN. NEUJAHRSWUNSCH. — „ XXXIV

Schreiber 783. Weigel-Zestermann I, 61. Passavant I, p. 36. Wessely 23. Schmidt Int. Formschnitte 27. Abb.: Soldan Tf. 64. Heitz, Neujahrswünsche, III. Aufl. 1909, Tf. 13. Hirth-Muther Tf. 12. Heitz-Schreiber (München Gr. S.) XXX, 56. Heitz-Geisberg (Dresden K. K.) XXII, 15.
Inschriften: »Fil god iar (wiederholt).« »vñ elags lebin.«
Alter Besitz. Inv. 113—1 (Smlg. Nagler). Andere Exemplare in München Gr. S. und in Dresden K. K. (aus der Smlg. Weigel).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden, Landschaft auf der Kugel, Papagei oliv-grünlich, Kissen karminrot (verwaschen), Troddeln am Kissen und das Meer auf der Kugel blau, Heiligenschein u. a. gelb, Kreuz auf der Fahne u. a. m. zinnoberrot.

Kopien nach unserem Holzschnitt: Schreiber 784. Paris (Bouchot 147, Heitz, Neujahrswünsche Nr. 14) und Schreiber 785 Paris (Bouchot 148. Heitz, Neujahrswünsche 15) und München H. S. B. (Rar. 362).

Der Vogel, den das Christkind liebkost, ist ohne jeden Zweifel ein Papagei, nicht ein Kuckuck, wie Schreiber meint, ein Kuckuck könnte der oben fliegende Vogel sein, während der auf dem Kästchen sitzende wahrscheinlich ein Wiedehopf ist.

Der hübsche Holzschnitt gehört zur weiteren Gruppe des Symbolum apostolicum (s. Bemerkungen zu Nr. 58 u. 119). Zu beachten sind die krallenartigen Finger, der Gesichtstypus und die sehr weichlichen, runden Körperformen. Zu vergleichen sind außer den bei Nr. 58 u. 119 angeführten Analogien, auch die Madonna mit Kind Schreiber 1023, München Gr. S. (Soldan 3, Heitz-Schreiber XXX, 11), die Krönung Mariae Schreiber 730, Berlin (s. Nr. 70) und ihre Analoga.

78. DAS CHRISTKIND MIT EINEM NEUJAHRSWUNSCH — Tafel XXXV

Schreiber 775. Abb. Heitz, Neujahrswünsche III. Aufl. 1909 Nr. 12.
Alter Besitz. Inv. 114—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kissen grün, die Troddeln rot, Heiligenschein, Weltkugel etc. gelb.

Letztes Viertel des XV. Jahrh. Dem Typus des Gesichts nach schwäbisch.

79. DAS CHRISTKIND IM HERZ — „ XXXVI

Schreiber 796. Passavant I p. 112. Wessely 13.
Alter Besitz. Inv. 670—2 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Herz matt Ocker (verwaschen), sonst nur Flecken von Mennig.

Ähnliche Darstellungen siehe Schreiber 797 (Berlin s. Nr. 80) und 798 ff. (Heitz-Fäh, St. Gallen, III, 31. — Heitz-Leidinger, München H. S. B., X. 17. — Bouchot 146). Ferner Heitz-Vischer, Karlsruhe, XXVII, 4.

Rohe Arbeit. Der Name des Holzschneiders oder Verlegers »peter de wale« deutet auf niederländischen oder niederdeutschen Ursprung. Letztes Viertel des XV. Jahrh.

80. DAS CHRISTKIND IM HERZ — „ XXXVII

Schreiber 797. Wessely 15. Datiert 1472.
Alter Besitz. Inv. 128—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe mattgrau. Koloriert: Herz lackrot, Dornenkrone und Rute grün, Kreuz und Strahlen gelb, Wolken grau, Fleisch rosa.

Siehe Nr. 79.

81. DAS CHRISTKIND IN DER DORNENKRONE — „ XXXVIII

Schreiber 813. Wessely 14.
Alter Besitz. Inv. 126—1 (Smlg. Nagler). Abb. 2 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Dornenkrone grün, Boden verwaschenes Gelb, Säule rosa, Schwamm gelblich.

Grobe, dick und eckig geschnittene niederdeutsche (?) Arbeit.

82. DAS CHRISTKIND MIT DEN LEIDENSWERKZEUGEN — „ XXXV

Schreiber 816 u. 2904.
Inschrift: »Ich Jesus clar: verkünd euch mein leiden offẽbar«
Alter Besitz. Inv. 115—1 (Smlg. Nagler). Das Berliner Kabinett besitzt noch ein zweites Exemplar dieses Holzschnittes (Inv. 116—1 Smlg. Nagler, Abdruck vom ganz verdorbenen Stock), ein drittes, besseres die Hof- und Staatsbibl. in München (Cod. lat. 9068. Abb. Heitz-Leidinger XXI, 14).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Grund unten blau, Boden, Dornenkrone und Rute grün, Blume unten purpurrot, gelb, blau und grün, Kreuz und Heiligenschein gelb, Säule rosarot, Rand halb gelb, halb rot.

Freie gegenseitige Variante in der Hof- und Staatsbibl. in München (Cod. lat. 21593, Heitz, Neujahrswünsche III Aufl. (1909) Nr. 2).

Nach Lehrs ist der Holzschnitt eine Kopie nach einem Kupferstiche von Israhel von Meckenem. (Geisberg, Anfänge p. 123 und Heitz, Neujahrswünsche III. Aufl. (1909) Nr. 1).

83. DAS CHRISTKIND MIT DER KIEPE — „ „

Schreiber 821.
Erworben 1902 (54), in einer Handschrift, von Jos. Baer, Frankfurt. Zweites Exemplar im Berliner Kabinett (alter Besitz. Inv. 117—1).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleid lackrot mit blau, Boden grün und gelblich, Korb gelb, Pflanzen gelb, grün, rot. Heiligenschein Gold. Sehr gut erhaltene Farben.

Kopien: Schreiber 822 (München Gr. S.) und 823 (Nürnberg, Holzstock, Essenwein Tf. 85) und Karlsruhe (Heitz-Vischer XXVII, 5). Vgl. auch Schreiber 824, 825. Paris Bouchot 149.

Hübsche frische Arbeit aus den letzten Jahrzehnten des XV. Jahrh. Nach Geisberg (Heitz-Geisberg, Dresden, XXII p. 87) vom Hausbuchmeister, eine Zuschreibung, die mir nicht annehmbar scheint

84. CHRISTUS ALS ECCE HOMO — Tafel XXII

Schreiber 836 (unvollständige Darstellung).
Alter Besitz. Inv. 118—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Christi hellrötlich-bräunlich, Teile der Architektur zinnoberrot und dunkelgrün.

Gesichtstypus, Haare und Falten zeigen niederländischen Charakter. Trotz dem Fehlen von Schraffierungen ist der Holzschnitt sicher nicht vor den sechziger Jahren des XV. Jahrh. entstanden zu denken.

85. CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN — „ XXXIX

Schreiber 884
Alter Besitz. Inv. 120—1. (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braungrau. Koloriert: Boden und Rute, Dornenkrone und Titulus grün, Sarkophag, Heiligenschein und Säule lackrot. Rock am Boden grau, Schamtuch Christi, Kreuz, Leiter u. a. m., Rand des Sarkophags und Umrandung gelb.

Kopie, weniger sorgfältig und eckiger geschnitten, in der Albertina in Wien. (Schreiber 886. Heitz-Röttinger XXV, 8.) Vgl. auch die Christusgestalt im Confessionale (Blockbuch, herausgegeben von Holtrop, Haag 1861, Schreiber IV p. 251 und VIII Tf. 94).

Der Holzschnitt zeigt die eckiger werdende dünne Linienbildung einer bestimmten Gruppe aus der späteren Zeit der II. Stilstufe, die mit der weiteren Symbolumgruppe (s. Nr. 58 und 119) in Zusammenhang steht.

CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN, Schreiber 889.
S.: Folge Christus und die Apostel Nr. 119.

86. CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN, DEN GLÄUBIGEN AN SICH ZIEHEND — „ XL

Schreiber 1838 II. Weigel-Zestermann 217, 2. Huth, Catalogue p. 1712.
Ein Exemplar des I. Zustandes mit leerem Wappenschild, oder das Original unseres Blattes nach Schreiber in Wien bei Frl. Przibram (jetzt Brüssel bei Frau Goldschmidt?).
Erworben 1911 (365) aus der Sammlung Huth.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Teufel, Kreuz und Schamtuch Christi, Schrifttafeln gelb, sonst etwas lackrot und grau, Boden grün.

Das Wappen von Ulm (schwarz und weiß geteilter Schild), das links am Baume hängt, und die enge stilistische Beziehung des Blattes zu dem h. Suso (Schreiber 1699, s. Nr. 172) erweisen den Holzschnitt als Erzeugnis der späteren Ulmer Kunst.

87. CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN UND MARIA — „ XLI

Schreiber 912.
Erworben 1878 (6315) von Stiefbold & Co. Die handschriftlichen Zeilen oben und unten sind nur teilweise zu entziffern und offenbar ohne Belang für den Holzschnitt.
Druckfarbe schwarz. Unkoloriert.

Dieser vorzüglich fein ausgeführte Holzschnitt zeigt die größte Ähnlichkeit mit dem Blatte der deutschen Ausgabe des Exercitium super Pater Noster in Kremsmünster (Schreiber IV p. 247. Abb. VII Tf. 67) und — soweit die Abbildung eine Vermutung gestattet — mit dem Christus als guten Hirten in der Stadtbibl. zu Frankfurt a/M. Schreiber 839. (Heitz-Sarnow XXXIII, 3), einem Holzschnitt, der zwar nicht, wie behauptet wird, eine Kopie, wohl aber eine freie Umarbeitung des Blattes in Dresden (Heitz-Geisberg XXII, 16) oder der Kopien in Paris (Bouchot 171) und in St. Gallen (Heitz-Fäh III, 6) oder eines gemeinsamen Originals zu nennen ist. Auch der h. Wendelin in St. Gallen (Heitz-Fäh III, 19, Kopie nach dem älteren Holzschnitt Schr. 1732 Nürnberg G. M. Holzstock Essenwein Tf. 53) scheint, wenn die Abbildung nicht zu sehr täuscht, gleichen Stils zu sein. Unser Holzschnitt ist in Zeichnung und Technik den Arbeiten des Peter Maler zu Ulm (Passion in München Gr. S. Schreiber 151 usw. Heitz-Schreiber XXXI, 114—123) und den mit ihnen stilistisch zusammenhängenden Blättern, Christus die Schergen lähmend (Schreiber 214. München H. S. B. Abb. Soldan 101) und Ölberg in Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 40) verwandt. Die Arbeiten des Peter Maler, der vielleicht nur kopierender Holzschneider war, sind aber wesentlich schwächer als der Berliner Schmerzensmann. Jedenfalls deutet aber dieser Zusammenhang auf seine Entstehung in Ulm oder wenigstens in Schwaben, eine Vermutung, die durch den Stilcharakter bestätigt wird. Das Wappenschild freilich zeigt nicht das Wappen der Stadt Ulm, wie Schreiber meint, sondern einfach ein leeres Feld, das wohl zur Aufnahme des Wappens des Besitzers des Blattes bestimmt war. In der Technik ist der niederländische Einfluß deutlich wahrnehmbar. Letztes Viertel des XV. Jahrh. Nach dem Urteil von Dr. Mausser in München ist die Form „laus“ für lass typisch für den schwäbischen Dialekt der Gegend von Ulm.

88. CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN UND MARIA (HALBFIGUREN) Tafel XLII

Schreiber 913.
Alter Besitz. Inv. 125—1. Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe hellbraun. Koloriert: Kreuz und Stab in Christi Hand grün, Herz, Blut und Grund im Rund mennigrot mit roter Innenzeichnung, Boden grün, vorn gelb, Inschrifttafel erdbeerrot, ebenso Flecken auf dem Kreuz und Christi Mantel, oben bläuliche Schattierung.

Die Bezeichnung EECKE hält Schreiber für eine Korruption von Ecce, was sehr wenig wahrscheinlich ist; sie ist wohl sicher der Name des Holzschneiders oder Verlegers und bekräftigt, was der Stil und die Technik von vorn herein annehmen lassen, daß das Blatt niederländischen oder niederdeutschen Ursprungs sei. Es muß jedenfalls an das Ende des XV. Jahrh. gesetzt werden.

89. CHRISTI LEICHE VON MARIA, JOHANNES UND EINEM ENGEL BEWEINT „ „

Schreiber 991.
Alter Besitz. Inv. 75—1 (Smlg. Nagler). Ringsum beschnitten. Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe braun. Koloriert: Mariae Mantel innen blau, Mantel Johannis und Gewand des Engels rechts zinnoberrot, innen grün, seine Flügel rot und grün, Blut Christi rot, Boden grün, Grund oben blau.

Unbedeutende, glatt und sorgfältig geschnittene und schraffierte Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh.

90. DAS ANTLITZ CHRISTI. (VERONICATUCH) „ XLIII

Schreiber 760. Weigel-Zestermann 200.
Erworben 1879 (267) aus der Smlg. Weigel. Der Holzschnitt der Albertina (Heitz-Röttinger XXVI, 7), den Schreiber als zweites Exemplar aufführt, ist, wie mir Dr. Haberditzl freundlichst mitteilt, ein Abdruck von einer anderen Platte, in der, wie er meint, eine originalere Fassung der Darstellung vorliegt.
Druckfarbe schwarz (hell). Koloriert: Farbe im Ganzen trüb grünlich-bräunlich-gelb. Haare schwarz, Nimbuslilien lackrot und grün, Dornenkrone grün und gelb, Mund, Augenränder und Blutstropfen zinnoberrot, Grund neben dem Tuche graubraun.

Trotz vereinzelter Schraffierungen scheint der Holzschnitt noch der letzten Zeit der II. Stilstufe anzugehören.

91. DAS ANTLITZ CHRISTI (VERONICATUCH) „ XLVI

Schreiber 764. Wessely 3.
Alter Besitz. Inv. 108—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Rand zinnoberrot, Grund neben dem Tuche blau, Tuch ockerfarben, Bart schwarz gemalt, Lippen rot, Nimbuslilien golden.

Nach der Form der Falten, der Haare und nach dem Körper der Linien, wie der Art des Druckes ist das Blatt der II. Stilstufe zuzuweisen. Für den Typus vgl. z. B. Meister der Spielkarten (Lehrs, Gesch. u. Krit. Kat. I. Tf. 4 u. 6).

92. DAS SCHWEISSTUCH CHRISTI VON PETRUS UND PAULUS GEHALTEN „ XLIV

Schreiber 1657. Passavant I p. 41.
Alter Besitz. Inv. 111—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Teilweise undurchsichtig übermalt, Schlüssel und Heiligenscheine vergoldet und versilbert, Boden grün, Mantel des h. Paulus blau schattiert, der des h. Petrus und Pauli Untergewand lackrot, Petri Unterkleid grün, Gewand Mariae grün, ihr Mantel rötlich (verwaschen), Gesicht Christi gelbbraun mit rötlichen Flecken (Lippen, Blut). Haare braun, Dornenkrone grün, Band der Tiara rötlich mit grünen Enden, Wappen links blau und gelb, das rechts gelb, Buch rot, Rand zinnoberrot.

Der Stil und die Technik und besonders die Typen dieses interessanten Holzschnittes, der durch die Wappen von Baiern und von München ziemlich sicher lokalisiert wird, lassen einen Zusammenhang mit der Gruppe des Symbolum apostolicum (s. Nr. 58 u. 119) vermuten.

93. DAS SCHWEISSTUCH CHRISTI VON PETRUS UND PAULUS GEHALTEN „ XLV

Schreiber 1656. Abb.: Soldan 14 und Heitz-Schreiber, München Gr. S. XXXI, 93.
Erworben 1878 (6159) von Artaria in Wien. Ein zweites, besseres Exemplar in München, Gr. Smlg.
Druckfarbe grau-schwarz. Koloriert: Farben matt bis auf das trübe und schwere Lackrot in den Mänteln der Heiligen, auf der Stufe, in den Bändern der Tiara und den äußeren Lilienteilen des Nimbus, Untergewänder der Heiligen graubraun, Haare Christi dunkler

graubraun, Blut im Antlitz Christi zinnoberrot, Heiligenscheine gelblich, Boden, Tafel mit der Jahreszahl, die mittleren Lilienteile des Nimbus grün.

Der 1473 datierte Holzschnitt ist eine Kopie nach dem Kupferstiche des Meisters E. S. Bartsch 86 (Lehrs, Gesch. u. Krit. Kat. II, p. 269, n. 190 c) vom Jahre 1467 (s. auch Jahrb. d. k. preuß. Kunsts. XVI (1895) p. 233 und Burlington Magazine IV (1904) p. 245. Die Form der Schraffierungen scheint auf einen Zusammenhang mit niederländischen Blockbuchholzschnitten und auf eine Entstehung des Blattes am Niederrhein (Köln?) hinzuweisen.

94. DER STAMMBAUM CHRISTI — Tafel XLVI

Schreiber 1782.
Alter Besitz. Inv. 129—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Baum grün, Gewand des Mannes rotbraun (verwaschen), sein Hut mennigrot und grün, Mantel der Frau blau, ihr Kleid mennigrot, Kleid Mariae blau, Heiligenscheine Gold, Engel gelb, ihre Flügel grün und zinnoberrot.

Schon mit großer Freiheit und Breite schraffierter Holzschnitt vom Ende des XV. Jahrh.

95. DAS WAPPEN CHRISTI MIT MARIA UND JOHANNES — „ XLVII

Schreiber 2017. Wessely 12.
Alter Besitz. Inv. 123—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe blaß grau-braun. Koloriert: Boden und Heiligenschein Johannis grün, Mantel Johannis, Untergewand und Heiligenschein Mariae lackrot, Helmdecke grün und lackrot, Mantel Mariae gelblich, Kreuz und Rand gelb, Arm über dem Helm lackrot, Rute und Schlinge im Wappen grün.

Eckiger Schnitt mit Verstärkung einzelner Linien, besonders der Umrisse, Weiterbildung der II. Stilstufe. Vgl. den h. Wolfgang Schreiber 1735 (Berlin s. Nr. 174), Stephanus und Laurentius Schreiber 1417 (Berlin s. Nr. 171).

96. DAS MONOGRAMM CHRISTI — „ XL

Schreiber 1807.
Alter Besitz. Inv. 127—1 (linke Seite stark beschädigt).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Herz und Rand unten erdbeerrot, Monogramm, Kreuz, Boden und Rand rechts gelb, Schlange und Rand oben grau-blau.

97. DAS MONOGRAMM CHRISTI — „ XLVIII

Schreiber 1808.
Alter Besitz. Inv. 104—1. Zweites Exemplar, besserer Abdruck, in München Gr. S.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleid des Engels lackrot, Monogramm lackrot und grün, Flügel des Engels links, Flügel des Löwen und des Stiers grün und lackrot, Flügel des Adlers grau, seine Klauen und Heiligenschein gelb, Schamtuch, Kreuz, Sonne, Mond gelb, die Kreise grau, gelb, lackrot, gelbgrün, Haar Christi schwarz.

Andere Darstellungen s. Schreiber 1809—12, durchweg gewöhnliche schematisch geschnittene Arbeiten aus dem dritten Viertel des XV. Jahrh., wie die vorliegende; älteren, weicheren Stils scheint, soweit die Abbildung das erkennen läßt, der Holzschnitt in St. Gallen (Heitz-Fäh III, 1), der auch allein noch einen Kranz von Engeln um das Rund mit den Inschriften aufweist.

98. DAS MONOGRAMM CHRISTI — „ XLIX

Schreiber 1810.
Inschriften wie in Schreiber 1808 s. Nr. 97.
Alter Besitz. Inv. 105—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Inschriftstreifen oben rechts und unten links lackrot und oben links und unten rechts grün, Kreuz gelb. Gewand des Engels lackrot, seine Flügel grün und rosa, die des Löwen und des Ochsen grün und lackrot, Löwe gelb, Ochse rötlich, Flammen zinnoberrot, ebenso die Striche durch die Buchstaben, innerster Kreis rosa, Buchstaben grau, dann grüner Kreis, dann gelbe Strahlen mit zinnoberroten Flammen, lackrot mit grau, gelb (Inschriftkreis), rosa (äußerster Kreis). Schamtuch Christi, Kreuz, Sonne, Mond, Heiligenscheine gelb, Christi Körper rötlich, sein Haar schwarz, Dornenkrone grün. S. Nr. 97. (Schreiber 1808 ff.)

Die Art der Schraffierung, wie sie unser Holzschnitt zeigt, scheint den Erzeugnissen des niederdeutschen (kölnischen), von der niederländischen Technik stark abhängigen Holzschnittes aus der Zeit der Anfänge der Buchillustration eigentümlich zu sein.

Der Holzschnitt findet sich abgedruckt auf dem Titelblatte des von Anton Sorg in Augsburg 1478 gedruckten Plenariums (Schreiber 4949, Hain 6737, wo 1488 statt 1478, München H. S. B. Inc. c. a. 773), auch das Berliner Blatt zeigt den Druck auf der Rückseite, der Holzschnitt, der weder im Format zu dem Bande paßt, noch im Stil mit den Illustrationen des Buches übereinstimmt, scheint also nicht für das Buch in Augsburg hergestellt worden zu sein. Der Drucker hat offenbar hier, und zwar, wie es scheint, nur in dieser einzigen Ausgabe des sehr häufig gedruckten Werkes, einen ursprünglich für den Einblattdruck bestimmten Holzstock fremder Herkunft verwendet, wie das in der Frühzeit der Buchillustration ziemlich häufig geschehen ist.

99. DAS HERZ CHRISTI — Tafel L

Schreiber 1789. Wessely 16.
Inschriften s. Schreiber, wo jedoch, zweite Zeile unten, „wunttñ“ zu lesen ist statt „wuntiñ“.
Alter Besitz. Inv. 122—1 (Smlg. Nagler.) Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: die Wunde im Herzen, Gewand des Engels links, Flügel des Engels rechts und die Büsten einzelner Brustbilder, Leidenswerkzeuge lackrot, Gewand des Engels rechts grau, Flügel des Engels links grün und lackrot, Grund gelb, ebenso die Haare der Engel, das Kreuz u. a. m.

Das Blatt der Albertina (Heitz-Röttinger XXVI, 18) ist nicht, wie Schreiber angibt, ein zweites Exemplar des Berliner Holzschnittes, sondern Abdruck von einer anderen, vielleicht etwas besser geschnittenen Platte. Die untere Inschrift ist in dem Albertina-Holzschnitt abgeschnitten. Vielleicht sind auch beide Blätter Kopien nach einem gemeinsamen Original. Der in der Unterschrift genannte Papst Innocenz VIII regierte 1484—92.

100. MARIA IM TEMPEL — „ LI

Schreiber 1001.
Alter Besitz. Inv. 151—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: miniaturhaft schwer bemalt, Kleid Mariae blau mit Silberornamenten, Wolken, Rahmen (Blumen) rot, grün, bräunlich, Wolken blau und rot, Buch, Teile des Altarbildes, Fransen der Altardecke zinnoberrot, Nimbus und Gewandsaum Gold, Altar und Rahmen Silber, Boden grün, Hintergrund bräunlich mit grauer Zeichnung (verwaschen).

Eine Darstellung Mariae „als sie im Tempel was“ mit der gleichen flammenförmigen Halskrause in Augsburg. (Schr. 2911, Heitz-Schmidtbauer XVIII, 7). Auch ein Holzschnitt in Nürnberg. G. M. (Schr. 1002, Weigel-Zestermann 26, Essenwein Tf. XI. als unbekannte Heilige) hat denselben Halsschmuck, ebenso die sog. Madonna im Ährenkleide Schreiber 1000 (München Gr. S. Soldan 7, Hirth-Muther 10/11, Heitz-Schreiber XXX, 39). Die Umrahmung nach Schreiber analog Nr. 1197. —

Grobe Arbeit mit rundlichem Faltenwurf und langen Linien noch aus der Zeit der II. Stilstufe. Ähnlich miniirter Hintergrund in den Kreuzigungsdarstellungen Schreiber 400 (Berlin. Graph. Ges. VII. Tf. II) und Schreiber 398 (München Gr. S. Soldan 51, Heitz-Schreiber XXX, 33).

101. MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE — „ LII

Schreiber 1108. Renouvier, Hist. d. l. grav. d. l. Pays-Bas. (Bruxelles 1860) p. 43, 1; Arch. f. d. zeichn. Künste IV p. 292 (Waagen); Passavant I p. 111; Wessely 6. Abb.: Holtrop, Mon. typogr. d. Pays-Bas. La Haye 1868. pl. 13; Doc. icon. et typogr. d. l. Bibl. roy. de Belgique. Brüssel 1877; Lippmann, Kupferst. und Holzsch. in Nachbildungen der Reichsdruckerei X (1899) Tf. 44; Kristeller, Kupferst. und Holzsch. II. Aufl. p. 93.
Inschriften: s. Holtrop, Mon. typogr. d. Pays-Bas. La Haye 1868. p. 2 und Schreiber.
Alter Besitz. Inv. 140—1. Abb. 4 mm zu klein.
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Gewand Mariae und der Engel rotbraun, Flügel der Engel und Schatten der Schriftbänder u. a. m. mennigrot, Kleid des Kindes und in den Flügeln der Tauben grün, Strahlen gelbbraun und mennigrot, Gewand des Christkindes mit bräunlicher Verbrämung, Gesamtcharakter braun-gelb-rot auf trübem Grunde.

Der niederländische Ursprung dieses bedeutenden und berühmten Holzschnittes wird nicht nur durch die flämische Sprache der Beischriften und deren Buchstabenformen erwiesen, sondern auch durch die Bildung der Gesichter, der Falten und Schraffierungen usw., in der die engste Verwandtschaft mit den späteren niederländischen Blockbüchern (vierzigblättrige Biblia pauperum, Canticum, Ars moriendi usw.) sich zu erkennen gibt. Natürlich müssen bei der Vergleichung die größeren Abmessungen unseres Holzschnittes in Betracht gezogen werden. Das feine Werk wird also in die Zeit um 1460 -70 zu setzen sein.

102. MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE — „ LIII

Schreiber 1099.
Alter Besitz. Inv. 141—1 (Smlg. v. Radowitz). Abdruck von der schon gesprungenen Platte.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae und Gewand des Engels lackrot, Kleid Mariae grau, Boden und Flügel des Engels grün. Strahlenglorie, Krone und Heiligenschein gelb.

Genau gleiche Darstellung in der Univ.-Bibl. in Tübingen (Heitz-Schreiber V, 5), ob Kopie oder Abdruck vom gleichen Holzstocke läßt sich nach den ganz unzuverlässigen Abbildungen der Heitzschen Veröffentlichung nicht feststellen. Nach der Form und Anordnung der Schraffierungen ist das Blatt mit Wahrscheinlichkeit nach Köln zu setzen und mit den Bildern der Kölner Bibel zu vergleichen und danach etwa um 1480 zu datieren.

103. MARIA MIT DEM KINDE Tafel LVII

Schreiber 1092.
Alter Besitz. Inv. 146—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Mantel Mariae rötlich, Gewand graubräunlich, Strahlen und Krone gelbbraun mit zinnoberroten Flecken.

Recht unsicher und grob geschnittene, nach der Zeichnung des Bodens zu urteilen, wohl frühe Arbeit, für die Analogien noch nicht gefunden werden konnten.

104. MARIA MIT DEM KINDE IN DER GLORIE „ LVI

Schreiber 1080.
Alter Besitz. Inv. 147—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe graubräunlich. Koloriert: Boden grün, Mantel Mariae rosa, Gewand braun, Strahlen bräunlich (verwaschen).

Besonders anmutige und einfache Darstellung, die wohl noch in die Spätzeit der zweiten Stilstufe (vor 1450) gehört.

105. MARIA MIT DEM KINDE „ VII

Schreiber 1074.
Alter Besitz. Inv. 8—1 (Smlg. Nagler). Rückseite von Nr. 25. Auf Pergamentblatt einer Handschrift (s. Nr. 13 ff.) gedruckt.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand Mariae blau und rot, Boden und Bäume grün, Luft blau, Rand gelb.

Der Holzschnitt ist nicht von derselben Hand geschnitten wie die Bilder der Passion (Schreiber 45 usw., s. Nr. 13 ff.) aus derselben Handschrift. Er zeigt vielmehr, nicht nur in den Schraffierungen, einen anderen etwas späteren Stil.

106. MARIA MIT DEM KINDE „ LIV

Schreiber 1068. Einblattdruck mit typengedrucktem Text: »Eyn gut andechtig gebet zu der Jungfrawen Maria . . . .«
Alter Besitz. Inv. 152—1 (Smlg. Nagler).
Zweites Exemplar, z. T. besser erhalten aber oben und unten beschnitten (Überschrift fehlt) in der Studienbibl. zu Linz (Heitz-Gugenbauer XXVIII, 24), ein drittes (Duplum der Studienbibl. zu Linz) in der Hofbibl. zu Wien.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae lackrot, Erdhügel grün, Landschaft grün und gelb, Krone, Heiligenschein, Kreis und Eckrosetten gelb.

Der Kreis um die Darstellung soll ohne Zweifel als Initial O für das typengedruckte Gebet dienen. Aus dem Ende des XV. Jahrh.

107. MARIA MIT DEM KINDE „ LVI

Unbeschrieben.
Alter Besitz. Inv. 568 -24.
Druckfarbe schwarz. Unkoloriert.

Die Mängel des offenbar späteren Abdrucks tun der Wirkung Eintrag und lassen den Stil des Holzschnittes nicht klar erkennen. Er scheint in den Anfang der zweiten Hälfte des XV. Jahrh. zu gehören.

108. MARIA MIT CHRISTI LEIB UNTER DEM KREUZE „ „

Schreiber 978 a.
Alter Besitz. Inv. 74—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar früher bei Ludwig Rosenthal in München (Kat. 90 Nr. 33).
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Mantel Mariae blau (abgewaschen), Reste des Grundes für die Vergoldung, Christus bräunlich, Himmel blau, Boden grün.

Gewöhnliche schraffierte Arbeit im Stil der älteren Buchillustrationen.

109. MARIA DAS KIND SÄUGEND. HALBFIGUR „ LV

Schreiber 1043. Weigel-Zestermann 24. Wessely 78.
Alter Besitz. Inv. 149—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar nach Schreiber in Nürnberg G. M. (unten beschädigt).
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Heiligenschein Mariae innen kirschrot, äußerer Rand schwarzbrauner Grund für Vergoldung, Heiligenschein des Kindes ganz schwarzbrauner Grund. Mantel Mariae blau mit gelber Borte, ihr Gewand braunrot, der Kragen grün, Haare Mariae, Christi und der Schlange gelb, Menschenleib der Schlange rötlich, der Schlangenteil grün.

Der Holzschnitt, in dem Dr. Erwin Rosenthal eine stilistische Verwandtschaft mit dem h. Michael in Dresden (Schreiber 1626, Heitz-Geisberg XXII, 27) zu erkennen meint, scheint mir noch der II. Entwickelungsstufe anzugehören oder ihr nahezustehen. Er ist vielleicht eine niederländische Arbeit oder nach einem solchen Original kopiert. Die Gestalt der Schlange mit weiblichem Oberkörper ist vermutlich eine niederländische Eigentümlichkeit.

110. MARIA MIT DEM KINDE. HALBFIGUR — Tafel LVII

Schreiber 1052.
Alter Besitz. Inv. 143—1. (Smlg. Nagler). Der obere Teil des Heiligenscheins ist ergänzt.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben verwaschen bis auf das scharfe Mennigrot in den Mänteln Mariae und des Kindes. Rand schwarz, innen Mennig, Reste von Grün und Lackrot (?) im Gewande Mariae.

Nach dem Kupferstiche des Meisters E. S. Lehrs 62 (S. Lehrs, Gesch. und Krit. Katalog II p. 123 u. 62 a.) Niederländische Arbeit im Stil der späteren Blockbücher und der frühen Buchholzschnitte.

111. MARIA MIT DEM KINDE. HALBFIGUR — „ LVIII

Unbeschrieben.
Umschrift: O maria vanden trooste soet. neēpt ōs allē | ī v behoet. Die op v roepen eñ | kermē. ī onser noot wilt ons ontfermen. Unten: Noot . sueckt . troost.
Erworben 1899 (95) von Striebel, Frankfurt a. M.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Umrahmung dunkel ockergelb, die Blumen darin grün, rot, blau, Mariae Mantel rötlich, Boden grün, Mauer und andere Teile zinnoberrot, Himmel, Blumen etc. blau.

Saubere, wohl niederländische Arbeit um 1500. Das Blatt, das selber in seiner Komposition, mit der Umrandung, den miniirten Gebetbüchern nachgebildet ist, steht im Stil den Bildern, wohl niederländischer Arbeit, in späteren französischen Livres d'heures nahe.

112. MARIA MIT DEM KINDE. HALBFIGUR — „ „

Schreiber 1027.
Alter Besitz. Inv. 148—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae violett, ihr Kleid weinrot, Haare, Ornamente und die Unterschrift gelb.

Fein schraffierte, niederländische ? Arbeit um 1500.

113. MARIA MIT DEM KINDE. HALBFIGUR — „ LVI

Schreiber 1106.
Inschrift: AVEM(aria).
Alter Besitz. Inv. 145—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braun. Koloriert: wie die Kreuzigung Schreiber 482 (s. Nr. 63) mit schwerblauem Himmelsgrund. Rot in mehreren Schattierungen, lackrot, grün, gelb, Gewand rosa, Nimben und Rand Goldgrund.

Nach freundlicher Mitteilung von Max Lehrs Kopie nach dem Kupferstich von Mair von Landshut Bartsch X, 11, 4 — Passavant II, 224, 97. — Chronik f. vervielf. Kunst IV (Wien 1891) p. 33 mit Abb. Titel von S. Bernardus, Septem psalmi illibatae christiparae virg. Mariae. (Baer, Frankfurter Bücherfreund XII (1914) Nr. 401 m. Abb. p. 86).

114. MARIA MIT DEM KINDE. HALBFIGUR — „ „

Schreiber 1038.
Alter Besitz. Inv. 144—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Kleid Mariae blau schattiert, Mantel des Kindes lackrot, Kleid des Kindes, Haare und die Borte des Mantels Mariae gelb, Heiligenscheine Goldgrund, Rand zinnoberrot.

Typus der byzantinischen Madonna. Gleichgiltige Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh.

115. MARIA MIT DEM KINDE, ALS SCHMERZENSMUTTER — „ LVII

Schreiber 1030.
Alter Besitz. Inv. 132—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben ziemlich verwaschen. Kleid Mariae und Wolken blau, ihr Mantel rötlich, innen grünlichgelb (blau und gelb verwaschen), Heiligenschein Goldgrundierung.

Auf der Rückseite in Typendruck: »Precordiale sacerdotum | deuote celebrare cupienti | um vtile et consolatorium.« Das Blatt bildet das Titelblatt des am 17. Juni 1489 in Basel gedruckten Praecordiale (Hain *13320). Als Buchillustration hätte der Holzschnitt hier eigentlich ausgeschlossen werden sollen; es ist aber wohl möglich, daß er älter und ursprünglich als Einzelblatt, als Gebetbuchillustration herausgegeben worden sei. Er zeigt jedenfalls ausgesprochen Ulmer Stil und ist den Holzschnitten im Seelenwurzgarten (Ulm, Dinckmut 1483, Hain 14584) und in Dinckmuts Plenarium von 1483 (Panzer D. A. I, 134, 167) ganz nahe verwandt.

116. MARIA, HALBFIGUR AUF WOLKEN — Tafel LVI

Schreiber 998 a.
Alter Besitz. Inv. 209—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel Mariae grau, ihr Kleid lackrot, ihr Gesicht rosa, Grund unten grün, Wolken grün und lackrot, Rand zinnoberrot, matte verwaschene Farben.

Schwache Kopie nach dem Holzschnitt Schreiber 998 (Wien, Hofbibliothek).

117. MARIA IM ROSENHAAG MIT DEN H. MARGARETE, ROSALIE, BARBARA UND CATHARINA — „ LIX

Schreiber 1163.
Alter Besitz. Inv. 150—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Blätter grün, Gewänder rötlich, bräunlich, ockerfarben. Verwaschene Farben.

Die eigenartige Typenbildung hat ebenso wie die Technik Ähnlichkeit mit der Madonna Schreiber 1058 (München Gr. S. Heitz-Schreiber XXXI, 87) und wohl auch mit der Madonna Schreiber 1122 (Nürnberg G. M., Graph. Ges. III A, Tf. XXVII). Die Art der Schraffierung läßt niederdeutschen Ursprung vermuten.

118. MADONNA MIT DEM KIND, MIT DER H. BARBARA UND DER H. CATHARINA — „ LVII

Unbeschrieben.
Erworben 1898 (12) von Lugar in Charlottenburg.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mariae Mantel blau, ihr Gewand lackrot, Mantel der h. Barbara zinnoberrot, ihr Gewand violett, Mantel der h. Catharina lackrot, ihr Gewand zinnoberrot, Boden braungrün (olivgrün), Heiligenscheine gelb (verwaschen).

Schlechter Druck, grobe, gewöhnliche Arbeit aus dem Anfange des letzten Viertels des XV. Jahrh.

CHRISTUS, PETRUS UND PAULUS. DREI BLATT EINER FOLGE.

119. (1.) CHRISTUS ALS SCHMERZENSMANN — Tafel LX

Schreiber 889. Weigel-Zestermann 108. Huth, Catalogue p. 1715.
Erworben 1911 (363) aus der Smlg. Huth.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden, Rute und Dornenkrone grün, Haare Christi braun, Kreuz, Lanze, Rand des Sarkophags und Umrandung gelb, Sarkophag erdbeerrot in zwei Tönen, Fleischton leicht angelegt.

Dieser außergewöhnlich feine Holzschnitt gehört ohne Zweifel mit Petrus und Paulus (auf derselben Tafel abgebildet) zu einer Folge. Stil der Zeichnung und des Schnittes sind denen des Münchner Symbolum Apostolicum durchaus gleich, wenn auch unsere drei Blätter, wie das ganz gleichartige, dem Symbolum ebenfalls überlegene Sebastiansmartyrium Schr. 1683 (Berlin, Gr. Ges. VII, Tf. XIX) nicht von der gleichen Hand ausgeführt zu sein brauchen wie die Symbolumschnitte. Zu dieser engeren Symbolumgruppe (s. die Bemerkungen zu Nr. 58, 70, 77, 154) gehört eine Reihe sehr guter und interessanter Arbeiten, die ich bei Gelegenheit einer geplanten Veröffentlichung des Münchener Symbolum Apostolicum eingehender besprechen zu können hoffe. — Vielleicht das älteste Werk dieser engeren Gruppe ist der große h. Christoph (Berlin 120—1908. Graph. Ges. VII Tf. X), der freilich noch viele Eigenheiten der ältesten Zeit in Komposition, Faltenrundungen usw. erkennen läßt, vielleicht sich auf ältere Vorbilder stützt, aber im Schnitt, in den Typen und besonders deutlich in den krallenartigen Fingern, die sich auch im Symbolum, in der Madonna Schreiber 1023 (München, Soldan 3, Paris, Bouchot 61), im Christkind Schreiber 783 (Berlin s. Nr. 77) usw. beobachten lassen, doch soviel Verwandtschaft mit unseren Holzschnitten zeigt, daß man ihn wohl an die Spitze dieser Gruppe stellen darf. Hier ist noch besonders aufmerksam zu machen auf das jüngste Gericht Schreiber 612 (Paris, Bouchot 178) und den Christus vor Herodes Schreiber 266 (Wien, Hofbibl.), dessen Zugehörigkeit zum Symbolum Haberditzl trotz der größeren Eckigkeit des Schnittes schon ganz richtig erkannt hat, und der andererseits wieder Vergleichungspunkte mit dem großen Berliner Christophorus bietet.

120. (2.) DER H. PETRUS — „ „

Schreiber 1653.
Alter Besitz. Inv. 156—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel blau, teilweise deckend, Gewand gelbbräunlich, Boden und Buch grün, Himmel blau, Rand gelb und zinnober, Nimbus und Schlüssel mit Goldgrundierung.

Gegenstück zum Schmerzensmann und zum h. Paulus Nr. 119 u. 121.

121. (3.) DER H. PAULUS — Tafel LX

Schreiber 1648 u. 2962 (Smlg. Nagler).
Alter Besitz. Inv. 155—1. Zweites Exemplar in München H. S. B. (Cod. germ. 481, Heitz-Leidinger XXI, 44, als Schreiber 2962).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand blau, Mantel braunrot, Boden grün, Himmel blau, Heiligenschein und Schwert Goldgrundierung, Rand gelb und zinnoberrot.

Gegenstück zum Schmerzensmann und zum h. Petrus Nr. 119 u. 120.

122. DER H. ANTONIUS — „ LXI

Schreiber 2926.
Erworben 1878 (6286) in Handschrift 114, Zinsregister des Klosters Altenmünster in Mainz, aufgefunden im Archiv zu Idstein, abgetreten vom Direktorium der Staats-Archive.
Druckfarbe schwarzbraun. Ohne Kolorierung. Wasserzeichen: Kleines gothisches p.

Die Entstehungszeit dieses eigentümlichen, besonders grob und eckig, offenbar auch sehr flach geschnittenen Bildes wird sehr schwer zu bestimmen sein.

123. DER H. AUGUSTINUS — „ LXII

Unbeschrieben.
Erworben 1895 (422) von Helbing, München, Auction 25. Links ist ein breiter Streifen mit der rechten, das Herz haltenden Hand in den Stock eingefügt. Der Name »S. augustin« links auf dem Grunde ist mit der Feder geschrieben.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Grund trüb-blau, Gewand des Heiligen überschmiertes Lackrot, Architekturrahmen grün, ebenso Bänder der Mitra, Herz lackrot, Haare grau.

Gute Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh. Der Typus des Heiligen erinnert ebenso wie die Technik, wenn man die größeren Abmessungen in Betracht zieht, an die Illustrationen der Straßburger Offizinen um 1500.

124. DER H. BERNHARD — „ LXIII

Schreiber 1276. Weigel-Zestermann 82 m. Abb. Passavant I, 22.
Erworben 1912 (289) als Geschenk eines Ungenannten. Abb. 2 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden, Dornenkrone, Gewänder der Engel rechts und Flügel des Engels links grün, Kutte und Haar des Heiligen, Wolken graubraun, Kreuz, Heiligenscheine, Schamtuch Christi und Wappenschild gelb, Flügel der Engel rechts, Körper Christi u. a. m. rosa, Blut Christi und Rand zinnoberrot, Haare Christi schwarz.

Das Wappen ist das des h. Bernhard, nicht das eines bestimmten Klosters. Vielleicht ist der Holzschnitt, dessen rauhe Linienränder bei vorwiegender Rundung der Falten auf die späte Zeit der II. Stilstufe deuten, Nachbildung eines niederländischen Originals. Vgl. Schreiber 1273. (Basel, Heitz-Major XI, 14, Mitt. f. vervielf. Kunst. Wien 1899 p. 47.)

125. DER H. BERNHARD — „ „

Unbeschrieben.
Erworben 1898 (11) von Lugar in Charlottenburg. Aufgeklebt auf ein Blatt mit deutscher Handschrift.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben verwaschen. Kutte des Heiligen graubraun, Heiligenschein und Stab blau, Blut rot, Boden grün, Luft blau, Rot im Heiligenschein Christi, Heiligenscheine mit Goldgrundierung.

Vielleicht niederländische Arbeit oder Kopie nach einer solchen. Vgl. die schöne, wohl sicher niederländische Darstellung des Heiligen im Museum zu Basel. (Schr. 1273. Heitz-Major XI, 14.)

126. DIE H. BRIGITTA — „ LXIV

Schreiber 1288.
Alter Besitz. Inv. 213—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Gewand der Heiligen braun, Sitz der Heiligen und ihr Heiligenschein gelb, die Madonna links oben lackrot, die Wolken graubraun, die Tasche grau, der Hut bräunlich, Wappen unten braun und lackrot, Wappen oben gelb und lackrot, Rand lackrot.

Kopie, bezeichnet „michil", in der Rylands-Library in Manchester. (Schr. 1289. Dodgson Catalogue p. 87), eine gegenseitige Kopie im Germ. Mus. in Nürnberg (Schr. 1310. Essenwein XXXIX, 2).

Der Stil des Holzschnittes mit glatter Linienbildung, eckig werdenden Falten und starken Verdickungen, besonders in den Umrissen, ist eine spätere Variante der II. Entwickelungsstufe, um die Mitte des XV. Jahrh.

127. DIE H. BRIGITTA Tafel LXVI

Unbeschrieben.
Alter Besitz. In der Handschrift 16, einem deutschen Andachtsbuche des XV. Jahrhunderts.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel der Heiligen außen gelbbraun, innen grün, Kleid der Heiligen matt lackrot, Hut und Tasche olivfarben, Heiligenschein, Stab, Krone und der Rand ockerfarben, Boden grün.

Die langen, vertikalen, rauhgeränderten Faltenlinien und ihre runden Haken wie der Gesichtstypus deuten auf eine ziemlich frühe Entstehungszeit des Holzschnittes, der noch der II. Entwickelungsstufe zuzurechnen ist. Vgl. den h. Michael in Umrahmung Schreiber 1627 (Abb. Schreiber VI, Tf. 9).

128. DIE H. BRIGITTA MIT ANBETENDEN NONNEN UND MÖNCHEN „ LXV

Schreiber 1283 I.
Alter Besitz. Inv. 221—1, 1—3 (Smlg. Nagler). Abb. 2½ mm zu klein. Andere Exemplare: Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 52a und 52b I. und II. Zustand.) München Gr. S. (Heitz-Schreiber XXXII, 142.)
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden, Flügel des Engels und Blätter grün, Gewänder und Hut der Heiligen und der Geistlichen graubraun, Gewand Gottvaters, Gewand des Engels und der Rand zinnoberrot, Gewand Mariae rot, ihr Mantel grau, Grund im Mittelbilde oben rosa, auf den Flügeln gelb, im Mittelbilde kirschrot, Heiligenschein, Gebetpult, Sitz der Heiligen, Kronen gelb, Ornamente oben trübes Gold. Wappen links roter Grund, das erste rechts grau und weiß, das äußerste rechts gelb und rot.

Das Wappen der Familie Öttingen deutet darauf, daß die Darstellungen von einem unter dem Patrocinat dieser Familie stehenden Brigittenkloster ausgegeben worden sind. Dem Stil nach, der sich dem der Augsburger Buchholzschnitte nähert, wäre der Holzschnitt in die Zeit um 1480—90 zu setzen. Vgl. außer anderen Brigittenholzschnitten (Schreiber 1284 ff.) das wichtige Gedenkblatt für die Stiftung von Mariamünster (1496/97) in der Münchener Hof- und Staatsbibl. (Rar. 330. Heitz-Leidinger XXI, 21.)

129. DIE H. BRIGITTA VOR DEM CRUCIFIX KNIEEND „ LXVII

Schreiber 1295 oder 1296? — Schreiber 1285 das ganze Blatt mit 1295, 1311, 1306 und 1305. Die zweite, rechte Hälfte des ganzen Bogens in Maihingen (s. Heitz-Baumeister XL, 56).
Alter Besitz. Inv. 215—1. Auf einem Blatte mit Nr. 131, 132 und 134.
Druckfarbe braun. Unkoloriert.

Gewöhnliche, schematisch schraffierte Arbeit aus den letzten Jahrzehnten des XV. Jahrh., deren Stil der undeutliche schmutzige Druck kaum mehr erkennen läßt.

130. DIE H. BRIGITTA VOR DEM CRUCIFIX KNIEEND „ LXVI

Schreiber 1296 oder 1295?
Alter Besitz. Inv. 214—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar München Gr. S. (Heitz-Schreiber XXII, 147)?
Druckfarbe braun. Koloriert: Unterkleid und Wappen zinnoberrot, Oberkleid mattes Weinrot. Viele Striche sind mit dem Pinsel überzeichnet.

Nach Schreiber das Original von Nr. 129 (Schreiber 1295). Der Zustand des ganz übermalten Abdruckes läßt kein Urteil zu. S. Nr. 129.

131. DIE H. BRIGITTA VOR DEM CRUCIFIX KNIEEND „ LXVII

Schreiber 1306 = 1307? (und 1285).
Auf einem Blatte mit Nr. 129, 132 und 134. S. Nr. 129.

132. DIE H. BRIGITTA STEHEND „ „

Schreiber 1305 (und 1285).
Auf einem Blatte mit Nr. 129, 131 und 134. S. Nr. 129.

133. DIE H. BRIGITTA AM PULT SITZEND „ LXVI

Schreiber 1303 = 1304.
Alter Besitz. Inv. 217—1 (Smlg. Lepell). Andere Exemplare München Gr. S. (Schreiber 1304) und (II. Zustand) Maihingen (Heitz-Baumeister XL, 56).
Druckfarbe braun. Unkoloriert.

Vgl. Schreiber 1293 = 1294. Nürnberg G. M. (Essenwein Tf. 71), München Gr. S. und im Stift Nonnberg (Heitz-Gugenbauer XXXV, 34). S. Nr. 129.

134. DIE H. BRIGITTA UND DIE H. CATHARINA VON SCHWEDEN „ LXVII

Schreiber 1311 = 1313 (und 1285).
Auf einem Blatte mit Nr. 129, 131 und 132. Zweites Exemplar in München Gr. S. (Heitz-Schreiber XXXII, 145). S. Nr. 129.

135. DIE HEILIGEN BRIGITTA, ALTO UND CATHARINA Tafel LXVIII

Schreiber 1186.
Alter Besitz. Inv. 160—1 (Smlg. Nagler). Sehr schlechter späterer Abdruck. Andere Exemplare in München Gr. S. (Heitz-Schreiber XXXII, 143) und in Paris (Bouchot 78/79).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben ziemlich verwaschen, Zinnoberrot in Flecken, Blau, Grau, Violett, Grün.

Grobe Arbeit im gewöhnlichen schraffierten Stil der älteren Buchholzschnitte. Nach Schreiber vom Kloster Althomünster um 1480—90 ausgegeben.

136. DIE H. CATHARINA „ „

Schreiber 1323.
Alter Besitz. Inv. 224—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Mantel der Heiligen dunkelbraunrot, ihr Rock violett, Mieder grün, Bäume grüne und braunrot, Rad und Krone gelb.

Sehr roh und eckig in dicken Linien geschnittene Arbeit unbestimmten Stilcharakters.

137. DIE H. CATHARINA „ LXIX

Schreiber 1332.
Alter Besitz. Inv. 227—1 (Smlg. Nagler), auf Pergament gedruckt.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: stark deckend übermalt, Kleid blau und rot, die Gestalt unten rot, Grund Gold, Boden grün, Umrandung blau und rot.

Unbedeutender Holzschnitt für Handschriftillustration, ohne bestimmt erkennbaren Stilcharakter.

138. DIE H. CATHARINA. (HALBFIGUR) „ „

Schreiber 1337.
Alter Besitz. Inv. 225—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Untergewand der Heiligen grün, Obergewand kirschrot, Mieder etwas zinnoberrot, oben Goldgrund über der Zeichnung, Rand rechts und oben zinnoberrot, links und unten blau.

Unbedeutende Arbeit vom Ende des XV. Jahrh.

139. DIE H. CATHARINA VON SIENA UND DER H. AUGUSTINUS „ LXVIII

Schreiber 1346.
Alter Besitz. Inv. 162—1. Abb. 2 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel des h. Augustinus, die Herzen und das Buch lackrot, Untergewand und Kopftuch der h. Catharina schwarz, Teppich hinten grün, sonst farblos.

Schwache, schraffierte Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh.

140. DER H. CHRISTOPH „ LXIX

Schreiber 1376.
Alter Besitz. Inv. 181—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel des Heiligen außen lackrot, innen hellgelb, sein Gewand bläulich, Kleid Christi und das Wasser mit grauem Schimmer (verwaschen), Fleisch mit rötlichem Schimmer, Boden und Laub grün, Baumstamm gelb, Heiligenschein Christi Goldgrundierung, Rand zinnoberrot.

Holzschnitt im Stil der frühen Ausburger Buchillustrationen.

141. DER H. CHRISTOPH „ „

Schreiber 1371.
Alter Besitz. Inv. 177—1 (Smlg. Nagler). Abb. 2 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Zinnoberrot im Gewande des Heiligen und des Christkindes, Mantel des Eremiten, Wasser, Himmel blau, Boden grün. Farben sonst verschmiert.

Arbeit unbestimmten Stils vom Ende des XV. Jahrh.

142. DER H. CHRISTOPH „ LXX

Unbeschrieben.
Alter Besitz. Inv. 216—10. Späterer Abdruck vom schon gesprungenen Holzstocke. Auf drei Seiten umgeben von einem Holzschnittrahmen aus dem späten XVI. Jahrh., der in der Abb. fortgelassen wurde.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Mäntel des Heiligen und Christi innen grün, Mantel des Heiligen außen matt-erdbeerrot, Rock des Heiligen ockerfarben.

Der Holzschnitt gehört vielleicht schon dem XVI. Jahrh. an, wie besonders die Landschaft vermuten läßt, er bewahrt aber jedenfalls in der Zeichnung noch viel vom Charakter der älteren Zeit und läßt, wie mir scheint, den Stilcharakter der niederländischen Kunst erkennen.

143. DER H. DIONYSIUS

Tafel LXXI

Schreiber 1384.
Alter Besitz. Inv. 183—1 (Smlg. Nagler). Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe grau. Koloriert: Boden grün, Mantel des Heiligen lackrot, Gewand oben grau, unten gelb, Haare, Stab und Heiligenscheine gelb, Bischofshüte grün und lackrot. Farben gut erhalten.

Eckiger Schnitt, Hakenfalten, Anfänge von Schraffierung. Frühe Zeit der III. Entwickelungsstufe. Vgl. Christus und die Nonne, Schreiber 929. (Nürnberg G. M. Essenwein Tf. 43, Gr. Ges. III A, Tf. 19.)

144. DER H. DOMENICUS

„ LXIX

Schreiber 1389.
Alter Besitz. Inv. 166—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mit wenig Farbe. Gewand mattblau schattiert, Heiligenschein Gold, äußerer Rand mennigrot (gewaschen).

Diese feine Halbfigur, deren Gesichtstypus an den Spielkartenmeister erinnert, ist sorgfältig in dem zarten, glatten Stil, der sich am Ende der II. Entwickelungsstufe gebildet hatte und in einer Reihe von Heiligenfiguren, z. B. der h. Barbara, Schreiber 1250 (Wien Hofb.) wiederzuerkennen ist, ausgeführt. Sie gehört offenbar zu einer Folge von Heiligen-Halbfiguren auf Wolken, von der sich nur eine h. Agate in St. Gallen (Heitz-Fäh III, 39) erhalten zu haben scheint. Von einer Kopienfolge dieser Heiligenbilder sind zwei Blätter bekannt geworden, eine h. Agate, Schreiber 1178 (Wien Hofb.) und ein h. Jacobus major, Schreiber 1504 (Bamberg, Heitz-Pfeiffer XIX, 24). Diese Kopienfolge, die viel geringer ist als die Originale, hat zwei Randlinien, während die Originale nur eine zeigen.

145. DER H. ERASMUS

„ LXXII

Schreiber 1412.
Alter Besitz. Inv. 158—1 (Smlg. Nagler). Unten stark restauriert, oben und rechts Teile angesetzt und ergänzt.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Ganz verwaschene Farben. Reste von rötlichen und gelben Tönen.

Sehr flüchtig geschnittene Arbeit von hohem Alter, wohl aus der II. Entwickelungsstufe. Sie ähnelt in Zeichnung und Schnitt den Passionsbildern Schreiber 277 und 313 in der Wiener Hofbibliothek.

146. DER H. FRANCISCUS

„ „

Schreiber 1429.
Alter Besitz. Inv. 186—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe hell bräunlich. Koloriert: Boden grün, Streifen vorn gelb, Gewänder graugelblich, Felsen, Flügel des Crucifixus lackrot, Heiligenschein und Kreuz gelb, Wolken grau.

Die weich gerundeten Linien sind von besonderer Zartheit des Schnittes, von einer seltenen Feinheit und Gleichmäßigkeit. Der Holzschnitt könnte vielleicht eine niederländische Arbeit sein, worauf die Formen des sehr feinen, ausdrucksvollen Gesichts, die Gräser und die bräunliche Druckfarbe zu deuten scheinen. Er müßte dann wohl noch um die Mitte des XV. Jahrh. entstanden sein.

147. DER H. FRANCISCUS

„ „

Schreiber 1432
Alter Besitz. Inv. 185—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe braun. Koloriert: Boden in Streifen grün und gelb, Gewand des Heiligen graubraun, das seines Genossen mit rötlichen Schatten, Crucifix mit roten, grünen und blauen Flügeln, Gebäude gelb mit rotem Dach und grünem Schornsteindach, Rand rechts zinnoberrot, oben und unten kobaltblau.

Unbedeutende Arbeit mit schon gebogenen Schraffierungen aus dem Ende des XV. Jahrh.

148. DIE FEUERPROBE DES H. FRANCISCUS

„ „

Schreiber 1240.
Inschrift im Heiligenschein: »S. Ffranciscus«, am Kragen des Sultans: »MAWON«.
Alter Besitz. Inv. 187—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden gelb, Teppich grün, Gewand des Heiligen hellbräunlich, das des Priesters hellbraun-rosa, das des Sultans, Hut des Priesters und die Flammen lackrot. Farben gut erhalten.

Schreiber hat irrtümlich Athanasius statt Franciscus gelesen. Der Holzschnitt gehört offenbar zu einer Folge von Darstellungen aus dem Leben des h. Franciscus mit Versen, die, wie es scheint, ein einziges großes Blatt bildeten. Eine gewisse Ähnlichkeit in der

Komposition hat die entsprechende Darstellung in Wolf Trauts Holzschnitten in »Die Legend des heyligen vatters Francisci. Nach . . . . Bonaventura« (Nürnberg, Hier. Höltzel, 1512 s. Dodgson, Catalogue p. 503). Vielleicht hat Wolf Traut die Folge, zu der unser Holzschnitt gehört, für seine Illustrationen benutzt. Der Berliner Holzschnitt mag zwischen 1470 und 1480 entstanden sein.

149. DER H. GEORG — Tafel LXXVI

Schreiber 1440.
Alter Besitz. Inv. 189—1. Aufgeklebt auf ein Blatt einer deutschen Handschrift.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand des Heiligen lackrot, Felsen rosa, Nimbus und Lanze gelb, Boden grün, Drache rosa und gelb, Flammen im Maul des Drachen zinnoberrot, Farben gut erhalten.

Grobgeschnittene Arbeit im rauhlinigen Stil der II. Entwickelungsstufe ähnlich der Geburt Christi Schreiber 82 (s. Nr. 37).

150. DIE H. GERTRUDE VON NIVELLES — „ LXXIII

Schreiber 1454. Abb.: Kat. Heinrich Lesser, Breslau.
Erworben 1899 (32) von Max Steuer, Breslau.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand der Heiligen ockerfarben, Gewand und Flügel des Engels, Buch und die Ratten matt erdbeerfarben, Heiligenschein, Sitz der Heiligen und des Engels gelb.

Gegenstück zum h. Michael mit der Madonna, Schreiber 1631 (Nr. 167). Charakteristische Arbeit der dünnlinigen Stilgruppe der II. Entwickelungsstufe, die sich unmittelbar aus dem ältesten, ösen- und hakenfaltigen Stil entwickelt zu haben scheint.

151. DIE MESSE DES H. GREGOR — „ LXXIV

Schreiber 1472. Wessely 18.
Alter Besitz. Inv. 201—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewänder lackrot, Säule und Ornament an der Altarstufe und Sarkophag rosa, Flügel des Engels (unten) und Mantel Christi grau, Haar des Engels, Kreuz, Geräte, Mitra und Heiligenscheine, Schamtuch Christi, Altarstufen gelb, Boden links, Rute, Dornenkrone, Fransen an der Altardecke grün.

Die Darstellung stimmt genau (bis auf die dort fehlenden Leiter und Stab mit Schwamm) mit einem augenscheinlich älteren, weicher geschnittenen Blatte in der Hof- und Staats-Bibl. zu München (Cod. lat. 24002 aus Andechs, Phot. Teufel 3655) überein. Die hakenförmigen Falten lassen ein niederländisches Holzschnittvorbild vermuten. Unser Holzschnitt gehört wohl in den Anfang des dritten Viertels des XV. Jahrh.

Genaue Kopie in St. Florian (Heitz-Gugenbauer XXXV, 8), rohe gegenseitige Kopie von »bastion vlmer« Schreiber 1471 (Nürnberg, G. M. Graph. Ges. III A. Tf. 17). Vgl. auch Nr. 152.

152. DIE MESSE DES H. GREGOR — „ „

Schreiber 1473. Wessely 19.
Alter Besitz. Inv. 203—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben abgewaschen. Reste von mattrot (Mantel des Heiligen, Flügel des Engels) und mattgelb, braun (Engelsgewand) und grünlich.

Gleichseitige Kopie nach dem Holzschnitte der Münchener Hof- und Staats-Bibl. (Cod. lat. 24002, aus Andechs, Phot. Teufel 3655), ebenso wie der, abgesehen von Einzelheiten (Schraffierungen usw.) genau gleiche Holzschnitt Schreiber 1467 (Paris B. N. Bouchot 106). Das Teppichmuster auf der Stufe des Altars fehlt beiden. Vgl. Nr. 151.

153. DIE MESSE DES H. GREGOR — „ LXXV

Schreiber 1470
Alter Besitz. Inv. 204—1.
Druckfarbe braun. Koloriert: Boden, Teile des Altars und Dornenkrone grün, Mantel des Heiligen grau, der des Diakons links erdbeerrot, Blut Christi rot, Mantel des Diakons rechts verwaschen rot, Kreuz, Altarstufe und Aufsatz, Heiligenscheine gelb Farben ungewöhnlich.

Sehr grobe Arbeit aus dem letzten Viertel des XV., Jahrh. vielleicht niederdeutsch (kölnisch).

154. DIE MESSE DES H. GREGOR — „ LXXVI

Schreiber 1482.
Alter Besitz. Inv. 205—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben abgewaschen, Boden, Rute und Engelsflügel grün, im Gewand des Engels, im Mantel des Heiligen, im Körper Christi und im Sarkophag Reste von Rot, im Gewande des Heiligen und in anderen Teilen Reste von gelber Farbe.

Gegenseitige Kopie nach einem der älteren Darstellungen Schreiber 1472 usw. s. Nr. 151 u. 152. Aus dem Beginne des letzten Viertels des XV. Jahrh.

155. DIE MESSE DES H. GREGOR | Tafel LXXVI

Schreiber 1483.
Alter Besitz. Inv. 202—1.
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Miniaturartig deckende Farben. Mantel des Heiligen, Fenster, Grund links deckend blau, Gewand des Geistlichen hinter Gregor, äußerer Rand zinnoberrot. Heiligenscheine, Geräte und innerer Rand Goldgrundierung, Grün im Boden, am Altar und im Pallium des Priesters rechts.

Gewöhnliche schraffierte Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh. Vgl. Nr. 64, 66, 67.

156. DER H. HIERONYMUS | „ LXXVII

Schreiber 1539. Wessely 25.
Inschrift: »Sancte . Ieronime.«
Alter Besitz. Inv. 193—1 (Smlg. Nagler). Abb. 3 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Bäume grün, Schamtuch und Kreuz Christi, Felsen, Hase, Löwe usw. gelb, Inschriftfeld lackrot, Figur des Heiligen fast farblos (verwaschene Farben), Blut Christi und des Heiligen rot, Heiligenscheine rötlich, Haar graubraun, Dächer der Stadt grün, gelb, rot.

Bis auf Einzelheiten genau die gleiche Darstellung ist noch in drei anderen Holzschnitten wiedergegeben: 1. London Br. M. (Schreiber 1538, Weigel-Zestermann 93 m. Abb., Dodgson, Catalogue p. 97, A. 92). — 2. München Gr. S. (Schreiber 1540, Soldan 25). — 3. Tübingen (Heitz-Schreiber V, 7). Dies letzte Blatt ist offenbar eine spätere, genaue Kopie nach dem Münchener (Schr. 1540). Es hat m. M. n. mit dem h. Christoph in Tübingen (Tf. 6), mit dem es Schreiber zusammenstellen will, nichts zu tun; der h. Christoph scheint vielmehr niederländisch oder Kopie nach einem niederländischen Original zu sein. Auch den beiden anderen Blättern gegenüber läßt sich der Berliner Holzschnitt stilistisch und technisch als die ältere Arbeit bezeichnen. Der Münchener Holzschnitt ist der am feinsten ausgeführte, schon mehr schraffiert und eckiger geschnitten, der Berliner der strengste und charaktervollste, wahrscheinlich das Original oder wenigstens der Originalfassung am nächsten stehend. Der Holzschnitt des Brit. Museum scheint eine Kopie nach dem Berliner zu sein. Die Modellierung des Leibes Christi ohne Angabe der Rippen, die Felsen und Gebäude in unserem sehr kräftig geschnittenen Bilde deuten auf hohes Alter wenigstens des ursprünglichen Originals, das jedenfalls der II. Entwickelungsstufe angehört haben muß.

157. DER H. HIERONYMUS | „ LXXVIII

Schreiber 1553.
Alter Besitz. Inv. 129—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar in der Studienbibl. in Linz (Heitz-Gugenbauer XXVIII, 19).
Druckfarbe grauschwarz. Koloriert: Kleid des Heiligen grau, sein Mantel und Hut, das Dach des Pultes lackrot, das Pult mattrosa, Aufbau hinter dem Pulte, Sitz des Heiligen, Heiligenschein und Löwe gelb, Boden, Füllungen am Aufbau hinter dem Pult und die Bänder des Kardinalshutes grün.

Sehr feine Arbeit der dünnlinigen Gruppe der II. Entwickelungsstufe mit wesentlich noch runder und noch strenger, weiter Linienführung und beginnender Breitenlagerung der Falten. Der Holzschnitt ist der weiteren Symbolum-Gruppe (s. Nr. 58 u. 119 usw.) verwandt.

158. DER H. HIERONYMUS | „ LXXIX

Schreiber 1558.
Alter Besitz. Inv. 191—1 (Smlg. Nagler).
Durckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, ganz unten gelb, Gebäude hell-grünlich, Hut des Heiligen zinnoberrot, sein Gewand erdbeer-violett, Decke des Gebäudes, der Löwe (mit zinnoberroter Zunge) gelb, Heiligenschein Gold. — Das Gitterwerk auf dem Gewande des Heiligen ist gezeichnet.

Der Holzschnitt gehört in eine mit der Symbolumgruppe zusammenhängende Familie. Vgl. die Krönung Mariae Schr. 730 Nr. 70.

159. DER H. JOHANNES DER TÄUFER | „ LXXVI

Schreiber 1515.
Alter Besitz. Inv. 109—1. Zweites Exemplar (?) in Gebetbuch (vor 1461) im Brit. Mus., Dodgson, Catalogue I p. 147 n 29 .
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand des Heiligen gelb, das Buch lackrot, Fahne grün, der Rabe grau, Boden und Baum grün und lackrot, Heiligenschein Goldgrund, Rand dunkelgrün.

Etwas grob und flüchtig geschnittene Arbeit der späteren Zeit der II. Entwickelungsstufe.

160. DIE ENTHAUPTUNG JOHANNIS DES TÄUFERS Tafel LXXX

Schreiber 1516. Kindlinger, Neue Nachrichten von Holzschnitten. Frankfurt a. M. 1819 p. 32. Ausstellung des Berliner Kabinetts von 1908 Nr. 122 m. Abb.
Alter Besitz. Inv. 142—1 (Smlg. Nagler). Abb. 3 mm zu klein. Zweites Exemplar wurde 1909 mit der Smlg. v. Lanna (Lichtdr. im Katalog) versteigert.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben verwaschen. Boden und Bäume grün, Gewand der Salome erdbeerfarben, sonst grau-gelblich-rötliche Töne.

Gegenseitige Kopie (mit einigen Veränderungen) London Br. Mus. (Schreiber 1517. Weigel-Zestermann 185. Dodgson, Catalogue I p. 95 f.).

Ein stilistisches Analogon für dieses hervorragende, ausdrucksvoll und weich geschnittene Werk hat sich noch nicht nachweisen lassen. Die Gesichtsbildung der Salome und besonders die des Henkers hat viel Ähnlichkeit mit dem h. Sigismund (Schreiber 1696. Nürnberg, G. M., Graph. Ges. III A. Tf. 23), der seinerseits mit der h. Helena (Schreiber 1495. Nürnberg, G. M., Graph. Ges. III A. Tf. 22) und mit dem h. Nicolaus von Tolentino (Schreiber 1635, Wien, Hofbibl.) in engem Zusammenhange steht. Unser Blatt muß wohl etwas späteren Ursprungs sein als jene Arbeiten strengeren Stils und mag seine Eigentümlichkeit einem niederländischen (?) Vorbilde verdanken.

161. DIE H. JOHANNES DER TÄUFER UND CHRISTOPH „ LXXXI

Schreiber 1518. Wessely 5. Ausstellung des Berl. Kabinetts von 1908 Nr. 121 m. Abb.
Alter Besitz. Inv. 164—1.
Druckfarbe braun. Koloriert: Mäntel Christophs und des Christkindes lackrot (verwaschen), Gewand des h. Christoph graubraun mit roten Lichtern, Baumstamm Christophs grün, Haare beider Heiligen und die Schatten im Gewande Johannis dunkelbraun, in den Heiligenscheinen Christi und in dem des Lammes und am Spruchband Zinnoberrot, Boden grün und bräunlich, Rand links zinnoberrot, Turban des h. Christoph grün schattiert. Farben ziemlich verwaschen.

Diese charaktervollen Gestalten sind unzweifelhaft niederländisches Erzeugnis. Beweise für diese Annahme bieten die Typen und Einzelheiten der Formgebung, Bestätigung gibt die Form der Buchstaben (besonders die charakteristischen S. und J.) und die Druckfarbe. Die Schraffierung ist eigenartig und zeigt nur an einzelnen Stellen die Manier der späteren niederländischen Blockbücher. Unser Blatt steht zeitlich zwischen der ältesten Ausgabe der Apokalypse und den späteren, schraffierten Blockbüchern (Biblia pauperum u. a. m.) mitten inne, gehört aber mit seiner auffallend herben Technik offenbar in eine andere Entwickelungsreihe, eine andere Gegend (?) des niederländischen Kunstgebietes. Stilistische Beziehungen zu unserem Holzschnitt lassen sich z. B. — trotz der ganz anderen Stimmung — im Christus als guten Hirten (Breslau, Schreiber 838. Abb.: VI. Tf. 20) beobachten.

162. DER H. LEONHARD „ LXXXII

Schreiber 1585. Abb.: H. G. Gutekunst, Perlen mittelalt. Kunst.
Erworben 1886 (67) von Amsler & Ruthardt, Berlin. Sehr stark restauriert, überzeichnet und überschmiert.
Druckfarbe grau-schwarz. Koloriert: Mantel des Heiligen schwarz, sein Untergewand gelbbraun, die Gefangenen gelbbraun und graubraun, Haus gelblich und rötlich. Farben verwaschen und stumpf, nur teilweise alt.

Eckig geschnittener, steif schraffierter Holzschnitt aus der Zeit der Anfänge der Buchillustration. Der Typus des Heiligen hat einige Ähnlichkeit mit dem des Titelbildes des Ulmer Aesop. Wegen der starken Überzeichnung nur mit Vorsicht zu beurteilen.

163. DER H. LUDWIG VON TOULOUSE „ LXXXIII

Schreiber 1593.
Alter Besitz. Inv. 165—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: blau, grünlich, bräunlich, teilweise verwaschene Bemalung, Boden olivgrün, etwas Rot im Gewande, Blau im Mantel und Bischofshut, sonst verwaschen.

Wohl noch aus der Zeit vor den Buchillustrationen.

164. DIE H. MARIA MAGDALENA. HALBFIGUR „ LXXXIV

Schreiber 1596.
Alter Besitz. Inv. 210—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farben verwaschen, nur noch Reste von Grün im Mantel und von R t im Mieder und im Gesicht der Heiligen.

Haare und Gewandfalten zeigen, wie der Gesichtstypus, den Stil der II. Entwickelungsstufe.

165. DIE H. MARGARETE Tafel LXXXV

Schreiber 1607.
Alter Besitz. Inv. 228—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Mantel der Heiligen hell lackrot, Untergewand der Heiligen und Gewand des Engels graubraun, Boden grün, Drache gelblich mit grünen Schatten, Gewandstück in seinem Rachen lackrot, Flügel des Engels rot und grün. Inschrifttafel grün und rot gerändert.

Nach Lehrs (Gesch. u. Krit. Kat. III, p. 337 n. 87 a) liegt dem Holzschnitte dasselbe Vorbild zugrunde, das der Meister des Dutuitschen Ölbergs für seinen Kupferstich (Lehrs 87) benutzt hat.

Der Stil der Zeichnung dieser großartig konzipierten Gruppe weist ebenso wie die Faltengebung auf niederländischen Ursprung. Ähnlichkeiten im Einzelnen (Zeichnung der Nase und des Mundes u. a. m.) mit Holzschnitten der Ulmer Gruppe, z. B. dem Schmerzensmann mit Maria (Schreiber 912. s. Nr. 87) legen die Vermutung nahe, daß unser Holzschnitt ebenfalls von einem Ulmer Meister ausgeführt worden sei. Seine Entstehungszeit ist in das dritte Viertel des XV. Jahrh. zu setzen.

166. DIE H. MARGARETE „ LXXXIV

Schreiber 1613.
Alter Besitz. Inv. 229—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Grund schwer blau gedeckt, darauf mit weißer Farbe der Name S MARGRET gemalt, Kleid lackrot, äußerer Rand zinnoberrot, innerer Rand und Heiligenschein und Mantelschließe Goldgrundierung, Boden grün und olivbräunlich, Drache bräunlich.

Im gewöhnlichen Stil der ältesten Augsburger Buchholzschnitte.

167. DER H. MICHAEL UND MARIA MIT DEM KINDE „ LXXXVI

Schreiber 1631. Abb.: Katalog von Heinrich Lesser, Breslau.
Erworben 1899 (31) von Steuer in Breslau.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: flüchtig und in matten, überall durchsichtigen Farben, Michaels Obergewand und Flügel, Heiligenscheine, Waage ockerfarben, Michaels Untergewand und Aufsatz auf der Brust, Fleck am Mantel der Madonna matt-grün, Mantel Mariae rosarot.

Von der gleichen Hand wie das Gegenstück, die h. Gertrud von Nivelles. Schreiber 1454. s. Nr. 150.

168. DIE H. OTTILIE „ LXXXIV

Schreiber 1646. Wessely 27.
Alter Besitz. Inv. 208—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe grau. Koloriert: Boden und Baum grün und gelb, Kleid des Engels und die Flammen und Flecken am Dach lackrot, rechter Flügel des Engels lackrot, linker grün und gelb, Mantel der Heiligen grau, innen rot, ihr Kopftuch und Streifen vorn am Gewande schwarz getuscht.

Gewöhnliche Arbeit aus der frühesten Zeit der Buchillustration (1460—70).

PETRUS UND PAULUS. S.: DAS SCHWEISSTUCH VON PETRUS UND PAULUS GEHALTEN. Nr. 92 und 93. s. auch Nr. 120 und 121.

169. DAS MARTYRIUM DES H. SEBASTIAN „ LXXXIII

Schreiber 1690.
Alter Besitz. Inv. 196—1 (Smlg. Nagler). Abb. 2 mm zu klein.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Baum grün, Jacke des mittleren Schergen und Hosen des Schergen rechts grau, Rock und Schuhe des Schergen rechts, Hut, Ärmel und Hose des mittleren Schergen, Jacke des Schergen rechts lackrot, Haare und Hosen des Schergen links, Schuhe des mittleren, Pfeile, Haar und Heiligenschein gelb, Körper des Heiligen rötlich mit lackroten Flecken, Rand gelb.

Der Holzschnitt scheint mir derselben Stilgruppe anzugehören, wie die allerdings viel feinere Anbetung der Könige Schreiber 108 (Berlin, s. Nr. 40). Mit dem h. Georg Schreiber 1440 (Berlin, s. Nr. 149), mit dem sie Schreiber als Gegenstücke zusammenstellt, scheint er mir gar nichts zu tun zu haben. Der h. Georg zeigt eine ganz andere, viel ältere Technik. Der Berliner Sebastian wird durch den Sebastian der Wiener Hofbibl. von 1437, einer stilistischen Parallele der oben erwähnten Anbetung der Könige, ungefähr datiert.

170. DIE H. SEBASTIAN UND ROCHUS „ LXXXVII

Schreiber 1695. Abb.: Heitz-Schreiber, Pestblätter des XV. Jahrh. (Straßburg 1901) Tf. 30.
Alter Besitz. Inv. 161—1.
Druckfarbe graubräunlich. Koloriert: Boden grün, Rückseite des linken Flügels des Engels zinnoberrot, rechter Flügel oben grün, Reste von Lackrot in den Gewändern, Wolken mit grünen Schatten, Heiligenscheine Goldgrundierung, Rand zinnoberrot.

Schwache, eckig geschnittene Arbeit mit brüchigen Falten und langen Schraffierungen aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh.

171. DIE H. STEPHAN UND LAURENTIUS — Tafel LXXXVIII

Schreiber 1417. Weigel-Zestermann 133. Huth, Catalogue p. 1715.
Erworben 1911 (364) aus der Smlg. Huth.
Druckfarbe grauschwarz. Koloriert: Boden, Palme und Buch grün, Obergewand des h. Stephan grau, Obergewand des h. Laurentius, Pallium und Stein des h. Stephan lackrot, Untergewänder beider Heiligen gelbgestreift, ihre Heiligenscheine und die Borten und Kragen der Obergewänder gelb.

Eckiger Schnitt ohne Schraffierungen, von auffallender Schärfe der Faltenbrüche, wohl nicht lange nach der Mitte des XV. Jahrh. entstanden. Vgl. den h. Dionysius Schreiber 1384 (Berlin, s. Nr. 143). Schreiber erwähnt als Gegenstück die h. Emmeran und Alban (1409. Weigel-Zestermann 124).

172. DER H. SUSO VON CONSTANZ — „ LXXXIX

Schreiber 1699 (II. Zustand von 1698).
Unterschrift bei Schreiber, wo zu verbessern: sweuica statt sive vita, pcolit statt ptolit, pius statt piu.
Alter Besitz. Inv. 163—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Gewand des Heiligen schwarz getuscht, Gewänder Mariae und des Kindes und die Blumen matt-lackrot, Blattwerk grün, Hund matt-rötlich, Boden graugelb. Matte und verwaschene Farben.

Die Sammlungen des Germ. Mus. in Nürnberg (Essenwein Tf. 92) und des Museums in Stuttgart (Heitz-Schreiber VI, 5) besitzen den Holzschnitt mit einer deutschen Unterschrift, die aus demselben Block geschnitten ist wie die Darstellung (Schreiber 1698), während in unserem Drucke die Unterschrift augenscheinlich einen besonderen Holzstock bildet. Man wird also unser Blatt als Abdruck vom II. Zustand bezeichnen müssen. Das Wappen links unten und die Unterschrift weisen die Arbeit nach Ulm, wo sie im letzten Viertel des XV. Jahrh. entstanden sein wird. Ein Zusammenhang mit dem, ebenfalls mit dem Ulmer Wappen versehenen Sebastiansmartyrium des Hans Schlaffer (Dresden, Heitz-Geisberg XXII, 29), das übrigens wohl eine Kopie nach dem Blatte der Hofbibl. in Wien (Schreiber 1680) ist, scheint mir nicht wahrnehmbar, wohl aber eine ganz nahe Verwandtschaft mit dem Schmerzensmann, der den Gläubigen an sich zieht, mit Wappen von Ulm, Schreiber 1838 (Berlin, s. Nr. 86).

173. DER H. THOMAS VON AQUINO — „ LXXXIII

Schreiber 1700.
Alter Besitz. Inv. 167—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün mit schwarzer Zeichnung, Mantel des Heiligen schwarz, Heiligenschein und Kelch gelb, Rand bräunlich (verwaschenes Lackrot), ebenso das Buch.

Saubere, feine Arbeit, die der zweiten Stilstufe noch nahezustehen scheint.

174. DER H. WOLFGANG — „ LXXXX

Schreiber 1735.
Alter Besitz. Inv. 199—1.
Druckfarbe schwarz (heller, warmer Ton). Koloriert: Mantel des Heiligen lackrot, innen grün, sein Untergewand grau, Sitz des Heiligen und Bischofsstab gelb, Bischofshut gelb mit grünem Streifen, Dach der Kirche grün, Turm und Heiligenschein lackrot, Boden grün.

Der Holzschnitt zeigt eine Weiterbildung des Stils der II. Entwickelungsstufe, die sich, bei noch weiter Linienführung ohne Schraffierungen, durch schon ziemlich starke Eckigkeit der Falten und besonders durch Verdickung einzelner Linien von den älteren Arbeiten unterscheidet, während sie in Stil und Typen ihnen noch sehr nahe steht. Vgl. auch Stephan und Laurentius Schreiber 1417. (Berlin, s. Nr. 171).

175. DER H. WOLFGANG — „ LXXXXI

Schreiber 1736.
Alter Besitz. Inv. 198—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden und Bäume grün, Gewand des Heiligen und Teile der Erde rechts lackrot (verwaschen), Heiligenschein zinnoberrot, Stab, Borte und Sitz des Heiligen gelblich, Reste von Lackrot an der Kirche, Dach grau.

Kopie (von Schreiber als zweites Exemplar unseres Holzschnittes gegeben) in der Albertina in Wien (Heitz-Röttinger XXVI, 7).

Der Holzschnitt gehört zur weiteren Gruppe des Symbolum Apostolicum (s. Nr. 58 und 119) und repräsentiert eine Stilvariante von großer Feinheit. Die Strichbildung ist dünner und gradliniger, die Falten eckiger als im Symbolum und seinem engeren Kreis, aber in den Faltenmotiven wie in Einzelheiten (Dachziegel, Mantelborte) erweist er sich doch als Mitglied dieser Familie.

176. DOMENICANER-HEILIGER. (THOMAS VON AQUINO?) Tafel LXXXIII

Schreiber 1701.
Alter Besitz. Inv. 168—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Himmel blau, Mantel und Kappe schwarz, Heiligenschein Goldgrundierung, Buch und Rand rotbraun.

Arbeit ohne besondere stilistische Kennzeichen, wohl aus dem Anfange der zweiten Hälfte des XV. Jahrh.

177. EIN HEILIGER BISCHOF „ „

Schreiber 1749.
Alter Besitz. Inv. 173—1 (rechts unten ein Stück (mit Wappen?) ausgerissen.)
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, im Gewande etwas Lackrot.

Eckig geschnittene Arbeit des gewöhnlichen Stils aus der Zeit der Anfänge der Buchillustration.

178. DIE FÜNF HERZEN CHRISTLICHER LIEBE „ LXXXXII

Schreiber 1805.
Inschriften: »Item dis ist die vßlegung was | die fünf hertzen betuten der | ain ieglich »cristñ mentsch ains | zů dem minsten haben sol mog | es si nit alle gehabē got der | bewar vn̄s mit sinen gȯtlichen | fünf minne Zeichen allen amen«

»Itē bi dem htzen mit dē | stral sint bezeichent die mēt- | schen dˢ hertz also enzûnt »vnd | durchstochen ist mit dē stral götlicher | liebe also das si gern wolten stben | vnd »alle pin liden das si in zů | grund mochtē vnd liebhan«

»Itē bi dem hert | zen mit der | kron sint bezeichēt | die mentschen die alle ir »meinūg vnd zůflucht haben gekert zů dem | wirdigē liden vn̄sers h'ren ihū xpi«

»Item bi dem hertzen mit dem || crucifix sind bezeichent die mēt | schen die den getrûtzgotē (?) Ihm̄ || xpm̄ stetiklich in irē hertzē tra- | gen nach irē vermugē dar || »vmb so leg dich vnder sin gȯtlich | en fůsse vnd bitt in das er din || hertz erfůlle »wan du von dir | selbs nicht vermacht das || verlich vn̄s got vß sinen | gȯtlichen »gnaden Amen.«

»Itē bi dem hertzē mit den drin | nageln vnd mit dem sper sint be | zeichent die »mētschen die das bit- | ter lidē vn̄sers her rē ihū xpī | mit flissiger betrach tūg in ir »ge- | techtnūß betruchtē vnd haben alle | zit vnd an vnd erlaß.«

»Itē bi dem hertzē mit den flūg- | eln sint bezeichent die mentschen | die da fliegen »mit irē gemůt | vber alle zitlich trost vnd ir rûw | allein haben in dem verwunten | »hertzē ihū xpī vnd die niessen in | geistlichen amen.«

Alter Besitz. Inv. 124—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe grauschwarz-bräunlich. Koloriert: Herzen und Gewand des Engels links, Flügel des Engels rechts lackrot, Kleid des Engels rechts grau, Boden, Flügel am Herzen rechts unten, Dornenkrone u. a. m. mattgrün, Christi Haar schwarz, Kreuz und Rand gelb.

Gute ausdrucksvolle Arbeit, die der zweiten Stilstufe noch nahe steht, um die Mitte des XV. Jahrh. entstanden sein mag.

179. CHRISTUS UND DIE SEELE „ LXXXXIII

Unbeschrieben.
Unterschriften: 1. »Niemant mir die tochter weck | Das man si mir nit erschreck | Ich schläff »zů dir in vsserkait (München: eysserkeit) | Vnd wach zů dir in Innekait.« 2. »Nim̄ lieb »vō mir ain trāk d' miñe | Es enbrint dir hētz můt vn̄ siñe | Din miñe trank ich nim vō »dir | Wan̄ myn gemůt gantz stāt zů tir (München: zů dir).« 3. »Ich flūhe mit allē minē »siñen | Vnd kan dir nit entrinnen | Du flūchst ve'r (München: ferr) ich lōf dir nāch | Zů »dir lieb ist mir gāch (München: gach).« 4. »Laß ab gar din zůversicht | Ich birg »(München: verbirg) mich du vīdest mich nit | Kinder halffent alle rechen (so München) | »Ob ich min lieb mūge sehen.«
Erworben 1903 (208) von Obach in London.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Boden grün, Christi Gewand grau, sein Heiligenschein gelb, Gewand der Frau lackrot, ihr Haar gelb. So in allen Bildern. Sitz im vierten Bilde gelb.

Eine Kopie aus dem späten XVI. Jahrh. mit gedruckten Versen in der Hof- und Staatsbibl. in München (Einblattdrucke III, 52 f.) zeigt, daß in unserem Holzschnitt zwei von fünf Reihen von je vier Bildern des ganzen Blattes bewahrt sind, und zwar die zweite Reihe ohne den Text und die dritte mit dem Texte, der in dem Berliner Blatt über den dazugehörigen Bildern steht, während er in der Münchener Kopie darunter gedruckt ist. Im Berliner Holzschnitt beziehen sich die Verse also auf die untere Bilderreihe, sie stimmen mit denen im Münchener Druck genau überein. Die Verse für die obere Reihe lauten nach der Münchener Kopie:

1. »Ich will mein lieb durch schiessen⁄ | Ob ich sein mag genießen. | Mich hat der »meine (minne?) Schmertz⁄ | Geschossen durch mein hertz.«

2. »Ich han mein lieb funden/ | Gefangen vnd gebunden. | Ir layd mich sehre »zwinget/ | Mein lieb mich darzů dringet.«
3. »Nym hin lieb als vil dein begerd sey/ | Vnd laß mich vngefangen frey. | Alle »schåtz wige ich klein/ | Wenn dich hertze lieb allein.«
4. »Ich runne dir zů ein wort/ | Das ober greyfft des Hiṁels hort. | Nymandt ich wol »sagen kan | Was ich lieb von dir vernoṁen han.«

Vgl. auch Schreiber 1837.

Sehr frisch und lebendig entworfene, gut geschnittene, aber sehr unrein gedruckte Darstellungen. Stil und Technik, die weiche Formgebung mit nur spärlicher, wohl angebrachter Schraffierung machen die Entstehung des Holzschnittes in der frühen Zeit des dritten Viertels des XV. Jahrh. wahrscheinlich.

180. DAS CHRISTLIEBENDE HERZ — Tafel LXXXXIV

Unbeschrieben.
Inschriften (sehr schwer zu entziffern und wohl auch sehr fehlerhaft geschnitten): Oben Mitte: »Nymat Kumpt czu mir | czwar dan yn czych mei[n] vater alldar.« Links: »In das (?) hrcz schein ich mt (mit?) der myne | stral ich vond (wund?) ez yn der liben (?) mal.« Rechts: »Mit der wrig (Band, Schlinge) Ketn (?) czeuch ich auff (ausz?) dy hrz | en | Daz sie enflie[n](?) der helle smerczen.« In der Mitte: »Wir »muten (?) des mit der Kron | Das wir im sie geben umb die | lieb ze lon.« Unten Mitte: »Wir werffen rosen In daz feur [d lib uff | in das feur] d myn daz [wir rosn daz »daz] das hrcz [herz] wolrich dar yn [hrcz in got (?) lern kosz(?)]. Dieser Vers scheint nur Form und Sinn zu gewinnen, wenn man die hier eingeklammerten, offenbar nur zur Füllung des Raumes wiederholten oder zugesetzten Worte ausläßt. — Links: »Fast (?) blosz ich yn das feur der | myn das das hrcz ynbrun | stig werde dar ynn.« Rechts: »Mit ernst schür ich daz feur der lib | dacz daz hrcz da daryn pald zuklib (sich öffne)«.
Beim Entziffern dieser Inschriften haben mir Dr. Petzet und Dr. Mausser freundlichst geholfen.
Erworben 1908 (468) von Jacques Rosenthal in München. Schlecht erhalten.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Herz und Gewänder, Teile der Schriftbänder lackrot, Buch, Boden, Pflanzen u. a. m. trüb gewordenes Grün, Gewänder zweier Engel, Flügel dreier lackrot.

Vortreffliche, ausdrucksvolle, aber sehr unrein gedruckte Darstellung, die durch die weiche, einfache Formgebung und die Technik noch in die Spätzeit der II. Entwickelungsstufe gewiesen wird. Vgl. die Geburt Christi Schreiber 82 (s. Nr. 37.)

181. HAND MIT DEM SPECULUM HUMANAE SALVATIONIS — „ LXXXXV

Unbeschrieben.
Inschriften s. Schreiber 1859, nur am Schluß: »Factū āno . 1476.«
Erworben 1909 (395) vom ersten Marktpfarramt in Goslar.
Druckfarbe bräunlich. Koloriert: Gewand der Frau rechts und Mantel der Frau links grau, Hand und Gewand der Frau links, Mantel der Frau rechts bräunlich-lackrot, Rückseite des großen Schriftbandes und Raum darunter grün, Grund gelb.

Kopie nach dem 1466 datierten Holzschnitte Schreiber 1859. (München Gr. S. Schmidt, int. Formschn. 26, Abb.: Soldan 40, Heitz-Schreiber XXXI, 69, und Heidelberg Un.-Bibl. Heitz-Sillib IX, 4). Eine zweite Kopie, ohne die letzten Worte und das Datum s. Schreiber 1860 (Nürnberg G. M., Weigel-Zestermann 136 und Essenwein Tf. 41/42).

Die Schraffierungen, die Falten und die Form der Buchstaben lassen vermuten, daß das ursprüngliche Original niederländischen Ursprungs gewesen sei.

182. TURRIS SAPIENTIAE — „ LXXXXVI

Schreiber 1858. Weigel-Zestermann 111 (m. Abb.). Passavant I, 42. Essenwein Tf. 45/46. Sotheby, Principia typogr. II p. 164, Abb. Tf. 87.
Alter Besitz. Inv. 498—115.
Druckfarbe grau. Unkoloriert.

Kopie nach dem Holzschnitte der Univ.-Bibl. in Heidelberg (Heitz-Sillib IX, 5), einer ohne Zweifel niederländischen Arbeit mit niederländischer Form der Buchstaben. Die Berliner Kopie zeigt weniger zierliche und mehr deutsche Form der Buchstaben als das Original in Heidelberg. Ob die Holzschnitte im British Museum (Abb.: Sotheby, Principia typogr. II Tf. 87) und in Nürnberg (Weigel-Zestermann I, 111. Abb. und Essenwein Tf. 45/46 Abdrücke der gleichen Platte sind wie das Berliner Blatt, läßt sich nach diesen Abbildungen nicht mit Sicherheit feststellen, ist aber wohl wahrscheinlich.

183. WARNUNGEN VOR DER ZAUBEREI — „ LXXXXVII

Schreiber 1870. (datiert 1487.)
Inschriften: »Phitoniſſa, Papa, Augustinus, diabolus, (theo)logi parisienses« Unterschrift:
„ . . . . . . tzaubrey vnd vngelauben sprechen die oben gemalten von (?) erst der almächtig
» . . . mensch der da get zu den zaubrern den willich tötten / vnd will mein angesicht
» . . g]ot getan hat wider den Künig ſaul primus palippomenō x° / der ander ist Sand

»..theos x ° Jch will das Jr nit seyt gesellen der tewfl. Der dritt ist ysaias xlvij
»v̈b]er dich (?) komen armuet der du nicht waist ſo ſtee zu deinen zaubrern vnd schaw
»...d]er vierd ist der Babst / der pannt ſoliche abgotter vnd vngelaubig pater per ex
»...XXII ſuper illius ſpeculam / der fünfft ist der kayſer der verpew̄t ſolichs bey ver-
»..ets.. de maleficis / Nemo (?) Der Sechst ist sand auguſtin der ſpricht XXVI 9 vn
»...zawbrey gelauben die fullen wissen das ſy verlaugnen den cristenlichen ge /
»...vnd sind hayden vnd abtrünig vnd veint gottes vnd vallen Swarlich jn den
»..sie]benten ſein doctores heiliger geschrifft der hohen Schul zu pariß die haben entt
»..an]no 1398 / das verpinttnuß halten mit dem tew̄fl offennlich oder verdeckt ist
»..verpintnuß mit dem tew̄fl geschiht in aller Zawbrey. Der acht ist der tew̄»
».n gewarnuß ſeiner Eren ecclesiastici XIII°.. achend sag ich dir guets vor
»...zeyten (?) will ich dem /..... 1487.«

Alter Besitz. Inv. 230—1.
Druckfarbe hell-graubraun. Koloriert: Ecken gelb, Ränder der Kreise grün und rötlich, Flasche der Zauberin grün, Gewänder der Zauberin, der vier Gestalten rechts lackrot, Teufel gelb, die Theologi lackrot, grau und grün, Isaias braun.

Gewöhnliche eckige Arbeit im Stil der Buchholzschnitte, der am Schlusse 1487 datierte Text ist ohne Zweifel aus demselben Block geschnitten wie die Darstellungen.

184. DIE DREI LEBENDEN UND DIE DREI TOTEN — Tafel LXXXXVIII

Schreiber 1899. K. Kunstle. Die Legende der drei Lebenden und der drei Toten und der Totentanz. Freiburg 1908, p. 45.
Alter Besitz. Inv. 247—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Farbe matt, etwas verwaschen. Röcke der Könige lackrot, Zaddeln grün, Ärmel des Königs rechts grün, Kronen gelb, das Pferd links grau, das mittlere ziegelrot, das rechts rötlich-bräunlich (verwaschen), der Tote rechts gelblich, die beiden anderen grau, die Schlangen grün, die Rollen an den Schriftbändern ziegelrot, Boden grünlich.

Etwas grober und flüchtiger Schnitt einer sehr guten, lebendigen Komposition, der nach der Form der Kleider um die Mitte des XV. Jahrh. zu setzen ist. Faltengebung und Technik zeigen ebenfalls Stilelemente der II. Stilstufe, der auch die Form der Buchstaben (s. Nr. 180) zu entsprechen scheint. Vgl. auch die Geburt Christi in Berlin, Schreiber 82 (s. Nr. 37). Nicht ausgeschlossen scheint mir indessen, daß der Holzschnitt eine in der Zeichnung genaue Kopie nach einem älteren, niederdeutschen oder niederländischen Original sei.

185. DER TOD — „ LXXXXIX

Schreiber 1887.
Alter Besitz. Inv. 231—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Der Tod graubraun, der Boden oliv-gelb-grün, die Schlange und die Sensenklinge blau, das Kreuz und der Grabstein (verwaschen) zinnoberrot, der Rand rot-violett und gelb.

Schraffierte Arbeit unbestimmten Charakters aus dem Ende des XV. Jahrh.

186. VENUS — „ C

Unbeschrieben.
Inschriften: Auf dem Bande rechts: »MEIN HERCZ LEIDET SCHMERCZ«
Auf dem Bande links: »M . V . V . | B (?) . I . | E . C .«

»Mein hercz ist heut gefangen. | mit ainer starcken Zangen«
»Solt sy mir nit wol ge fallen. Die mein | hercz hat in einer meus fallen«
»Ich hab ir wol genossen Dy mein | hercz hat durchschossen«
»Wy solt ich ir vergessen [dy] | mein hercz hat inder pressen«
»Sy hett seich gerochen. Dy | mein hercz hat durchstochen«
»Sy kan meich wol unterweisen | Dy mein hercz recht in ainer rewſen«
»Wy mocht ich ir . . . . aß. Sy | hat mein hercz in aim (?) salcz fasz«
»Sigipt mir froid vnd trost. Dy | mein hercz hat vff ainem rost«
»Der lieger (?) munt . hat mein | hercz ser verwunt«
»O Freulein hubsch vn̄ fein . Erloß | mich ausz der pein vnd | schleus mich in die [arm dein«
»Ich wil stette trw loben . Dy | mein hercz hat in ainem doben«
»O herczes roßlein fein | Solt ich alleczeit pey dir sein«
»Claffen ist manger lay . Da von | bricht main hercz enzway«
»Sy sol mir (?) billich liben | sy ist in mein hercz gesribē«
»ich wil sy fruntleich | bittē dy mein hercz | hat mit ainem | messer versnitten«
»ich kan meich ir nit verwegen . Die | mein hercz wil durch segen.«
»Wy mocht ich ir haben mangel die | mich hat an ainem angel.«
»Solt ich sy nit billich ken̄en | die main hercz wil in ainem fewr v́brenen.«

Rechts unten bezeichnet: »casper« s. Schreiber III p. 303 und Nr. 943 und 1191.
Erworben 1908 (467) von Jacques Rosenthal in München.

Druckfarbe grau-schwarz. Koloriert: Alle Herzen tief lackrot, Boden und Bänder, rechtes Bein des Jünglings, der Fischfangkorb grün, Jacke des Jünglings halb lackrot, halb grau, Venus rosarötlich, Salzfaß, Falle und Rand gelb.

Eckige, schematische Arbeit aus der ältesten Zeit der Buchillustration.

187. SPRUCH ÜBER DAS DINGEN VON DIENSTLEUTEN — Tafel CI

Schreiber 1990.
Alter Besitz. Inv. 232—1 (Smlg. Nagler).
Druckfarbe graubraun. Koloriert: Boden im Bilde links gelb, in dem rechts grün, Gewänder der vier Dienstleute lackrot, die Hosen des Knechtes links grün, Gewand des Herren links lackrot, sein Mantel graubraun, Mantel der Frau rechts grau. Sitz der Mägde, Haare, Dreschflegel, Unterrock der Magd rechts gelb.

Grobe Arbeit aus dem letzten Viertel des XV. Jahrh. Der Text ist weit kunstvoller geschnitten als die Darstellungen.

188. WAPPEN MIT PHÖNIX (? PELIKAN) — „ CII

Schreiber 2035.
Alter Besitz. Inv. 241—1.
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Vögel auf dem Schilde und auf dem Helm gelb, die Flammen unter ihnen zinnoberrot, Feld des Schildes und die Schatten der Decke schwarz, die Lichter der Decke gelb und rot, Helm blau, Schatten im Gewande blau, Rand gelb.

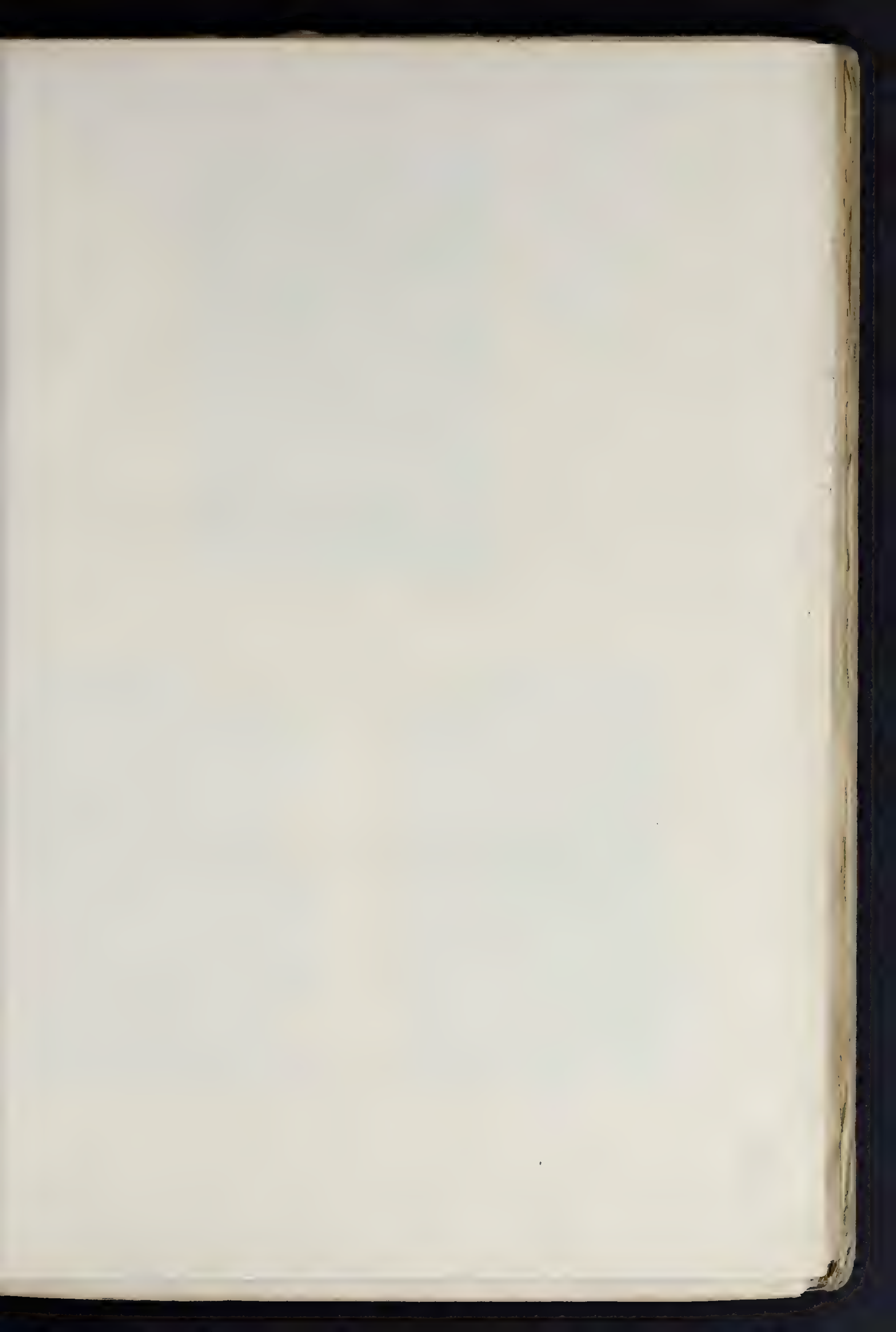
189. WAPPEN MIT DREI VOGELKLAUEN, VON EINER FRAU GEHALTEN — „ CIII

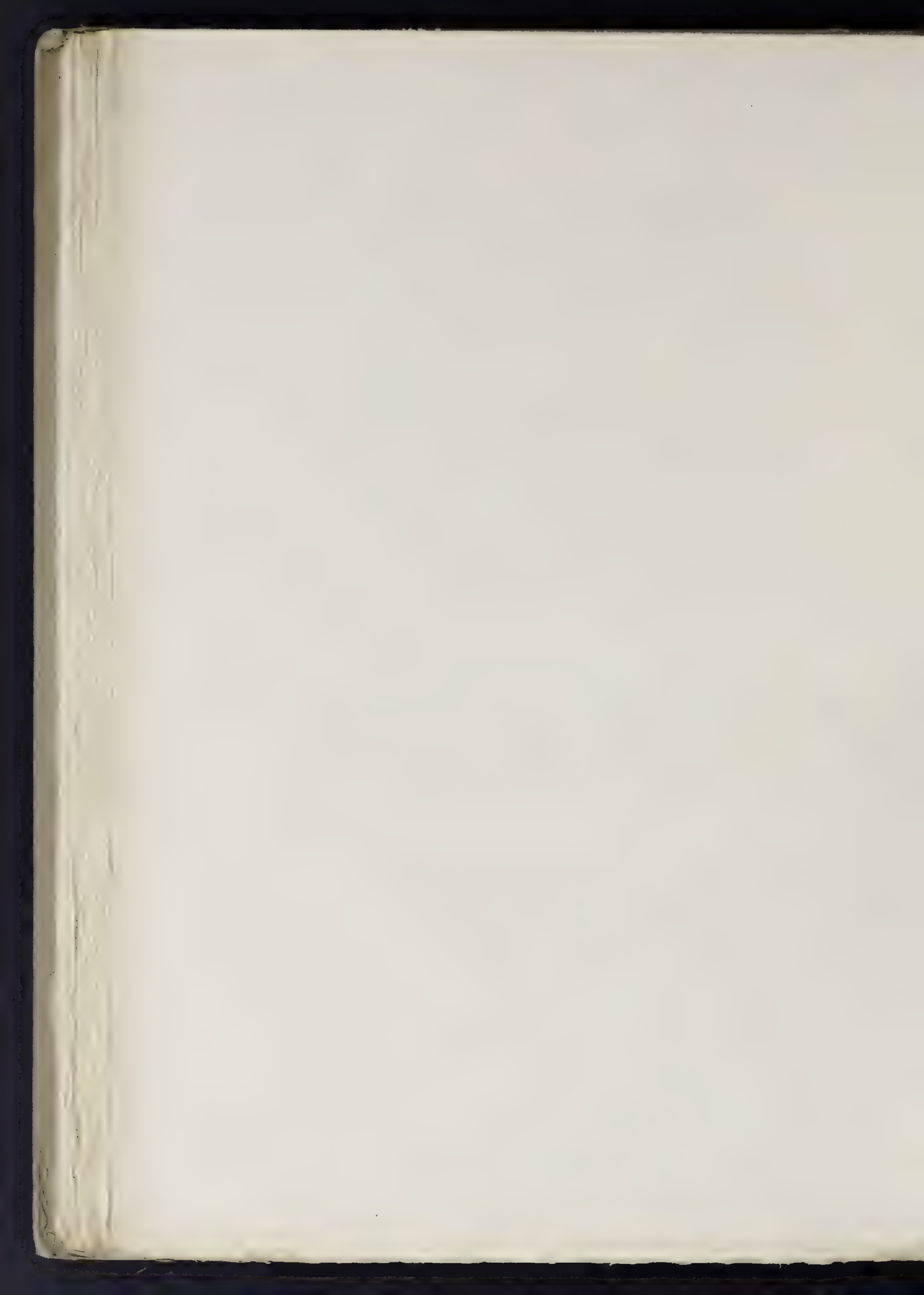
Schreiber 2031.
Alter Besitz. Inv. 240—1 (Smlg. Nagler). Zweites Exemplar in der Univ.-Bibl. zu Freiburg i. B. als Ex-libris in Breydenbachs Peregrinationes, Mainz 1486 (s. Pfaff in der Zeitschr. d. Ges. f. Bef. d. Gesch.-Alt.- u. Volkskunde VI (Freiburg 1883) p. 473).
Druckfarbe schwarz. Koloriert: Helmdecke schwarz, Gewand der Frau grün, Teppich und Boden rötlich-braun, Sitzlehne grau, Ranken oben grün, Buchstabe oben rötlichbraun, die unten rötlich-braun und grau.

Saubere, glatt schraffierte Arbeit aus dem Ende des XV. Jahrh.

Nachträgliche Bemerkung zu Nr. 9—12.

Wie mir Dr. Haberditzl mitteilt, hat keiner der Holzschnitte der Passionsfolge der Wiener Hofbibliothek, die Schreiber (IV p. 321) als Blockbuch aufgeführt hat, xylographischen Text auf der Rückseite. Es läßt sich also nur die Geburt Christi, Schreiber 91, unsere Nr. 9, als Teil eines Blockbuches bezeichnen.







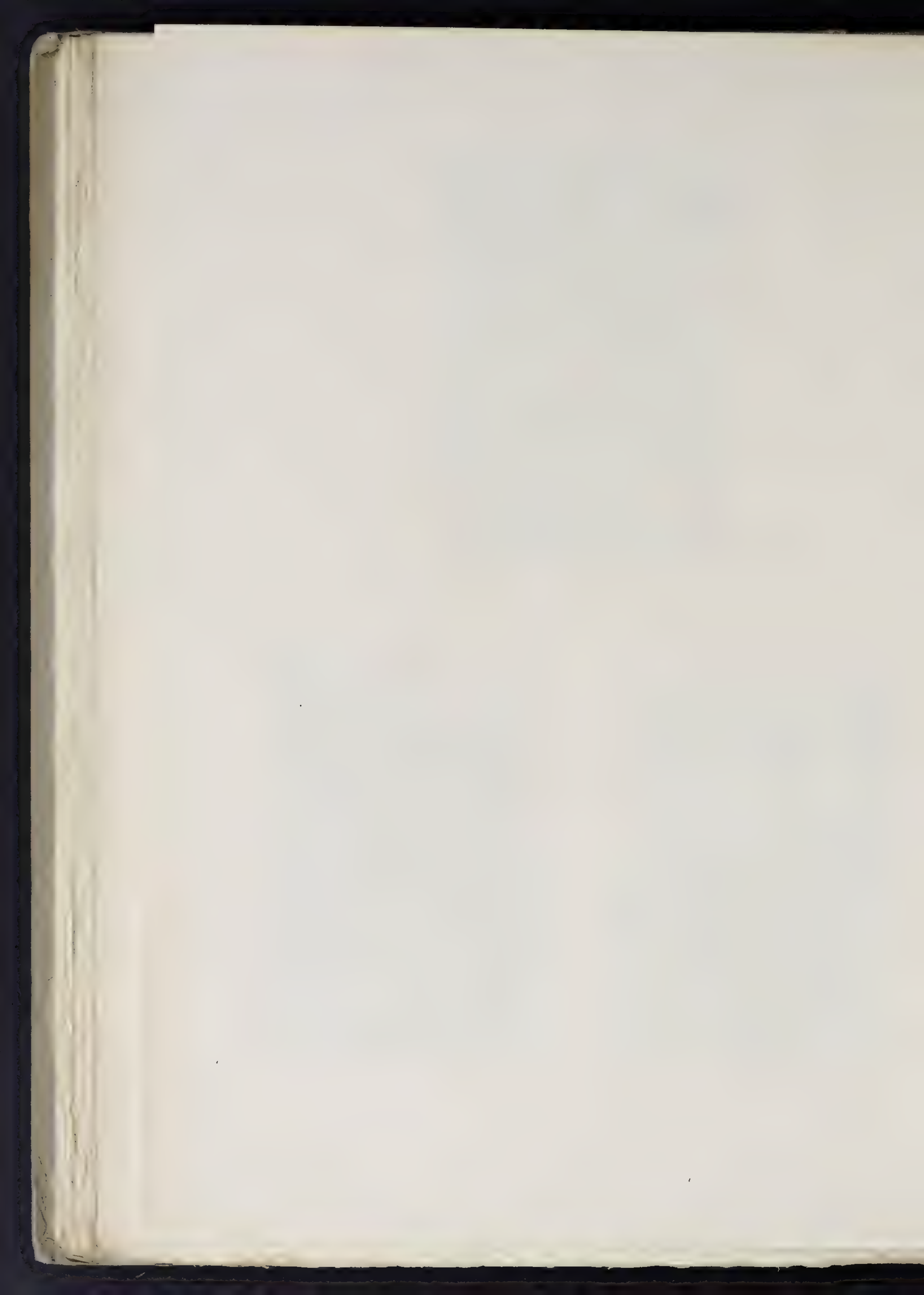
2



1



3





4





5



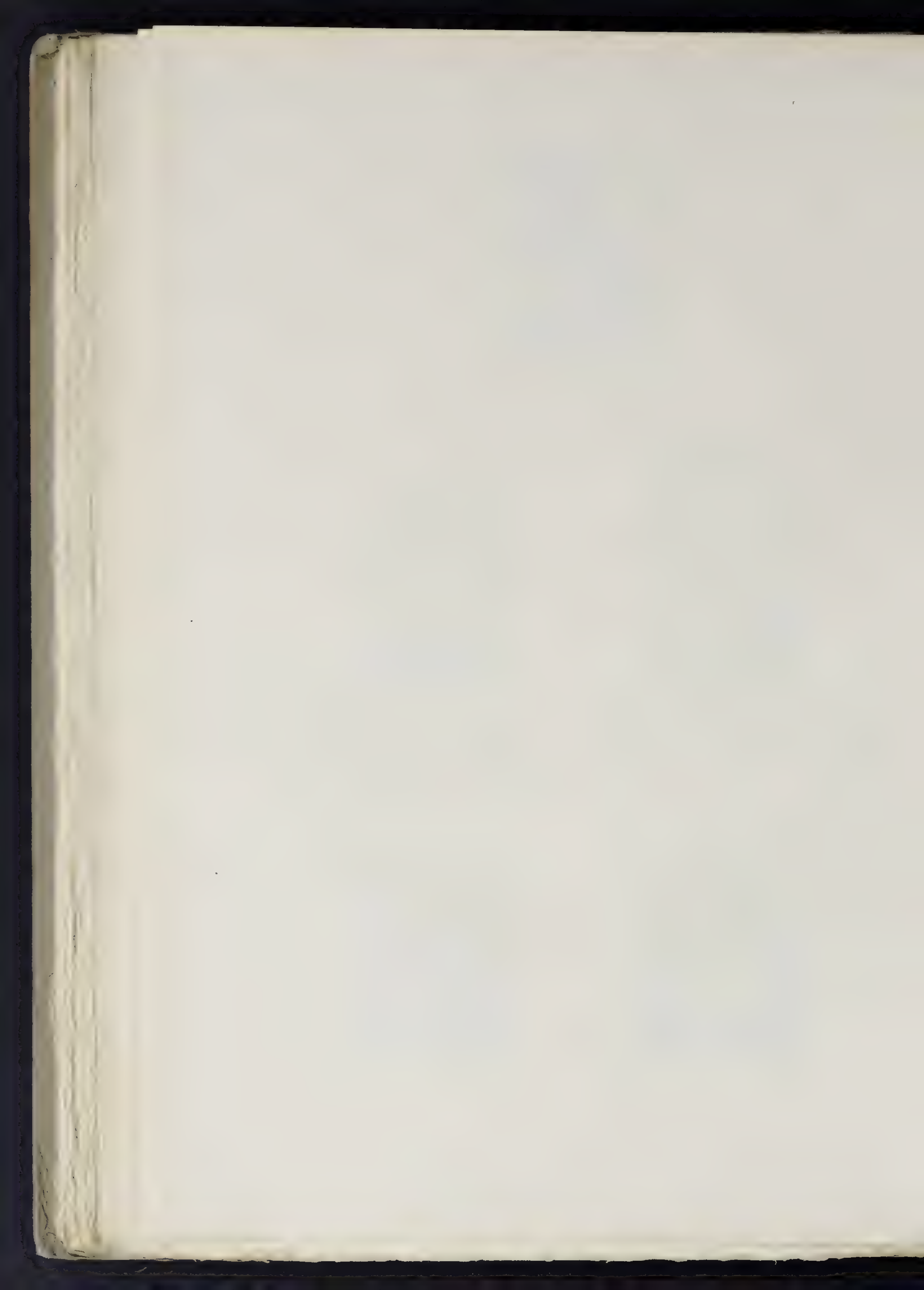
6



7



8

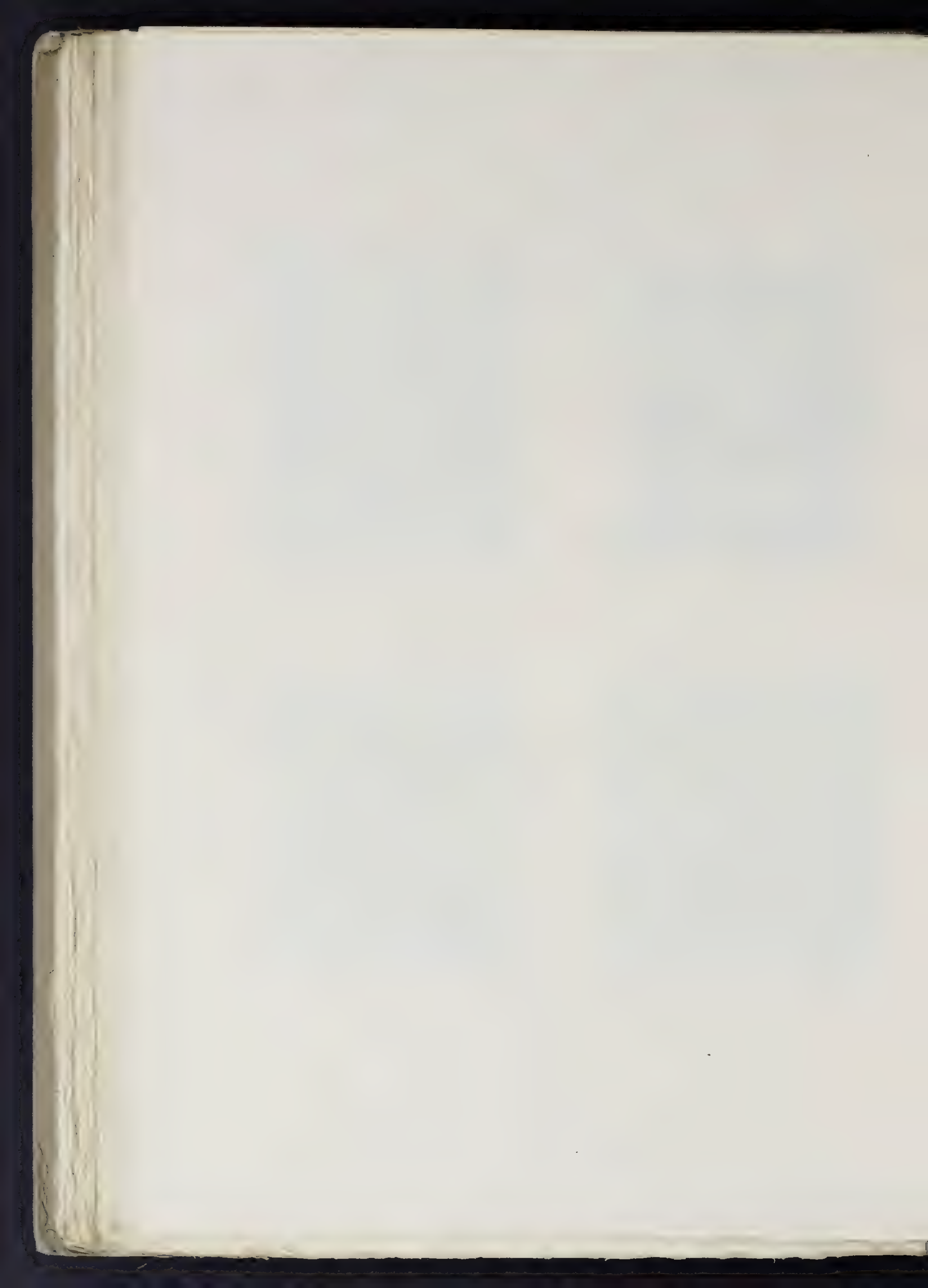



9


10


11


12





13



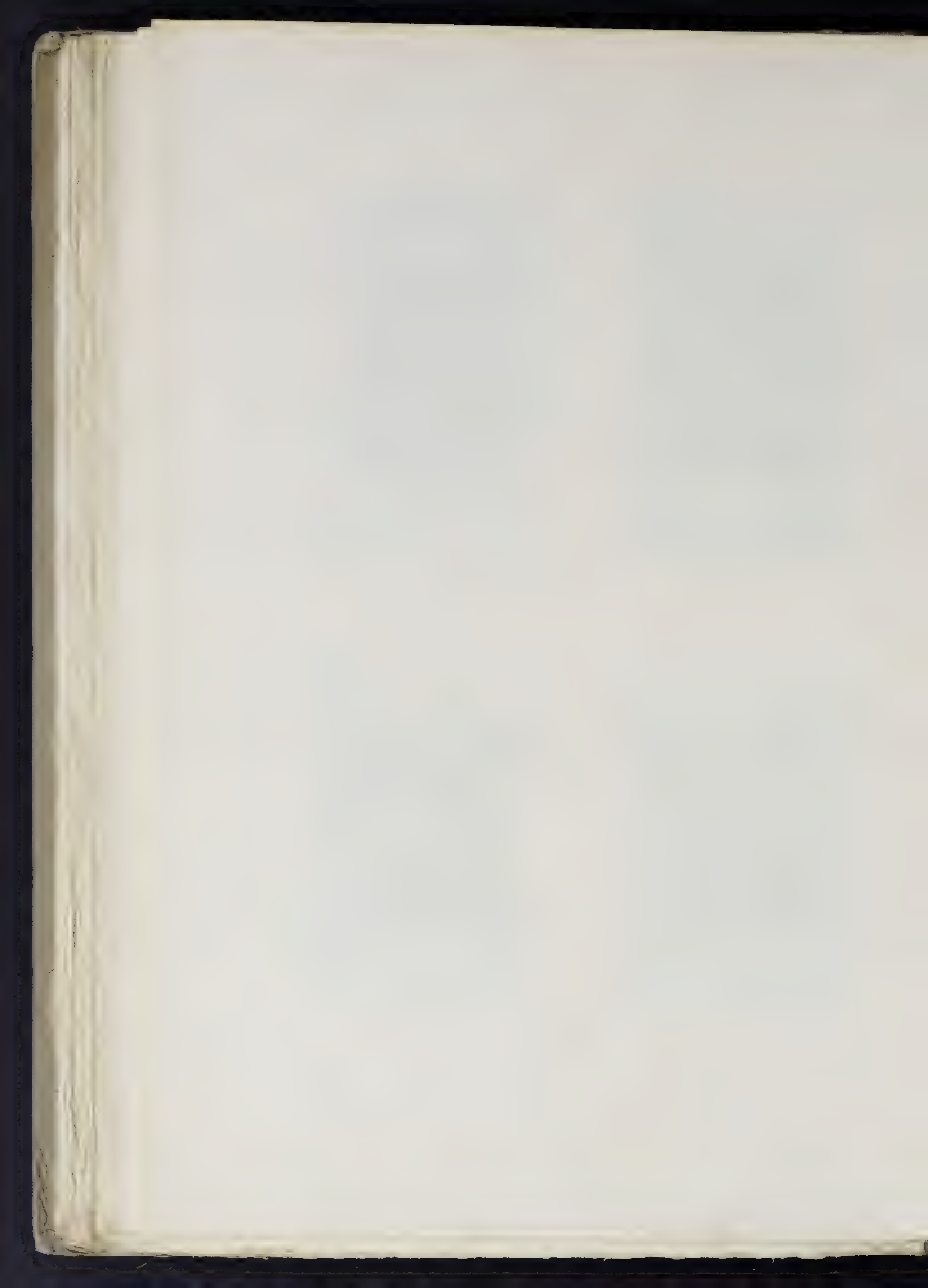
14



15



16

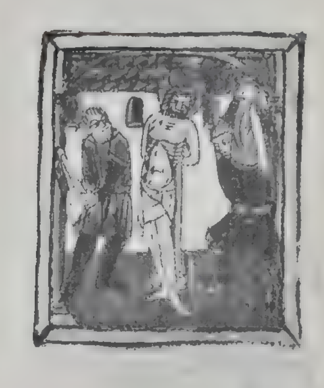




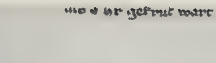


17

als d' hr gegeiselt wart



18

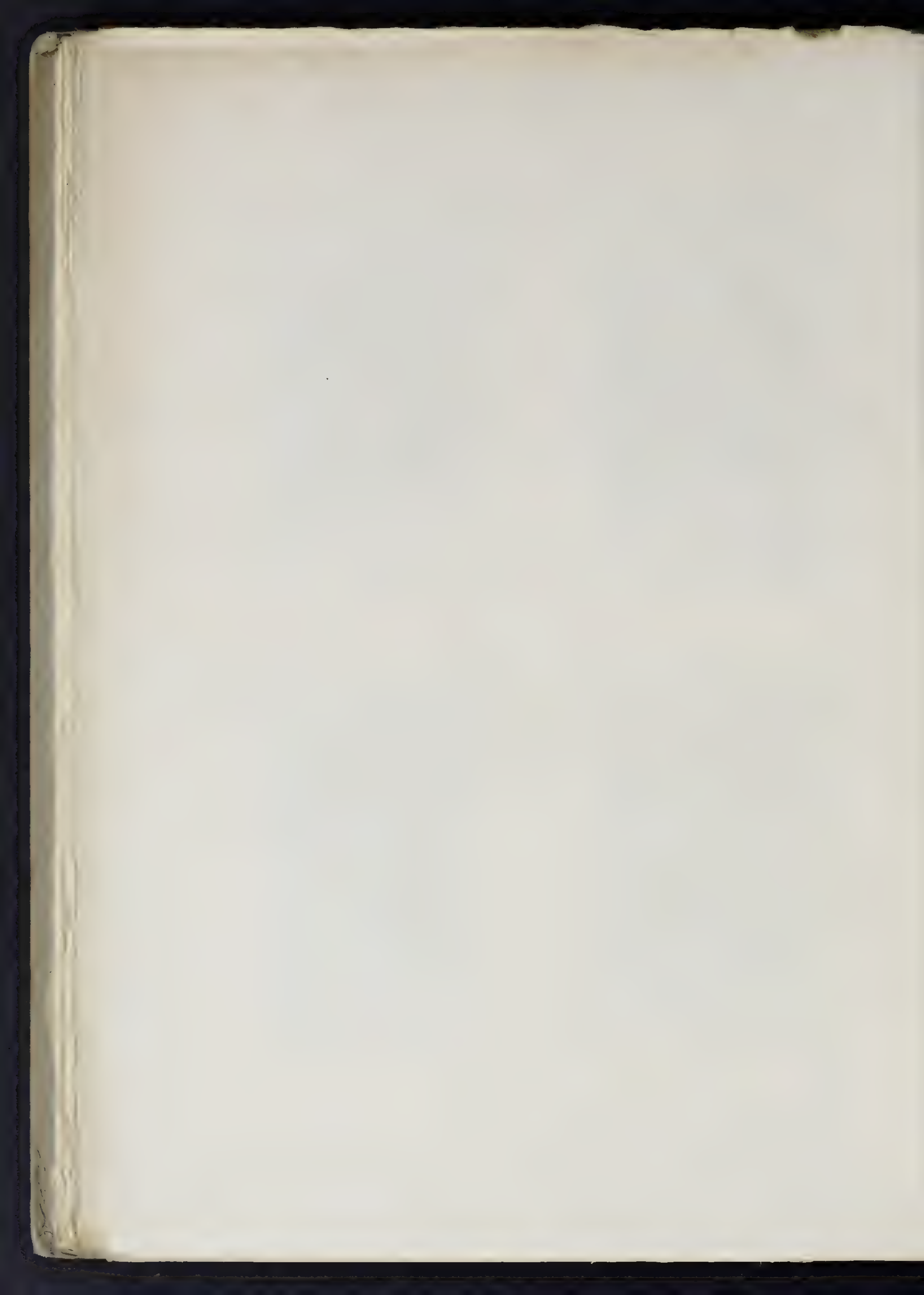




19



20







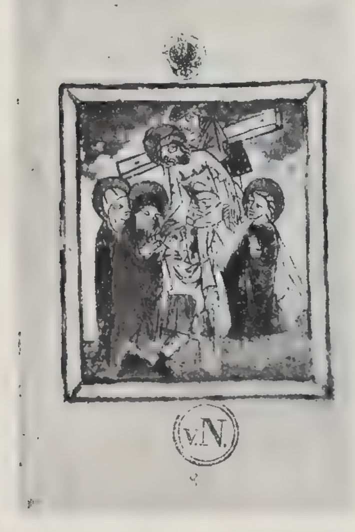
21

als d'hr am krewtz hing



22

ls man hr'n vom krautz nam vn begrabe wart

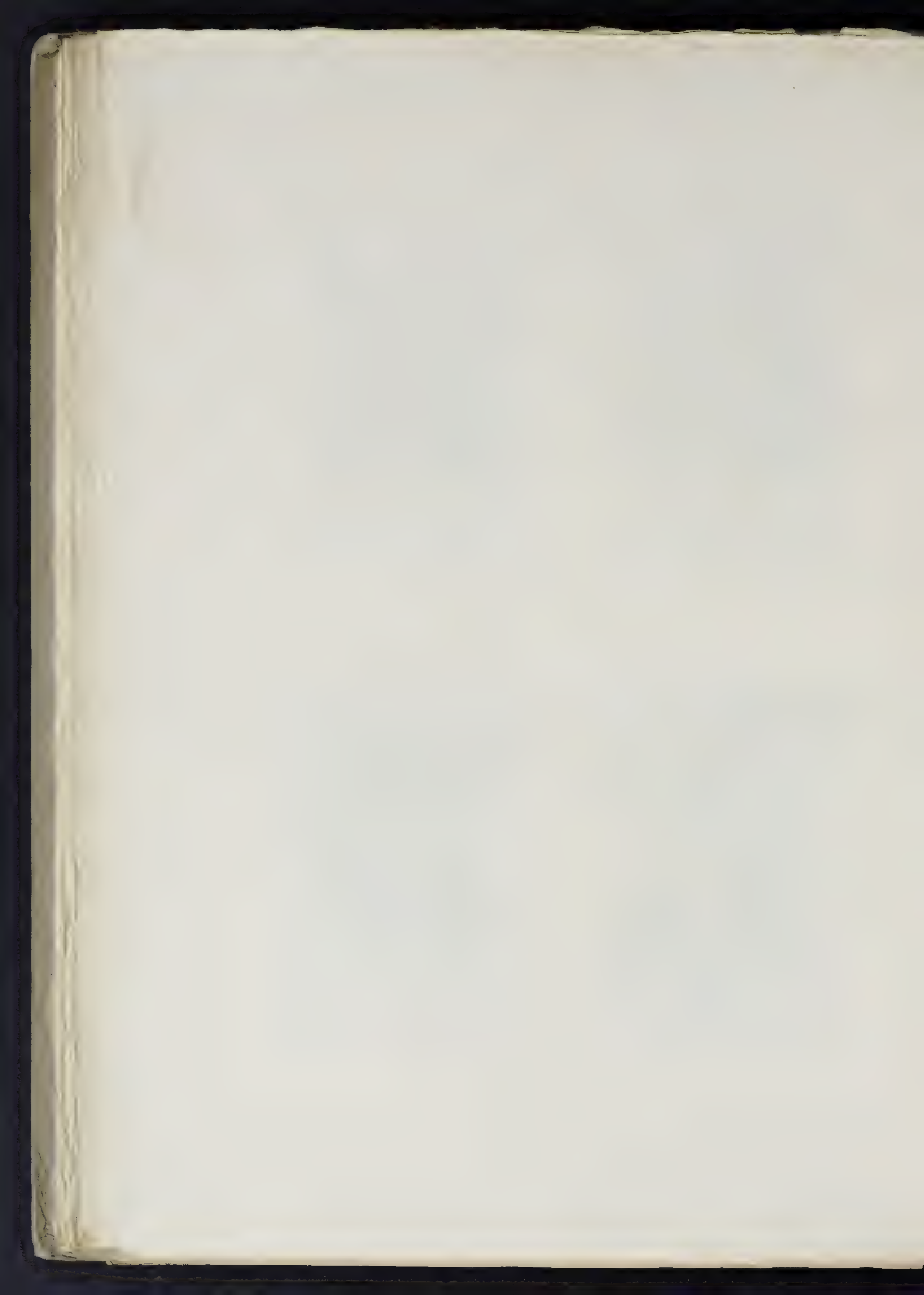


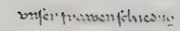
23

als d'hr am ost'tag maria magdalen erst. ein



24







25

vnser fraw alls sie ir kint am arm hot



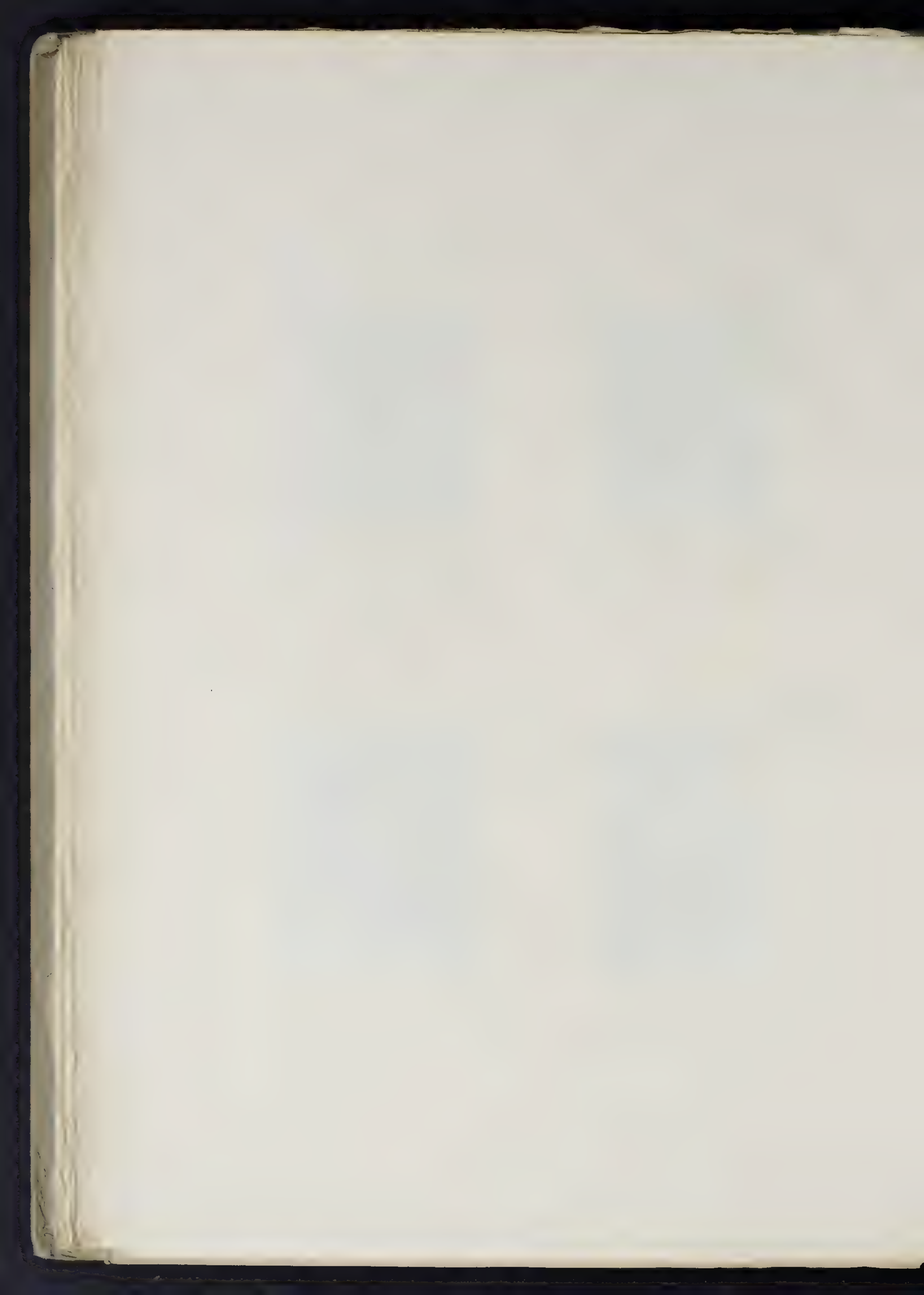
105



29

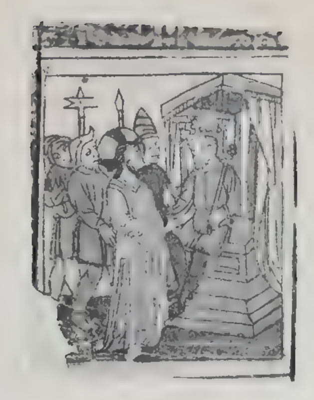


26





27



28



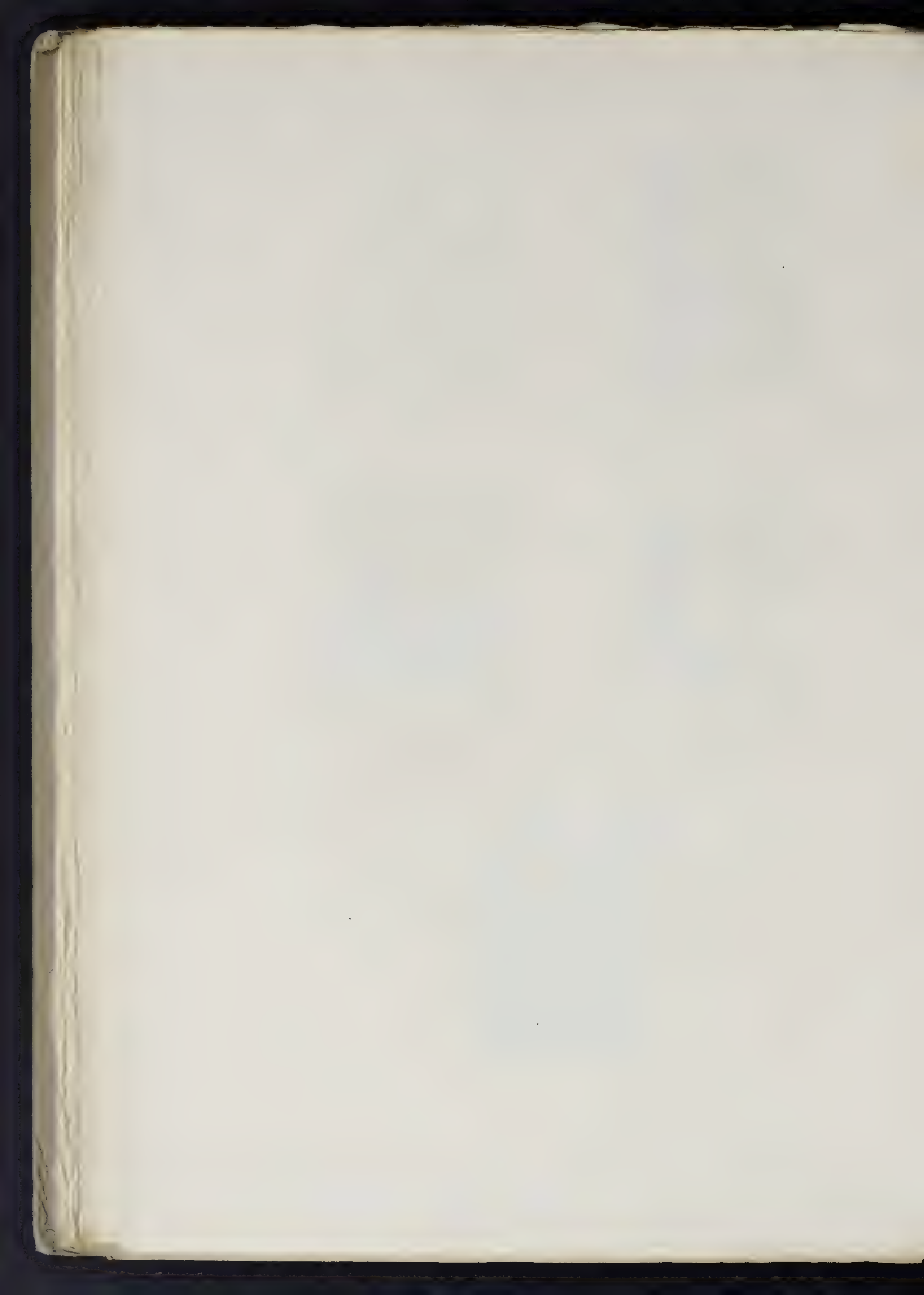
30



31



47





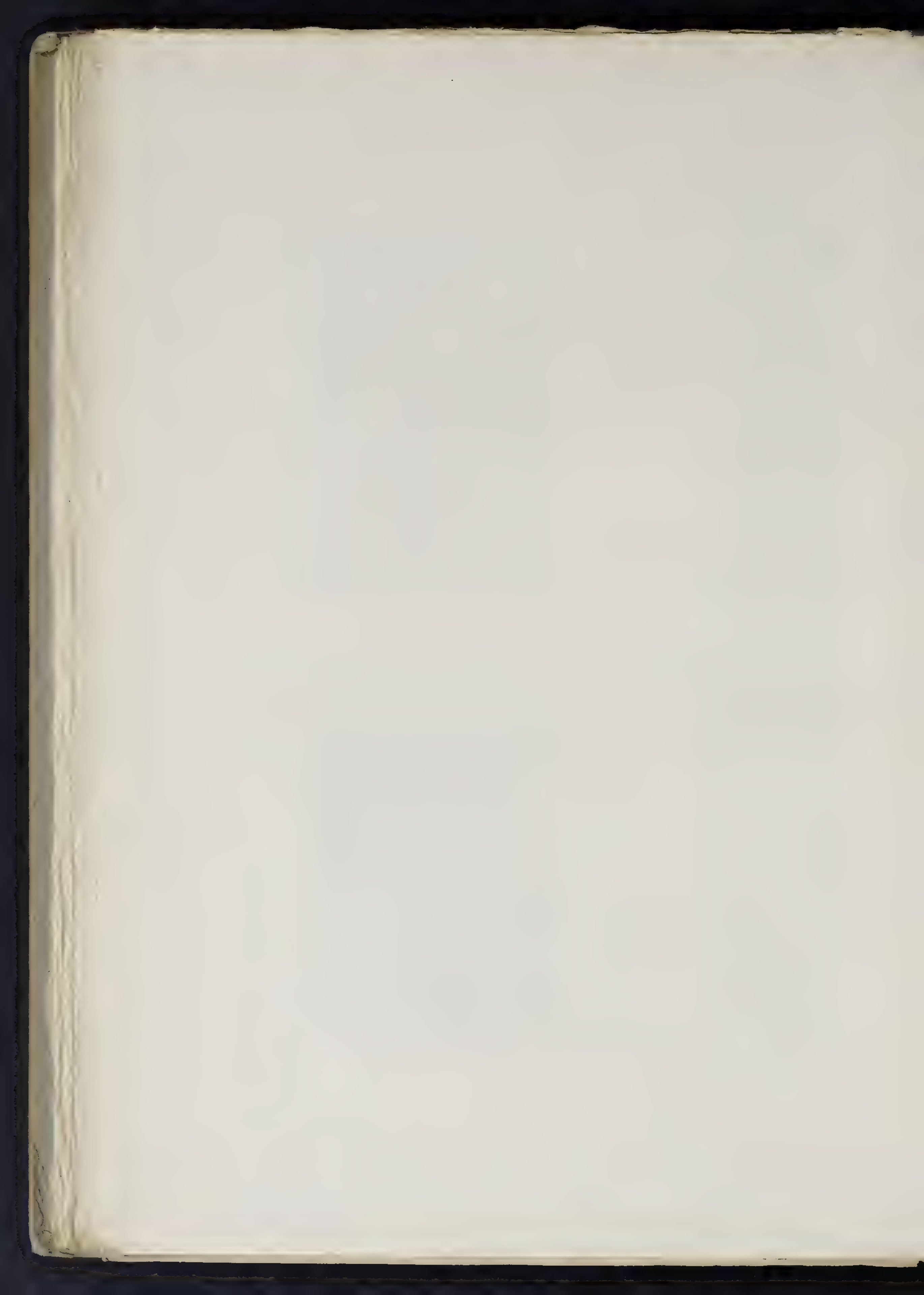
46

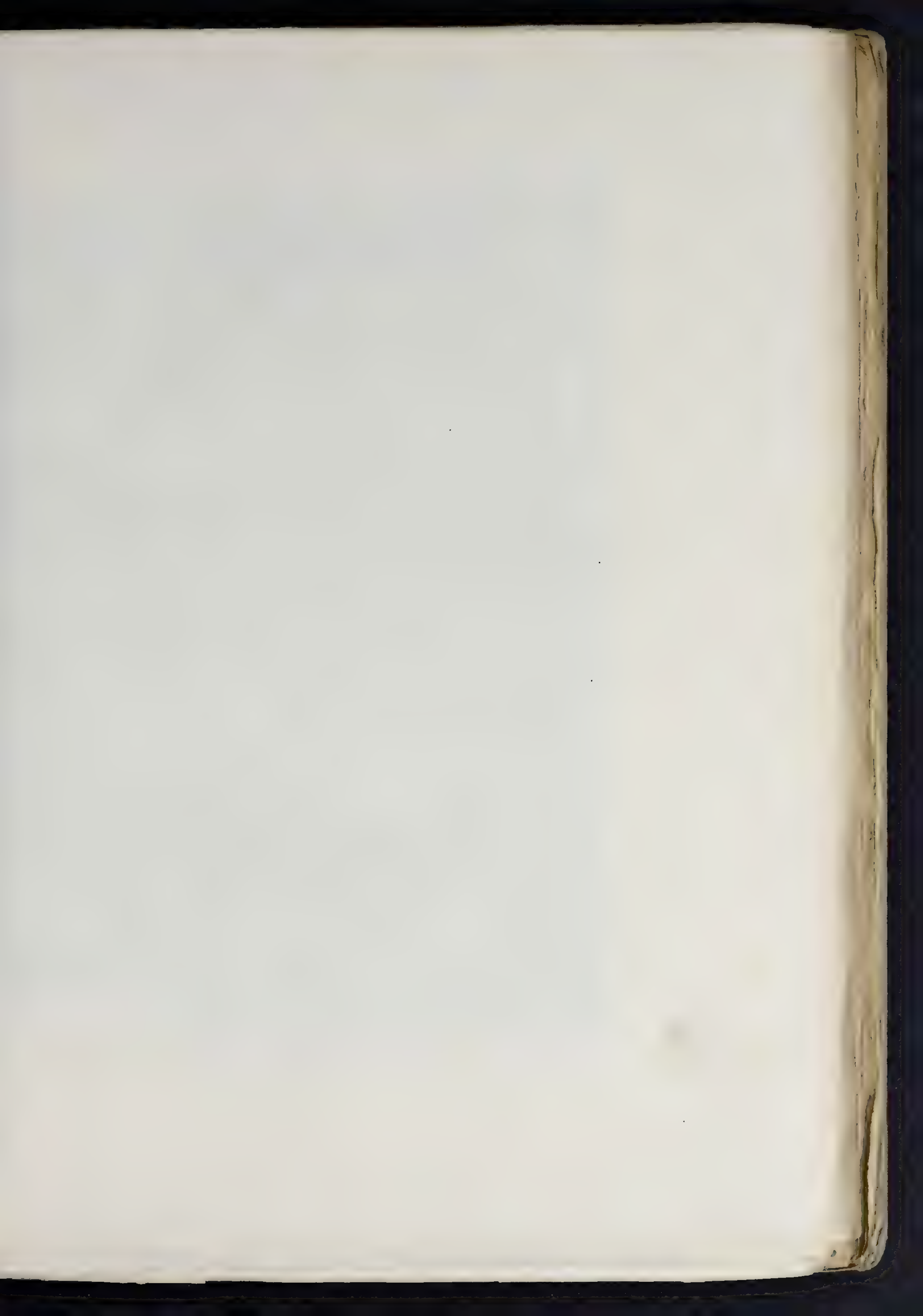


32



33







Aue maria gracia plena dominus tecū benedicta tu ī muli-
eribus et benedictus fructus ventris tui ihesus amen

Aue fuit prima salus
[illegible] vincitur hostis malus
[illegible] moritur culpa noxia
[illegible] nos Aue maria.

In gentes mouet prelium
Caro mundus demonium
Sed defende nos o pia
O dulcis Aue maria.

Amen est finis salutis
Aperiens vocem mutis
Aperi nobis maria
Celi portas et gaudia.

omnibus et angustiis neces-
sitatibus et orationibus meis
Amen

Nomen tuū demonia
Repellit Aue maria.

Gracia sancti spiritus
Fecundauit te penitus
Graciarum nūc plenam
Da nobis Aue maria.

Plena tu es virtutibus
Pre cunctis celi ciuibus
Virtutes et auxilia
Presta nūc Aue maria.

Dominus ab inicio
Destinauit te filio
Tu es mater et filia
Prefelix Aue maria.

Tecum letantur angeli
Et exultant archangeli
Celi celorum curia
Et dulcis Aue maria.

Benedicta semper eris
In terris et in superis
Ubi nullus in gloria
Compar est Aue maria.

Tu enim deo coronaris
[illegible] serenissima
[illegible] venia
[illegible] Aue maria.

[illegible]
Reple nos tua gracia
Egentes Aue maria.

Et post partū velut prius
Virgo manens te filius
Descendit sicut pluuia
In vellus Aue maria.

Benedictus sit filius
Adiutor et propicius
Adiutrix et propicia
Sis nobis Aue maria.

Fructus tuus sā amauit
Nos qui in te desponsauit
Ut parentum opprobria
Deleret Aue maria.

Uentris claustrū baiulauit
Jhesū qui nos sorde lauit
Hanc exores voce pia
Pro nobis Aue maria.

Tui uteri speculum
Clarificat hoc seculum
Scelerum inmundicia
Purga nos Aue maria.

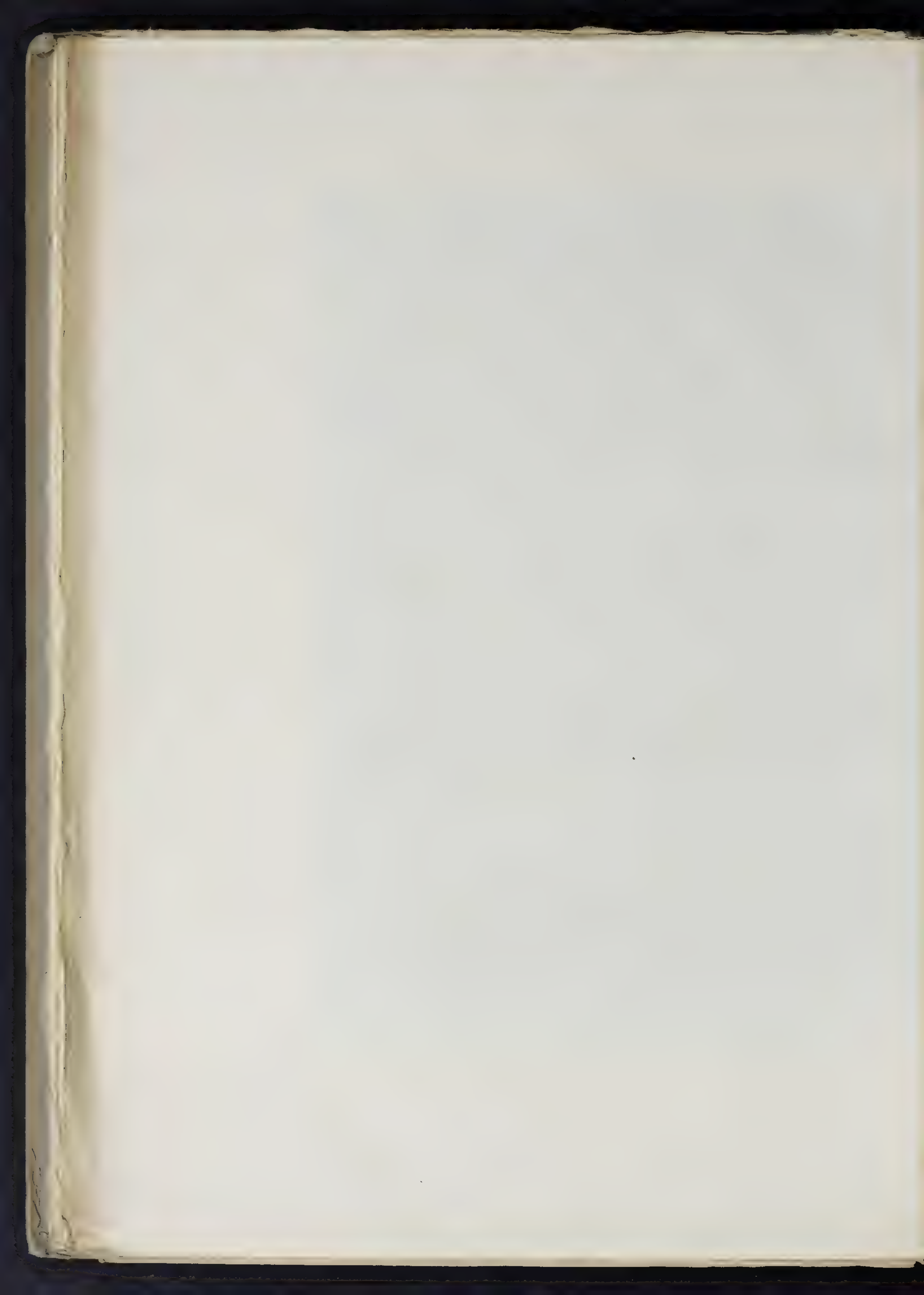
Jhesus saluator filius
Perducat nos superius
Ubi [illegible] cum gloria
[illegible] Aue maria.

[illegible]
maria ea salutatio-
ne q̄ te salutauit gabriel
angelus et archangelus
dicens Aue maria grā
plena dn̄s tecū Ideo depre-
cor te illā scām leticiam
quā habuisti in illā noc-
te qn̄ pepisti dn̄m nr̄m
ihm̄ cristū absq3 virili se-
mine vt letificeris me in
hora mortis & de filictionis
mee et subuenias michi
in omnibz tribulationibus
et angustijs necessitati-
bus & orationibus meis
Amen

Ave ancilla trinitatis
Aue preelecta dei patris
Aue sponsa spūs sancti Aue
mater dn̄i nr̄i ihesu cristi
Aue soror angelorū Aue pro-
missa prophetarū Aue regina
patriarcharū Aue regina euan-
gelistarū Aue doctrix apostolorum
Aue confortatrix martirū
Aue fons et plenitudo confes-
sorum Aue decus virginū Aue
consolatrix viuorum et mortuorum
[illegible] tribulati-

partus tui Et in honorem
illius fidei q̄ fuit inter te et
filiū tuū dn̄m nr̄m ihesū
cristū Et in honore trium
magorū qui offerebant Et
sicut eadem oblatio a te et
dilecto filio tuo suscepta
est Ita suscipe hanc obla-
tionē pro salute aīe mee
et omnibus necessitatibus
meis Et sicut eos liberas-
ti de potestati herodis et
omnium aduersantiū sic me
liberare digneris de omībz
pctis et paupertatibz inimi-
cis quoq3 meis et aduersa-
rijs Et quēadmodū illi ce-
litus admoniti nō sūt re-
uersi ad herodem Ita me
nūq̄ patiaris redire ad
pctā preterita: per xpm dn̄-
nū nr̄m Amen

Interueniat pro nobis dn̄e
ihu xpe nūc et in hō mor-
tis nr̄e apud tuā clemenciā
btissimā virgo maria cuius
sacratissimā aīam in hora pas-
sionis tue doloris gladius p-
transiuit [illegible] & regnas
[illegible]





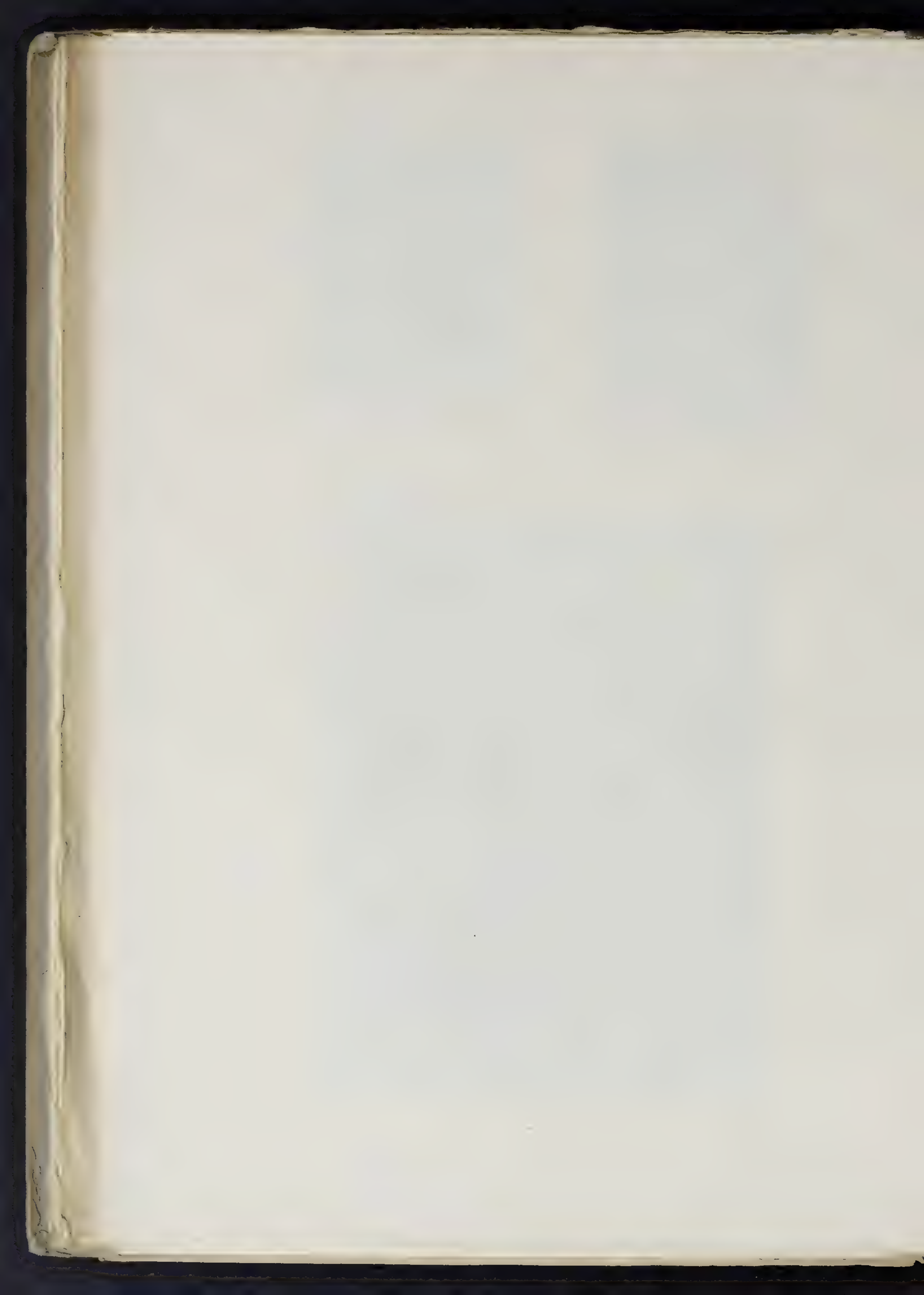
36



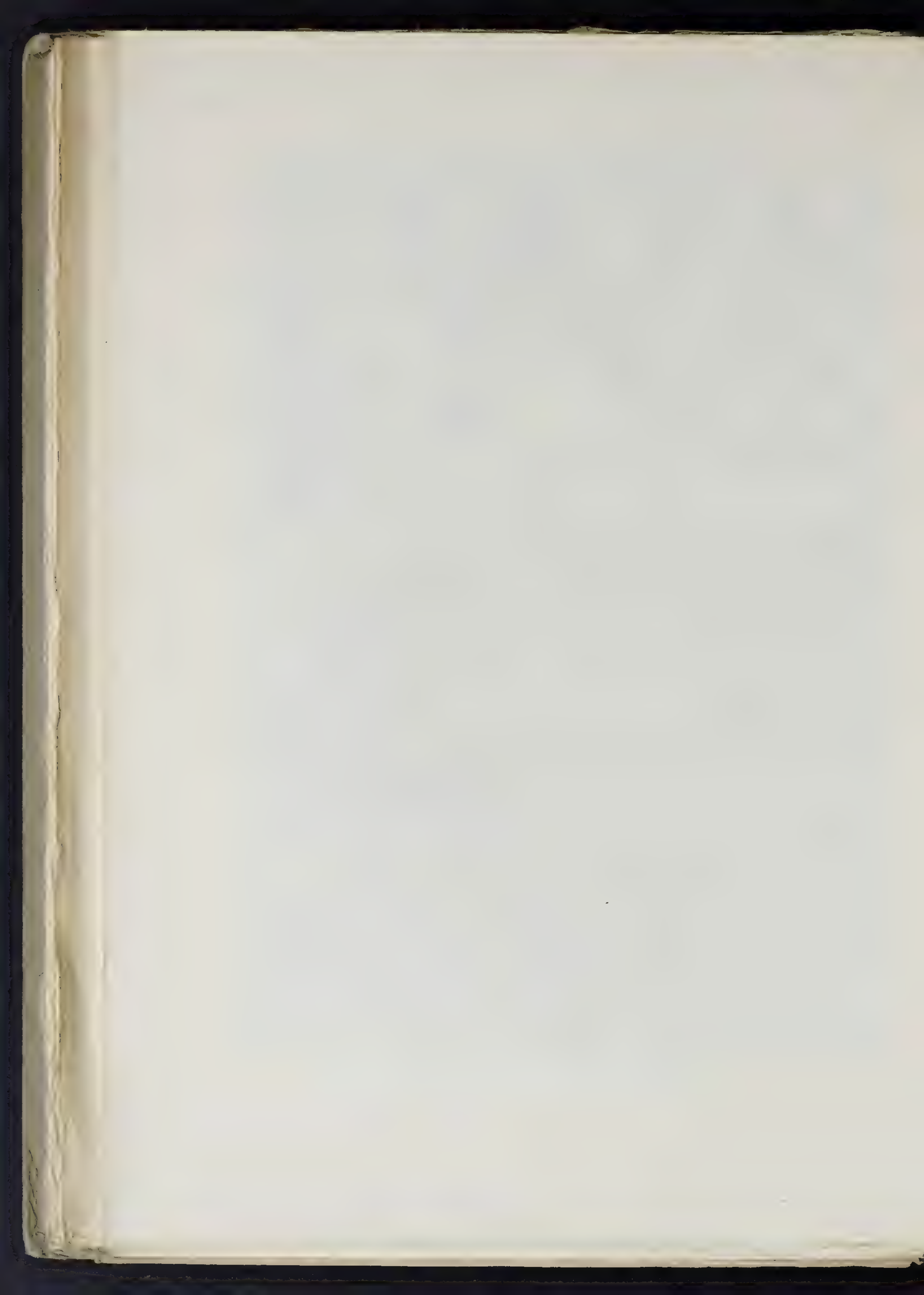
39



38




regina celi





34



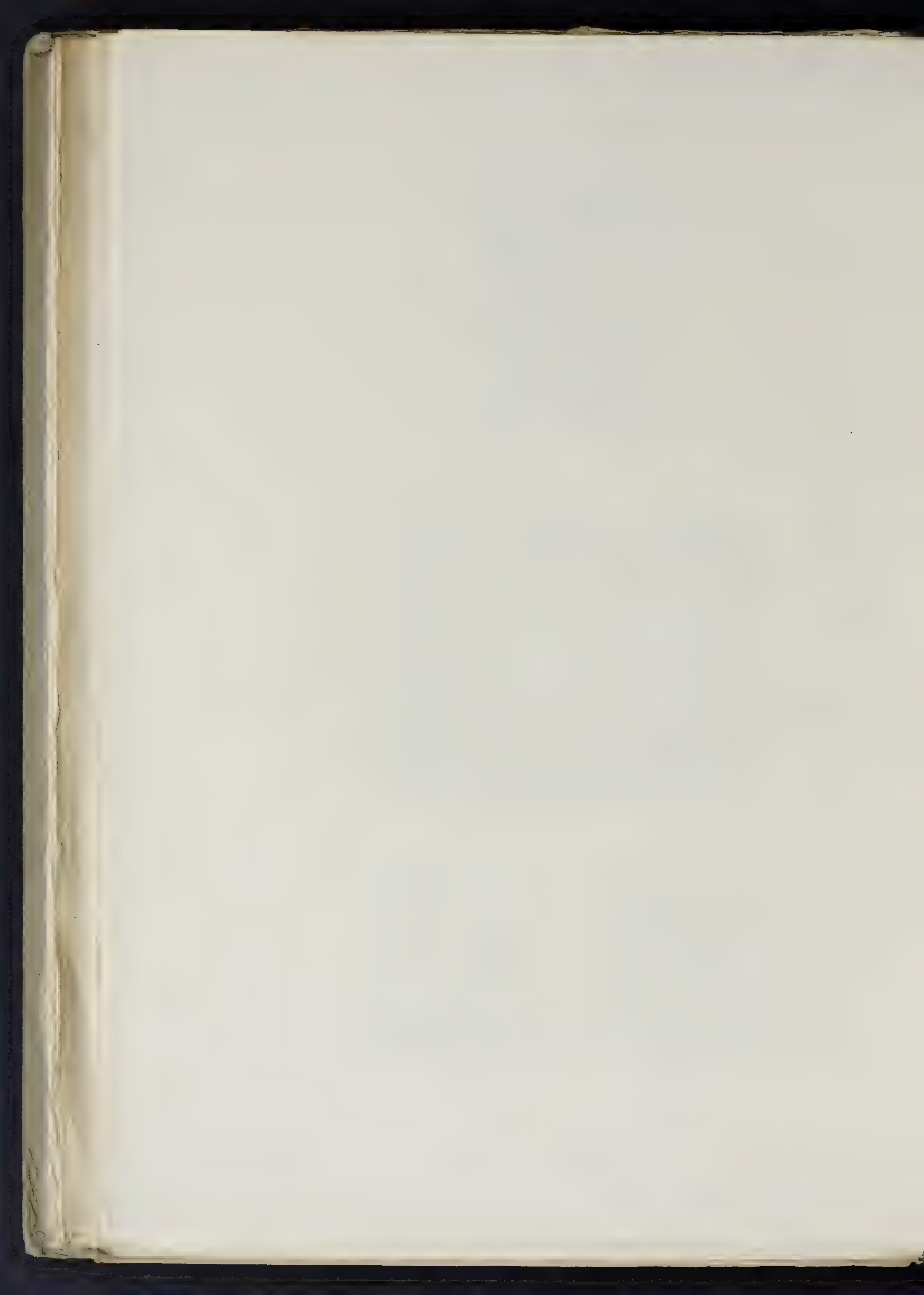
40



42

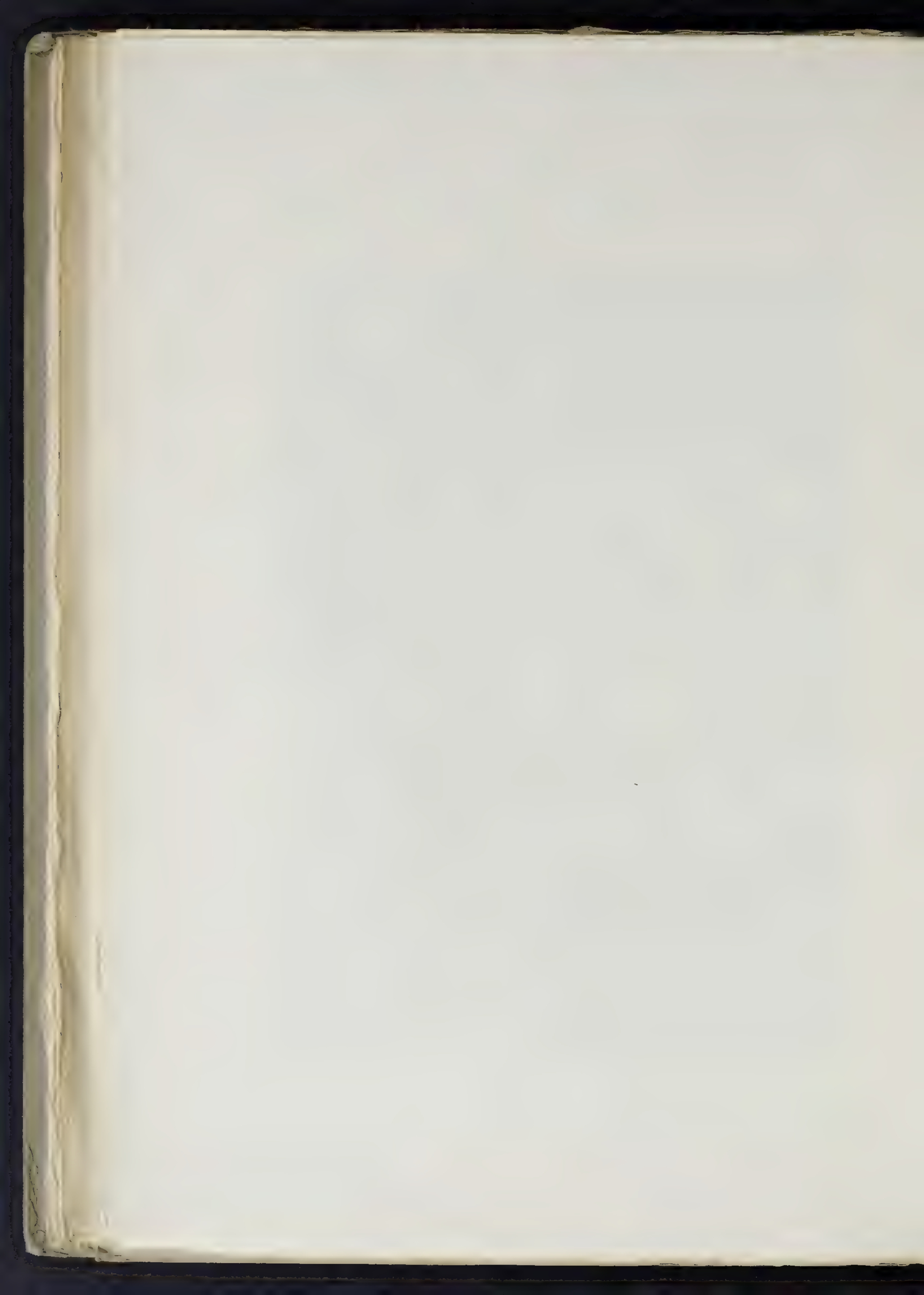


43





41

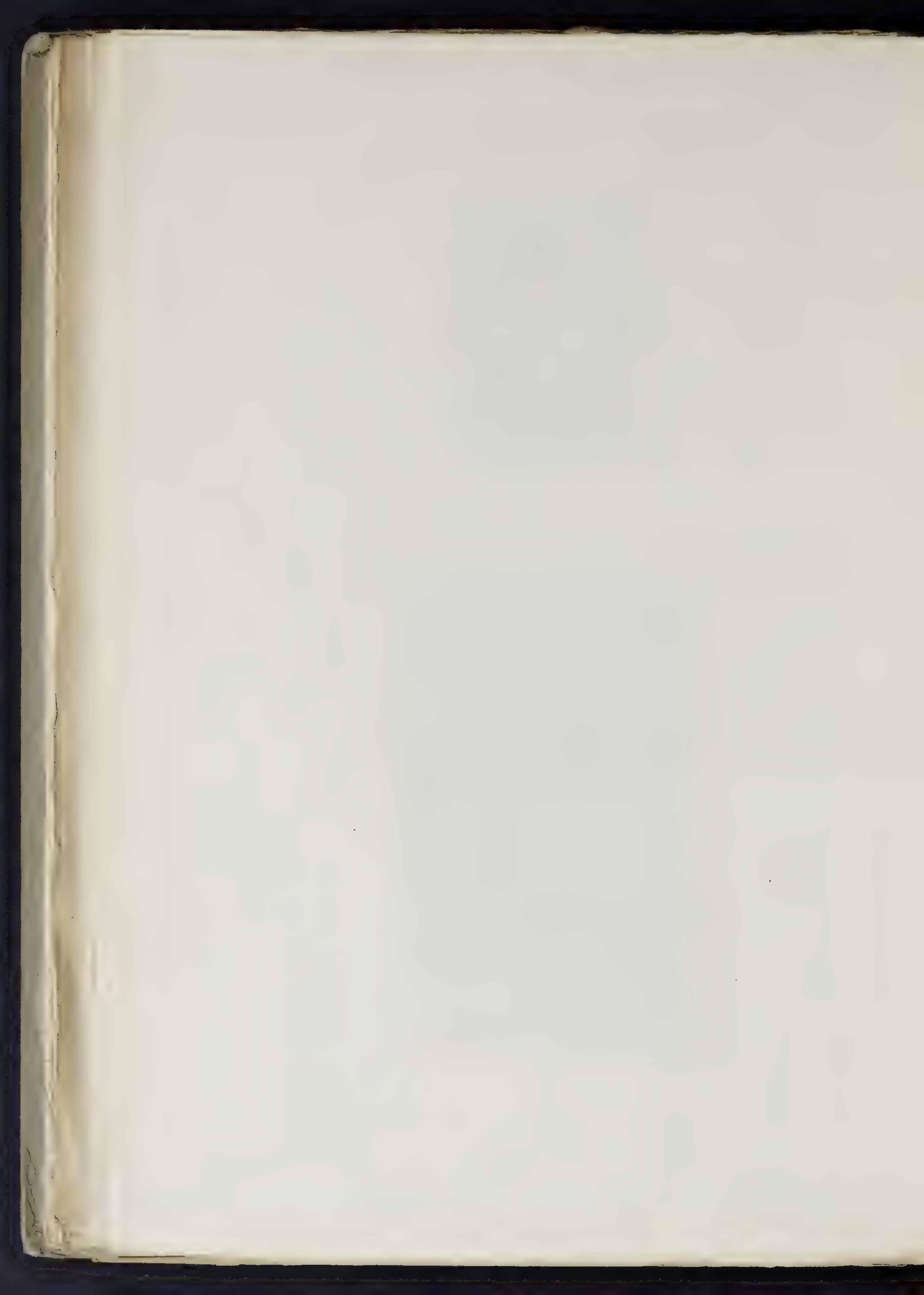




68



44

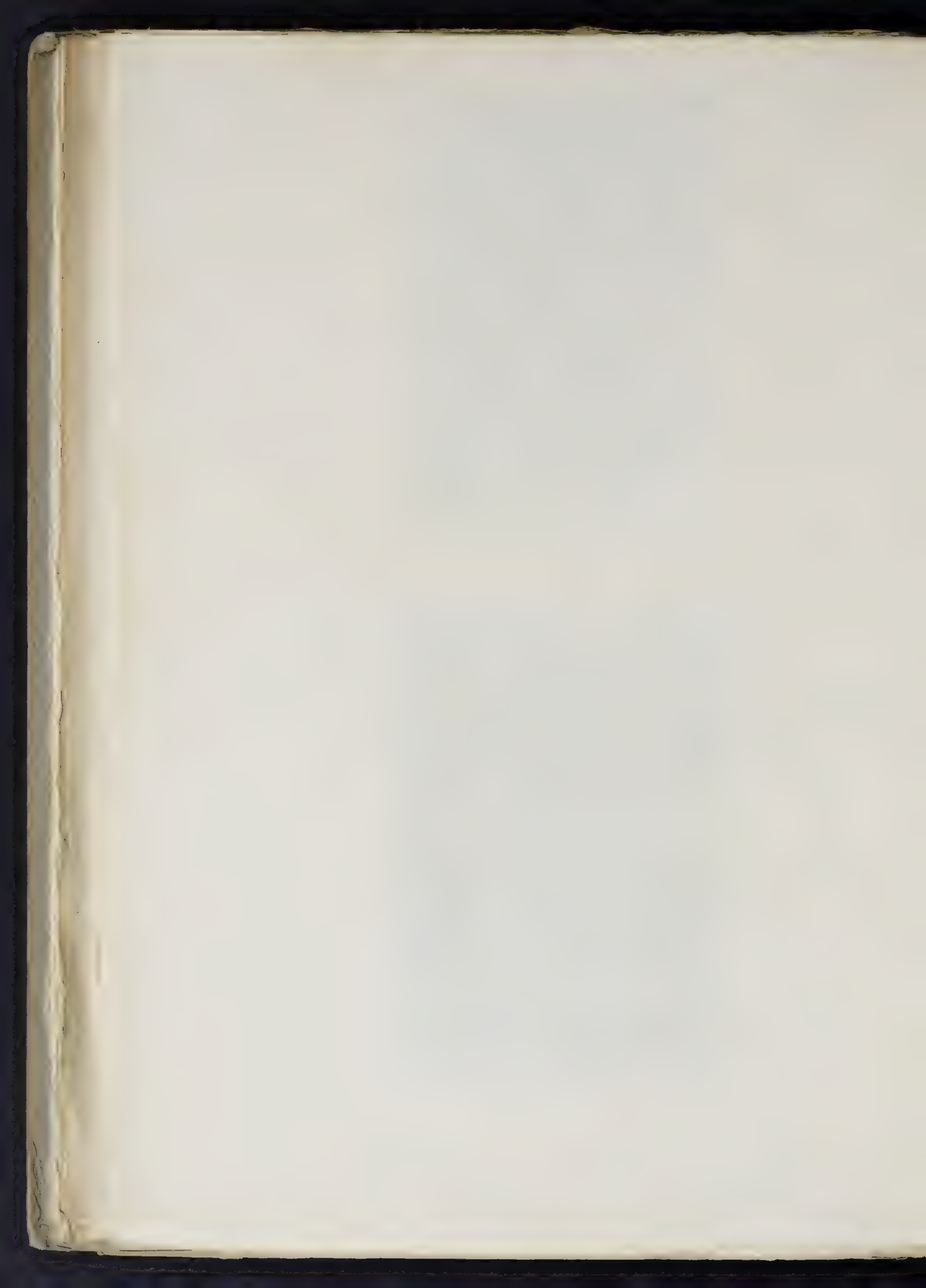




45

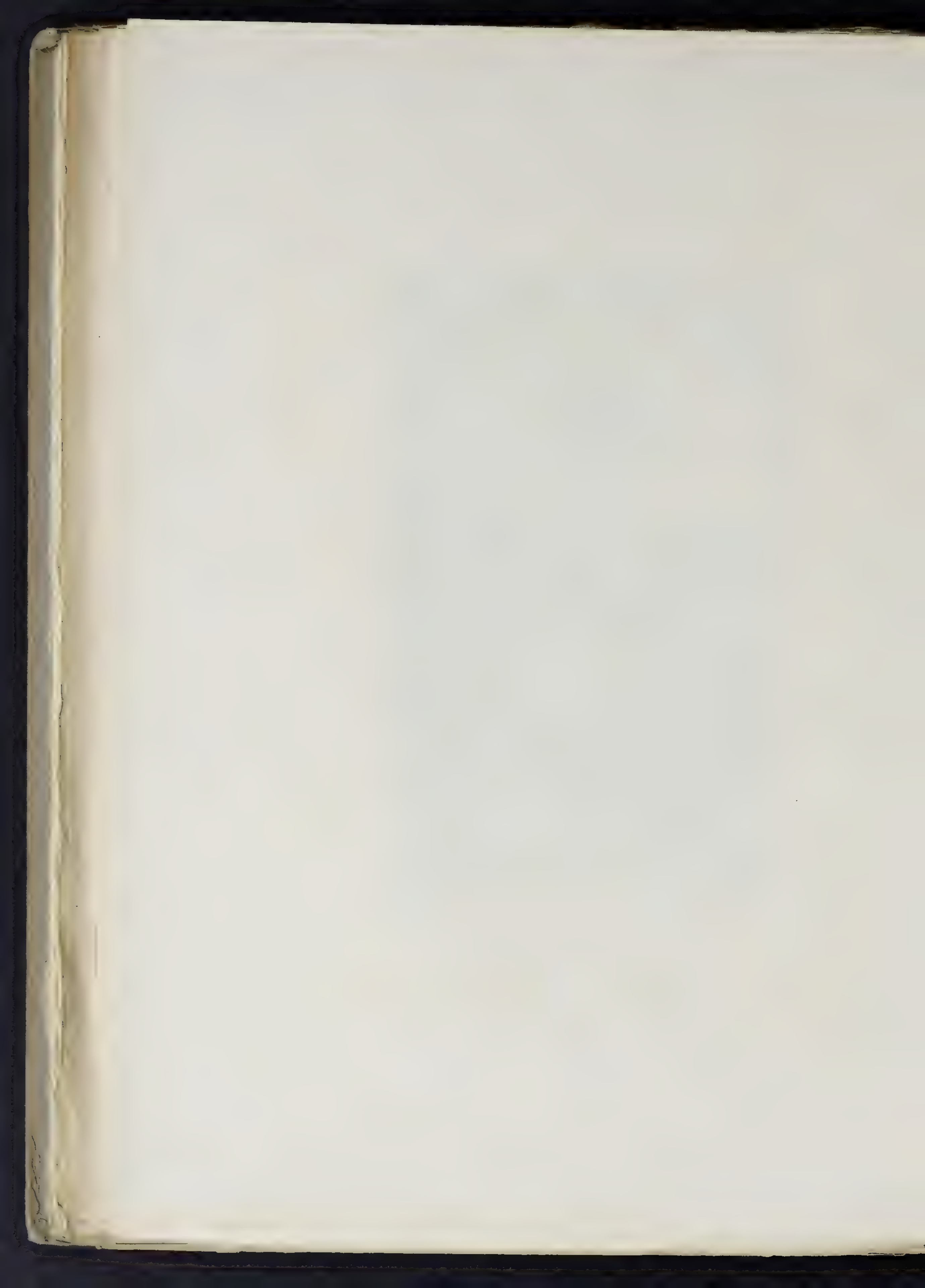


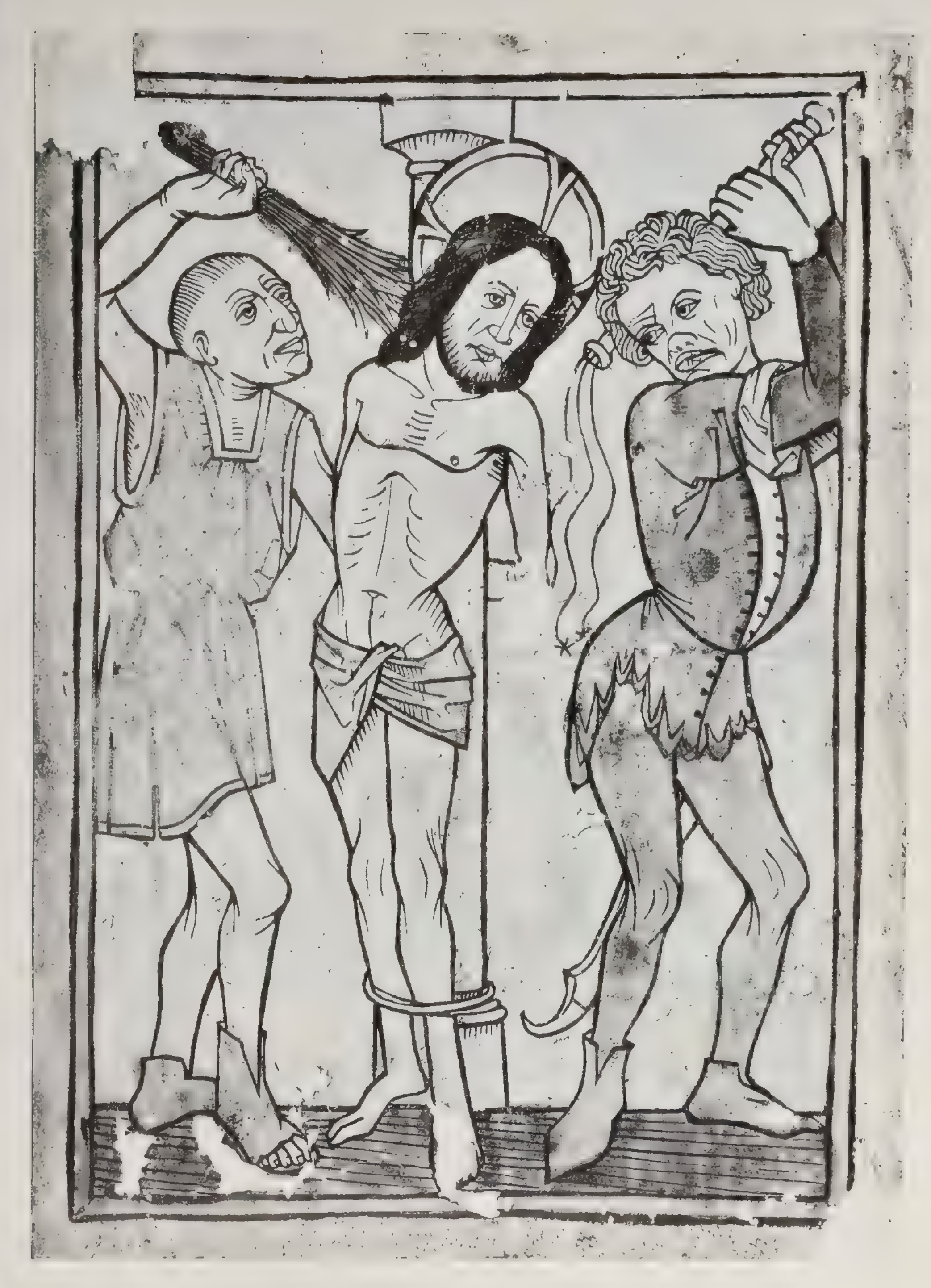
51

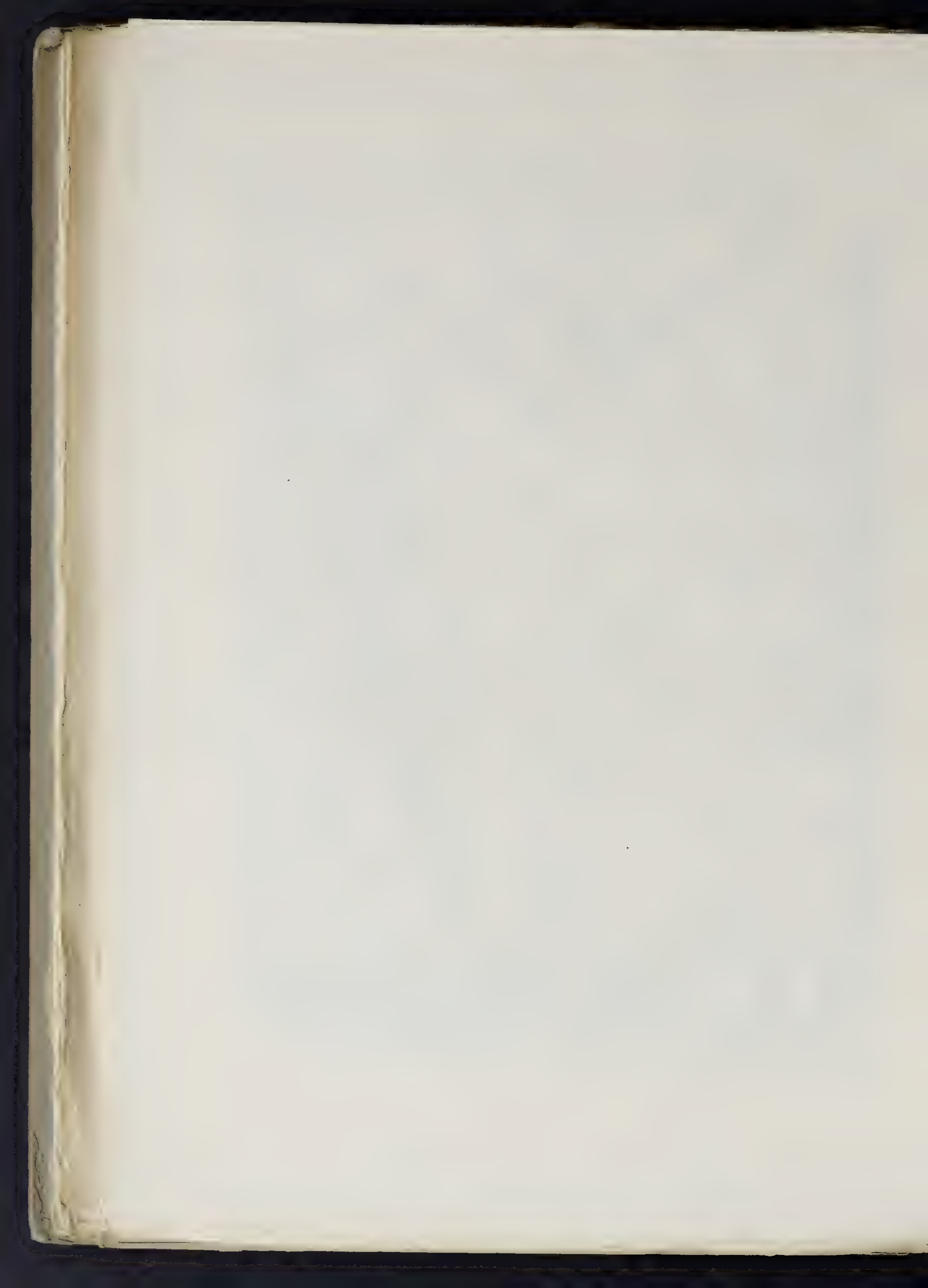


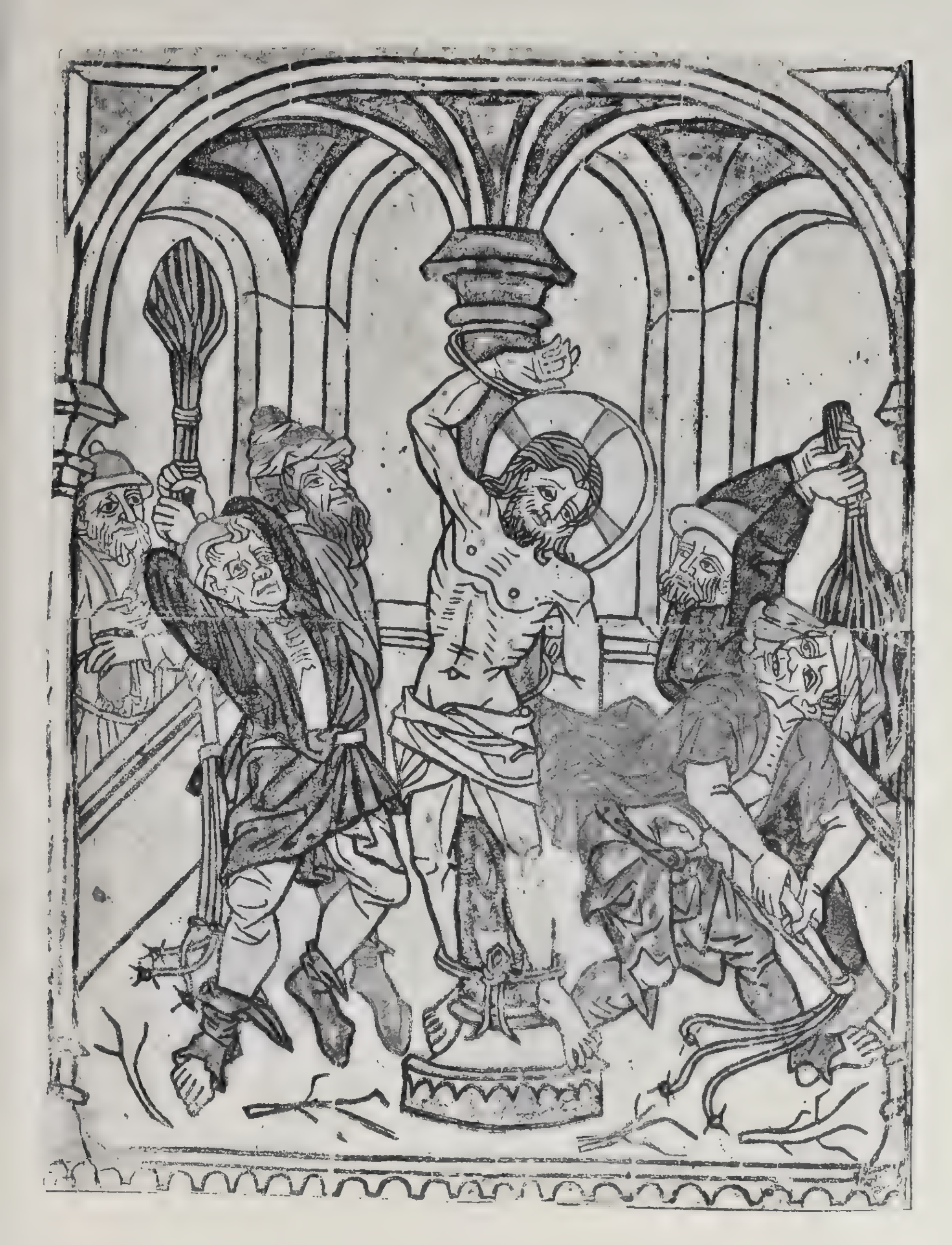


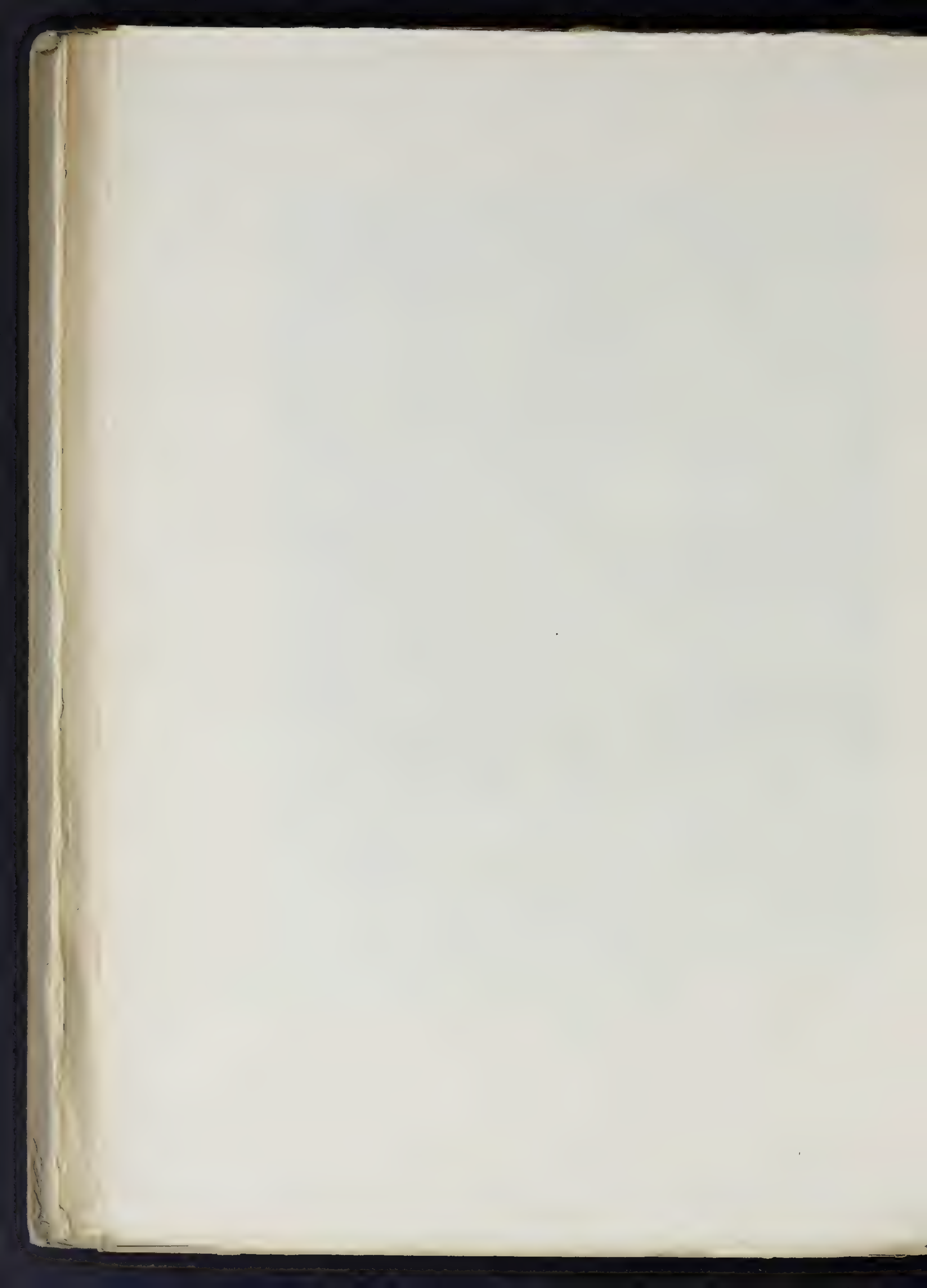
48



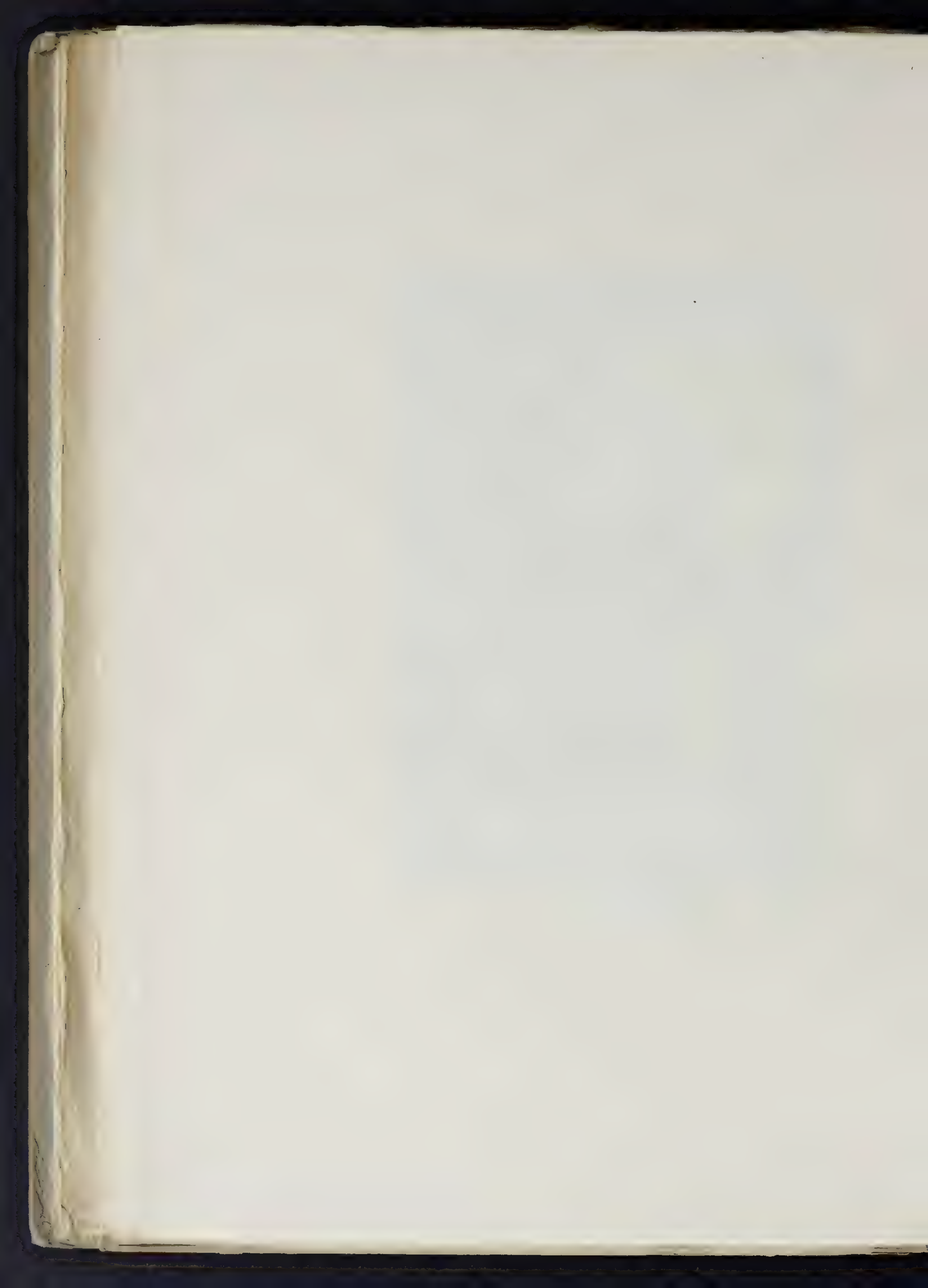














66



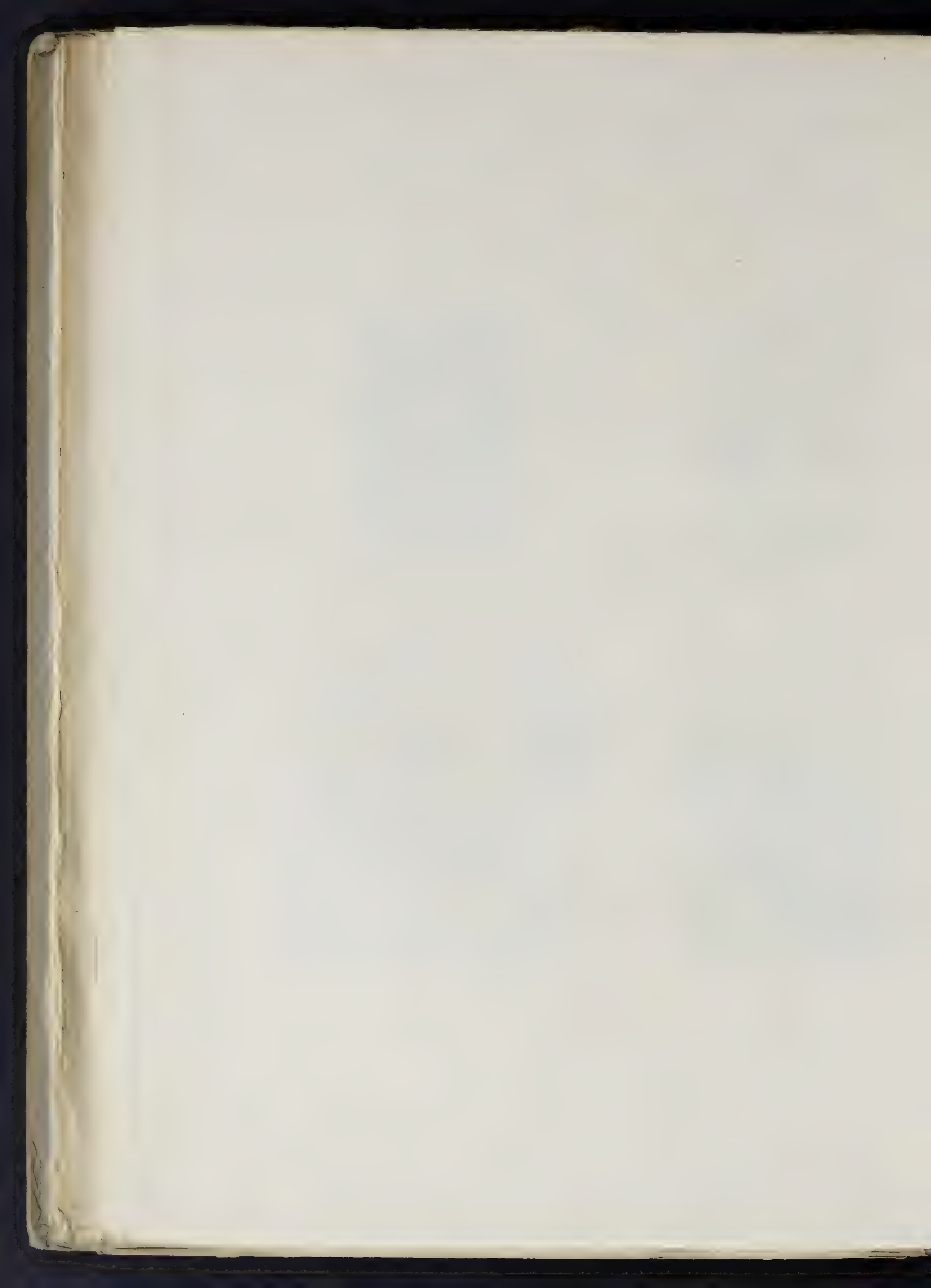
67



53



55





74



75

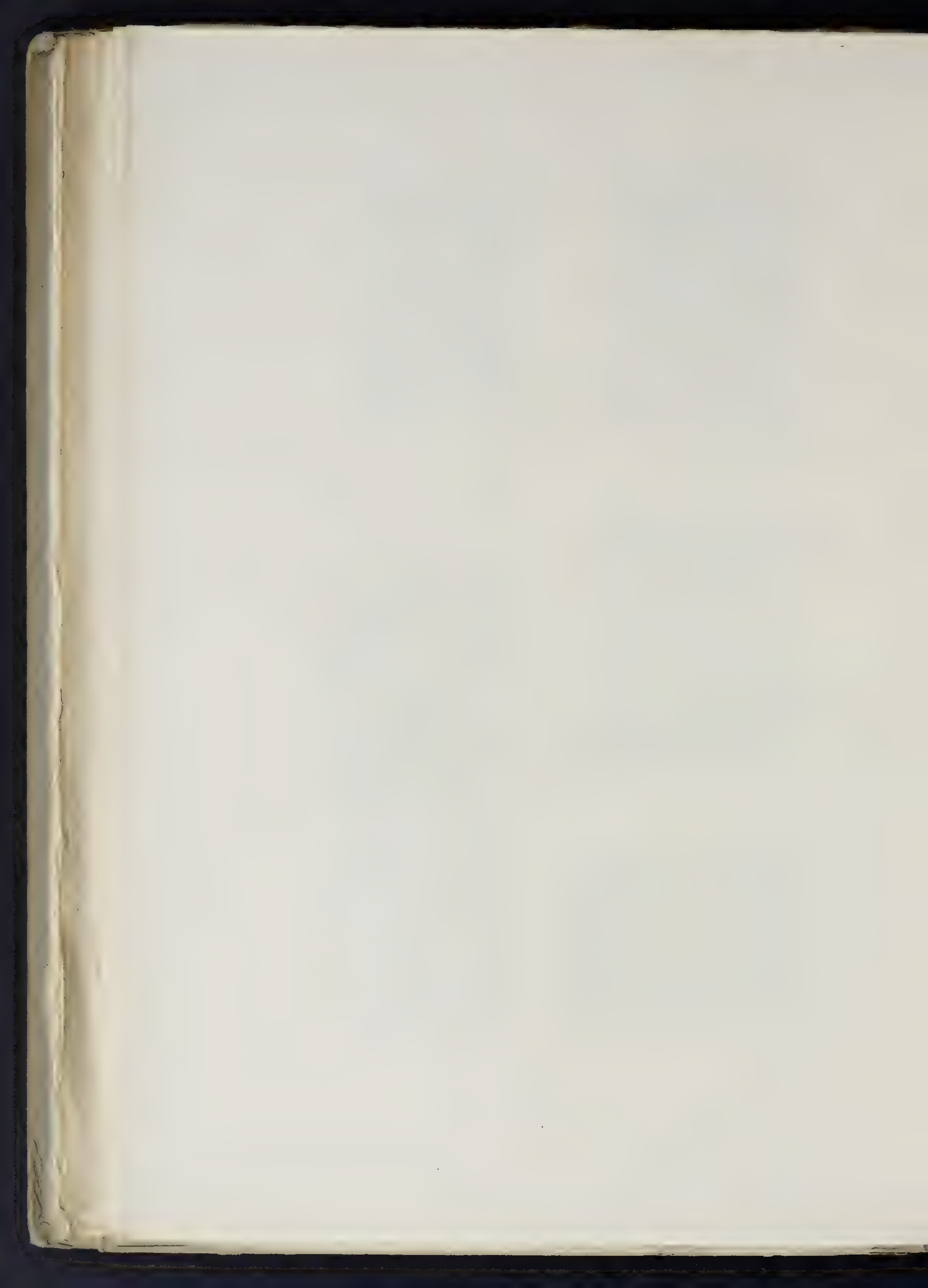


65



54

84



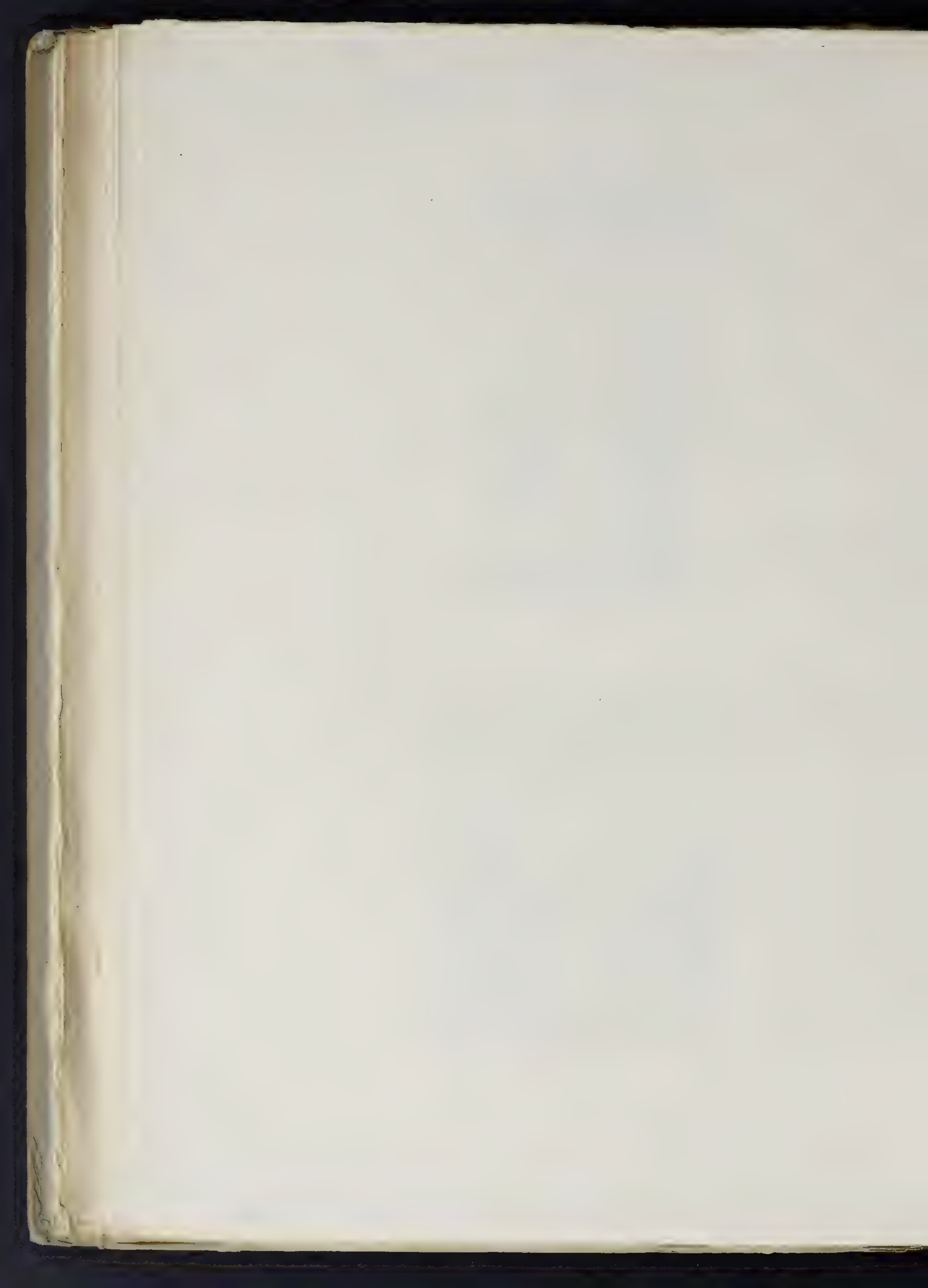




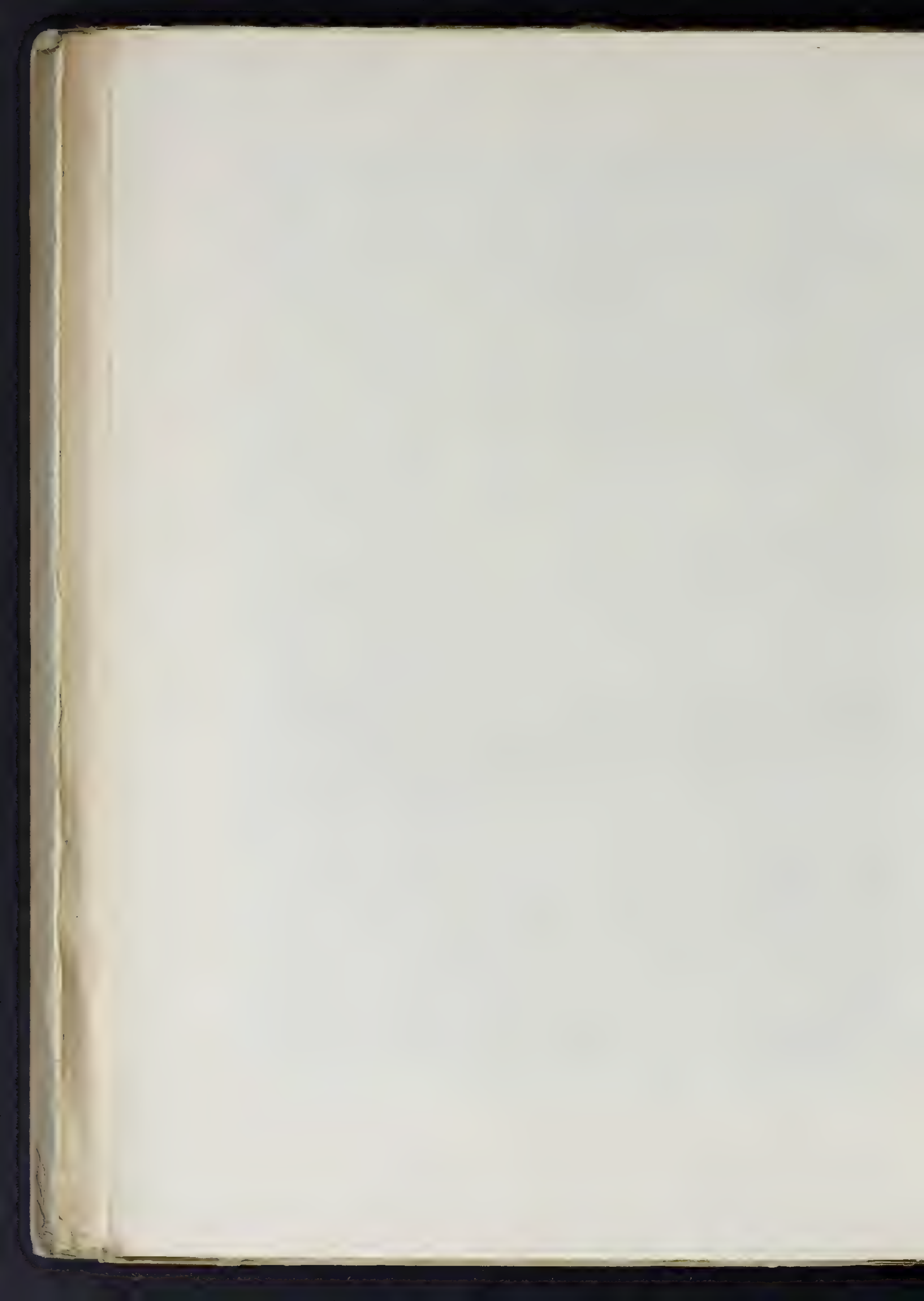
57



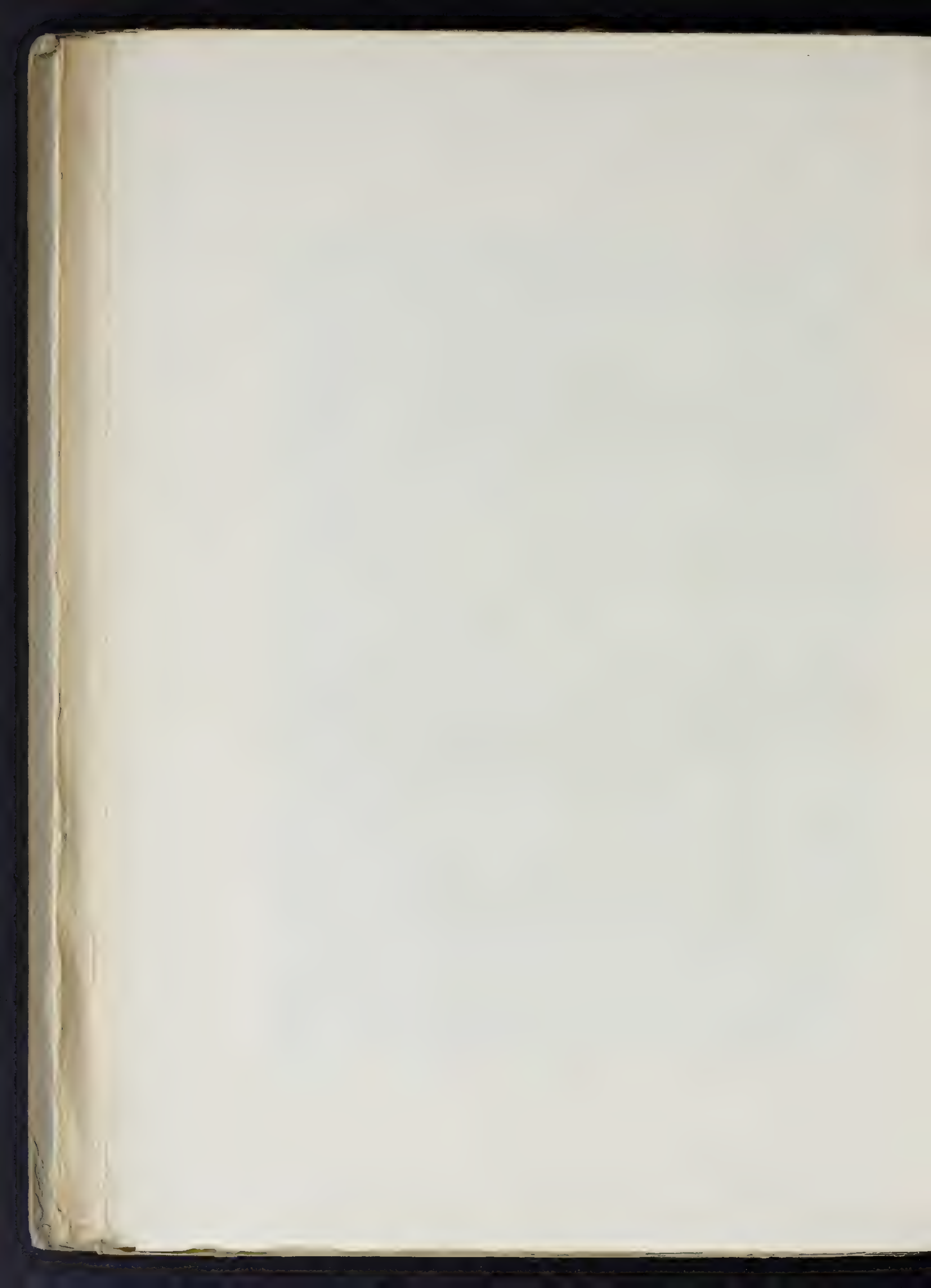
56





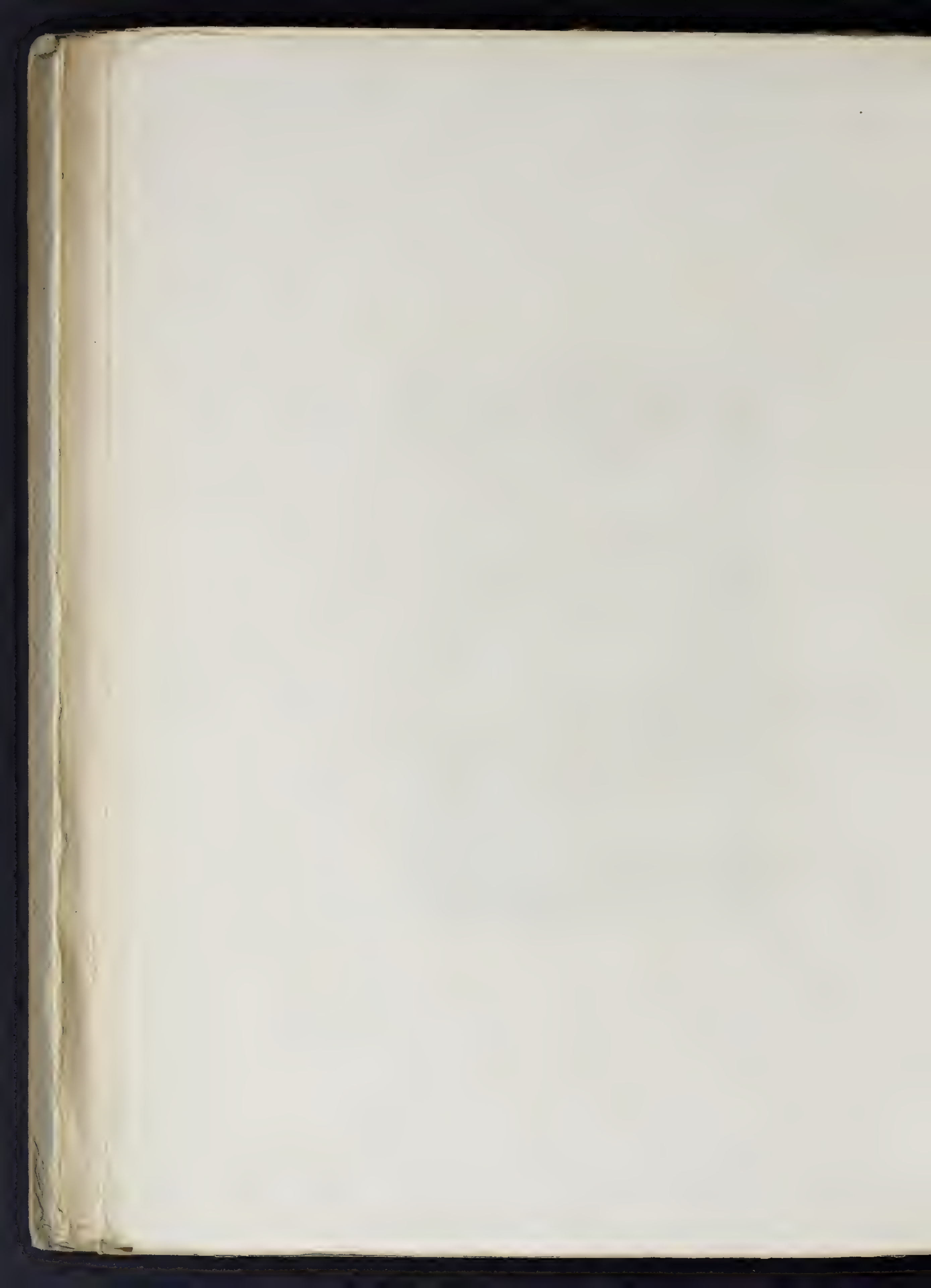




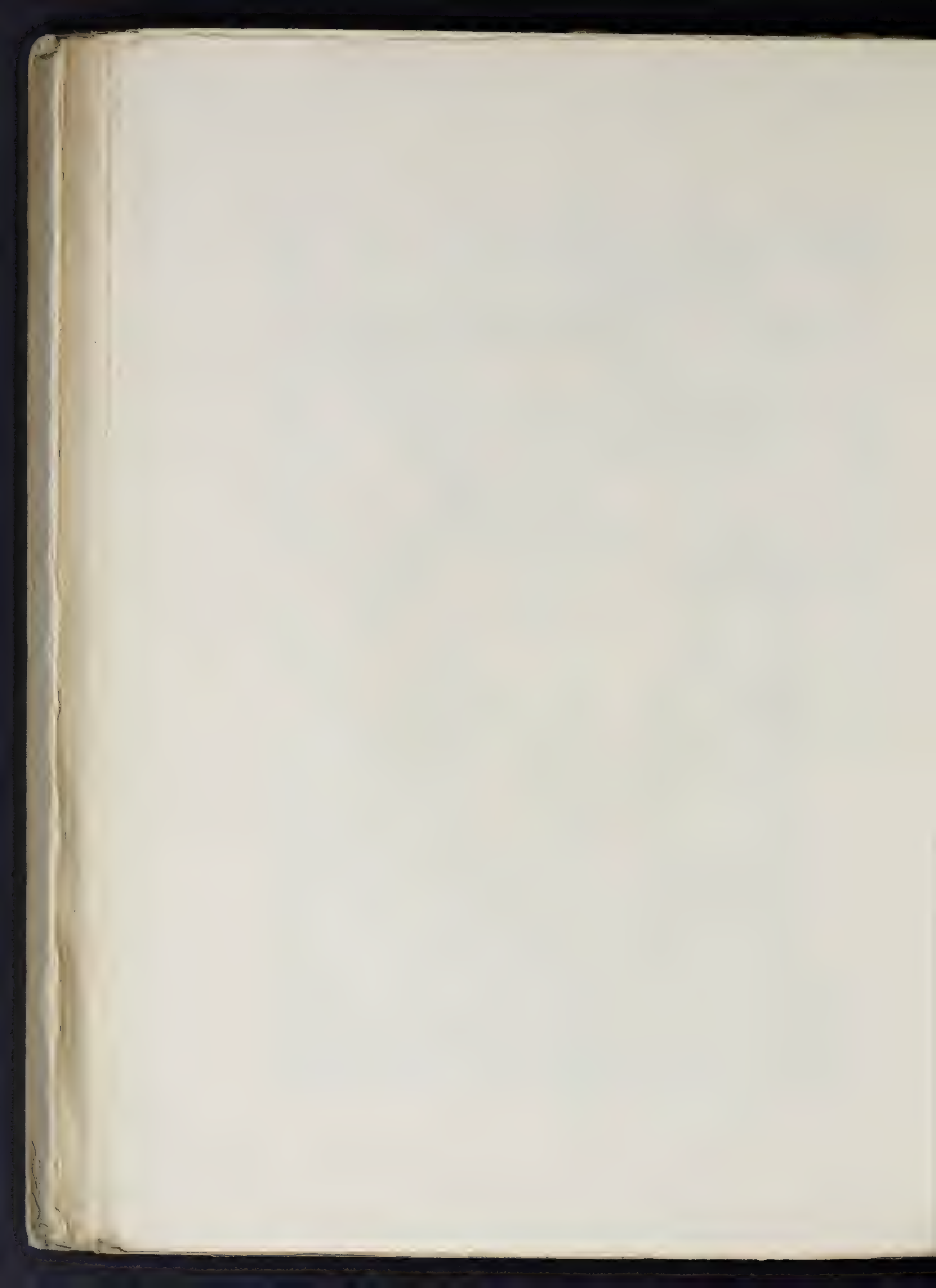




60

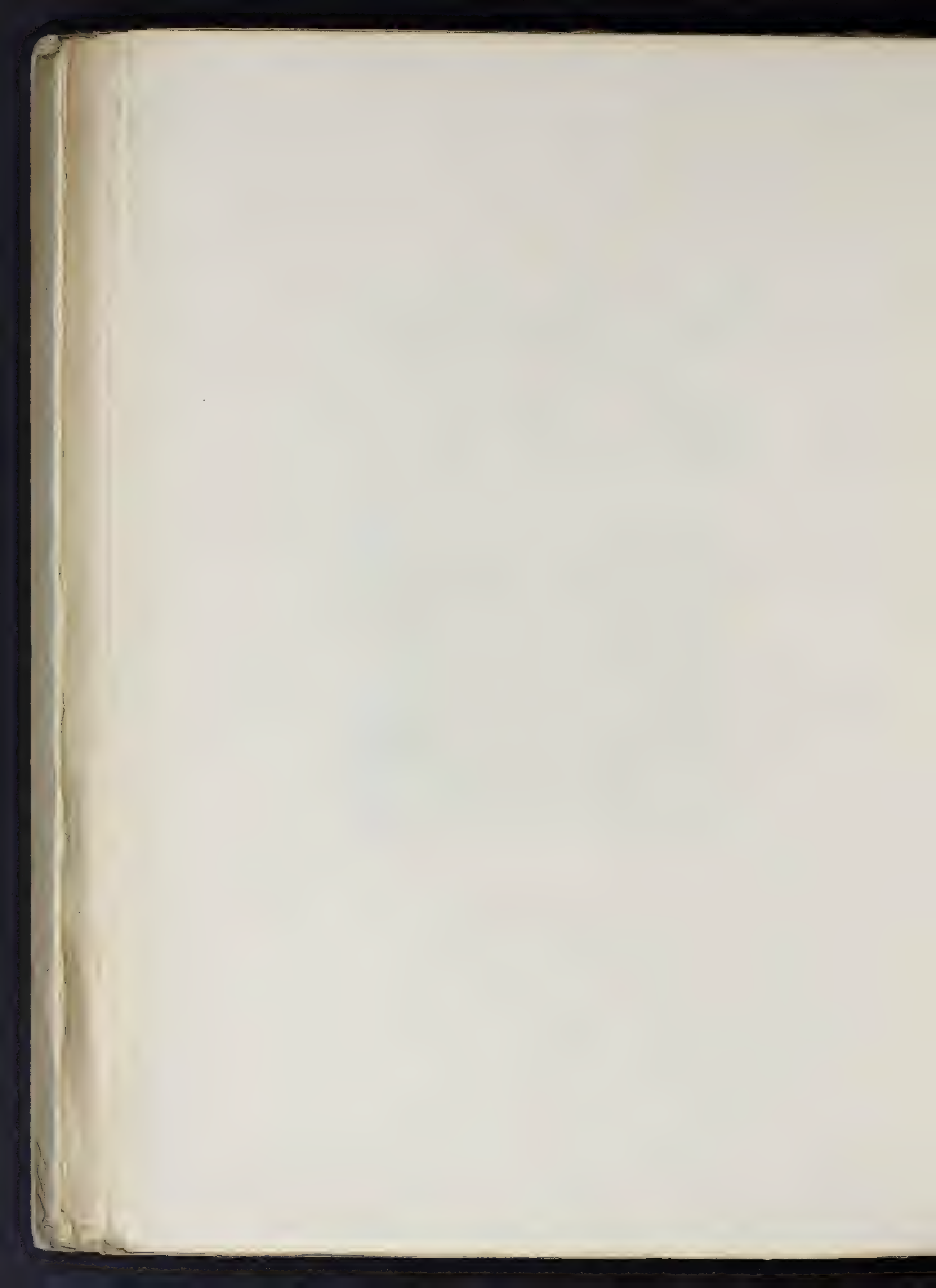



·i·n·r·i·



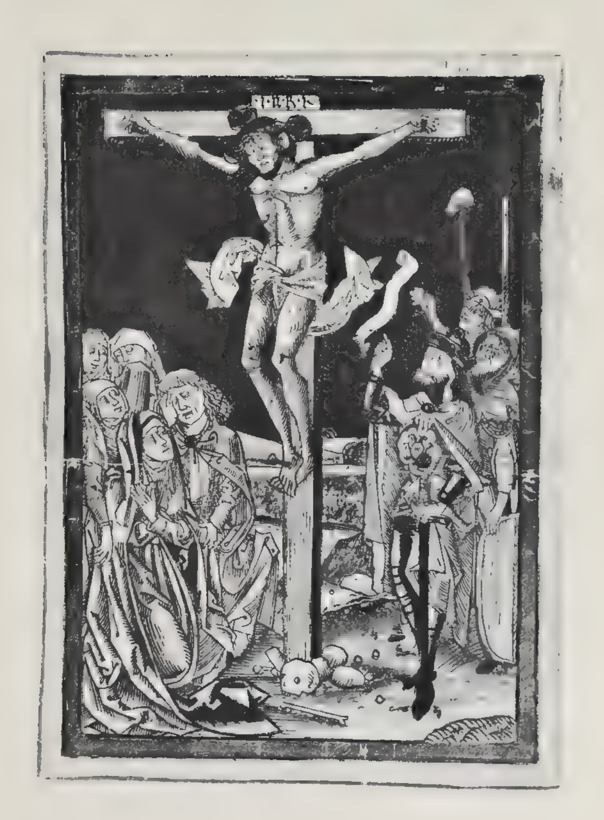


62

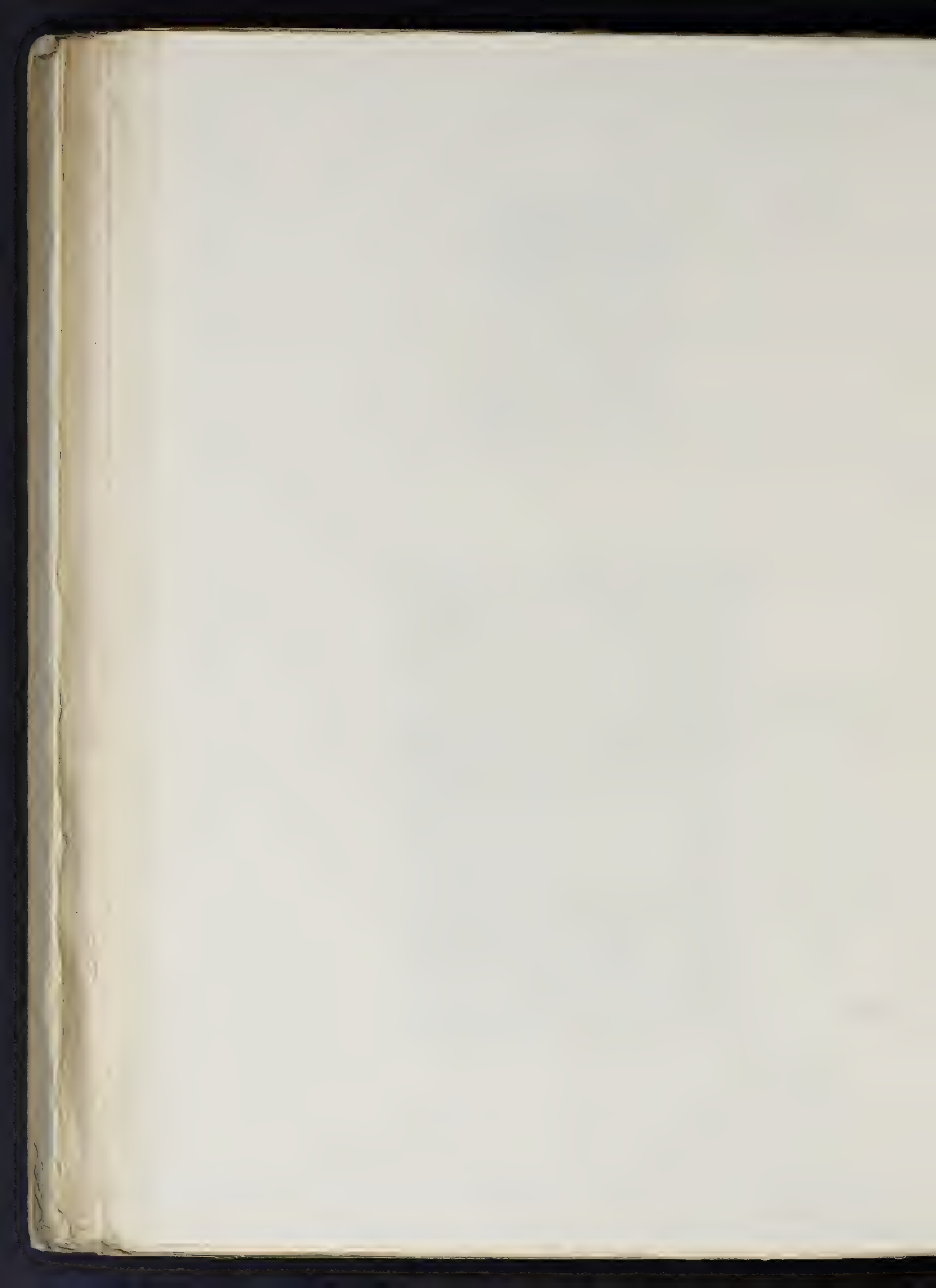




64



63

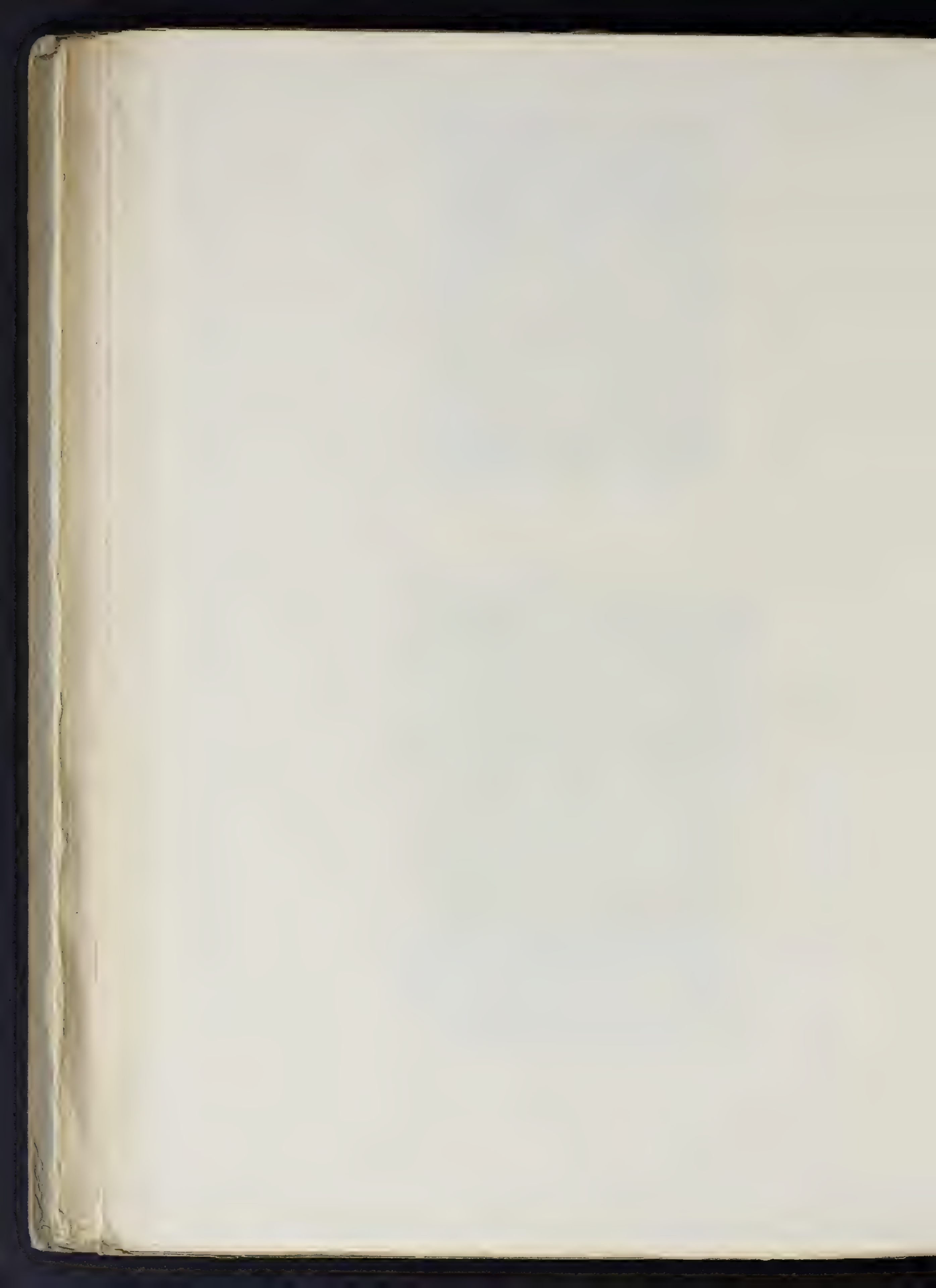




72

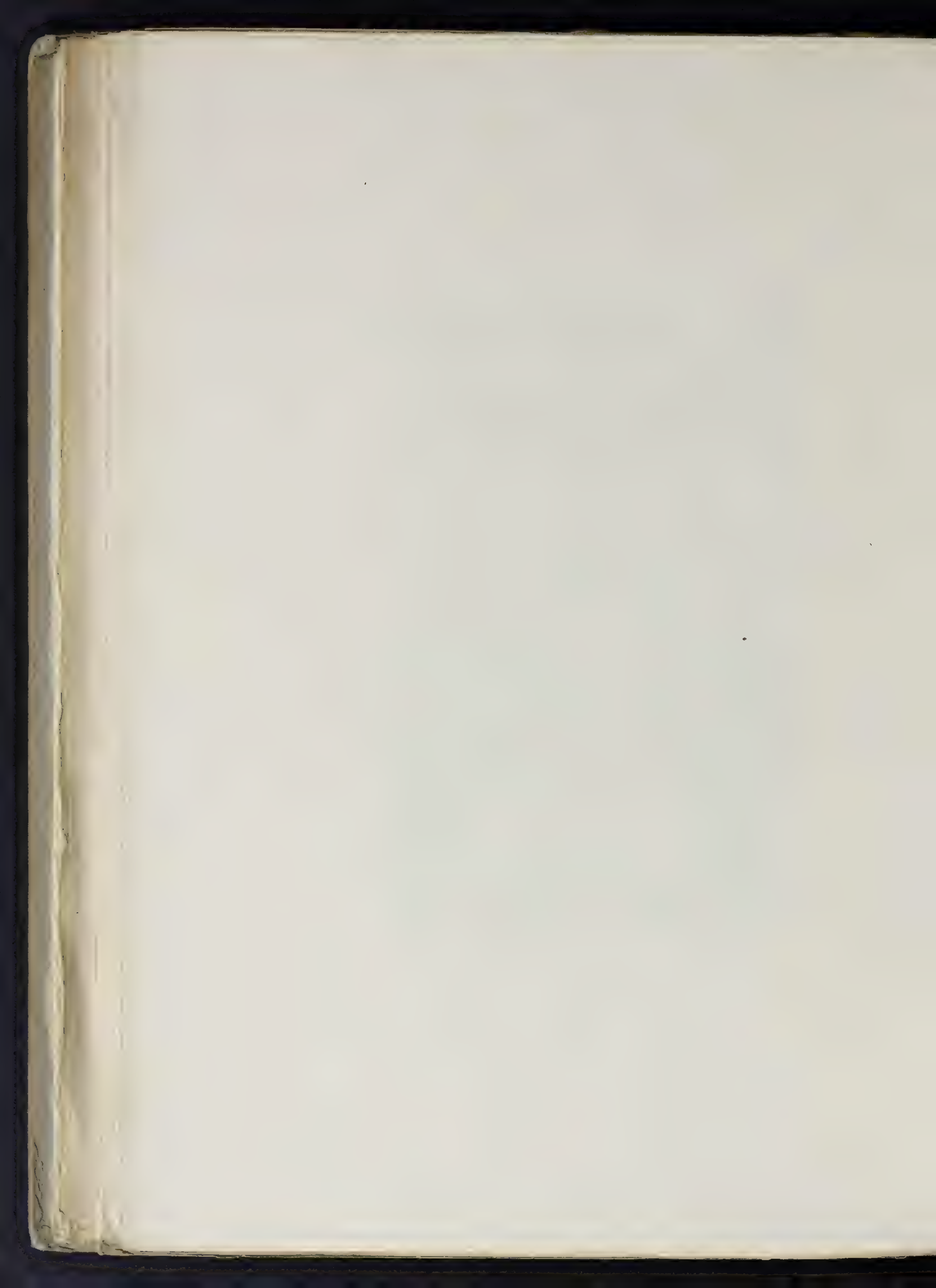


69

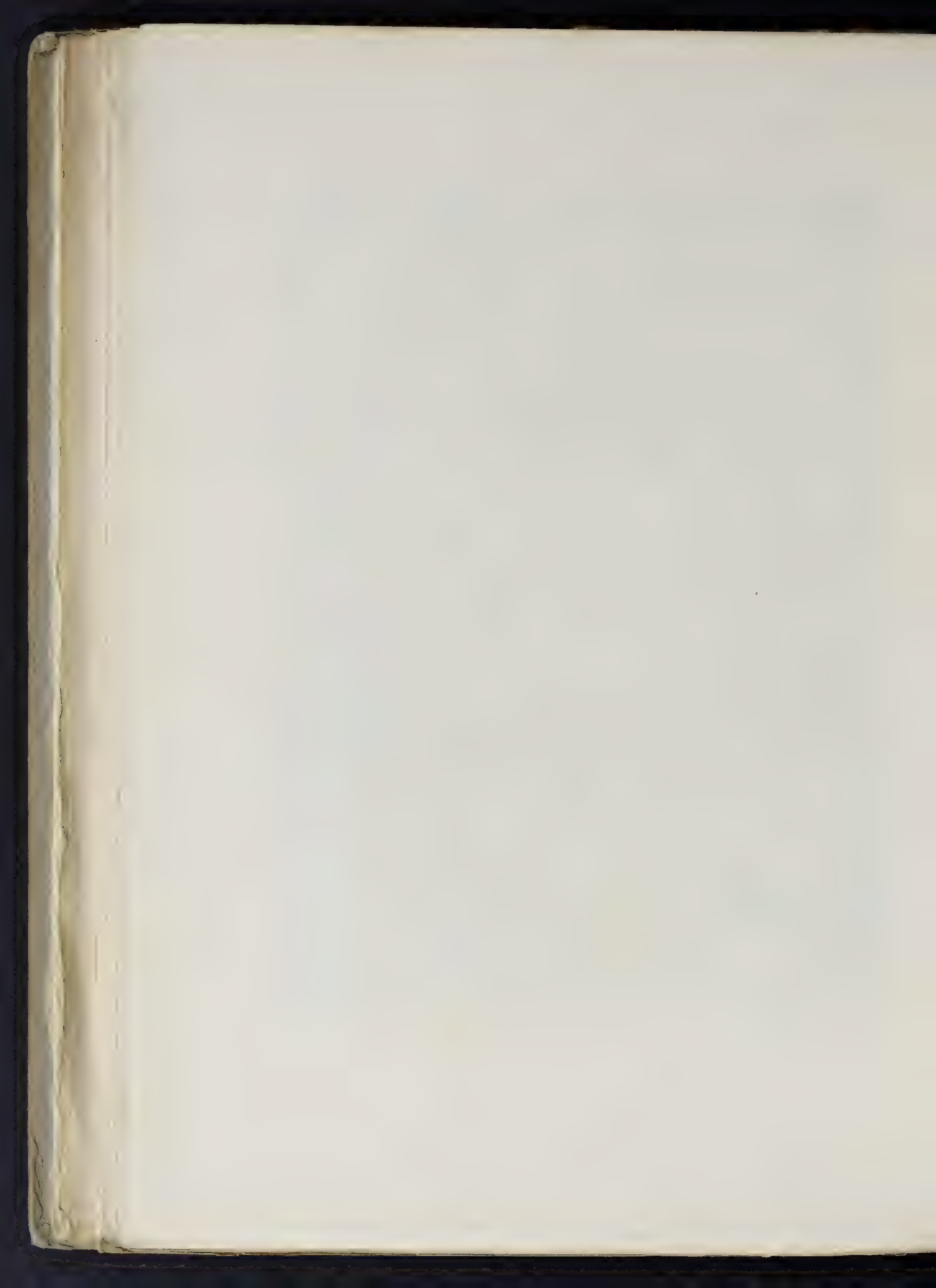


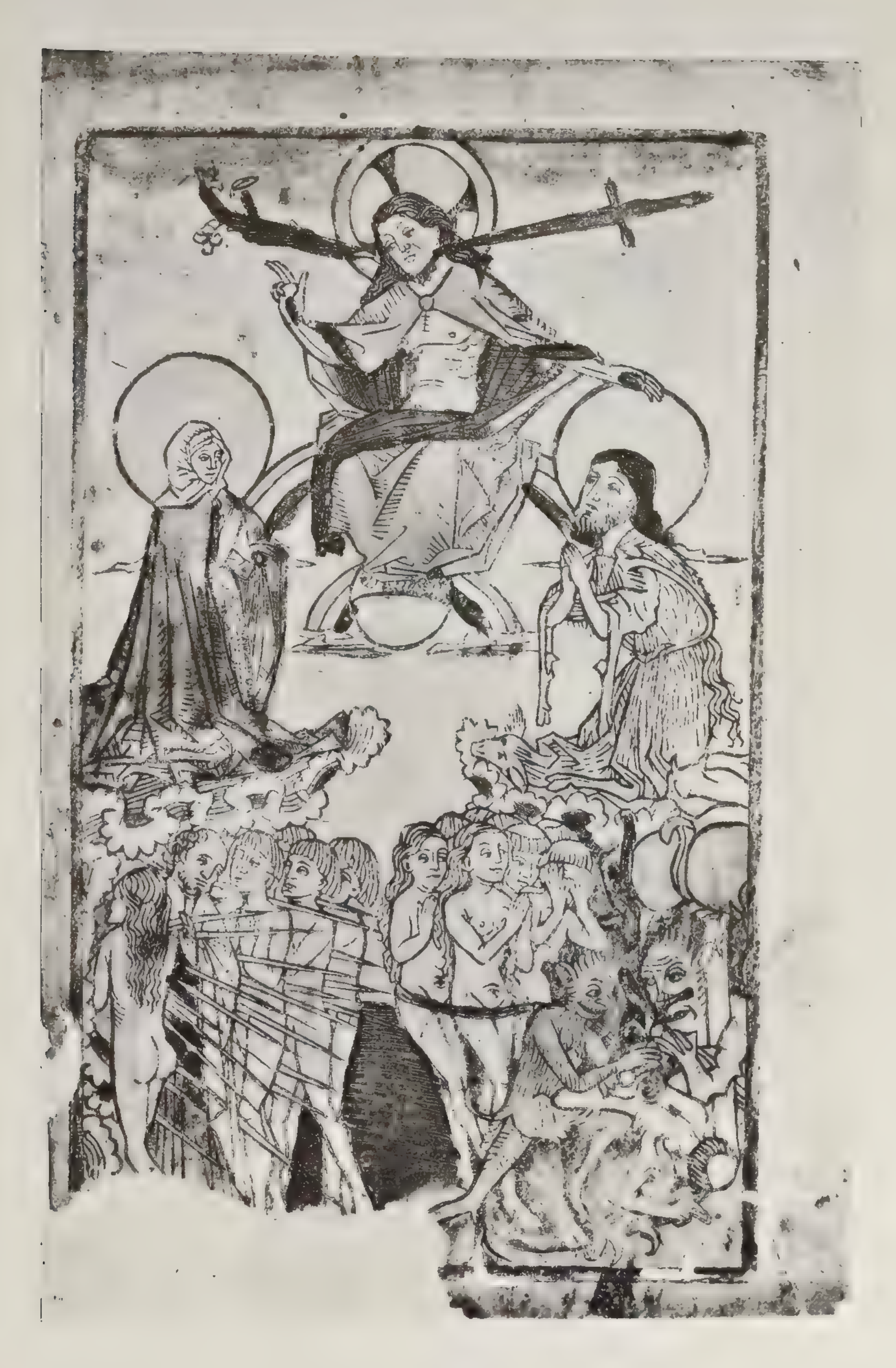


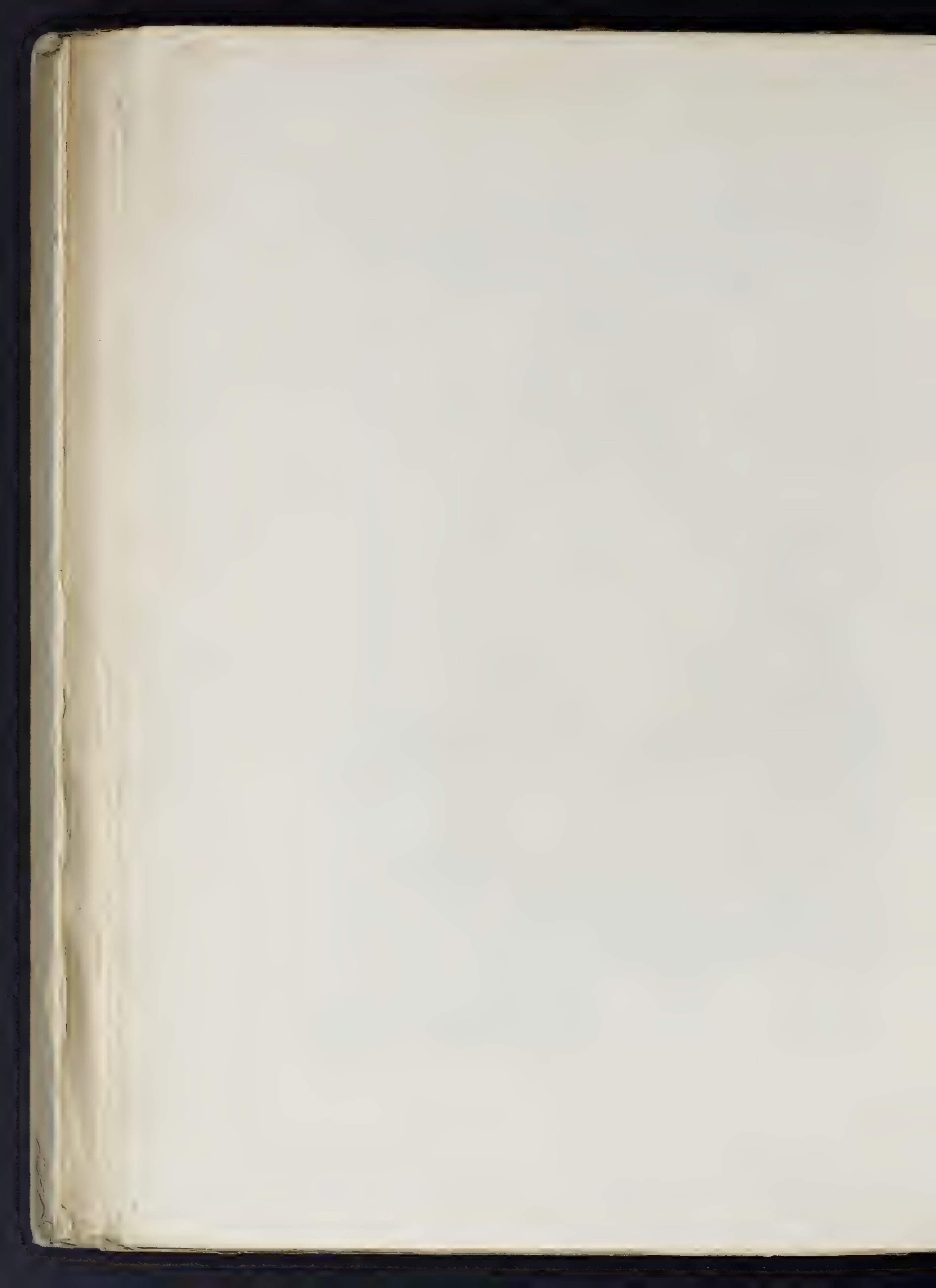
70





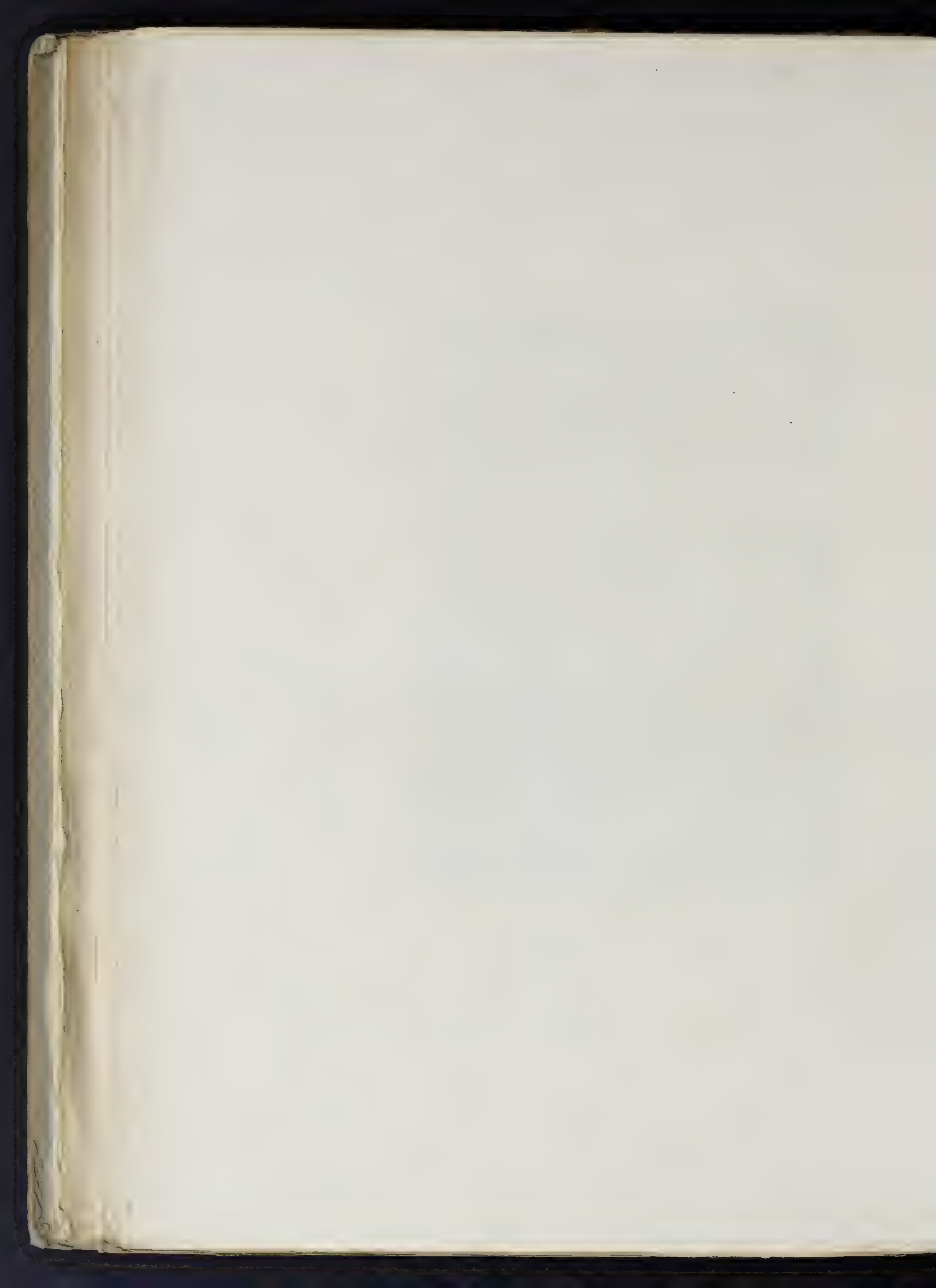








77




ain sälig jar

78


Ich wil rosen brechen vnd wil lide
vff all mein frűnd trechen wer sin
der lieb zů gott wil han der sol bi
lich all zit in lide stan lide sol er haben
vil wer gots fraind schaft haben will

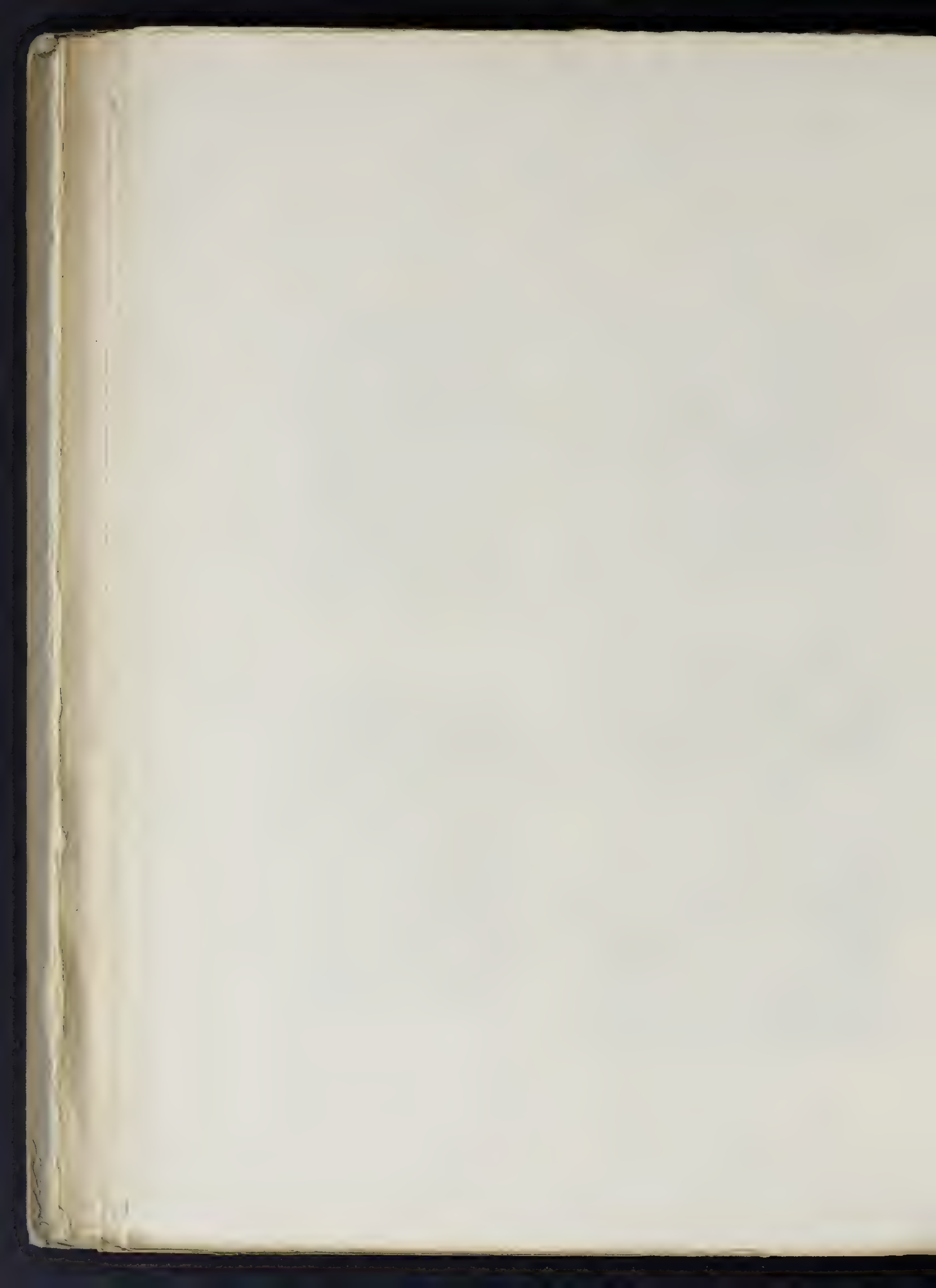
83


ihesus bin ich genant

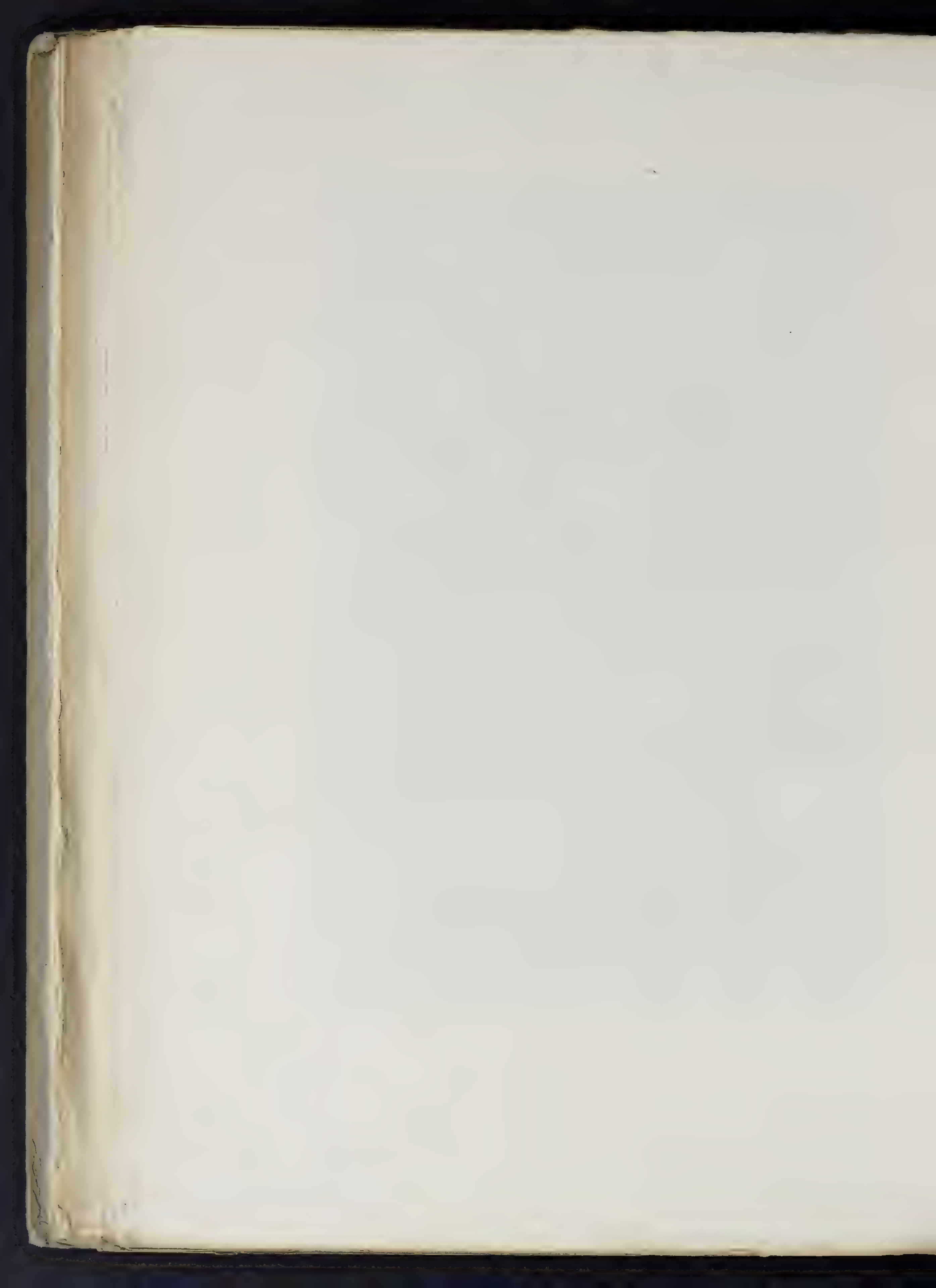
76


Ich
dar: verkünd euch mein leiden offenbar

82

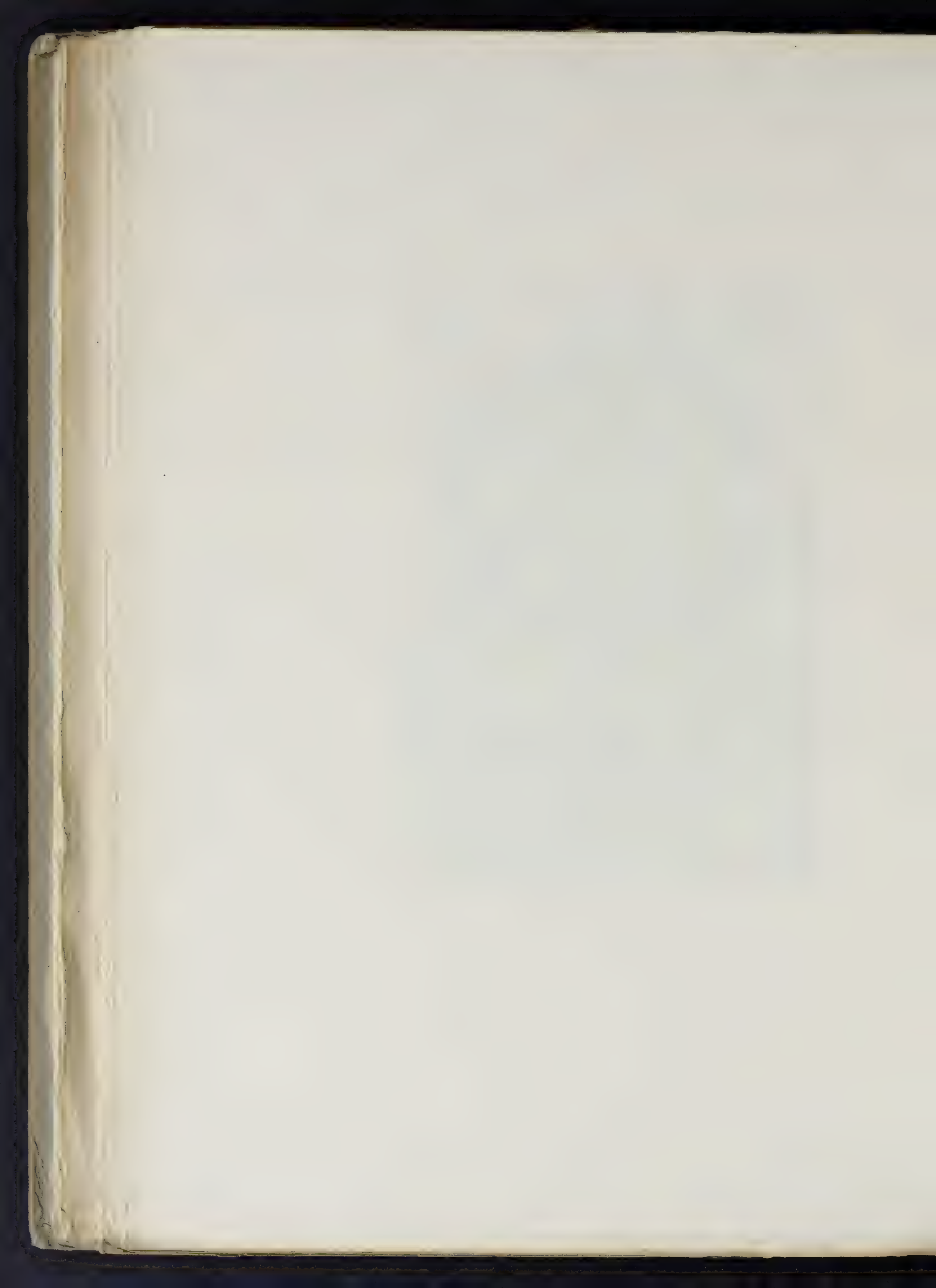



inri
Gloria in Excelsis
Iesu pie: iesu bone: iesu dulcissime iesu amantissie.
iesu clemētissime noli me derelinqre neqz vindictam de.
pctis meis sumās reple desideriū meū.
peter. de. wale



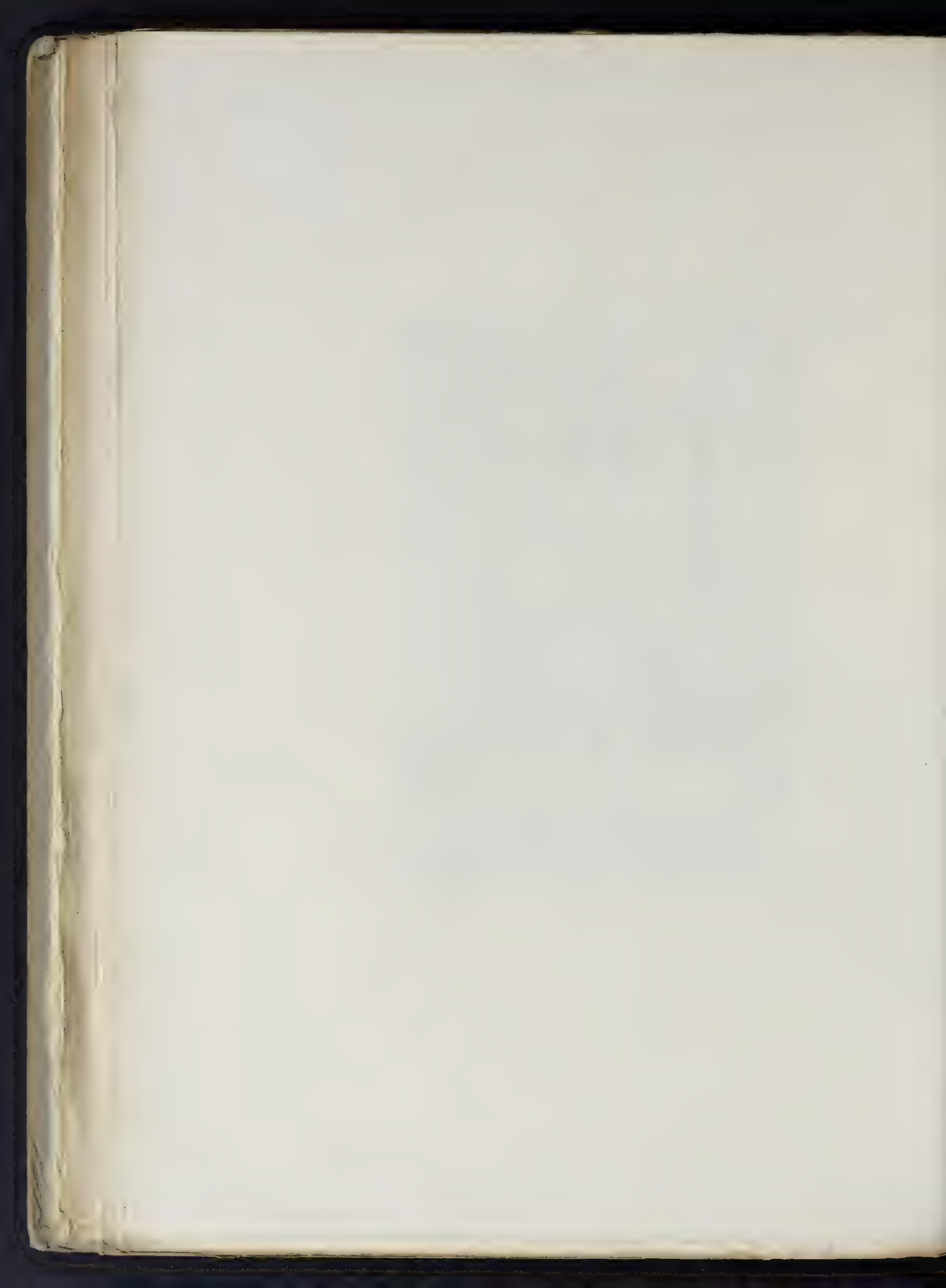

inri
Maria
Johannes
Jn innes vatters hertzen
fand ich disen schmertzen · 1472

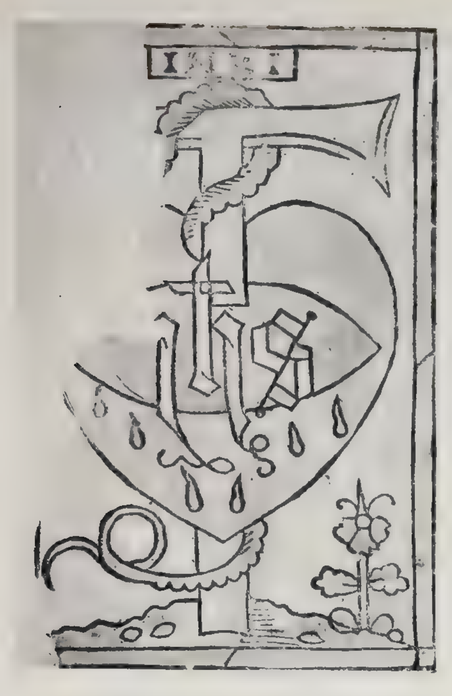
80





85

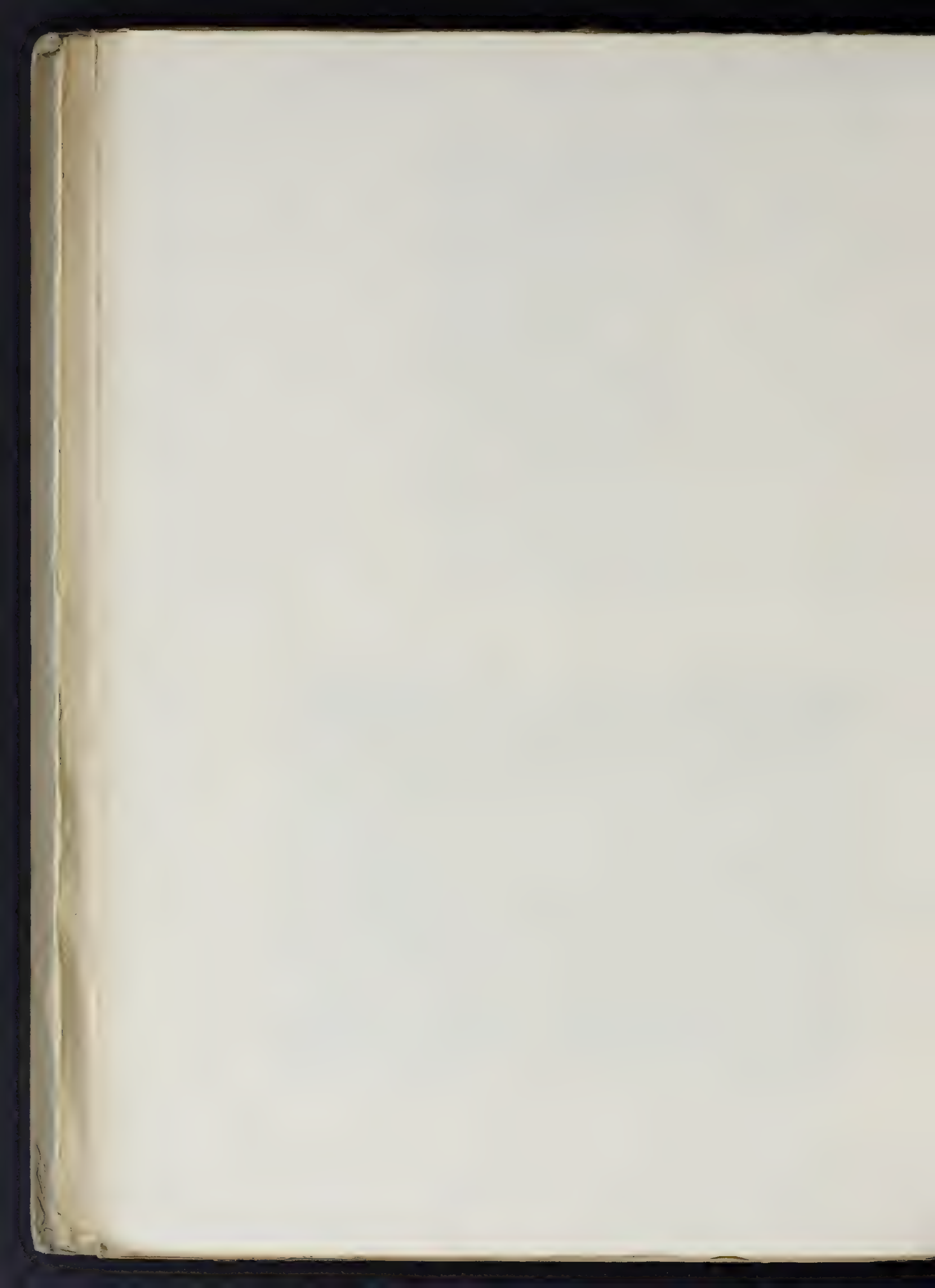




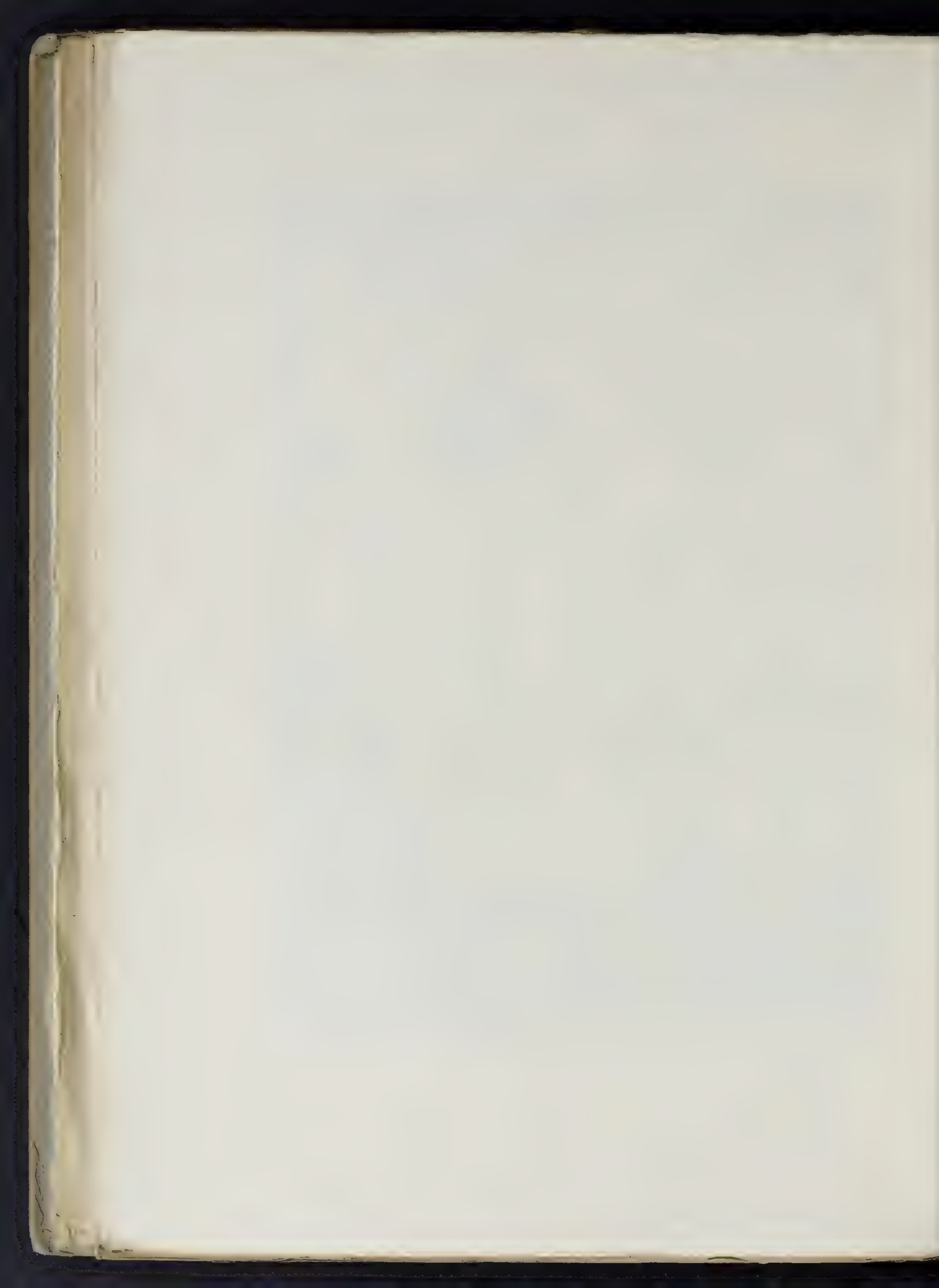
96


Sun gib mir din herz
den ich lieb hab. Dem
läß ich sträff mit ab.
O herr das will ich, das
beger ich darumbe
so soltu ziehe mich

86




Mů̊ter sich an die wunden
die ich trag für den sünder
Zů̊ allen stunden
Sun sich an die brüste min
kainen sünder laus verlo
ren sin

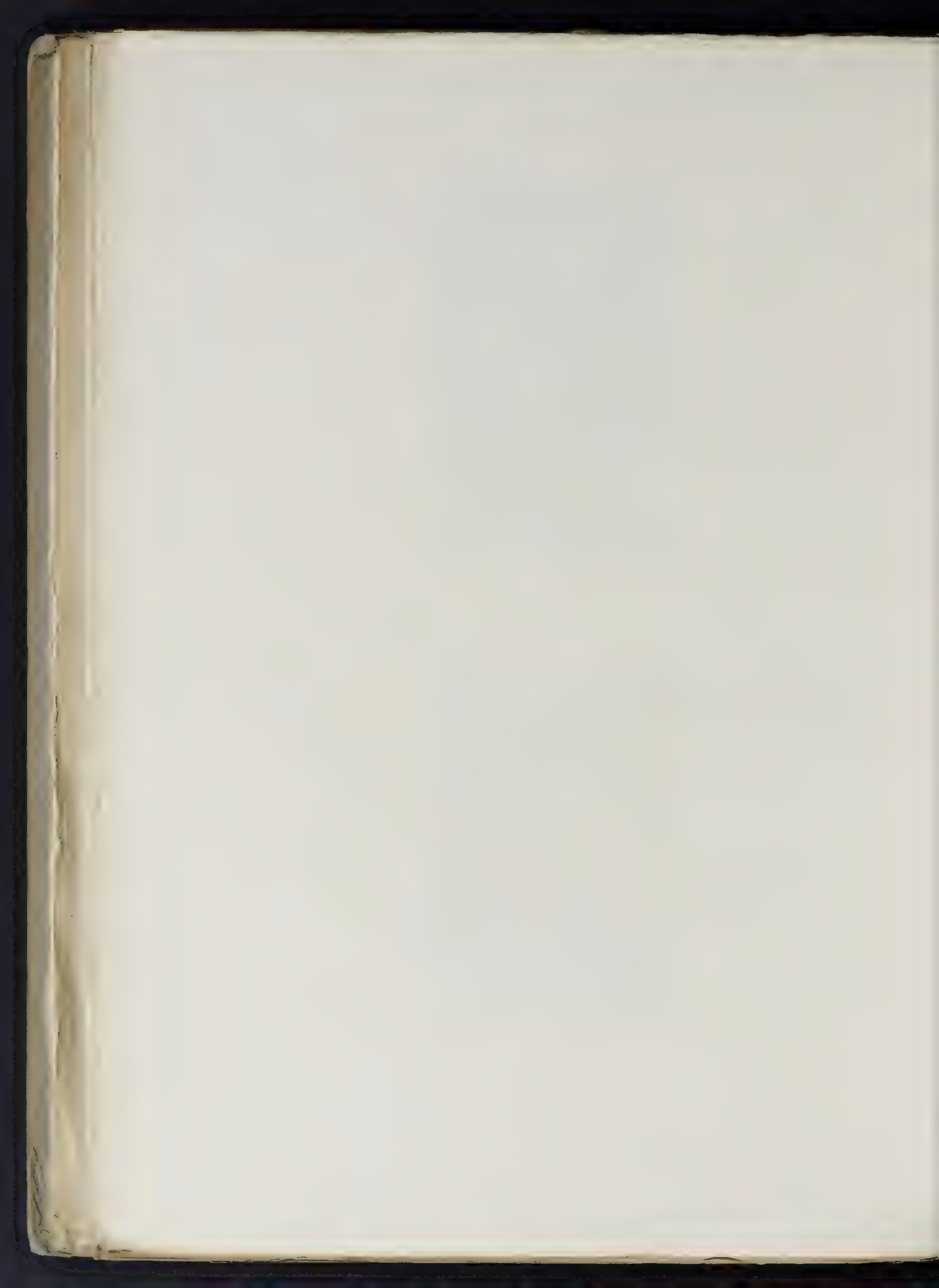




88

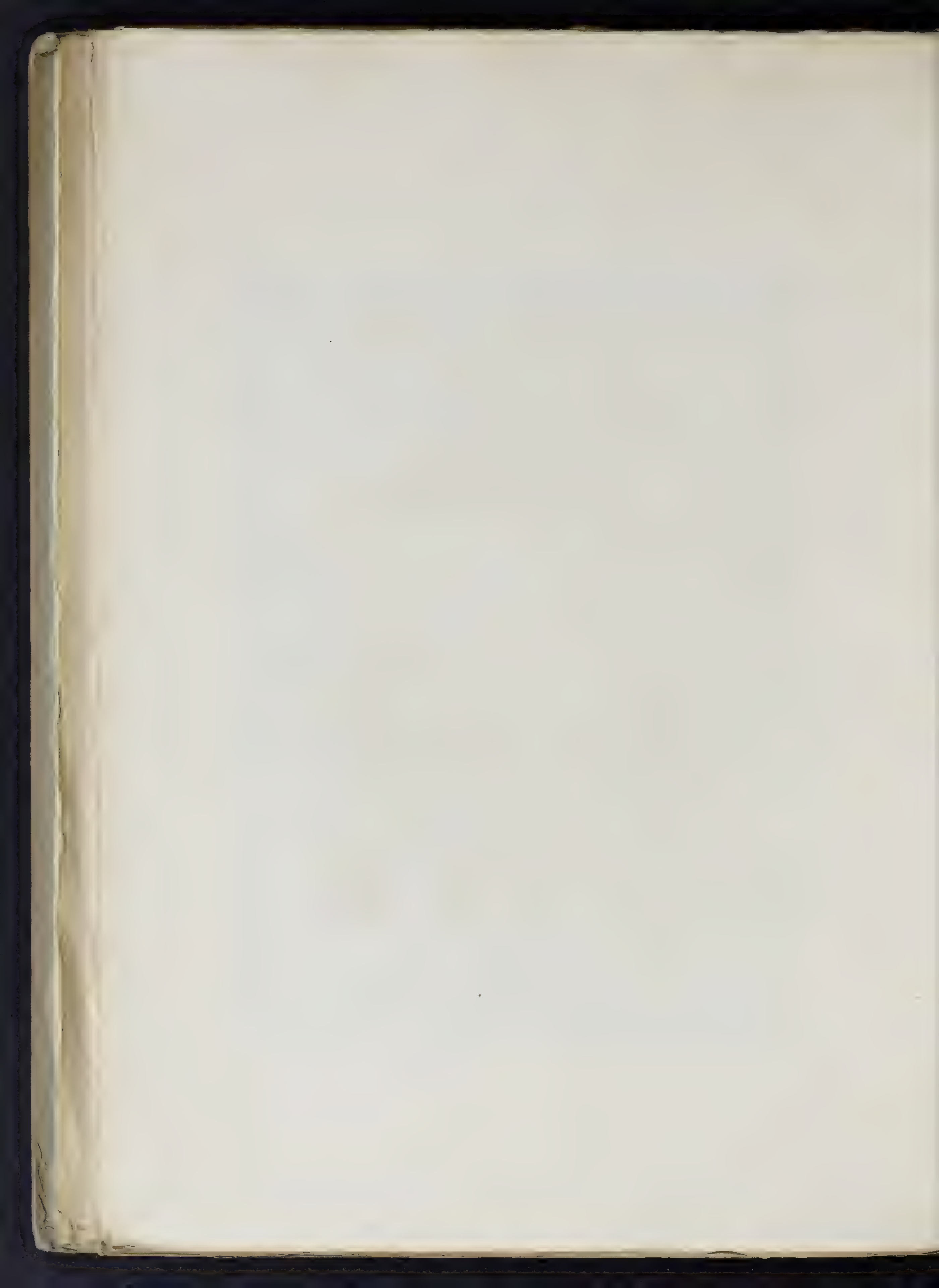


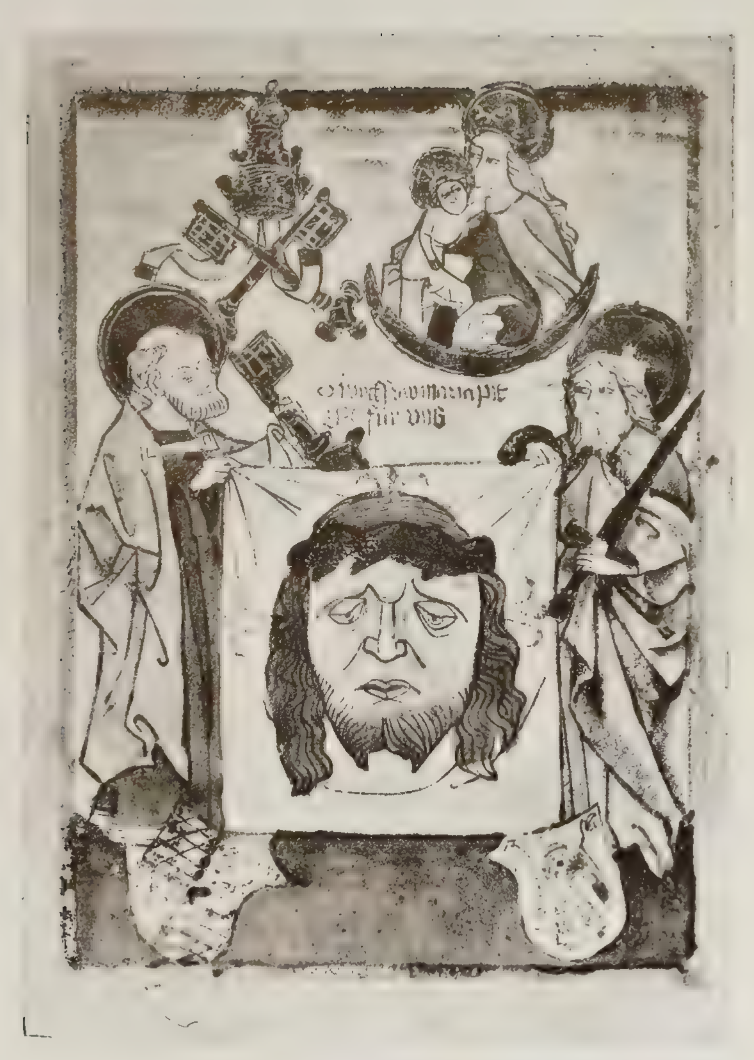
89

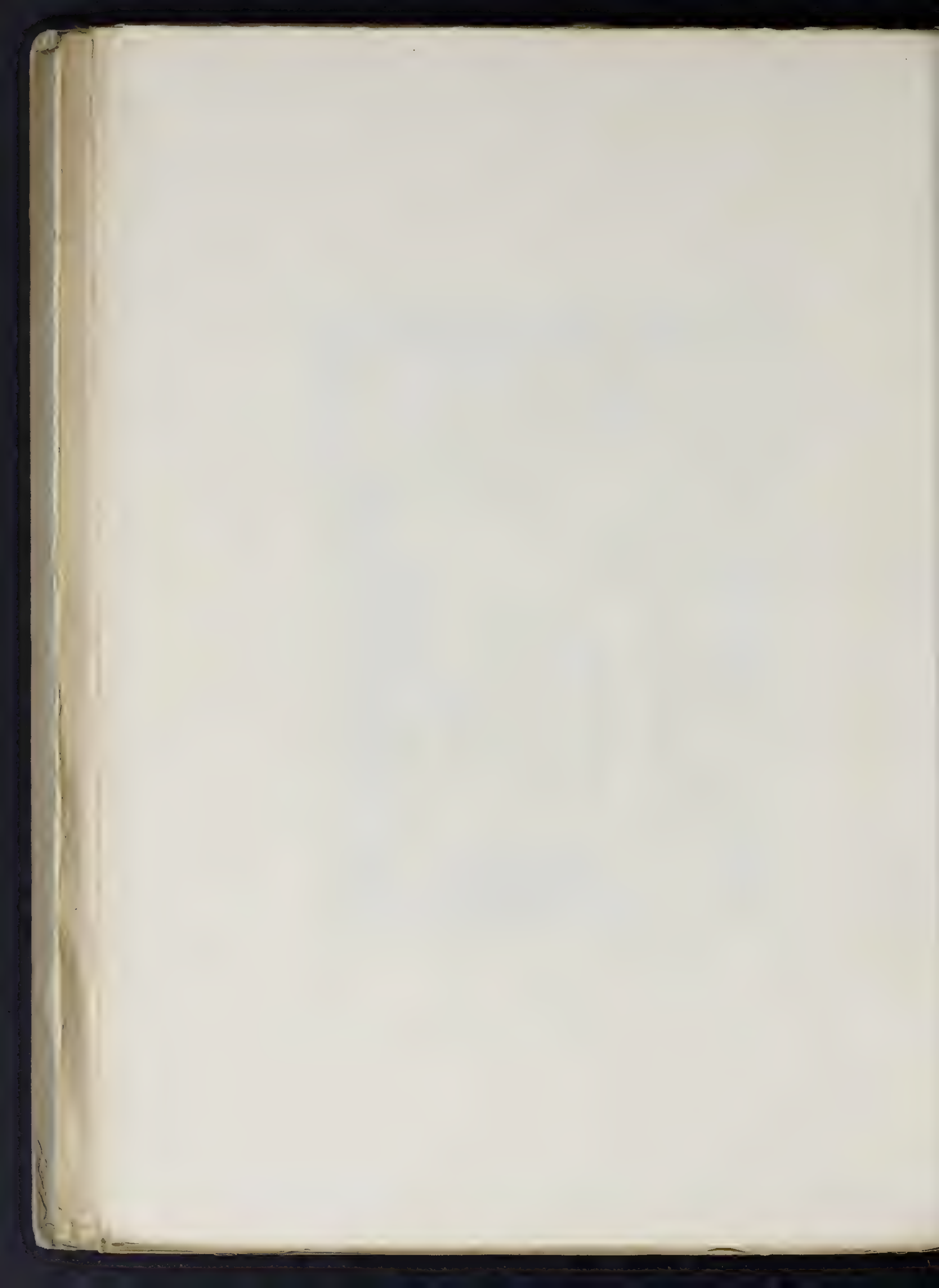




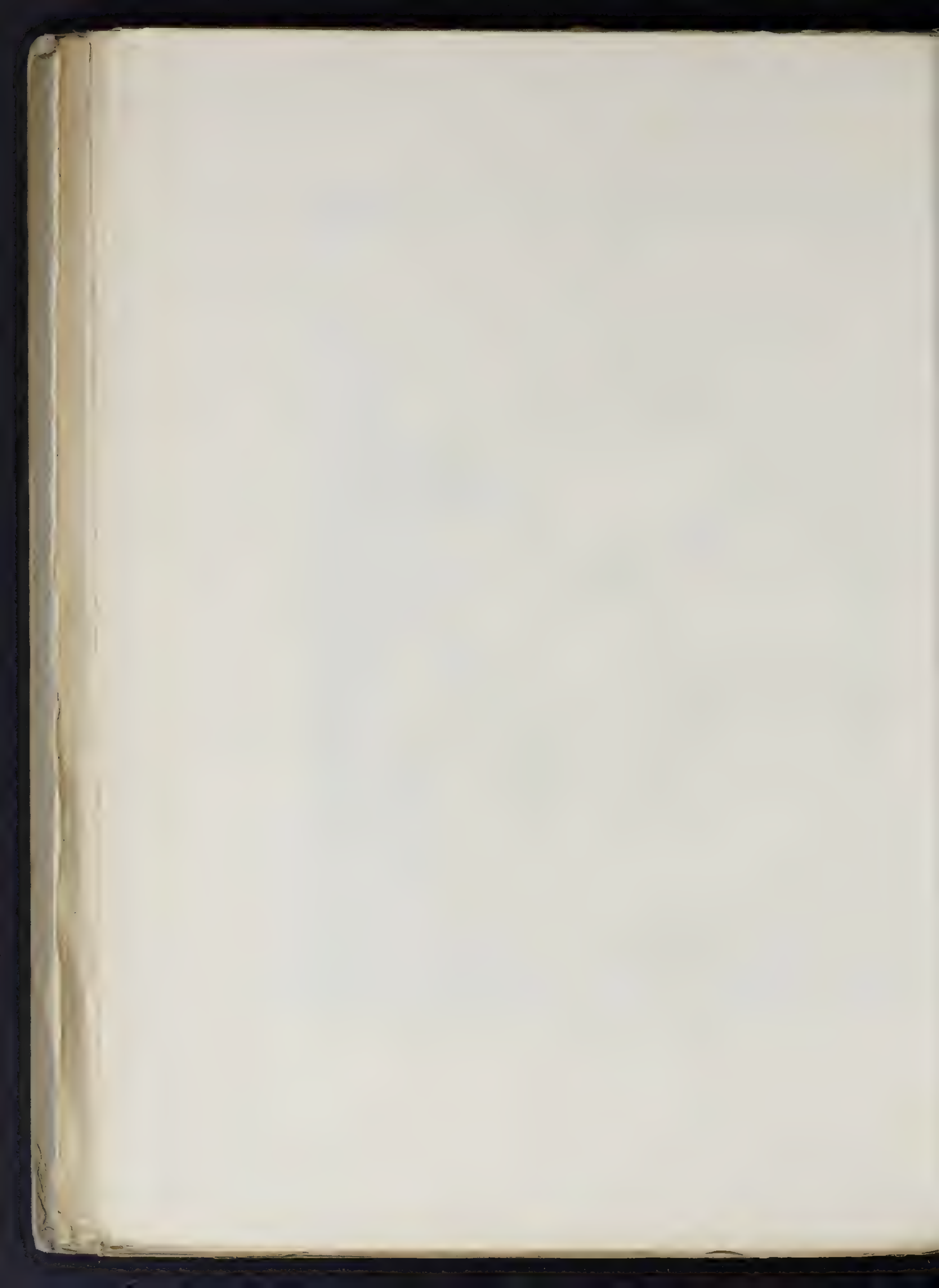
90




fur vns





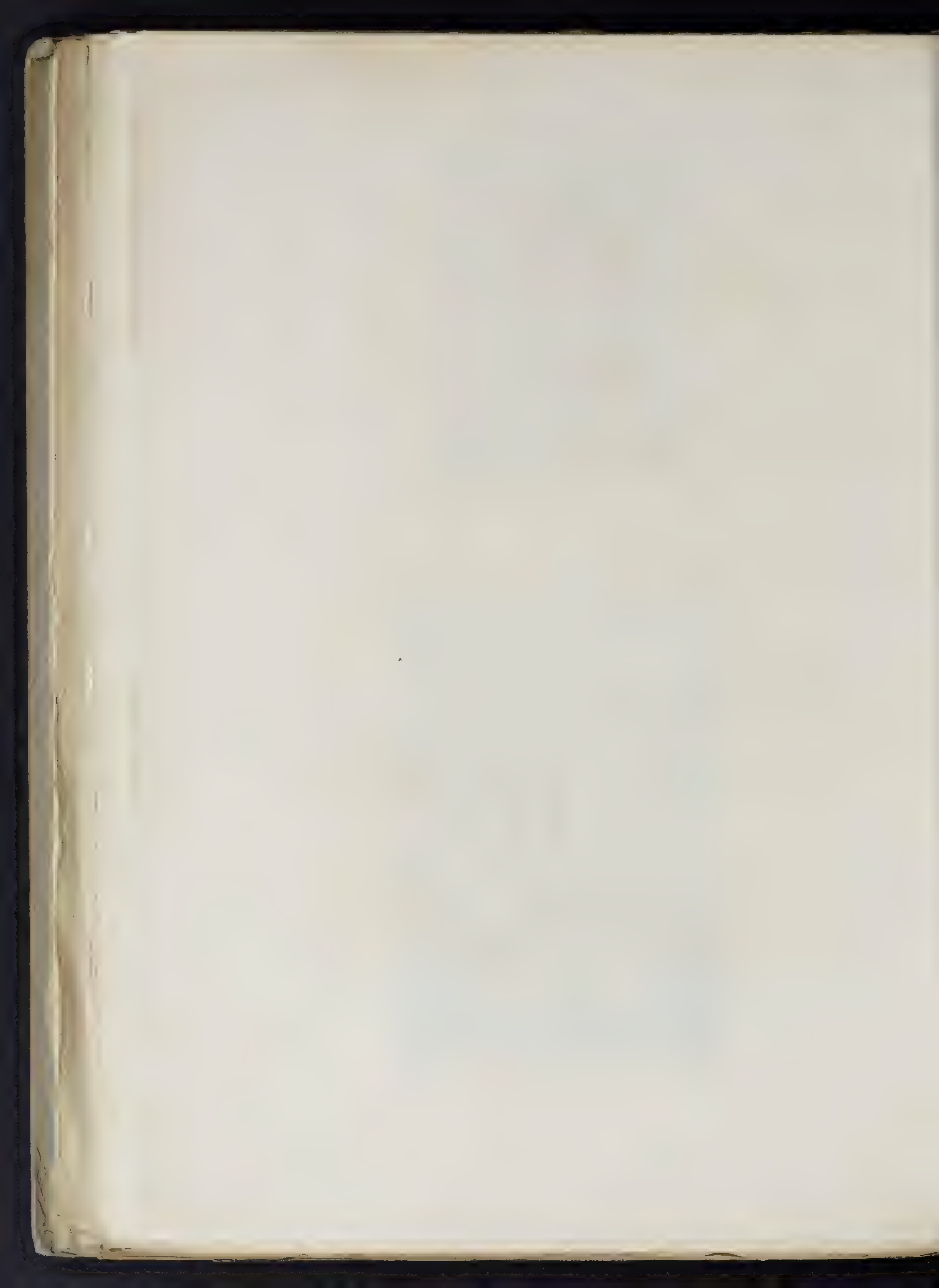




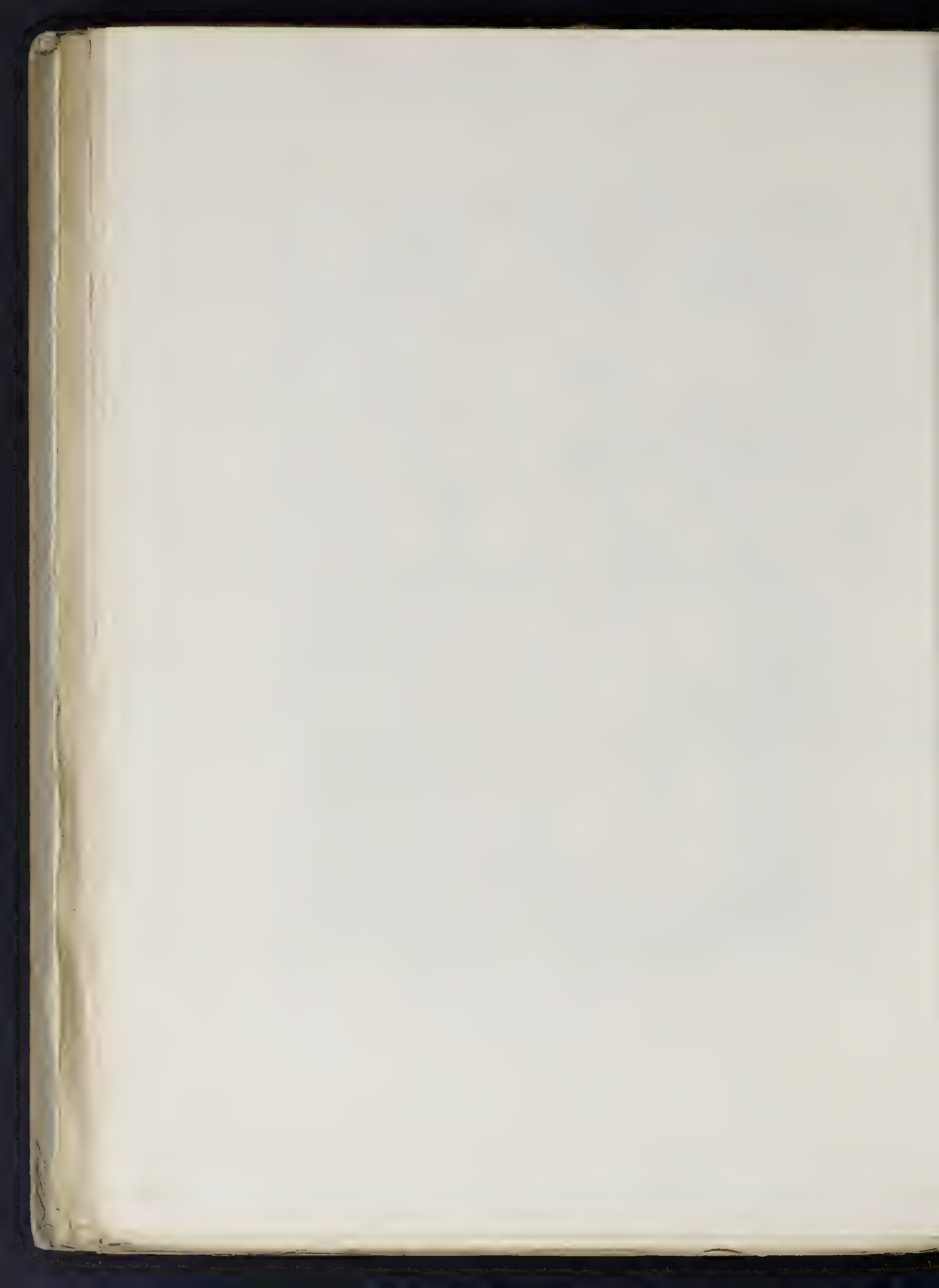
91

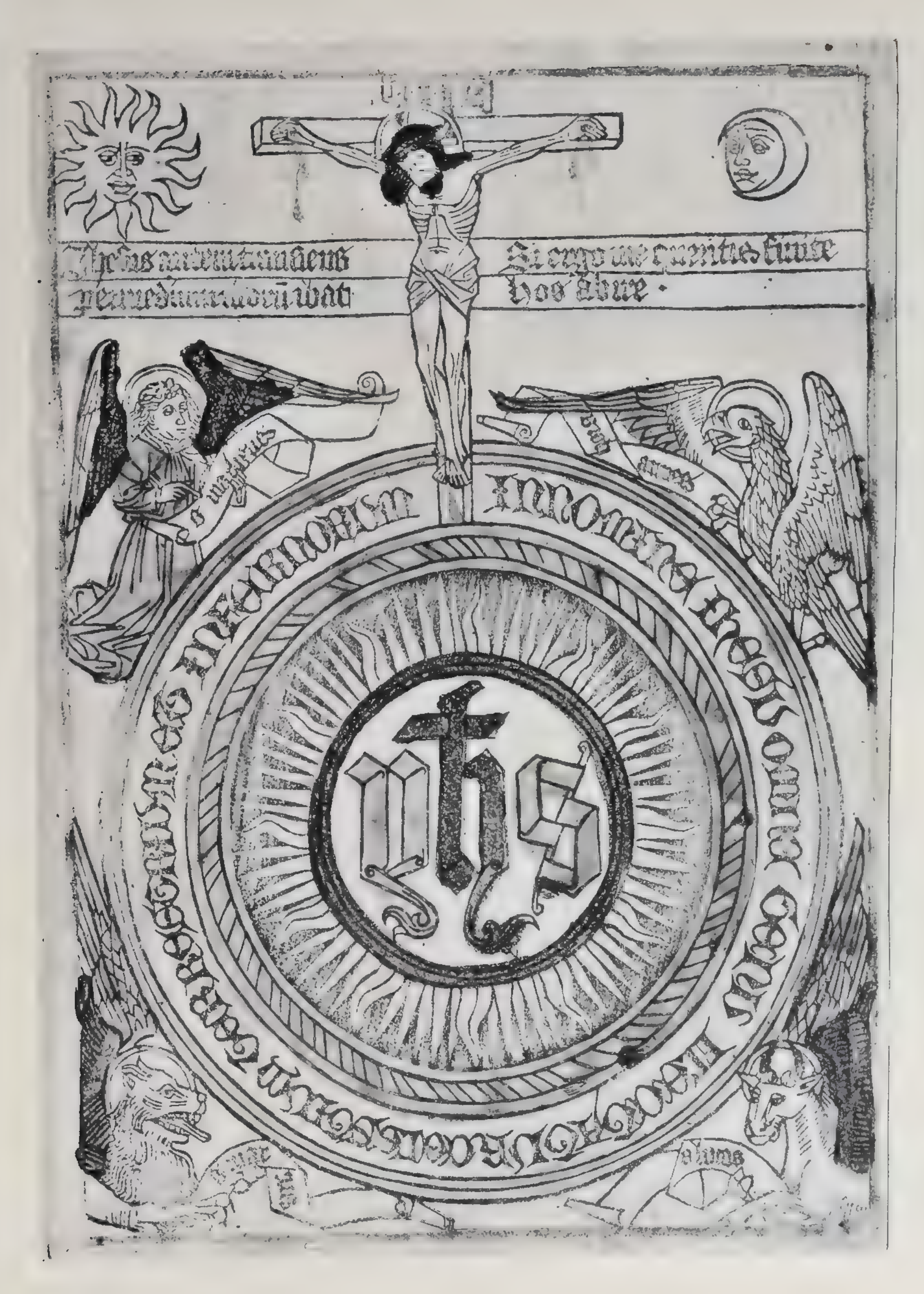


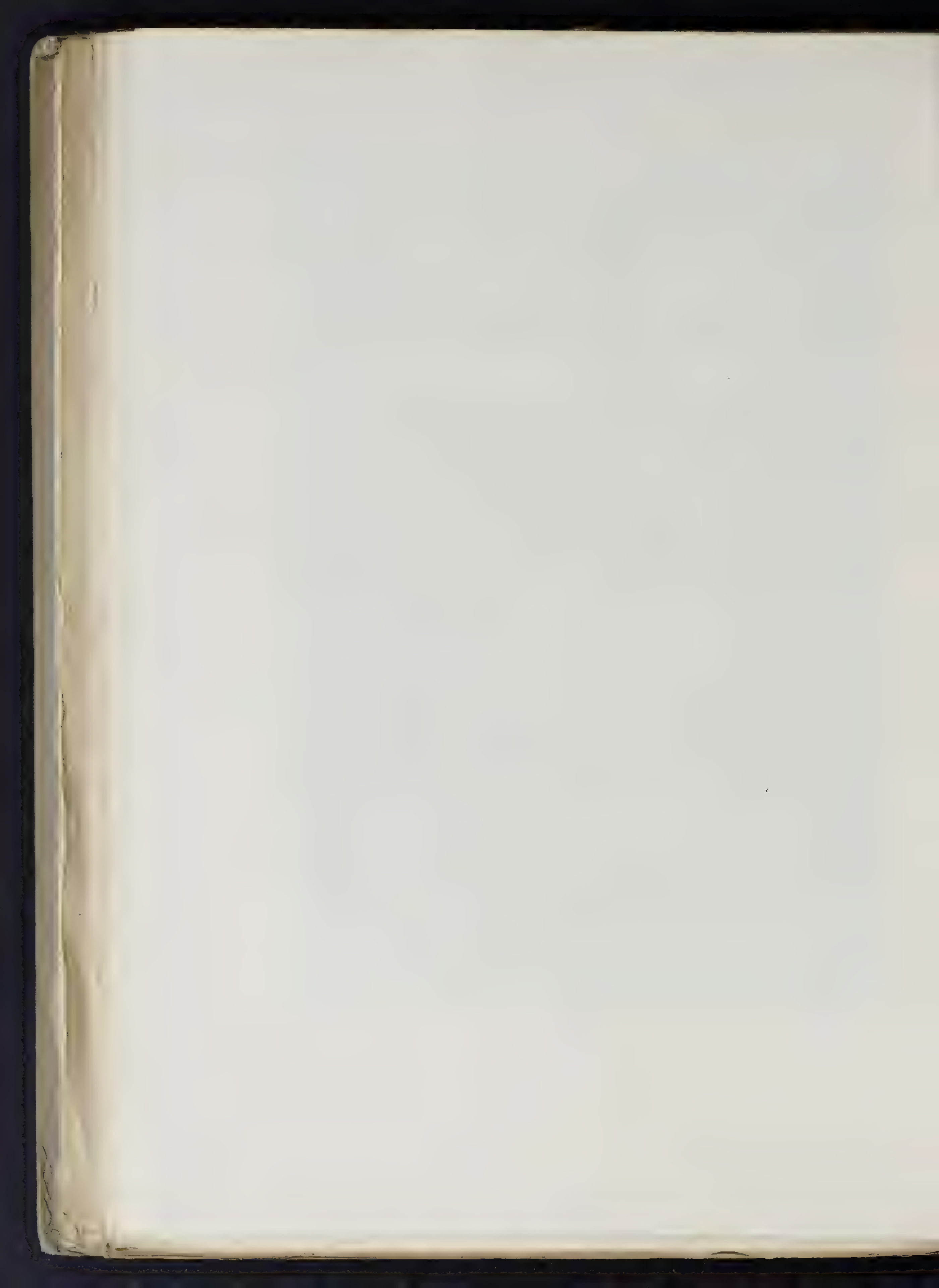
94



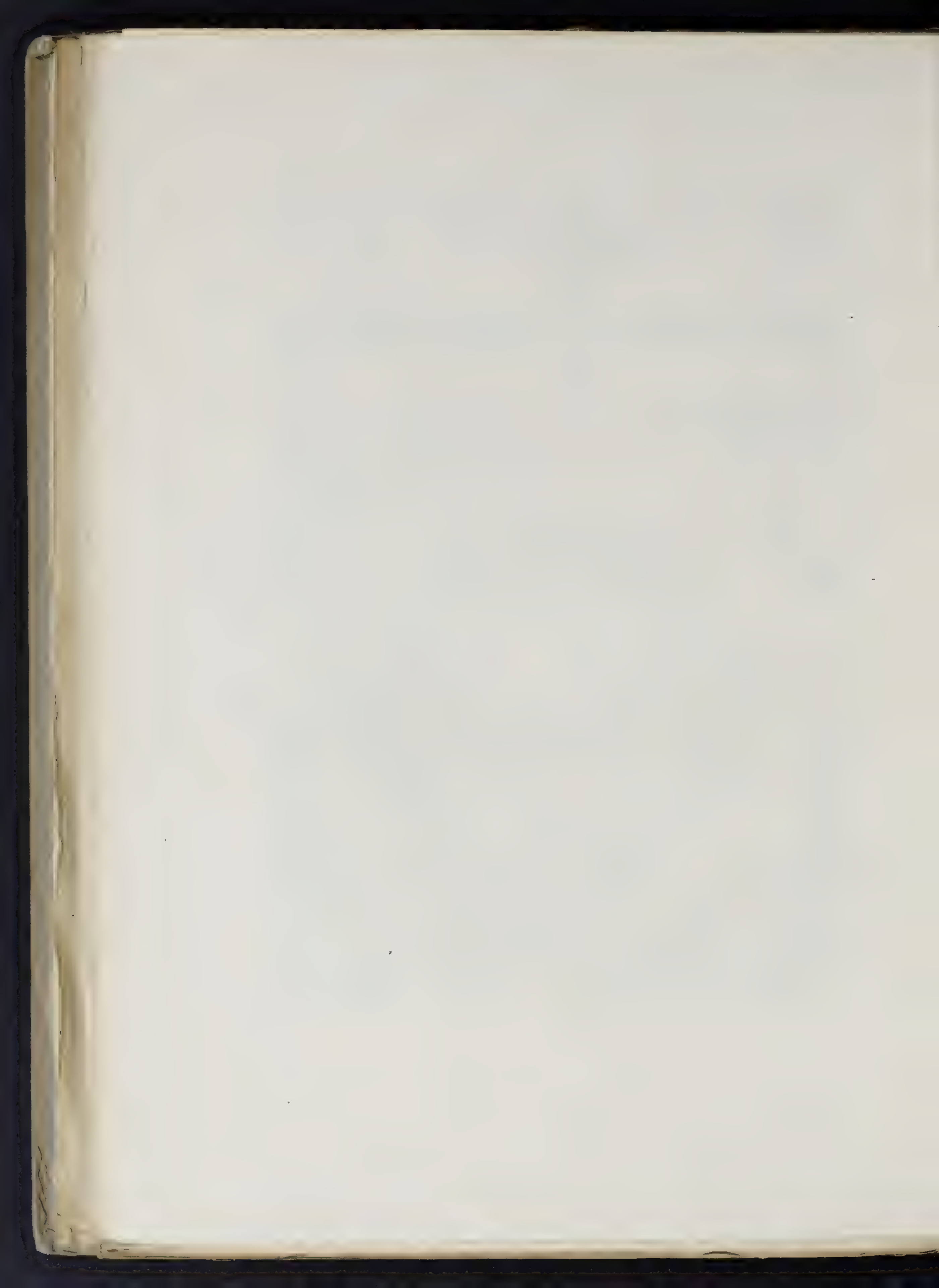


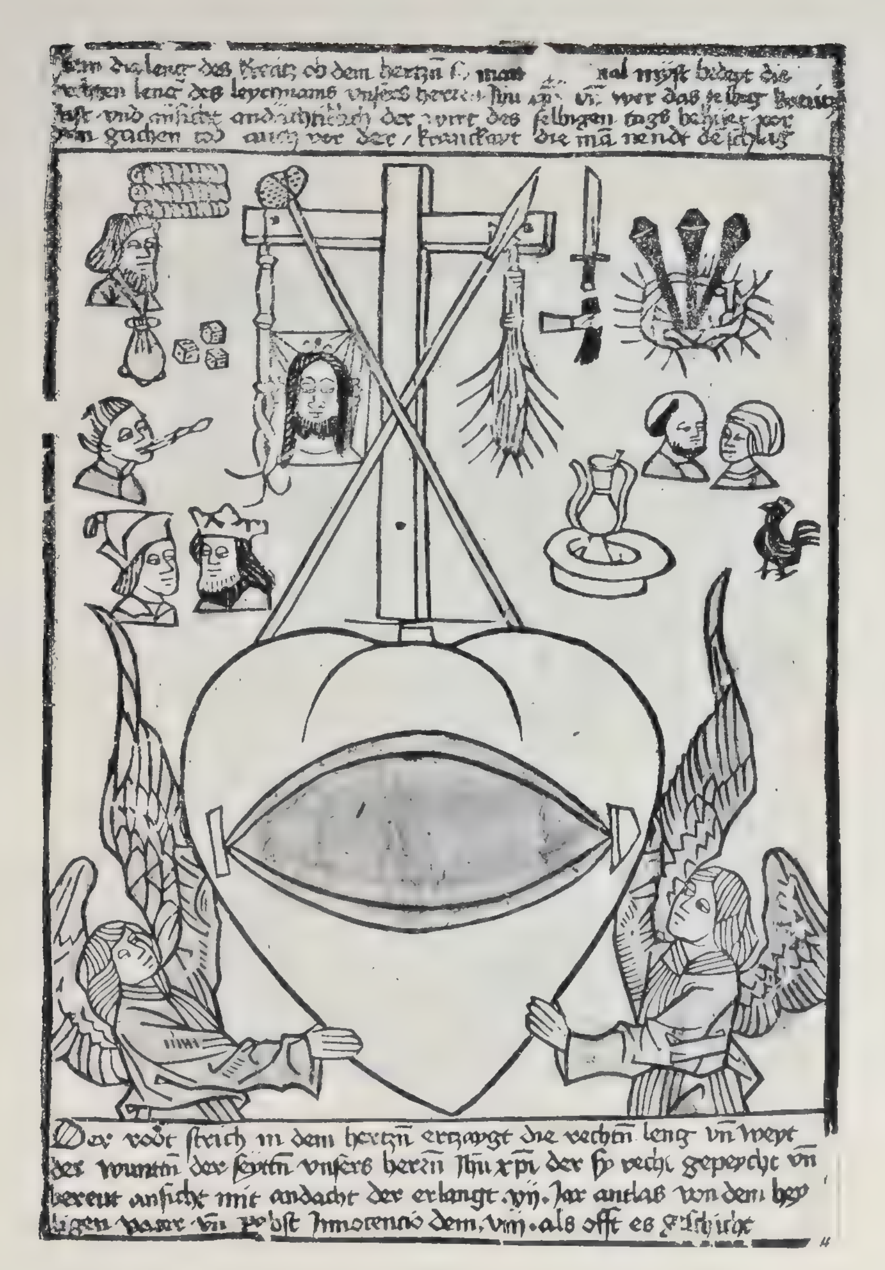


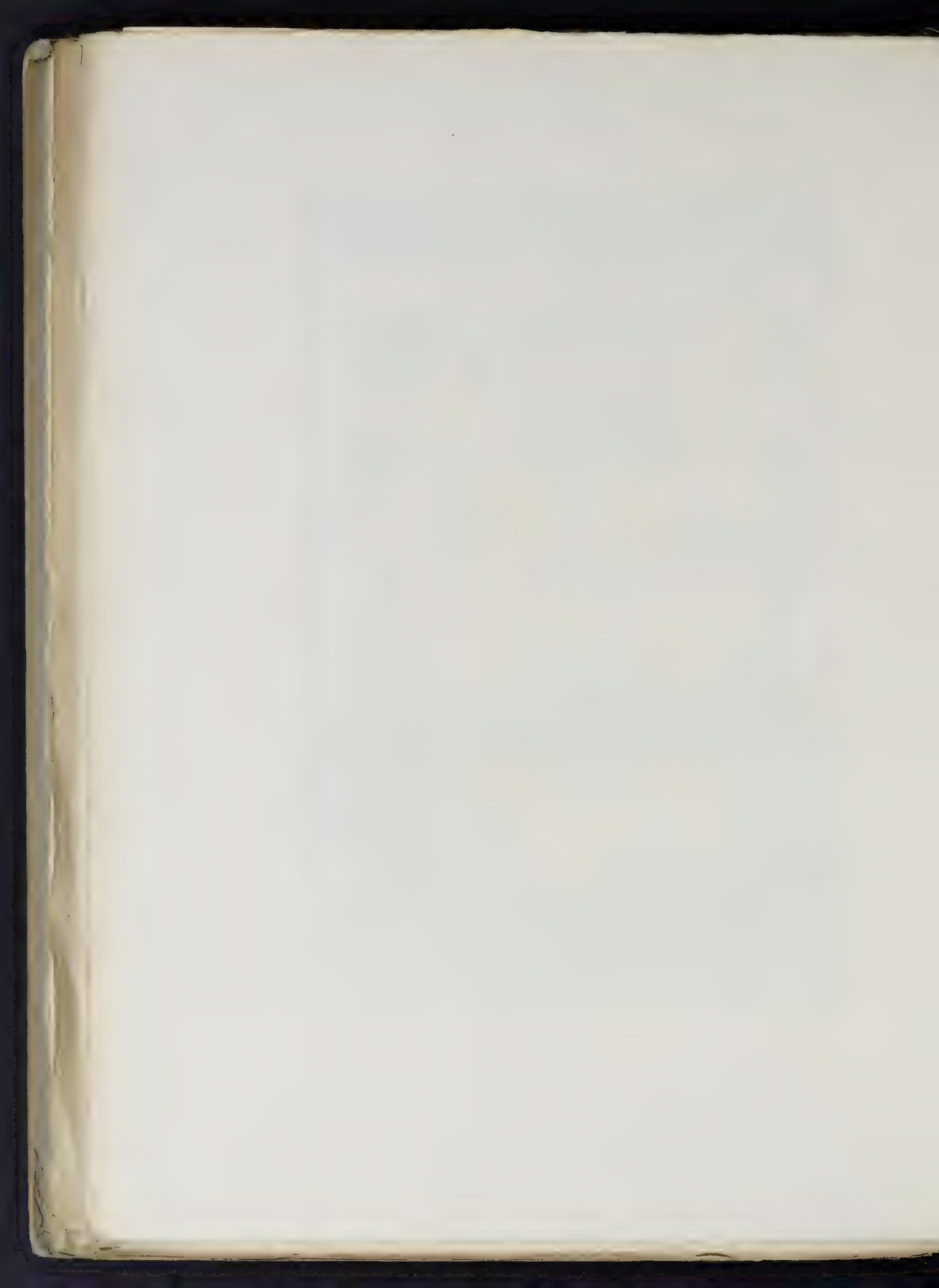

Si ergo me queritis sinite
hos abire ·




Jhesus autem transiens
per medium illorũ ibat
Si ergo me queritis sinite
hos abire

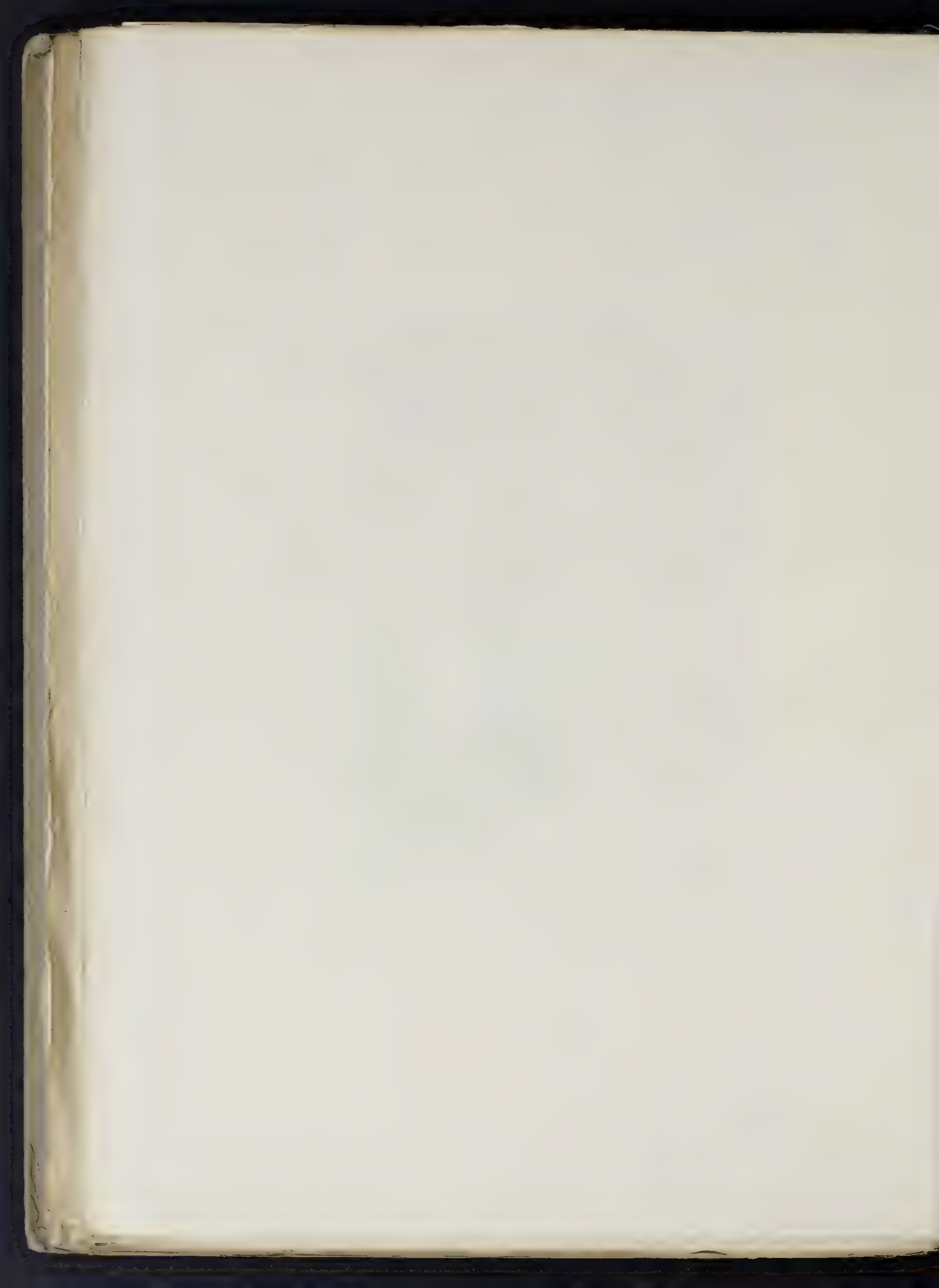


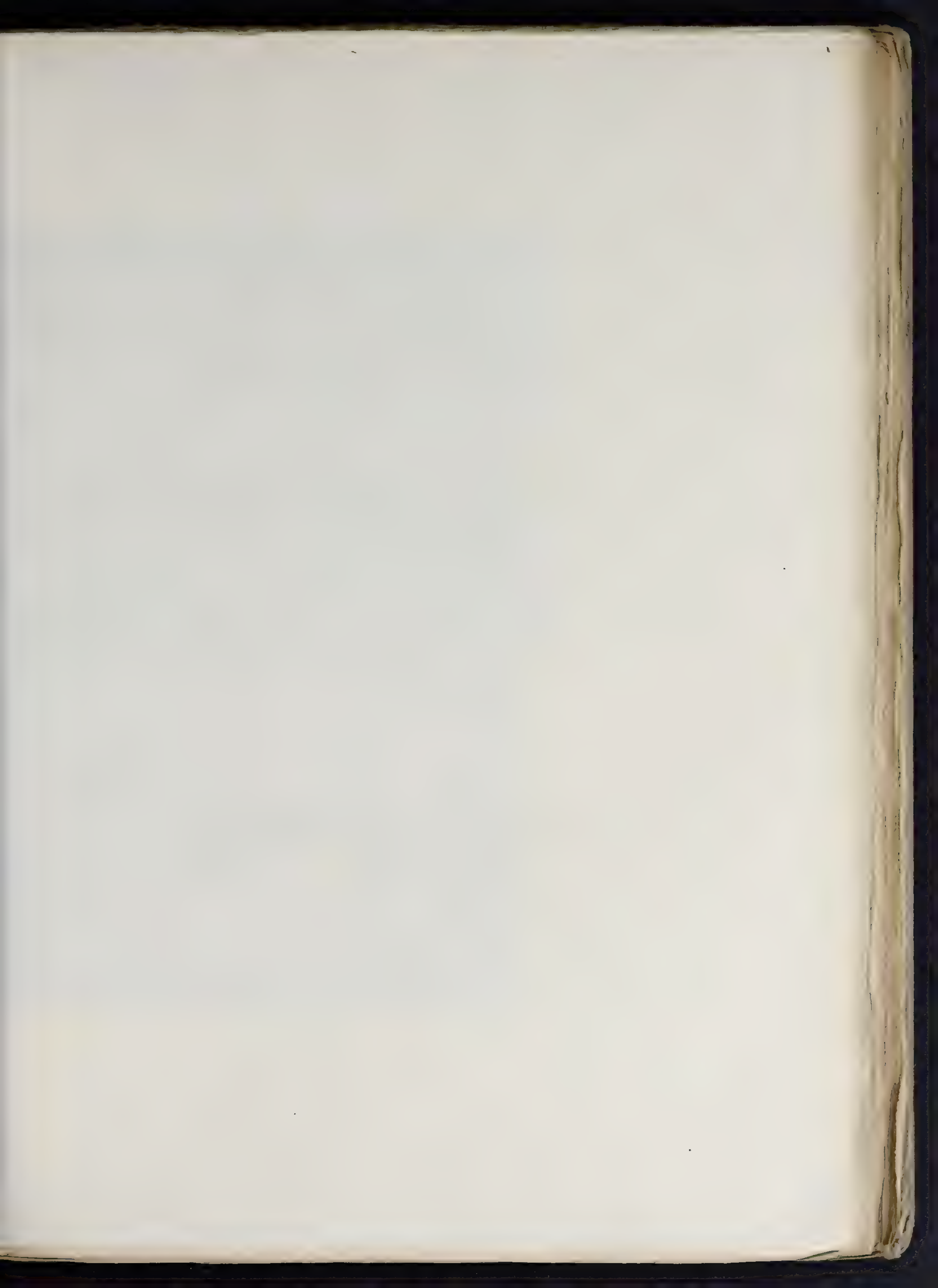




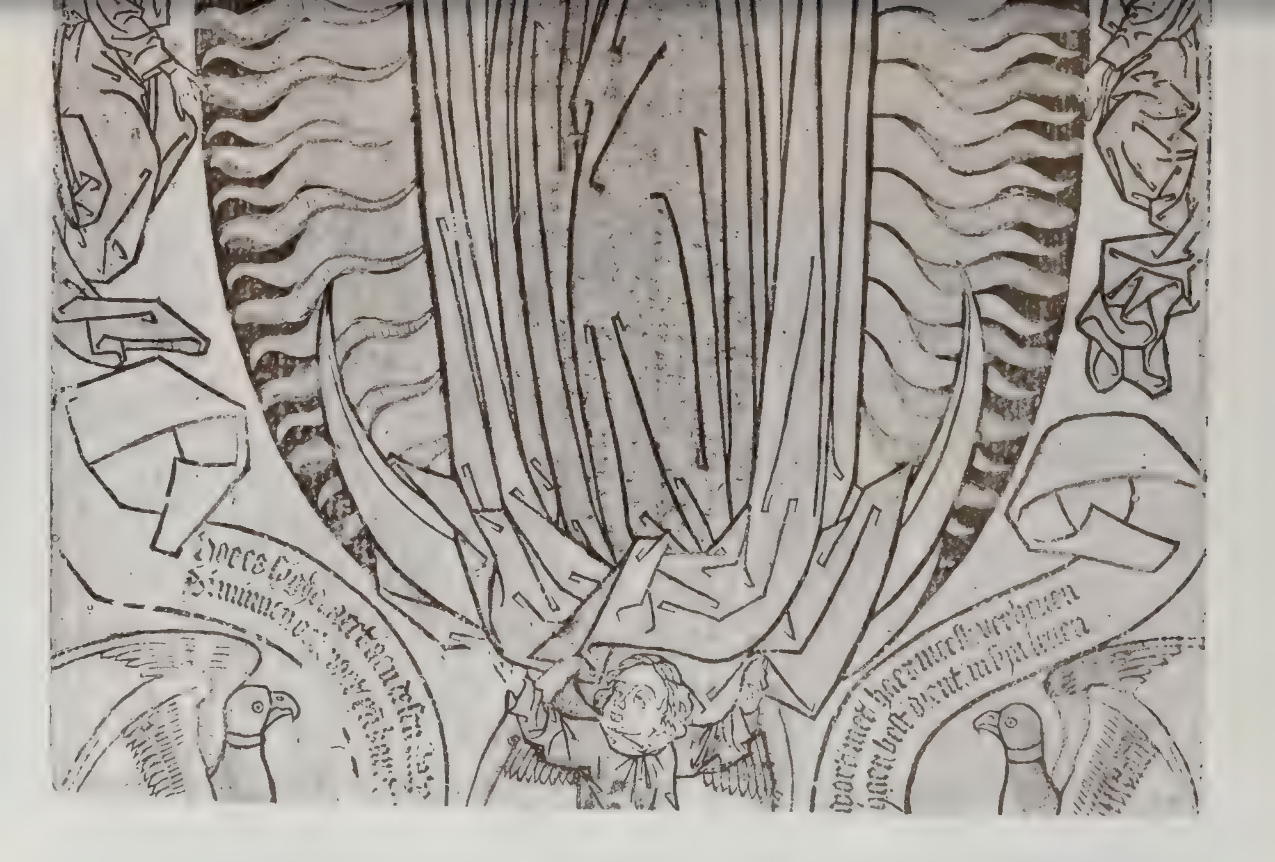


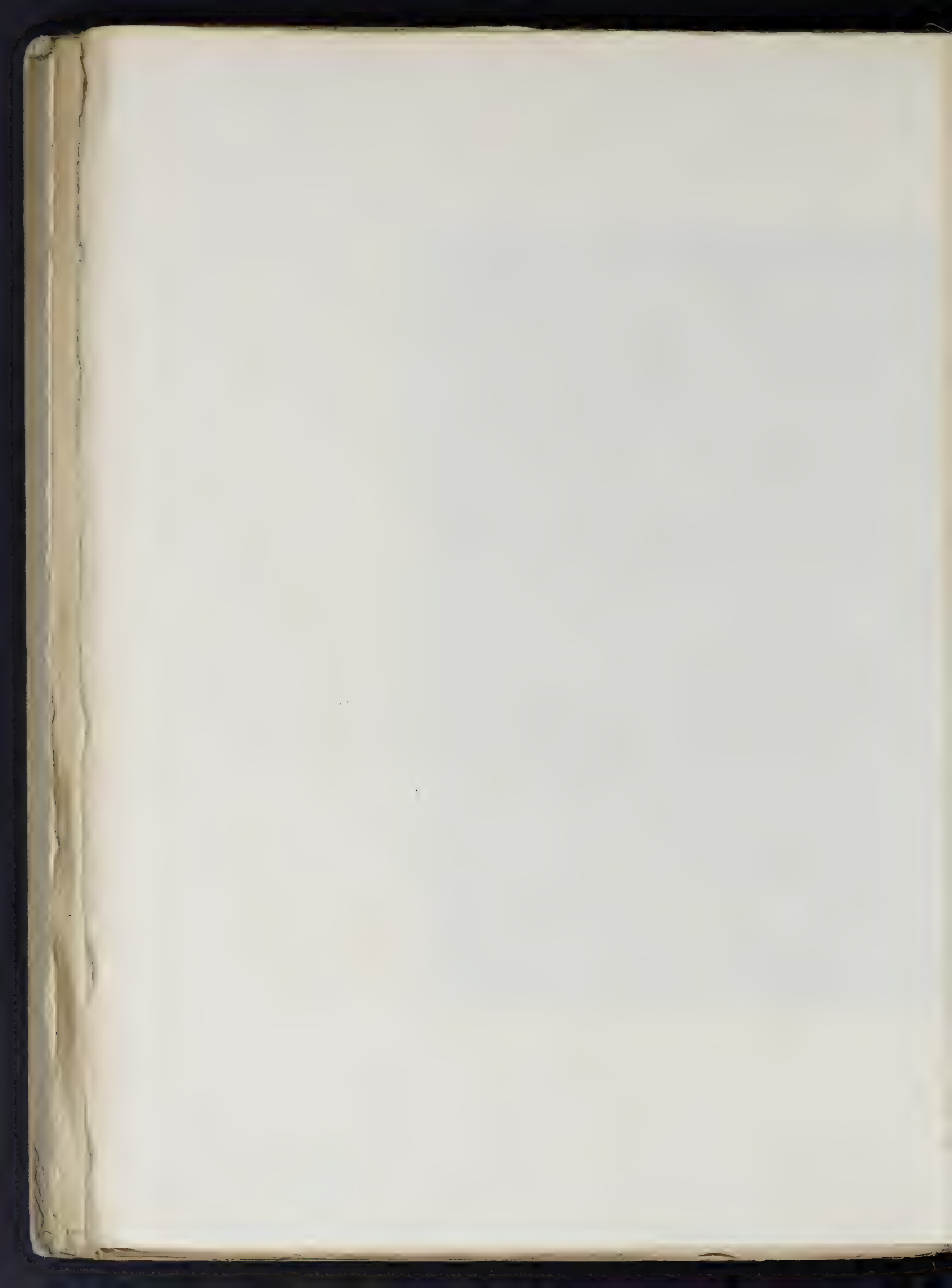
100



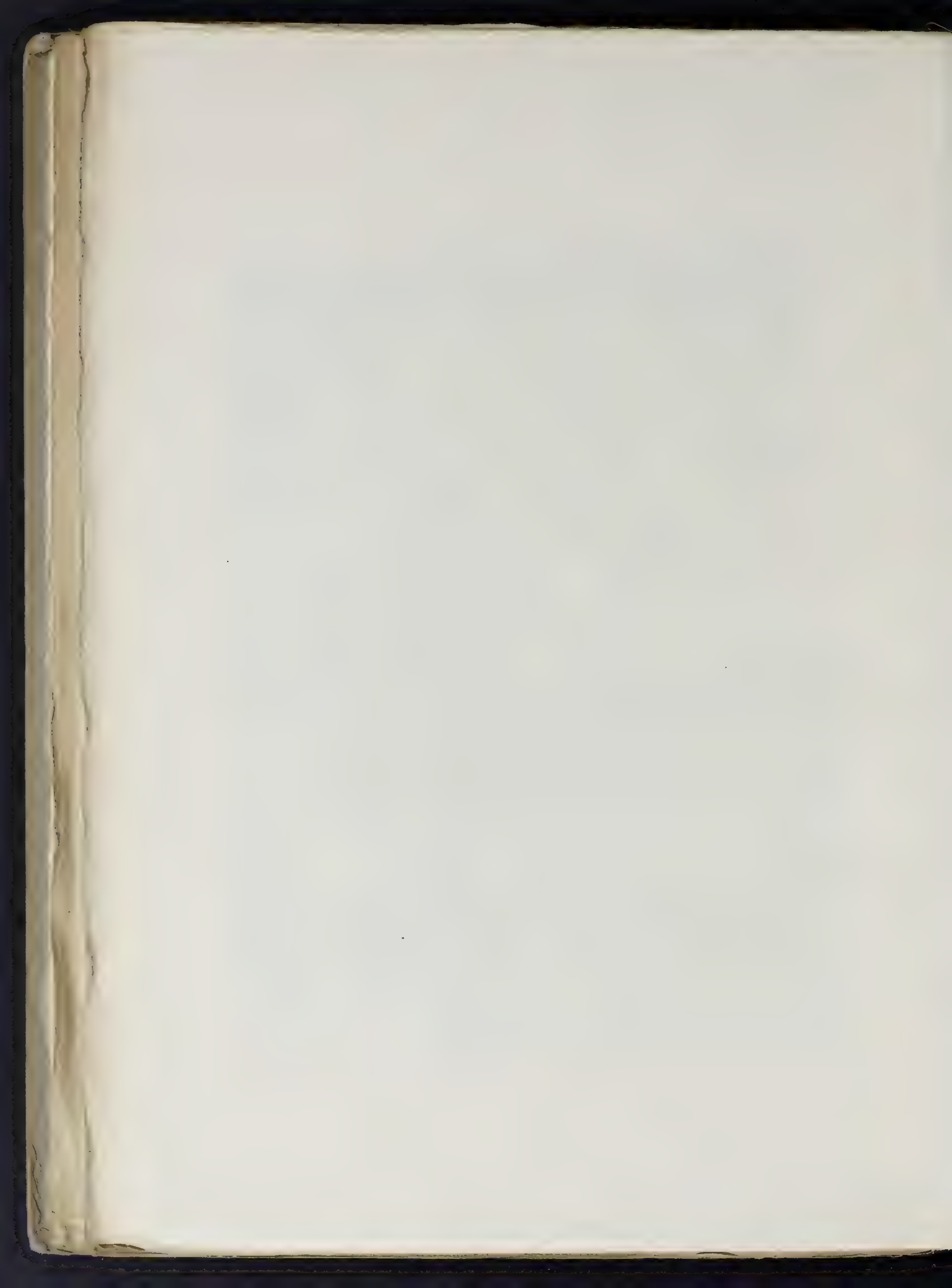









s matheus



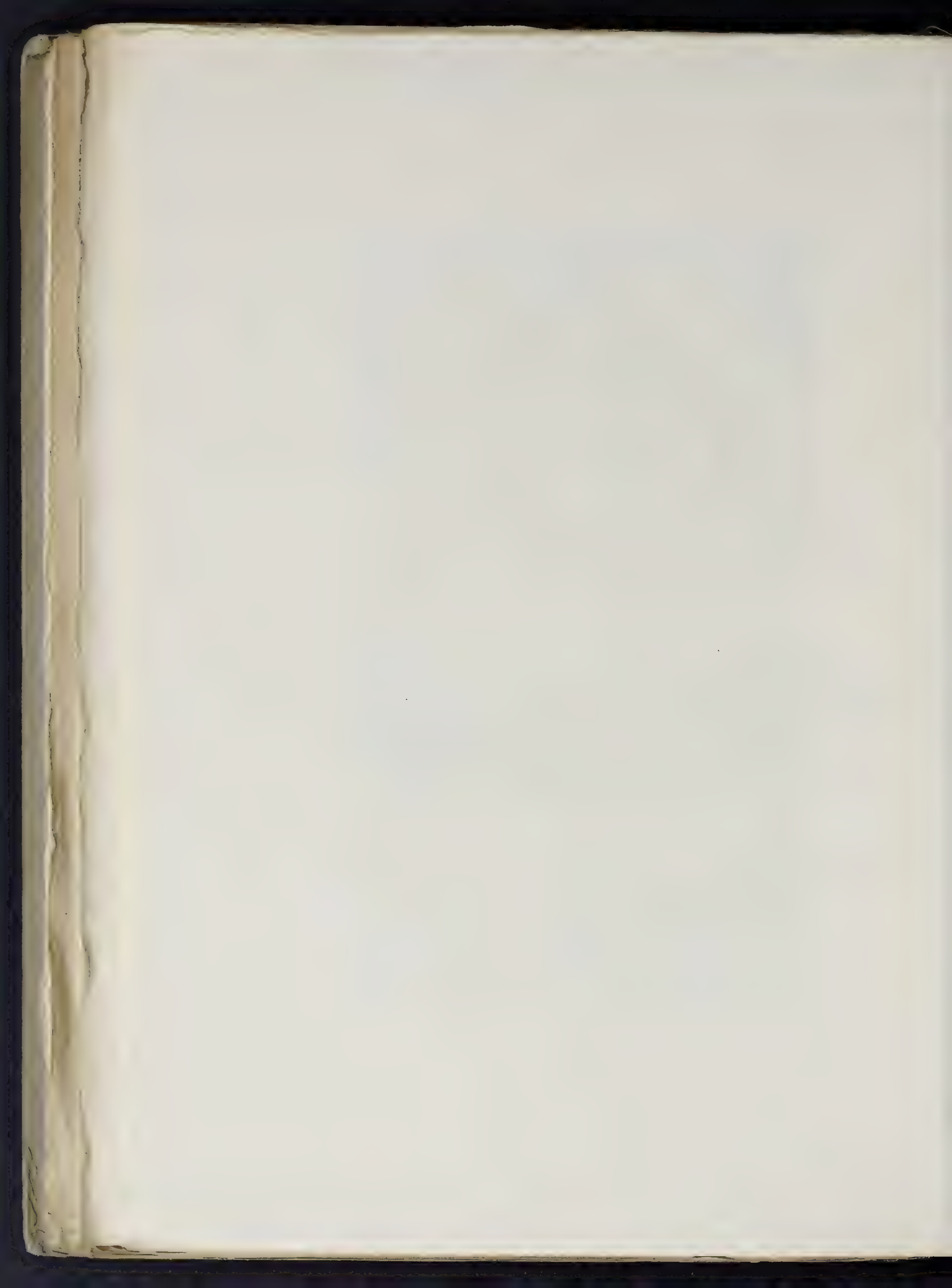
Eyn gu[illegible] an[illegible]echtig g[illegible]bet zu der Jungfraw[illegible] maria



Jungfraw[illegible] [illegible]llen jungfrauwe[illegible] O du milte frau[illegible]e sancta maria bewiß mir din Barmhertzikeyt [illegible] mynen le[illegible]ten czeiten wan sich myn czung vor bitterem sterben nyt magk bewegen dich an zuruffen· noch myne augen das czitlich liecht nit vernême· vñ mine oren kein menschlich stymme vernemê· als dan mu[illegible]ter der barm[illegible]hertzikeyt so biß in ge[illegible]ker [illegible] das ich [illegible] zu der miltigkeit diner oren· vnd komme zu hilff mir [illegible] in den letzsten czeiten mines lebens· nach notturfft[illegible] keit miner armen selen· das ich durch diner hilff vnd vorbet willen beschirmet vnd erloset werde von den dieneren aller boßheit· vnd besitzen moge mit gottes dienern vñ mitwonen got dem vatter· vñ dem son vnd dem Heiligen geyst· vnd sich mit [illegible] frauwen in freuden in ewigkeyt ymmer on ende. Amen.

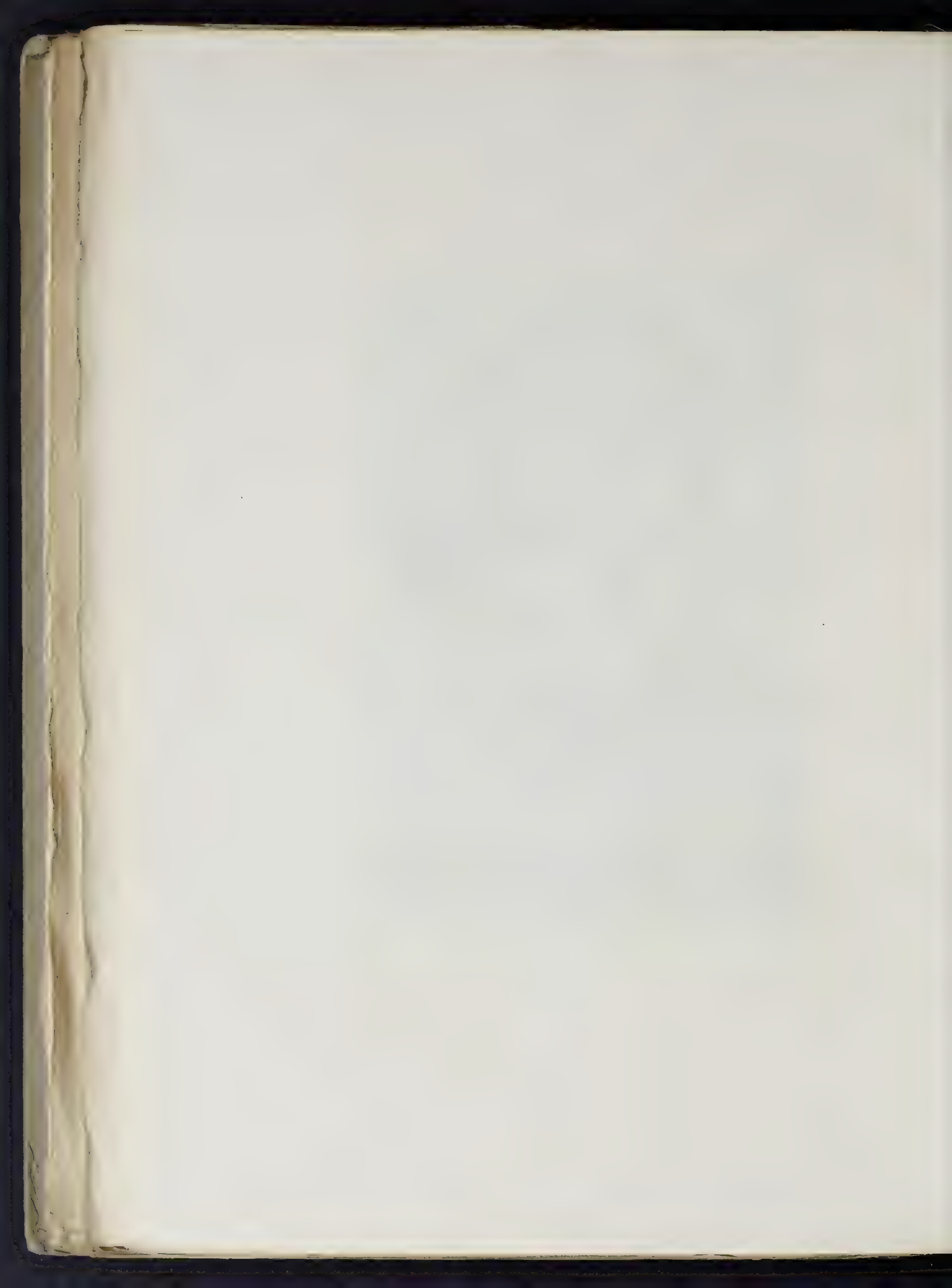
Versickel In aller drubsel kum vns zu hilff allerheiligst[illegible]

Collect· Herre verlihe vn[illegible] richmed[illegible]tige seligkeit· vnd d[illegible] ben frauwen diner userwe[illegible] ligen deyl mit vnß· vnd er[illegible] grundelose barmhertzigke[illegible]

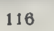




109







116



104



108



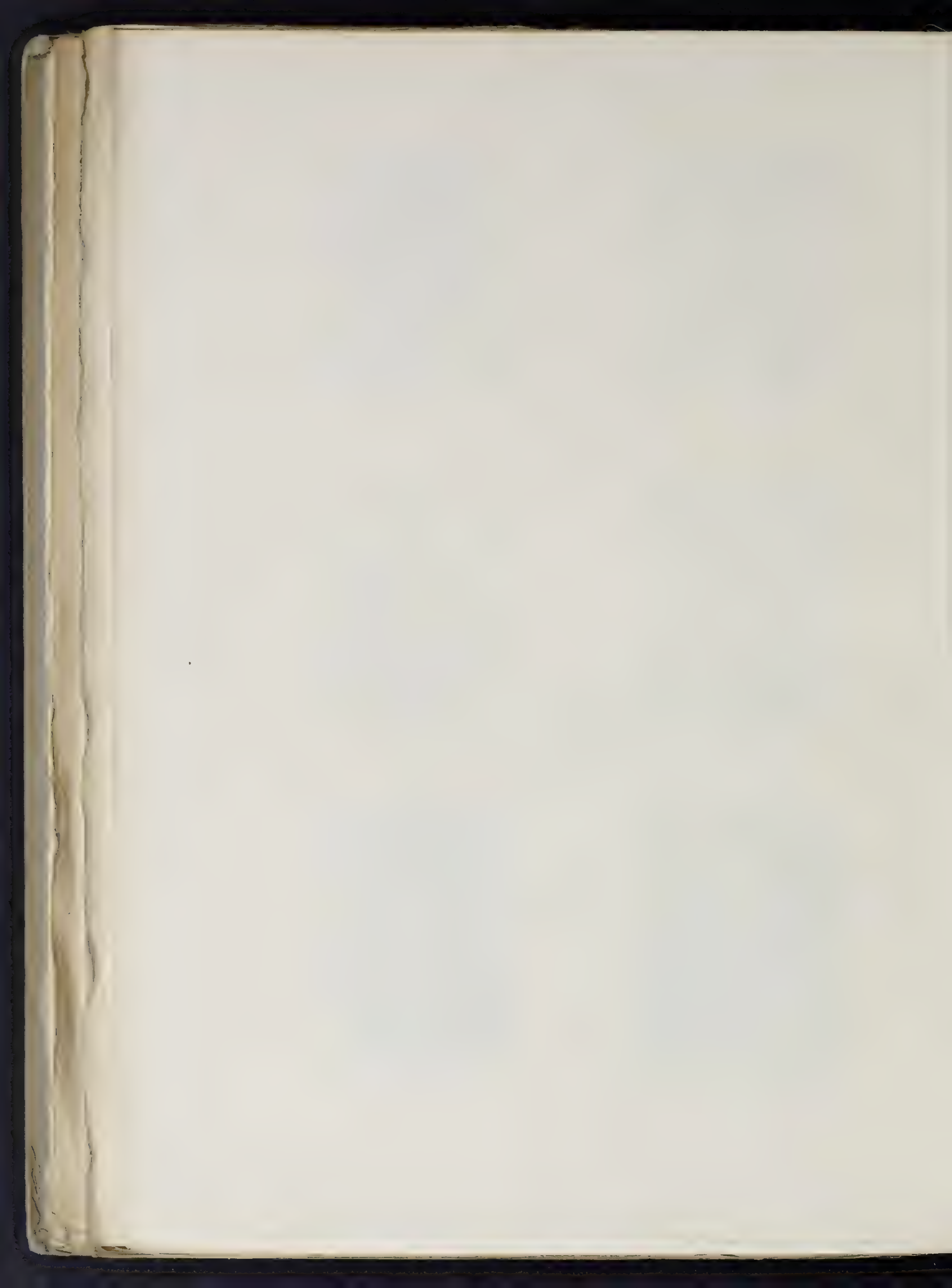
107



113



114





115



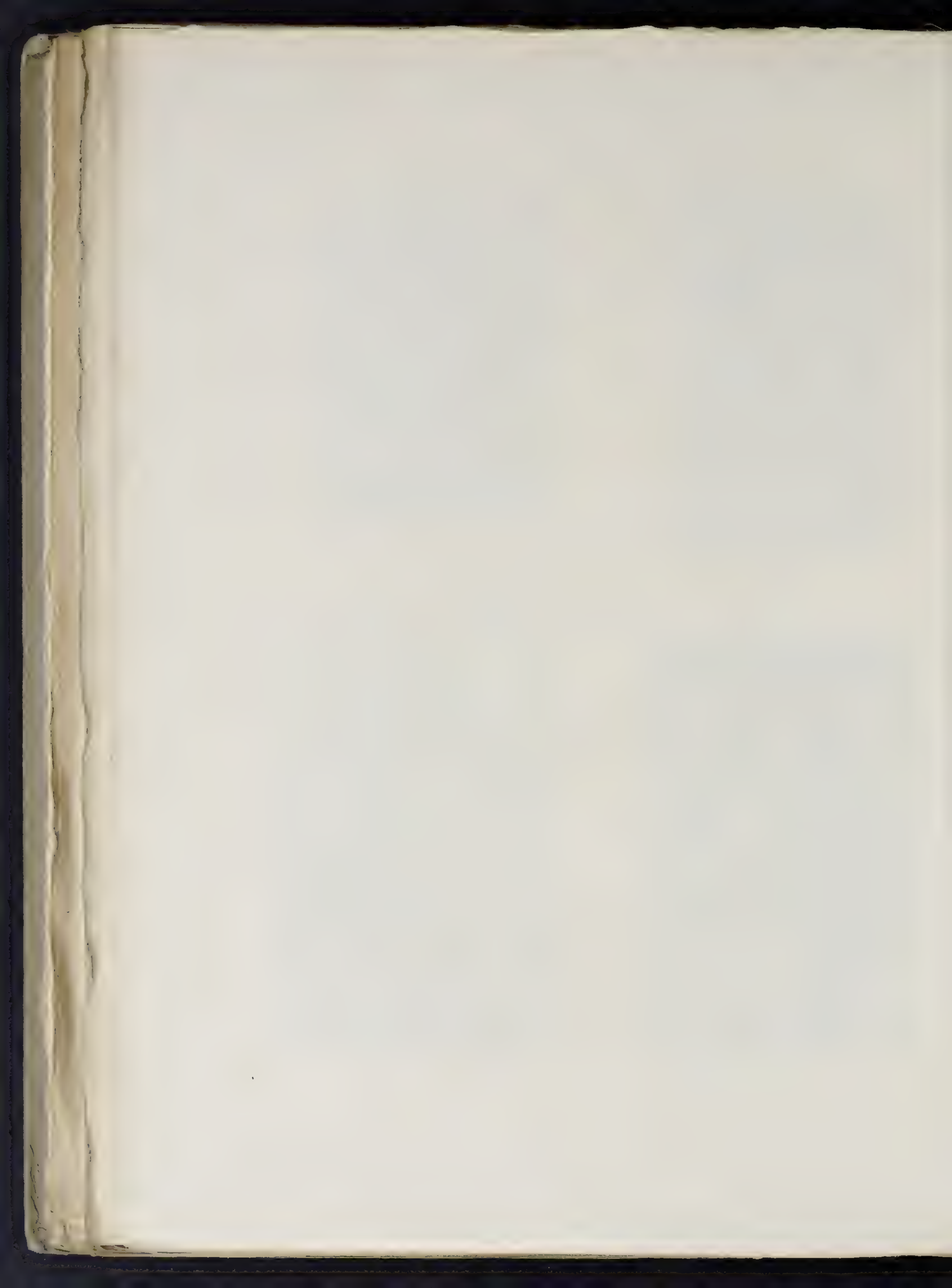
103



110



118

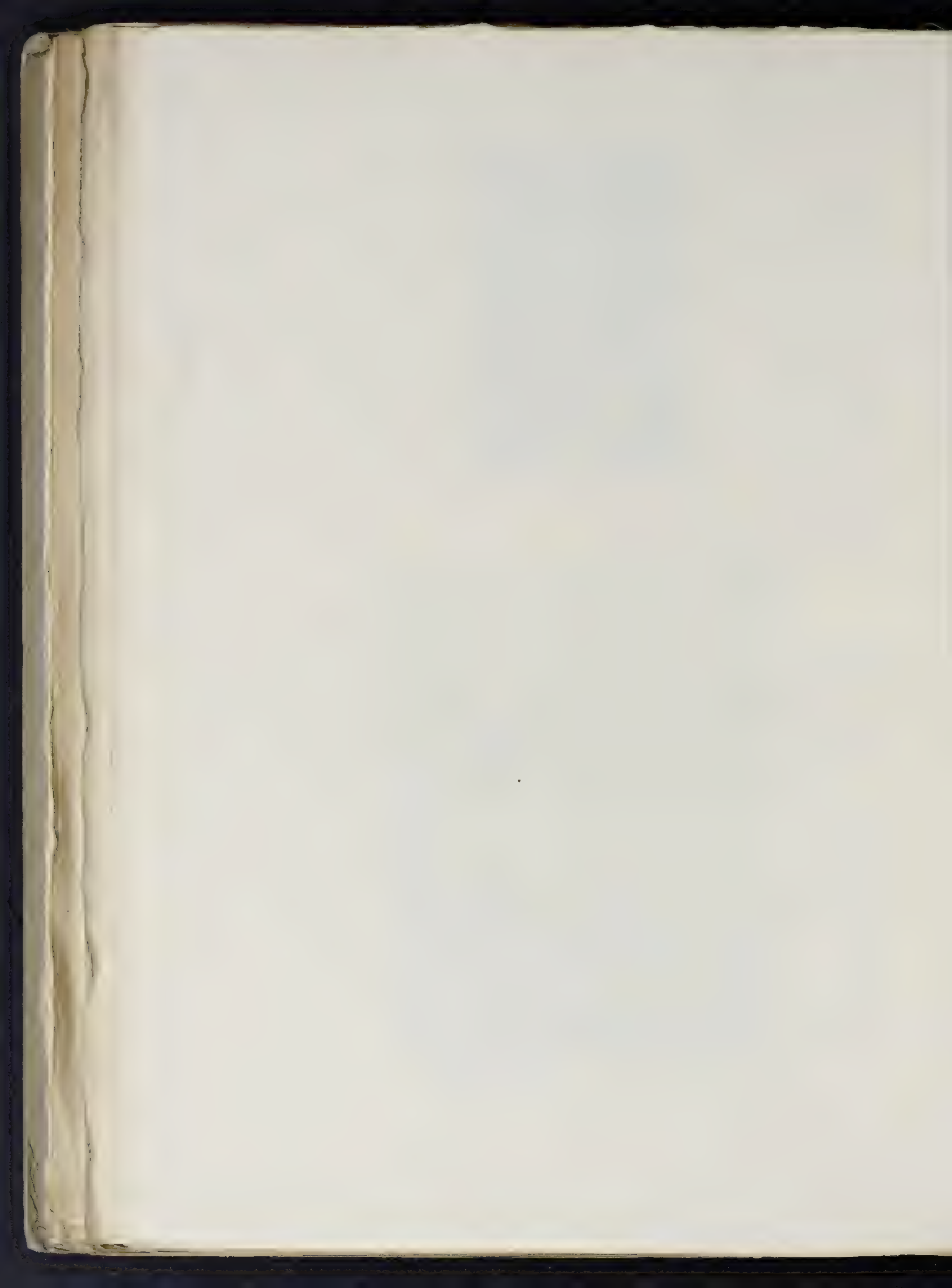



IHESVS MARIA

112

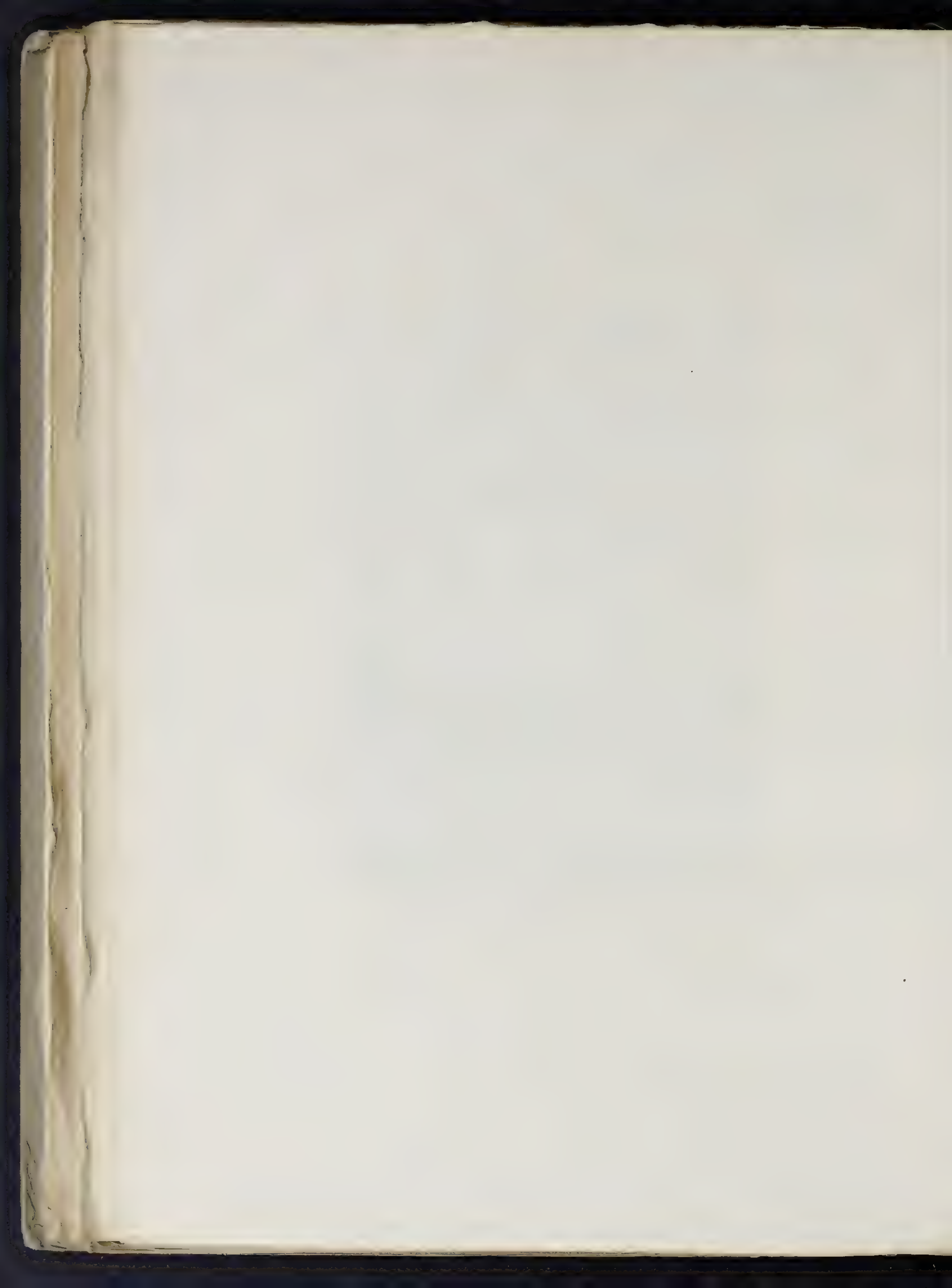

O maria vanden troste soet. neyct ōs allē
i v behoet. Die op v roepen eñ
kermē. i onser noot wilt ons ontfermen
Noot . sueckt . troost

111





117



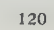


119

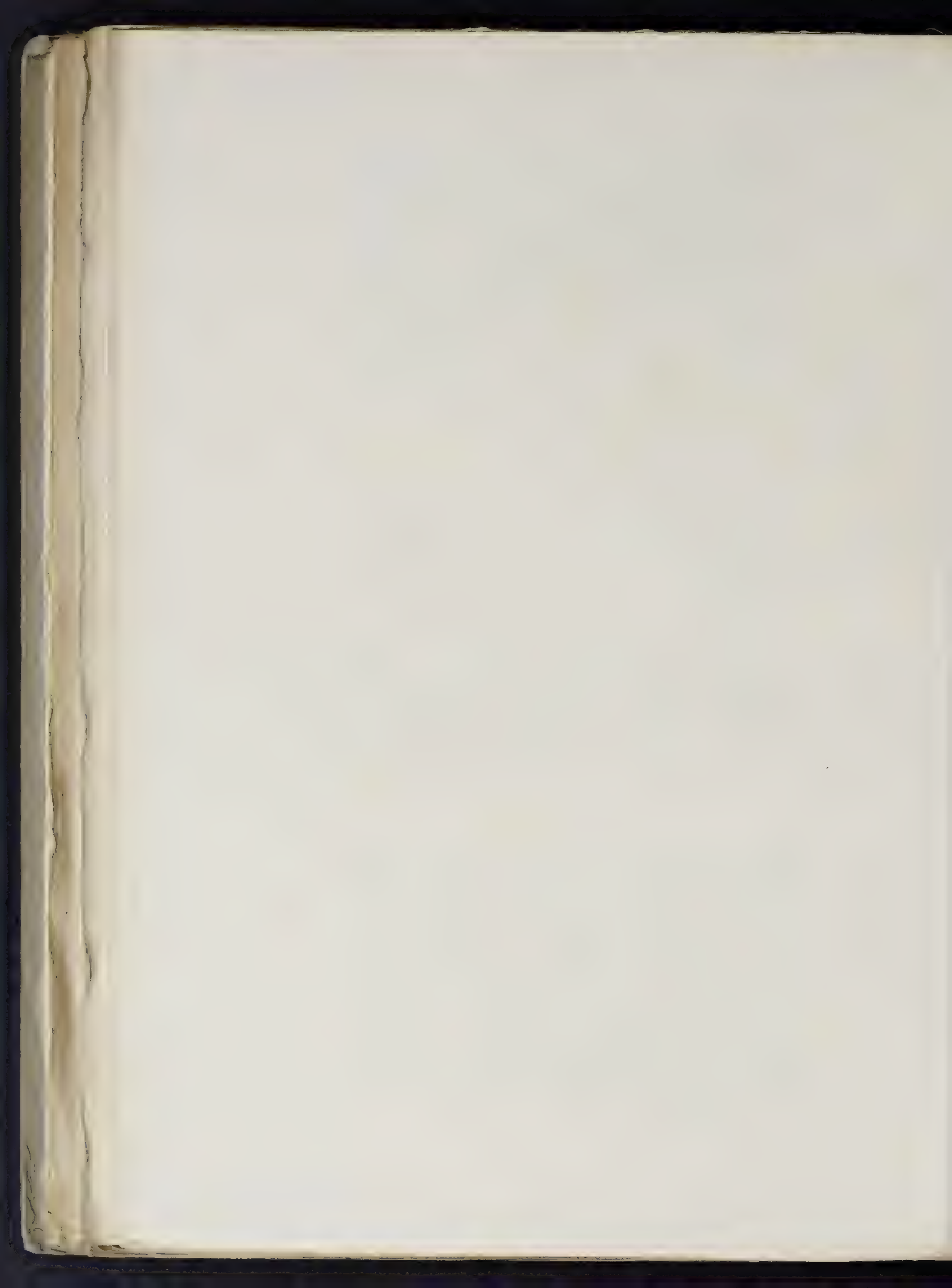


121

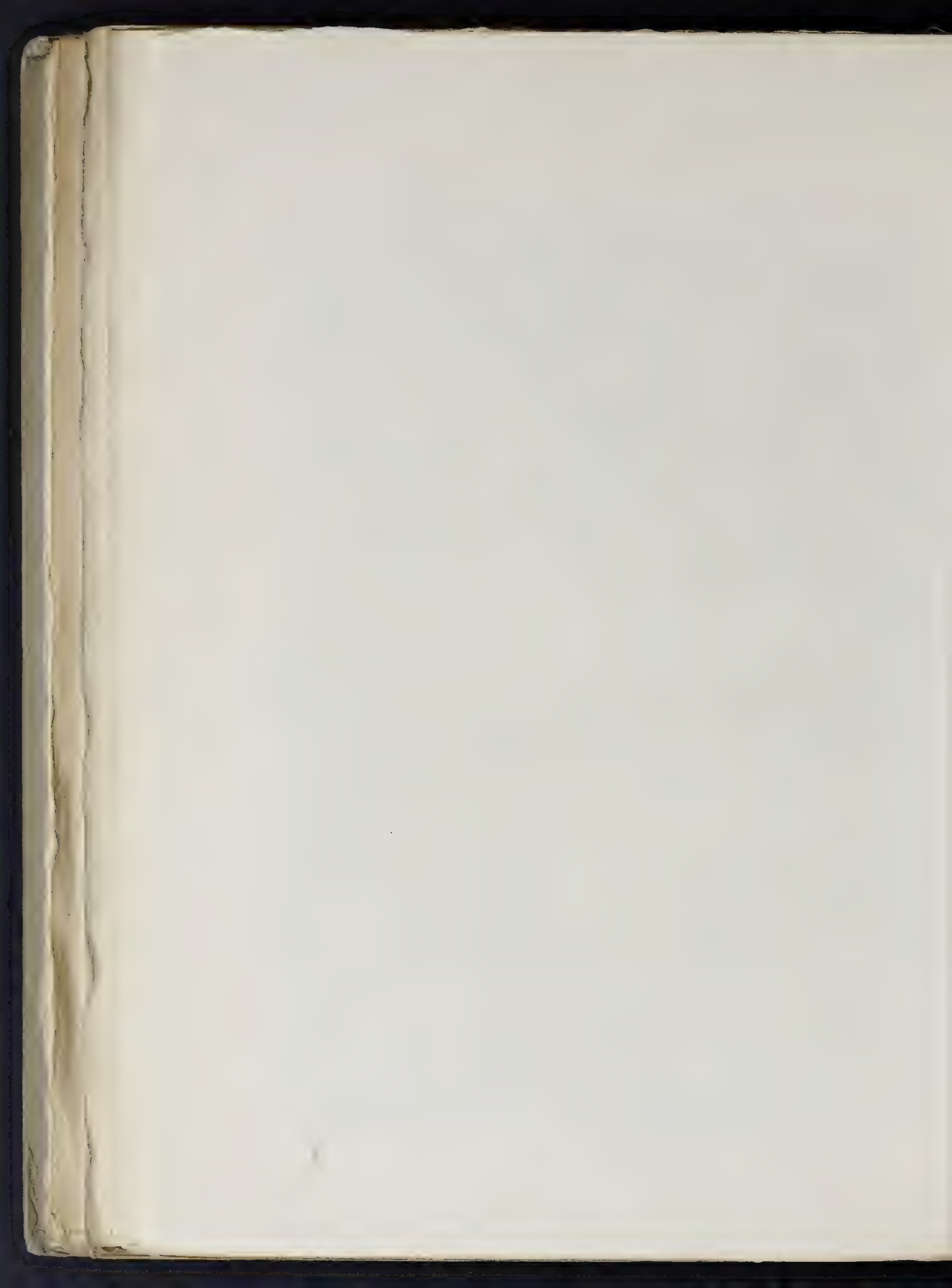




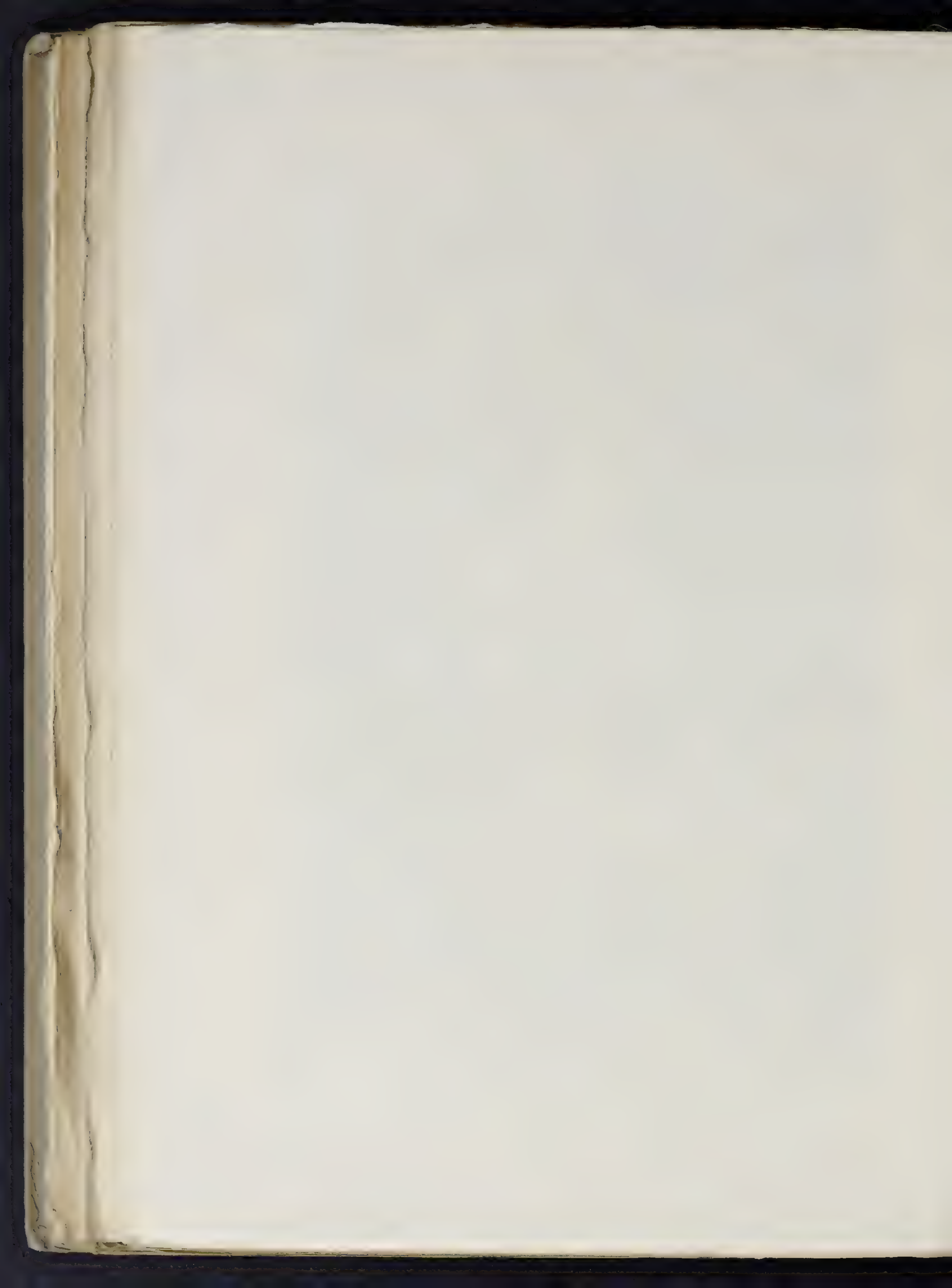
120









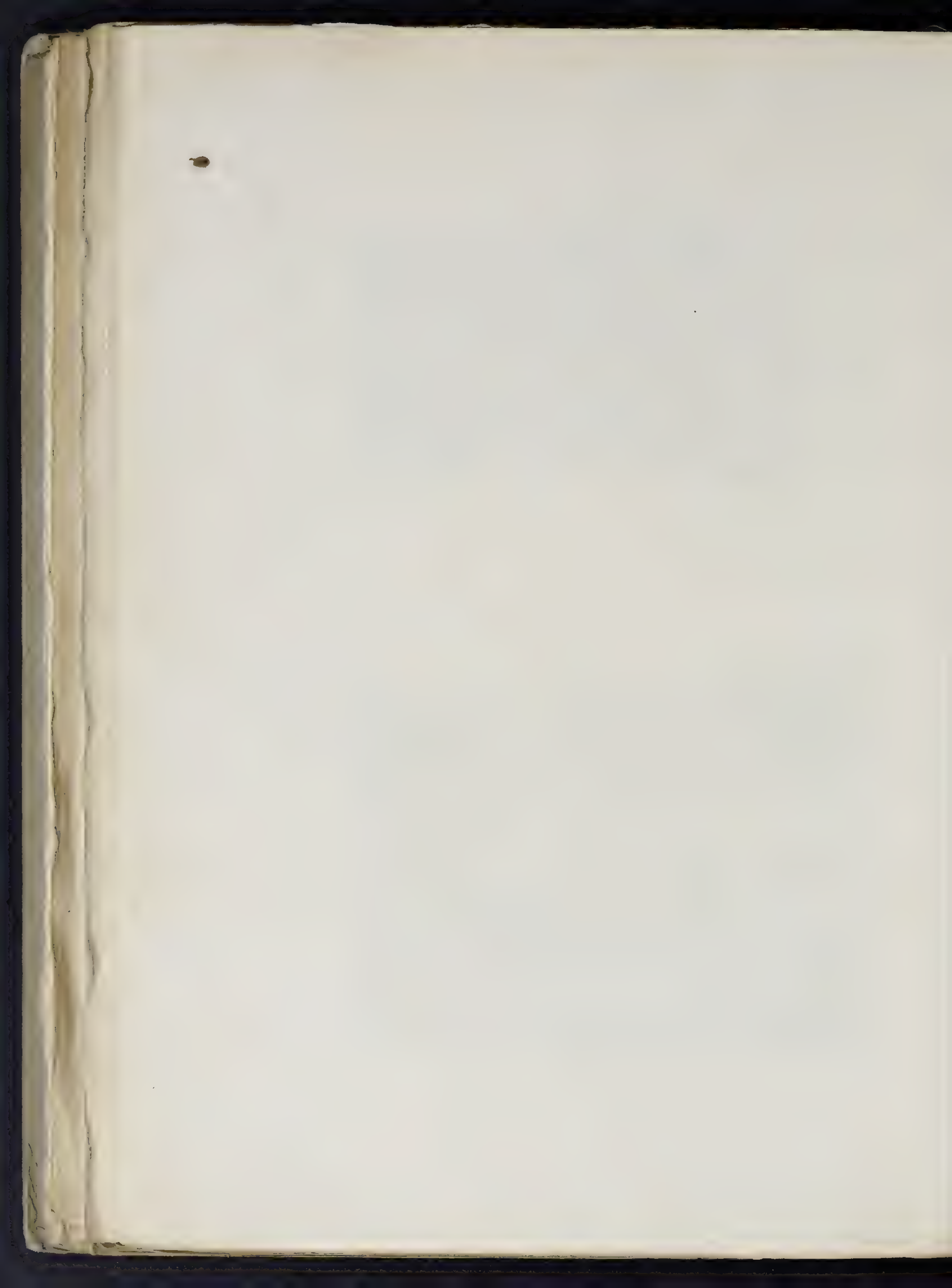




124

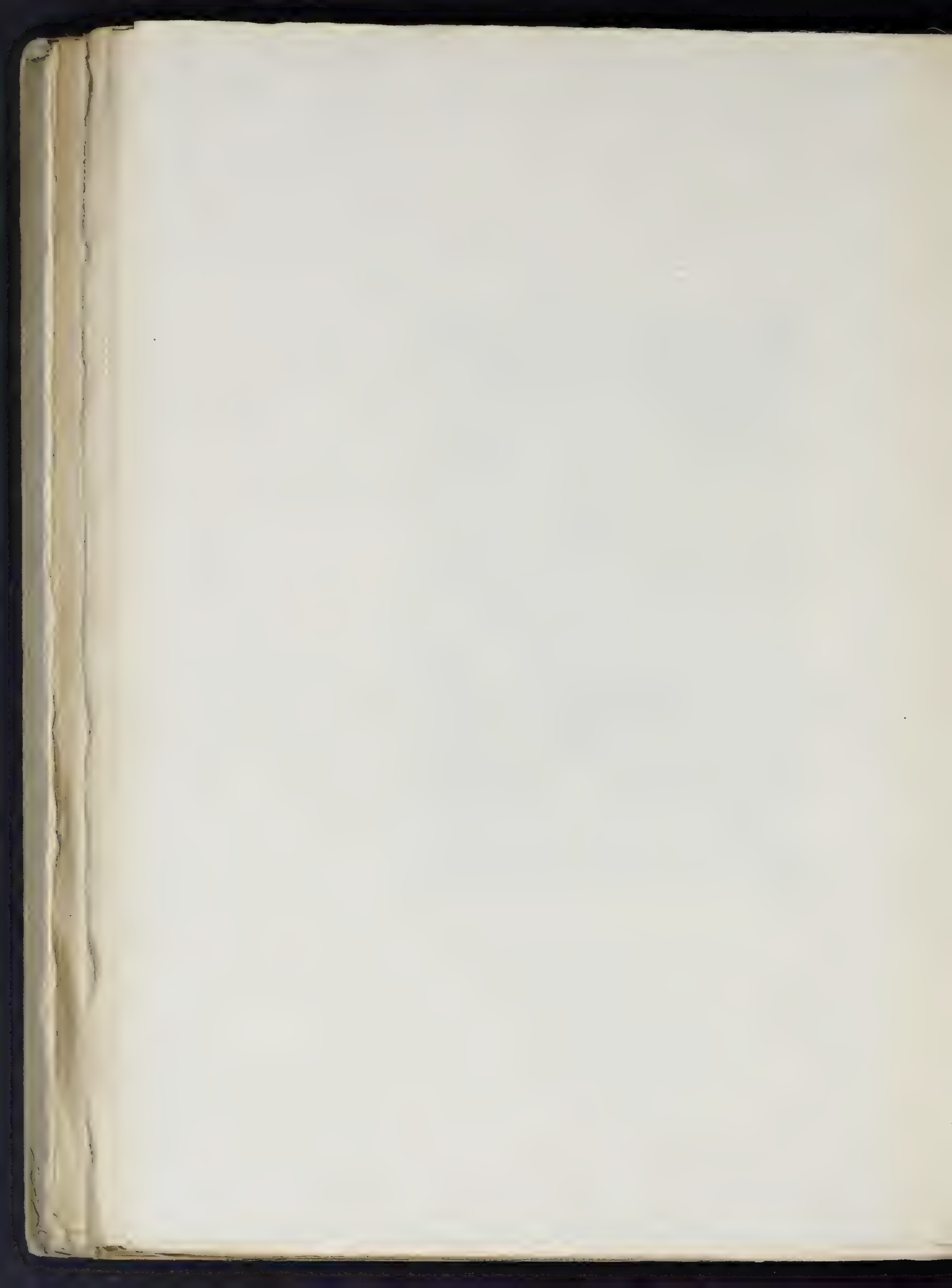


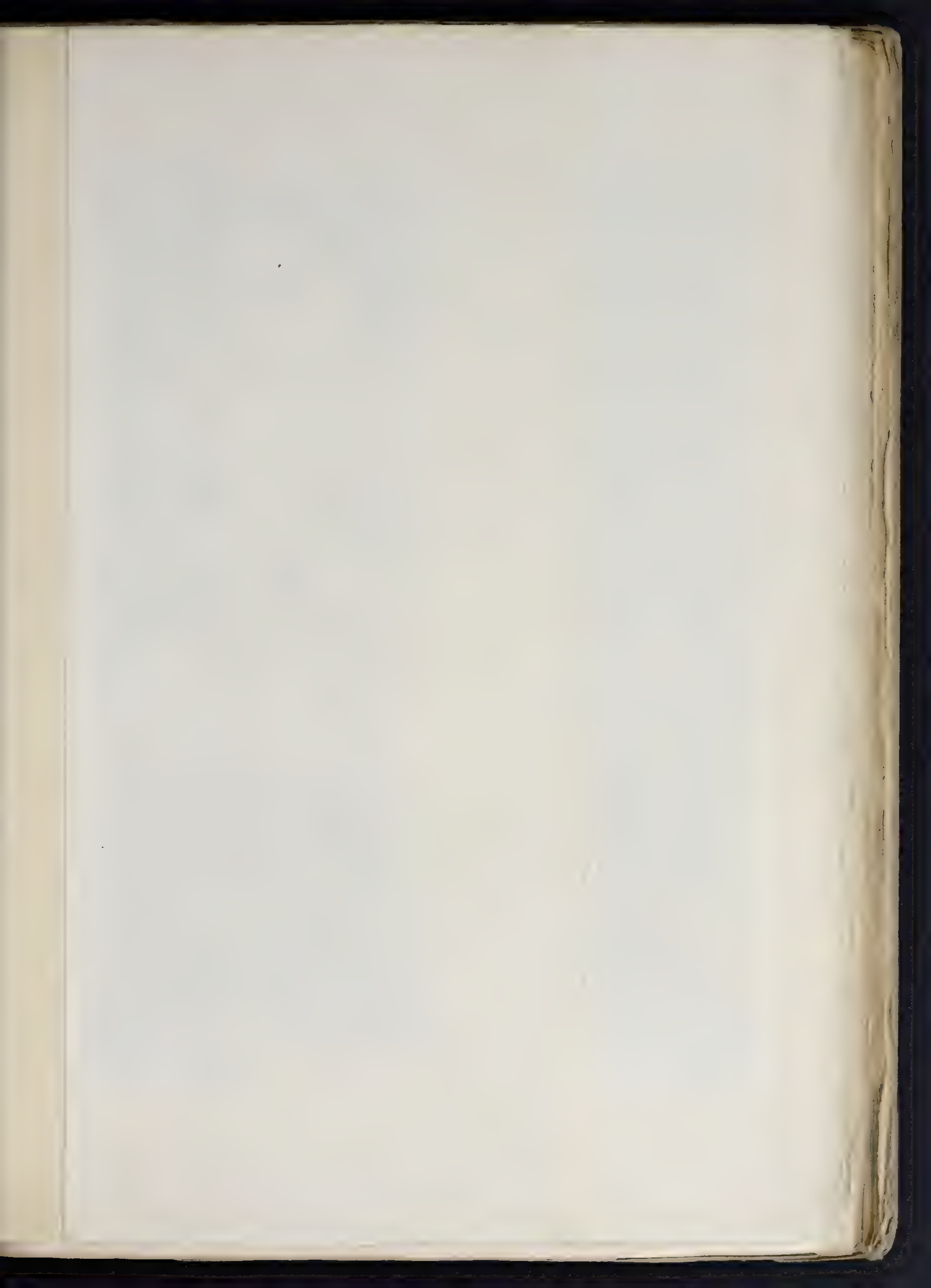
125





126







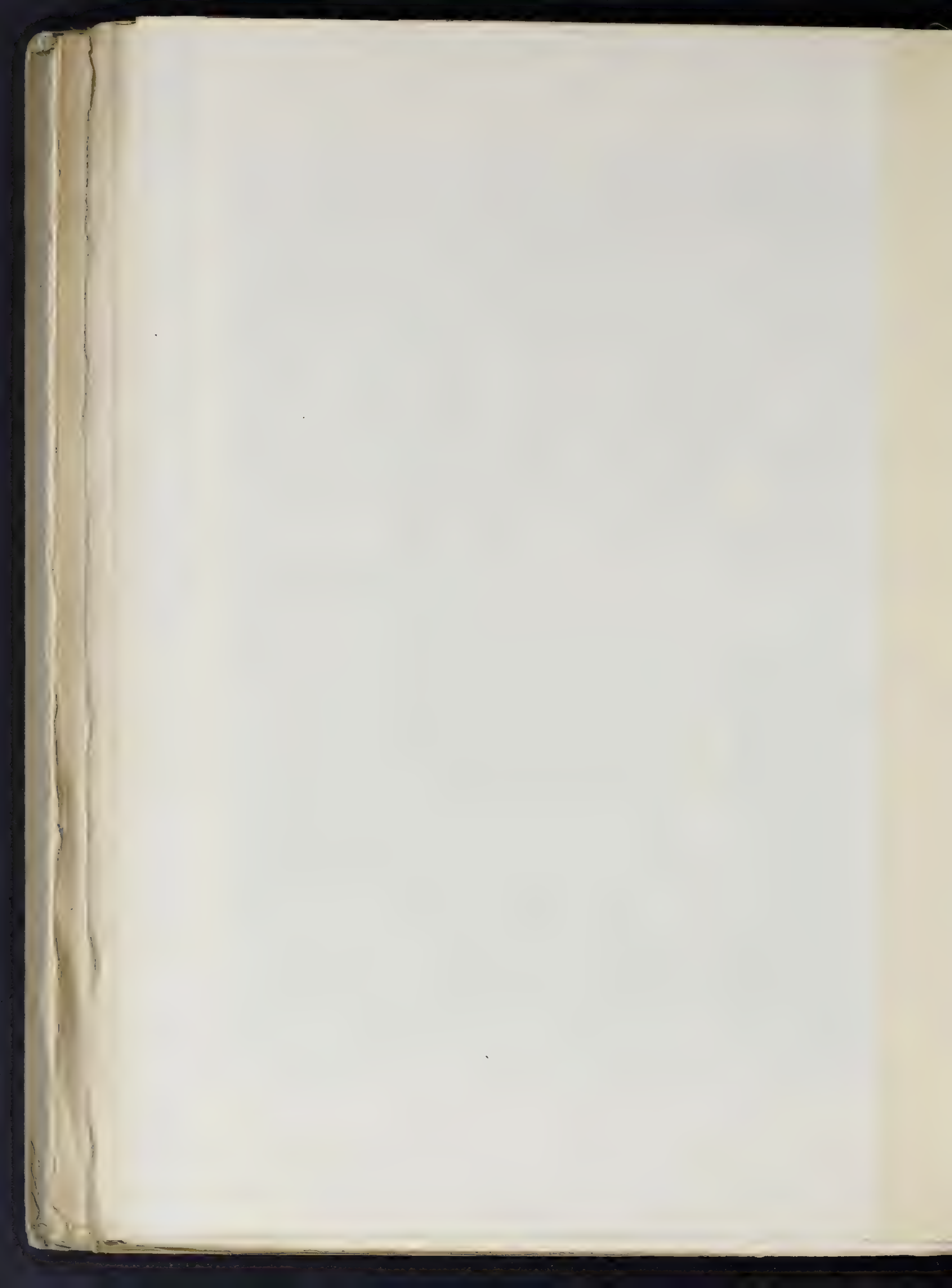
·ihs·

Sancta birgitta · vidua

O her ihu xpe ain sun des almachtigen gots erbarm dich vber vns

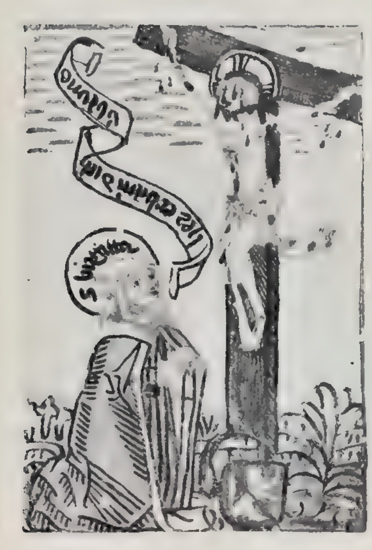


128





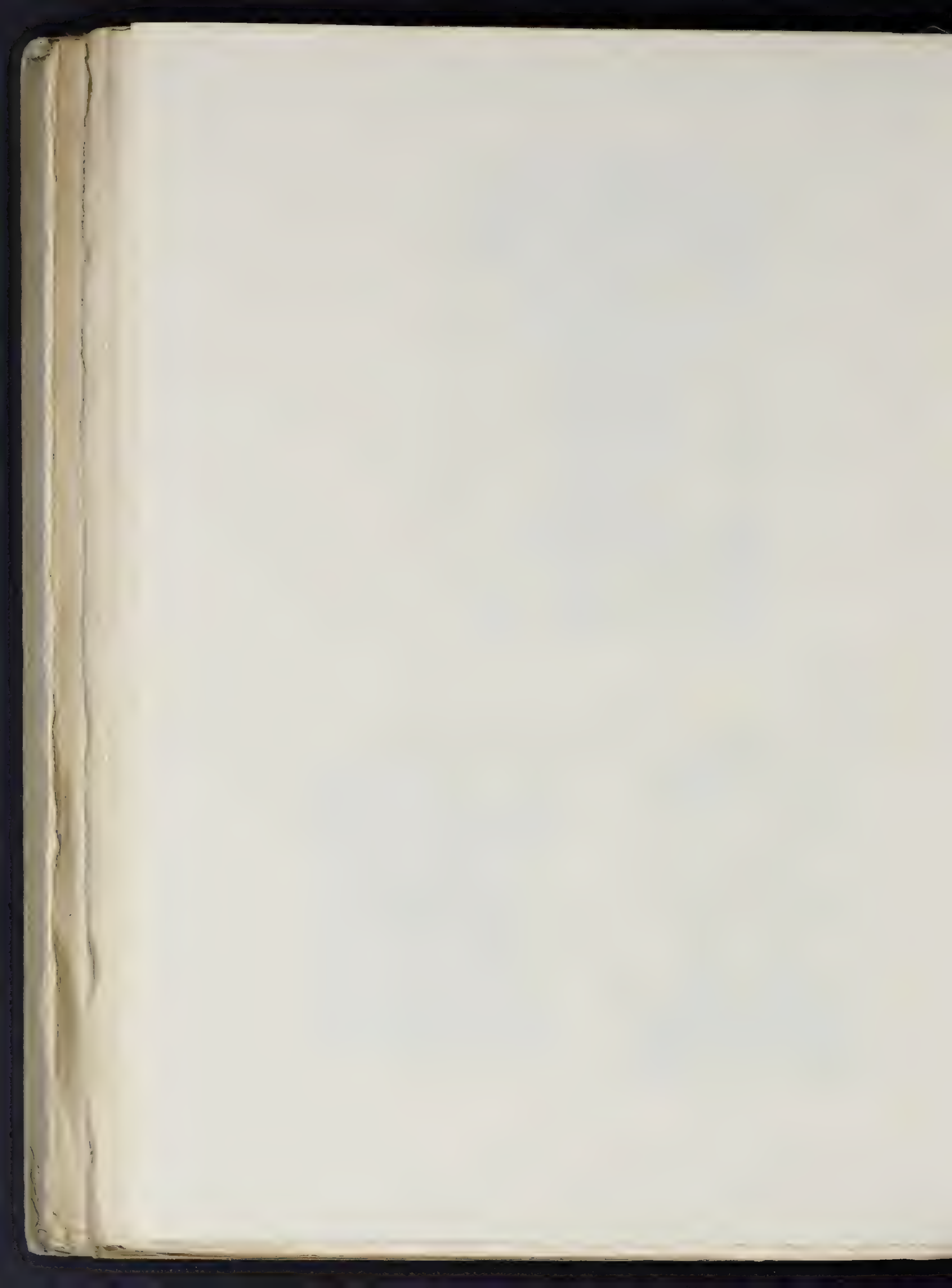
127

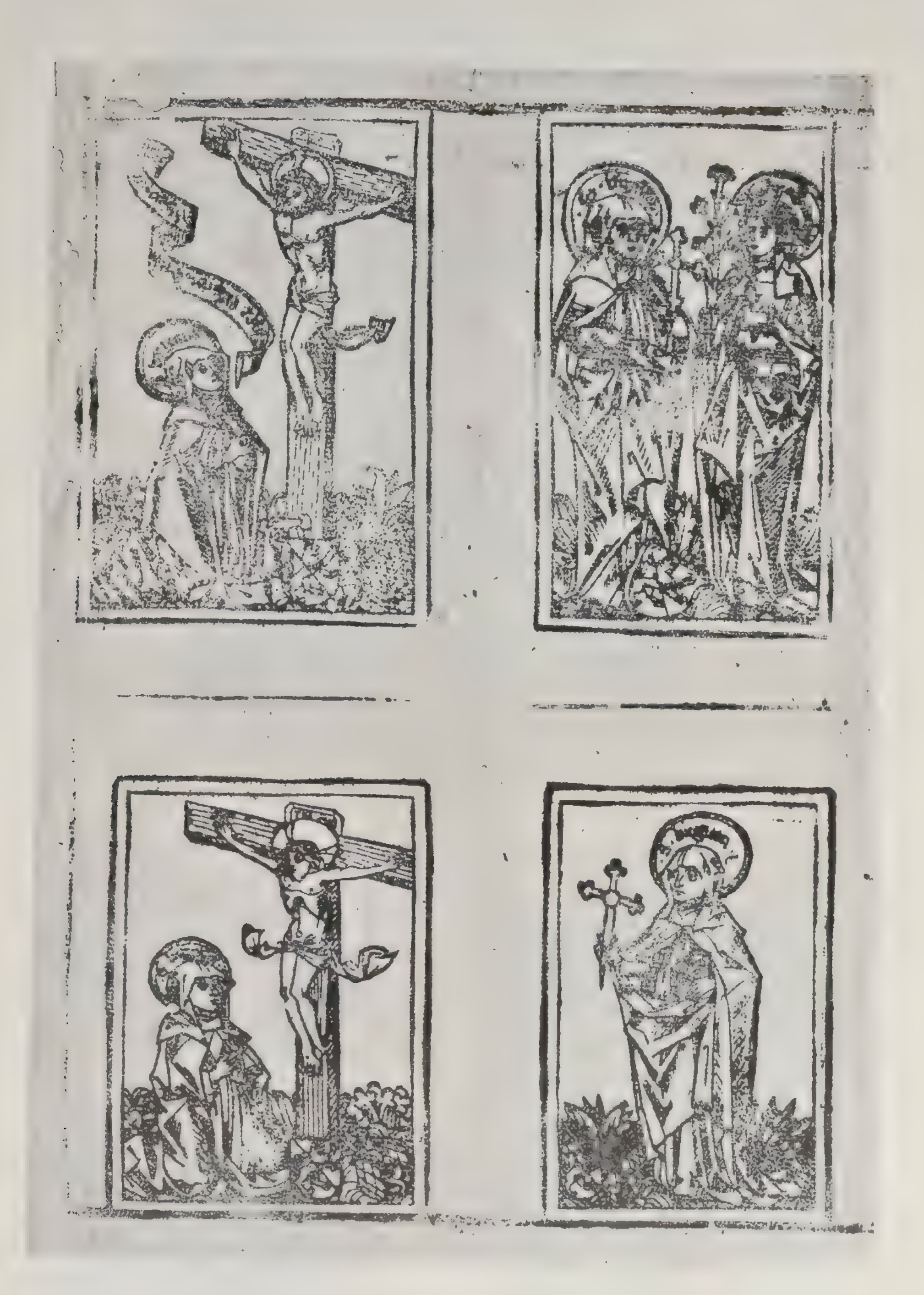


130

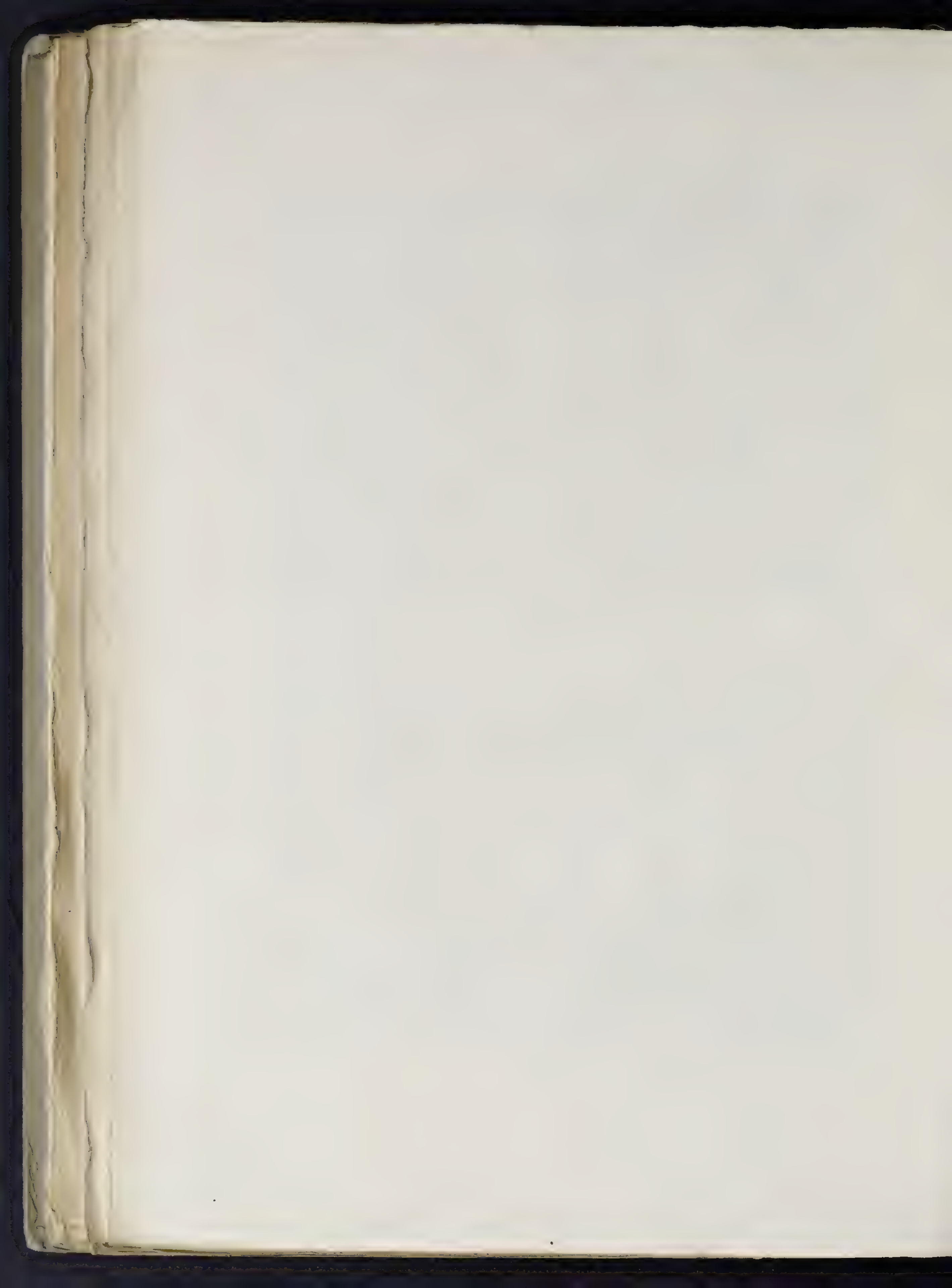


133





129 134 131 132





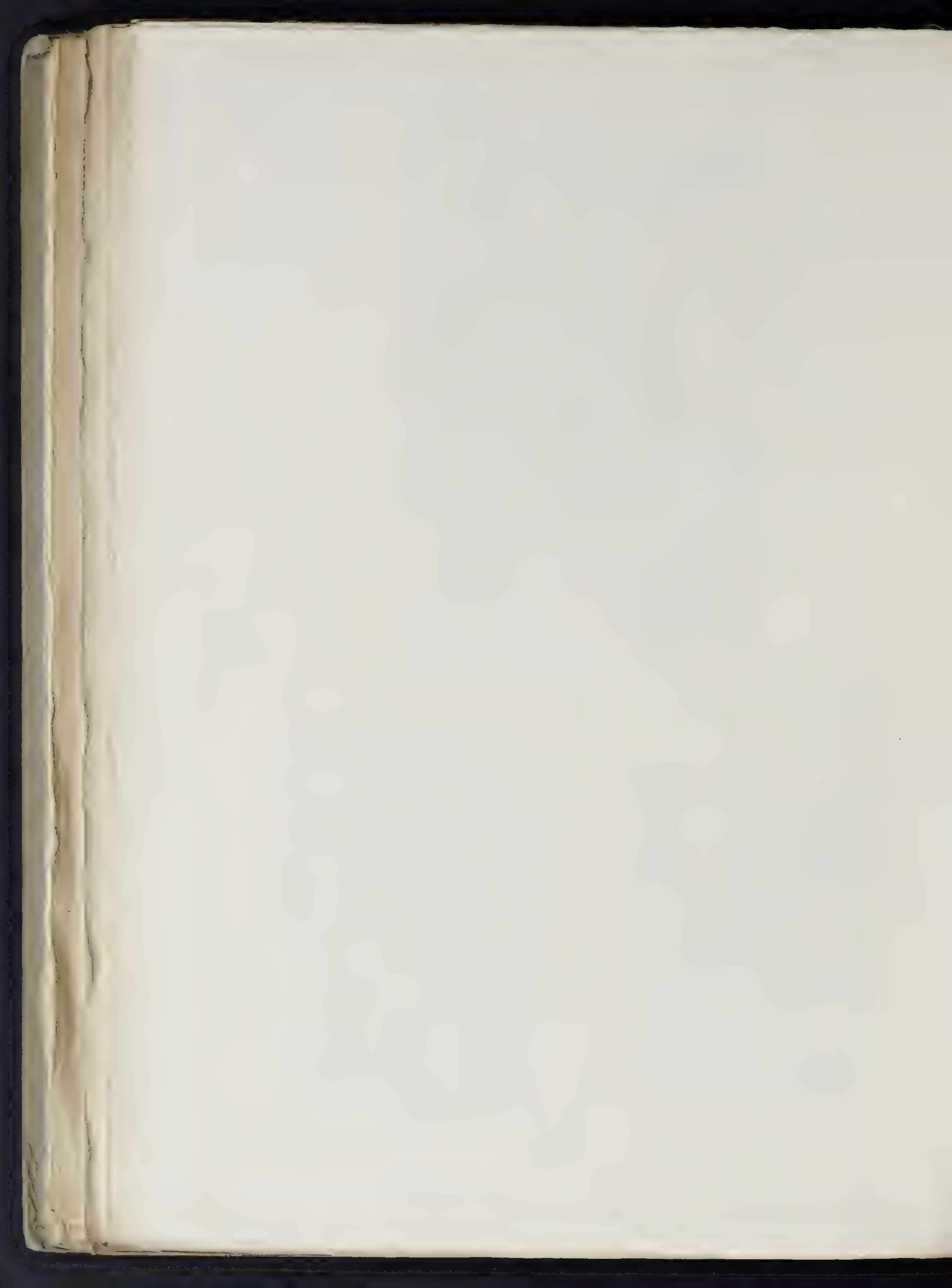
139



136



135

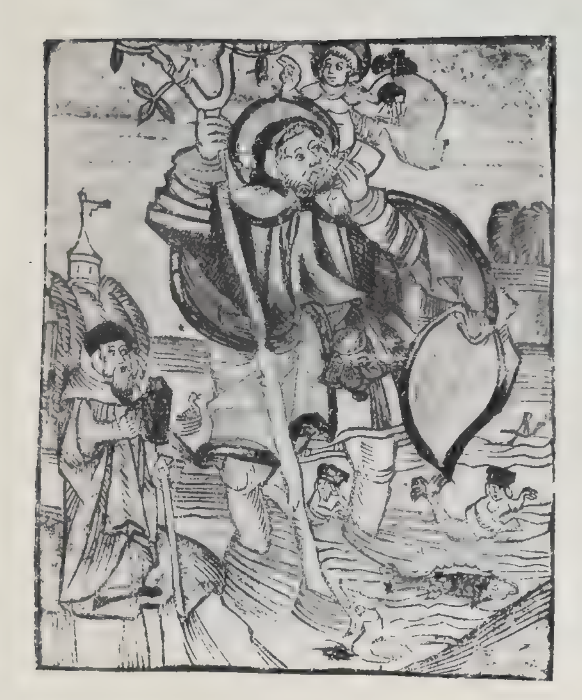




138



140



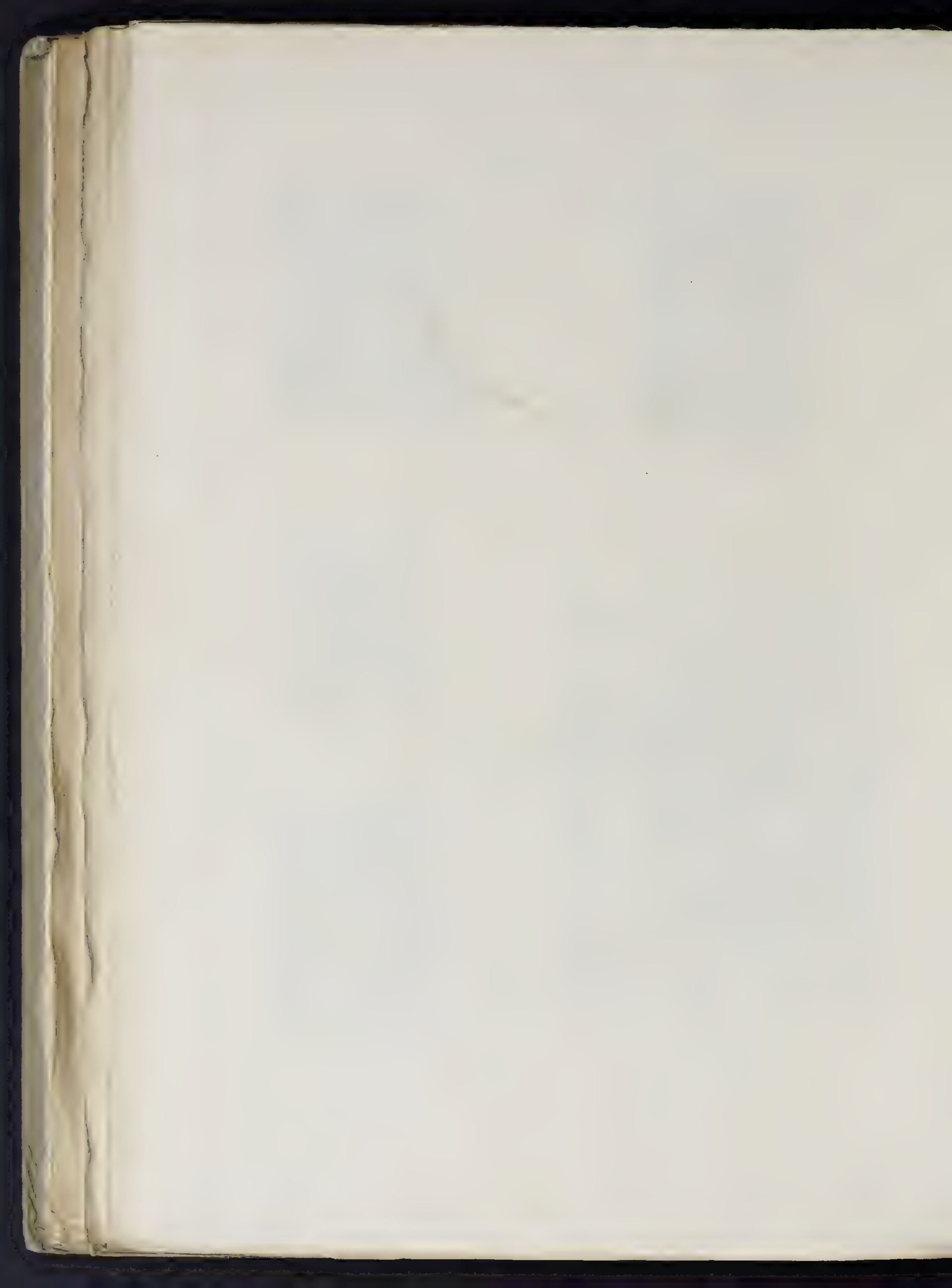
141



137

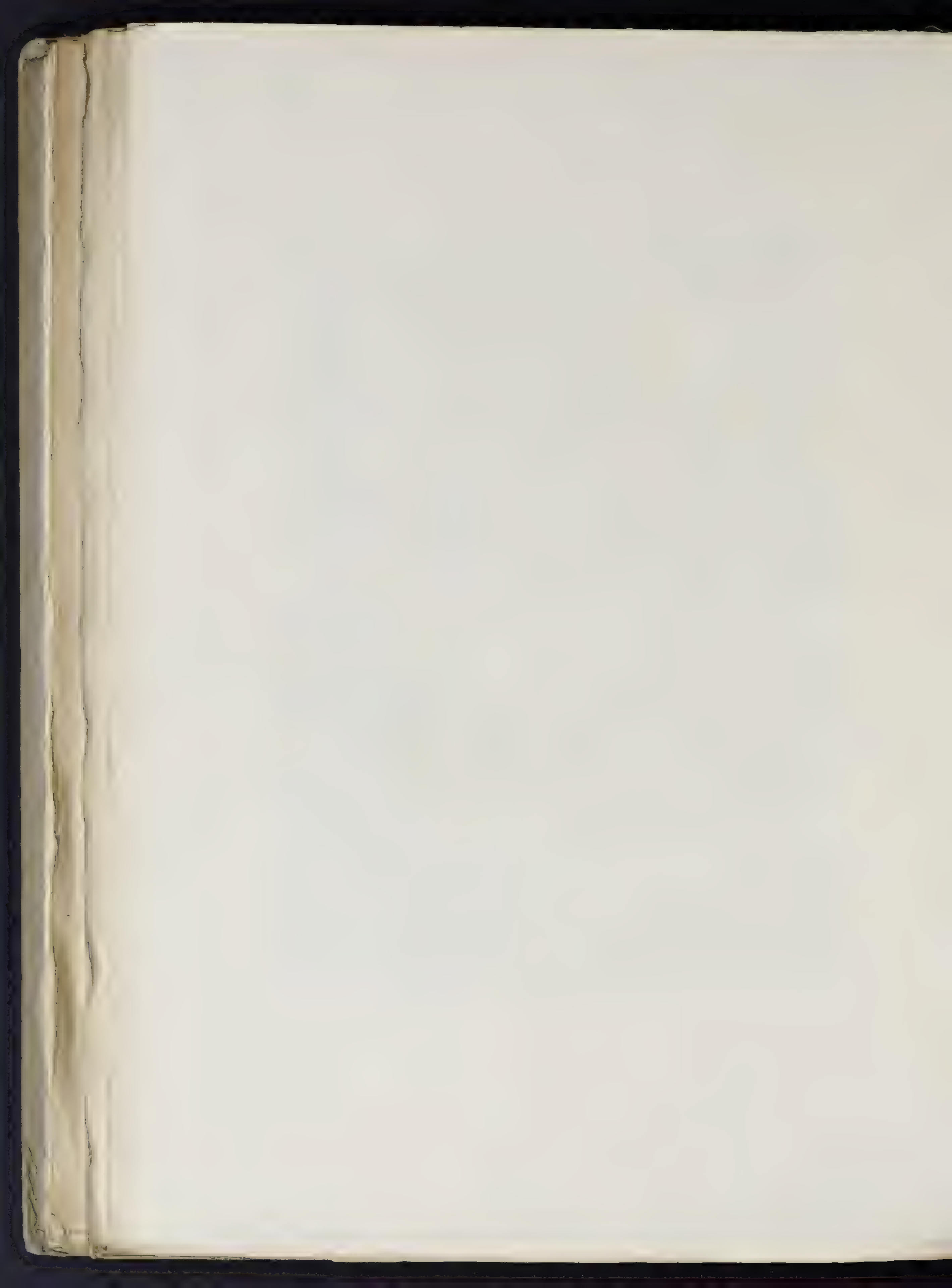


144



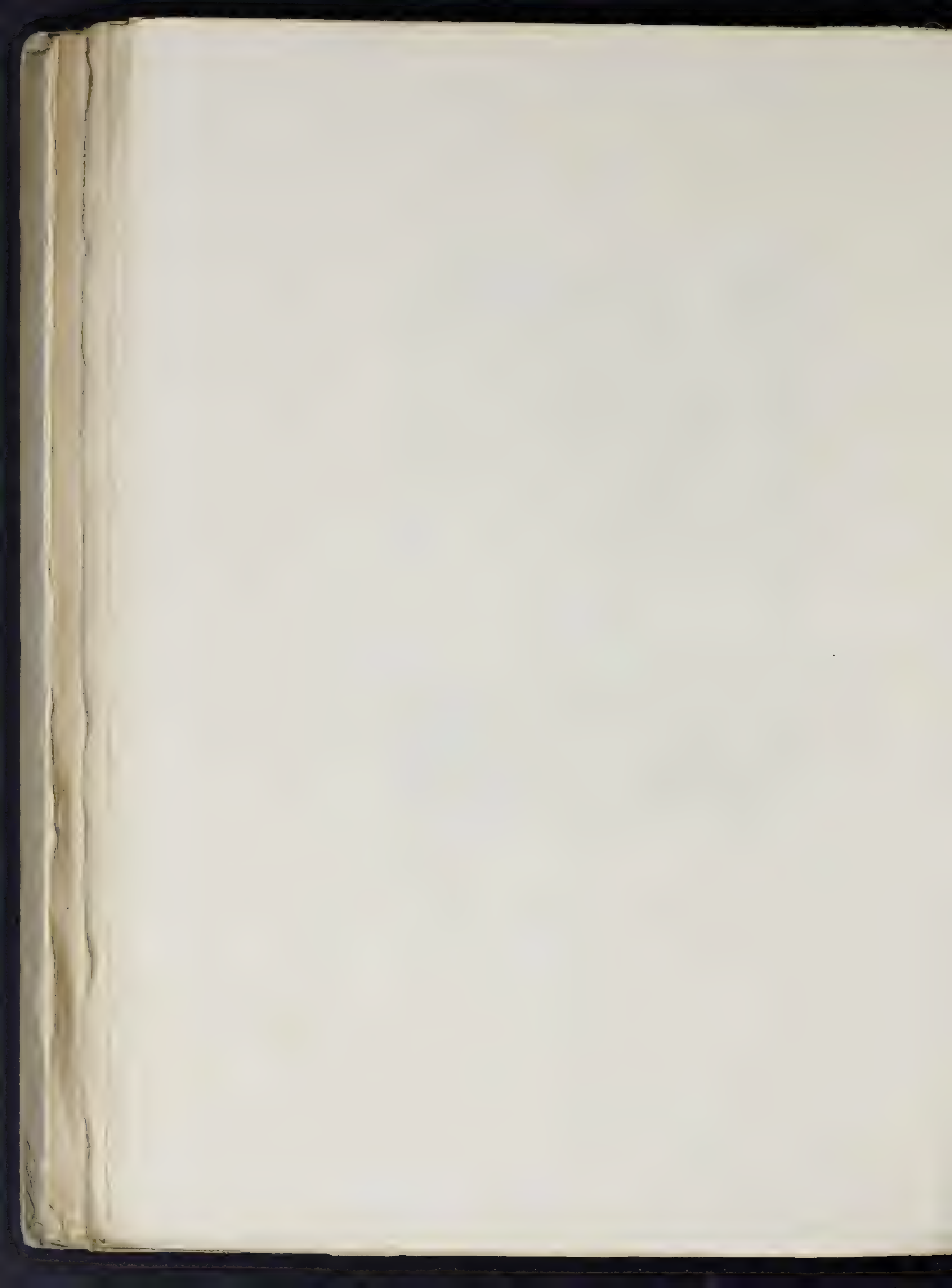


142





143







146



147

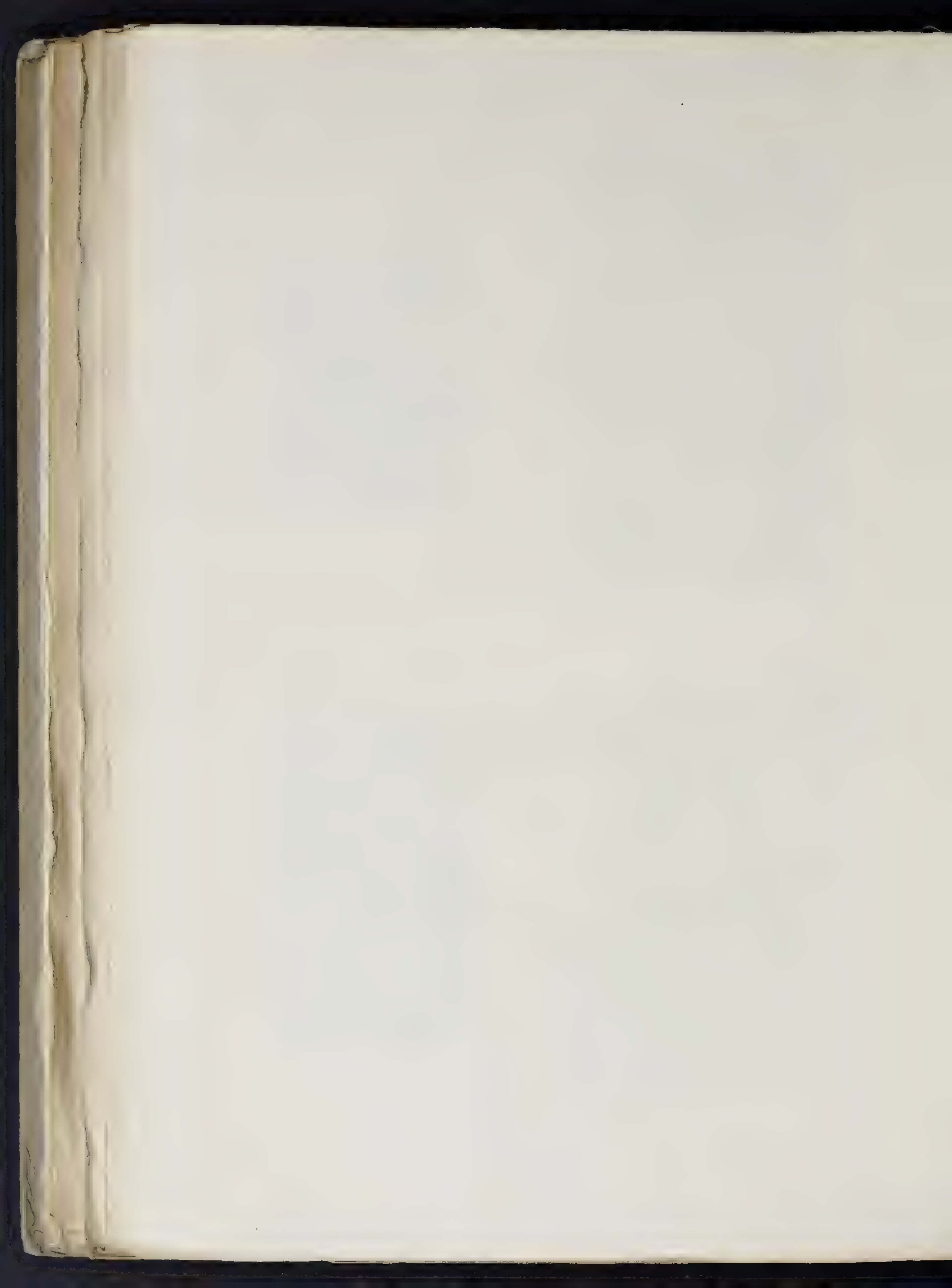


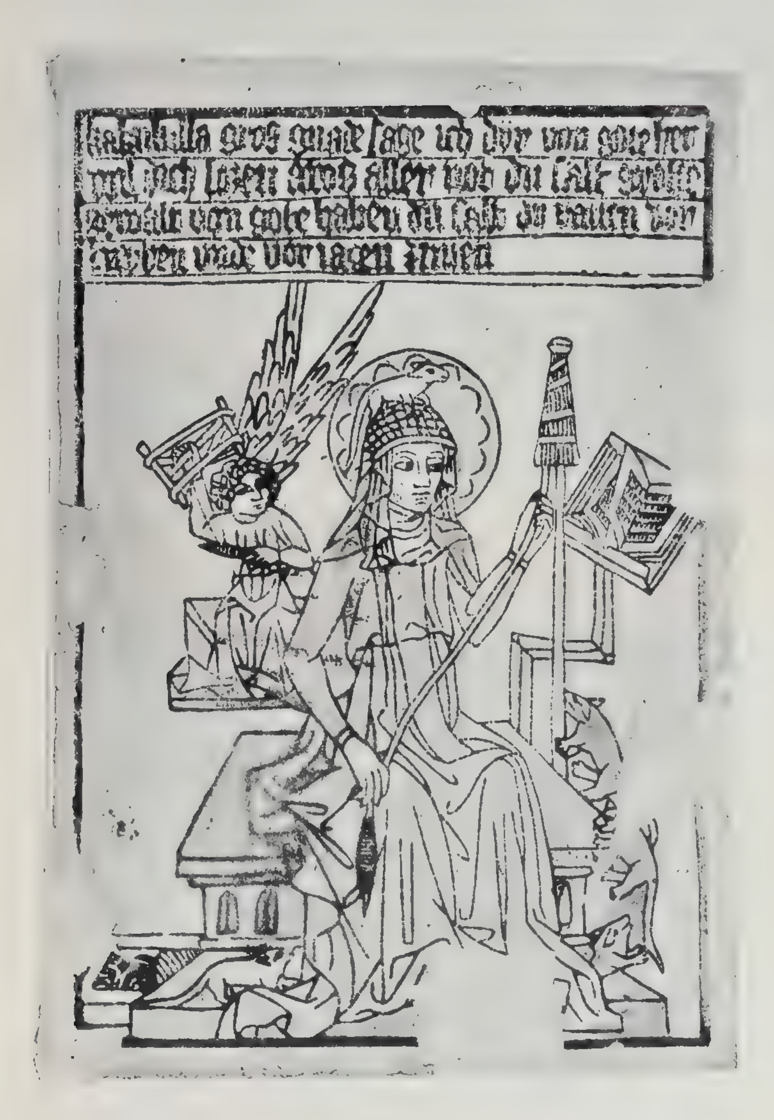


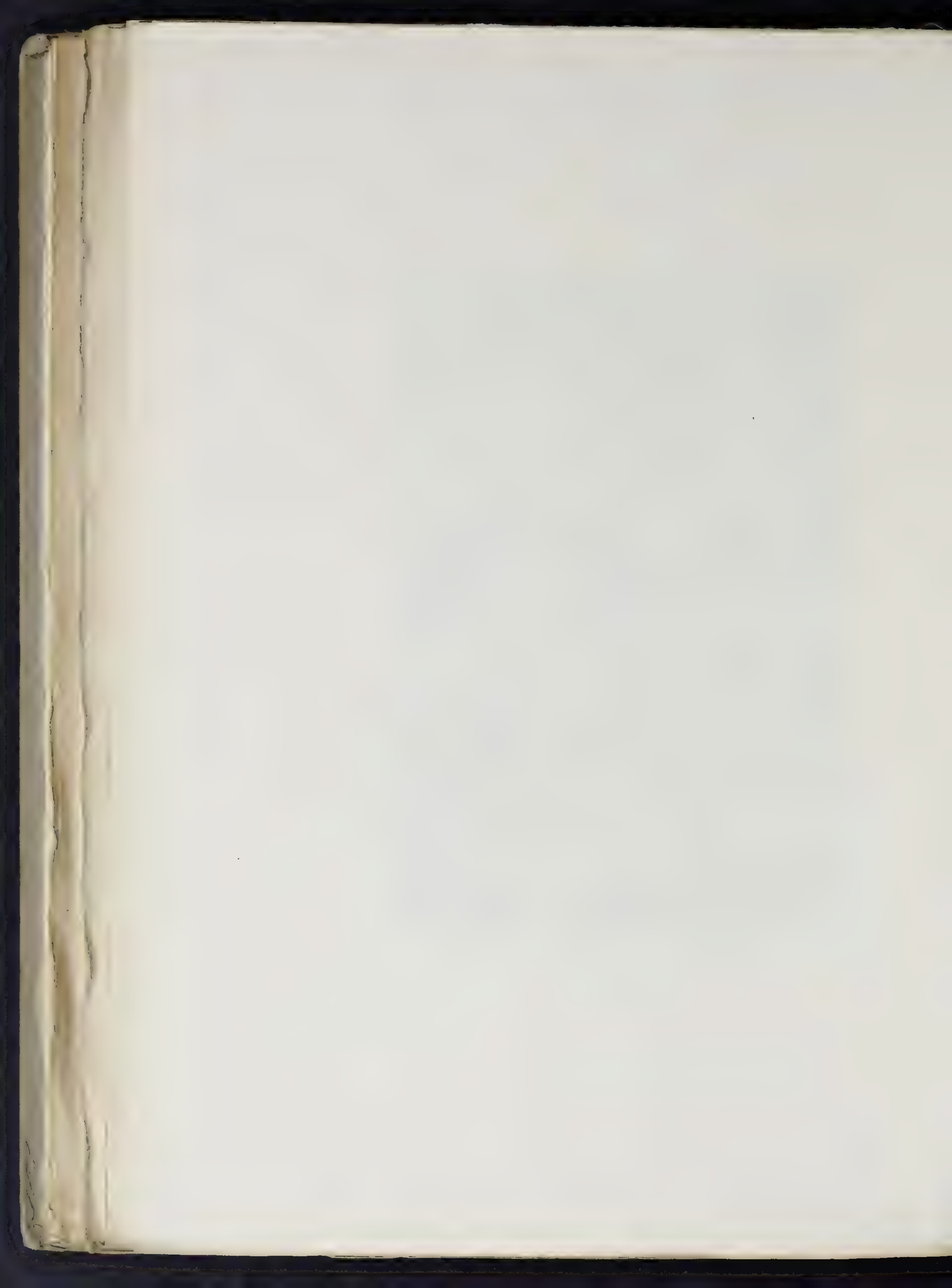
148



145

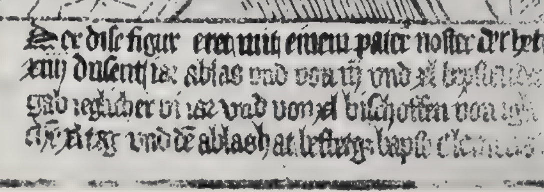




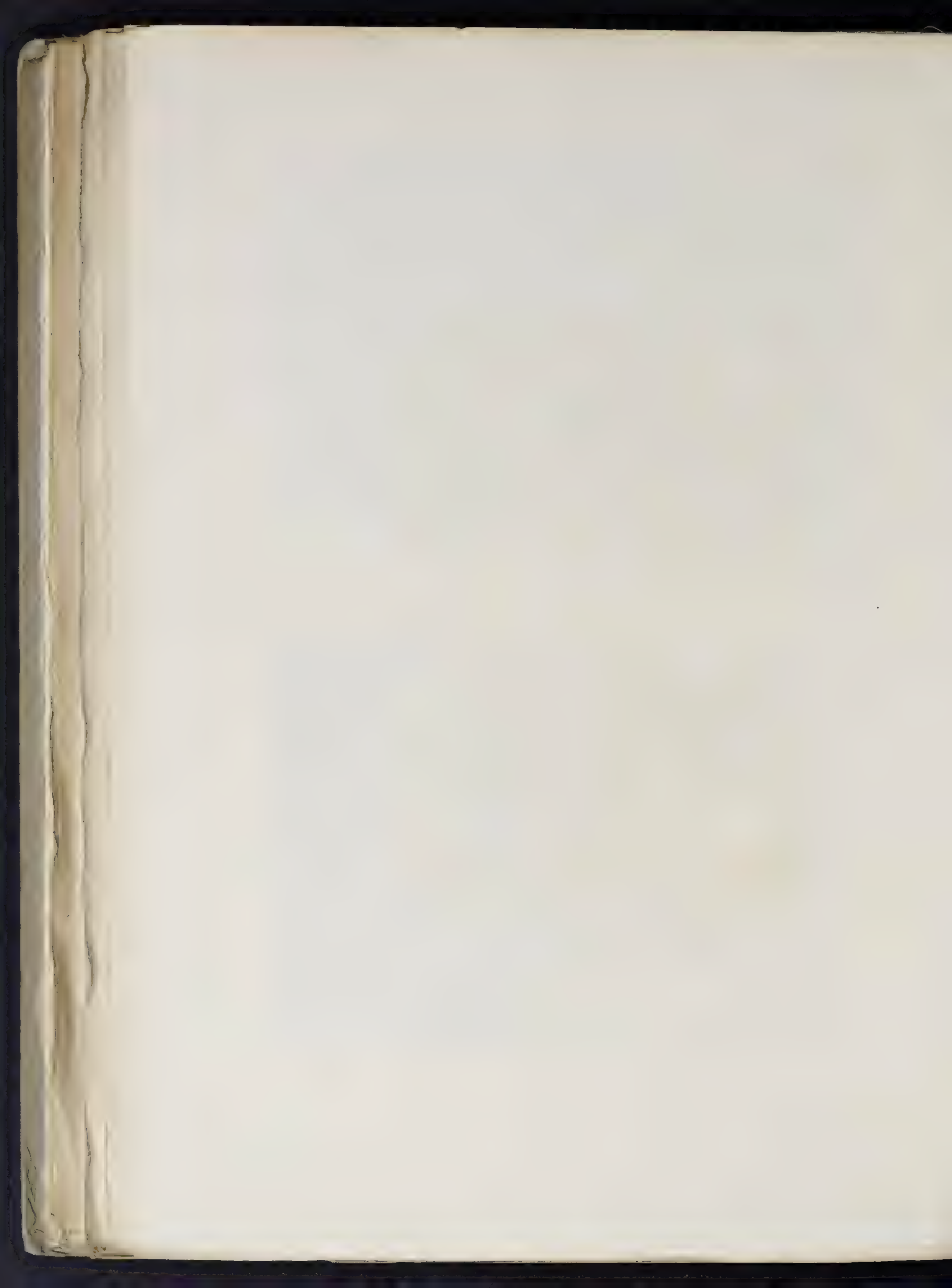


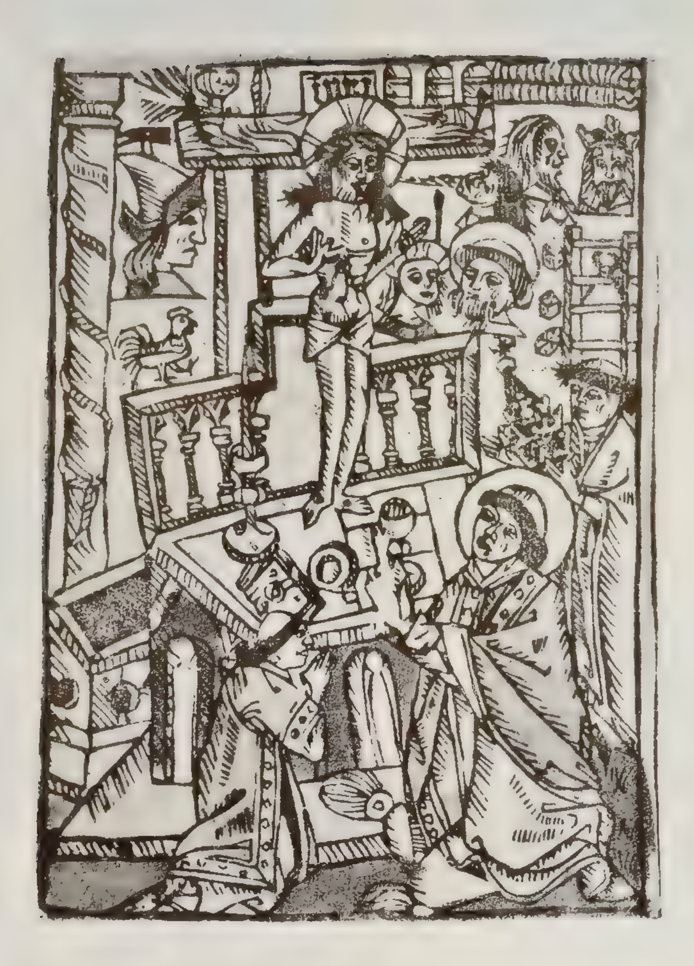


151

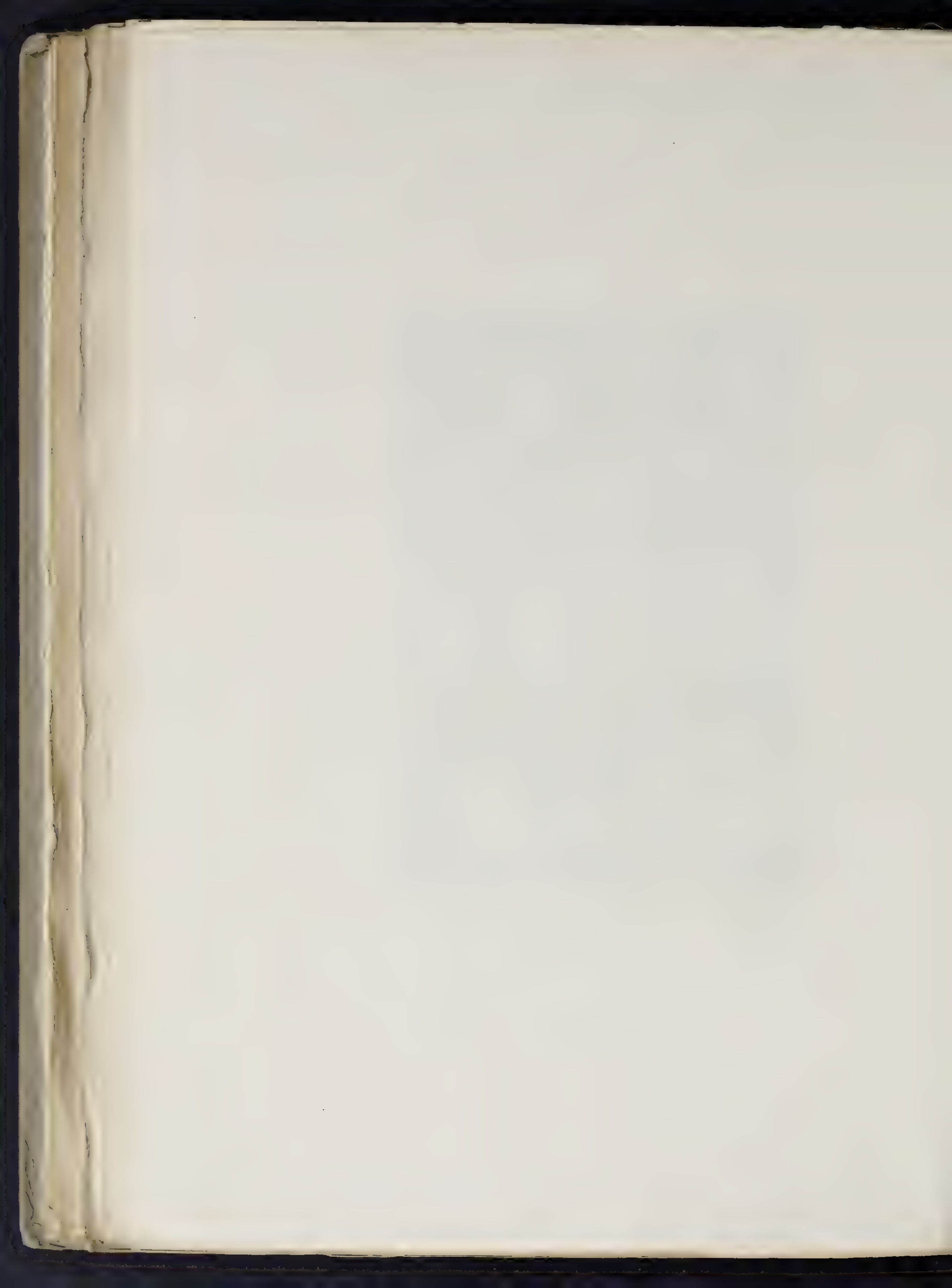


152





153







155



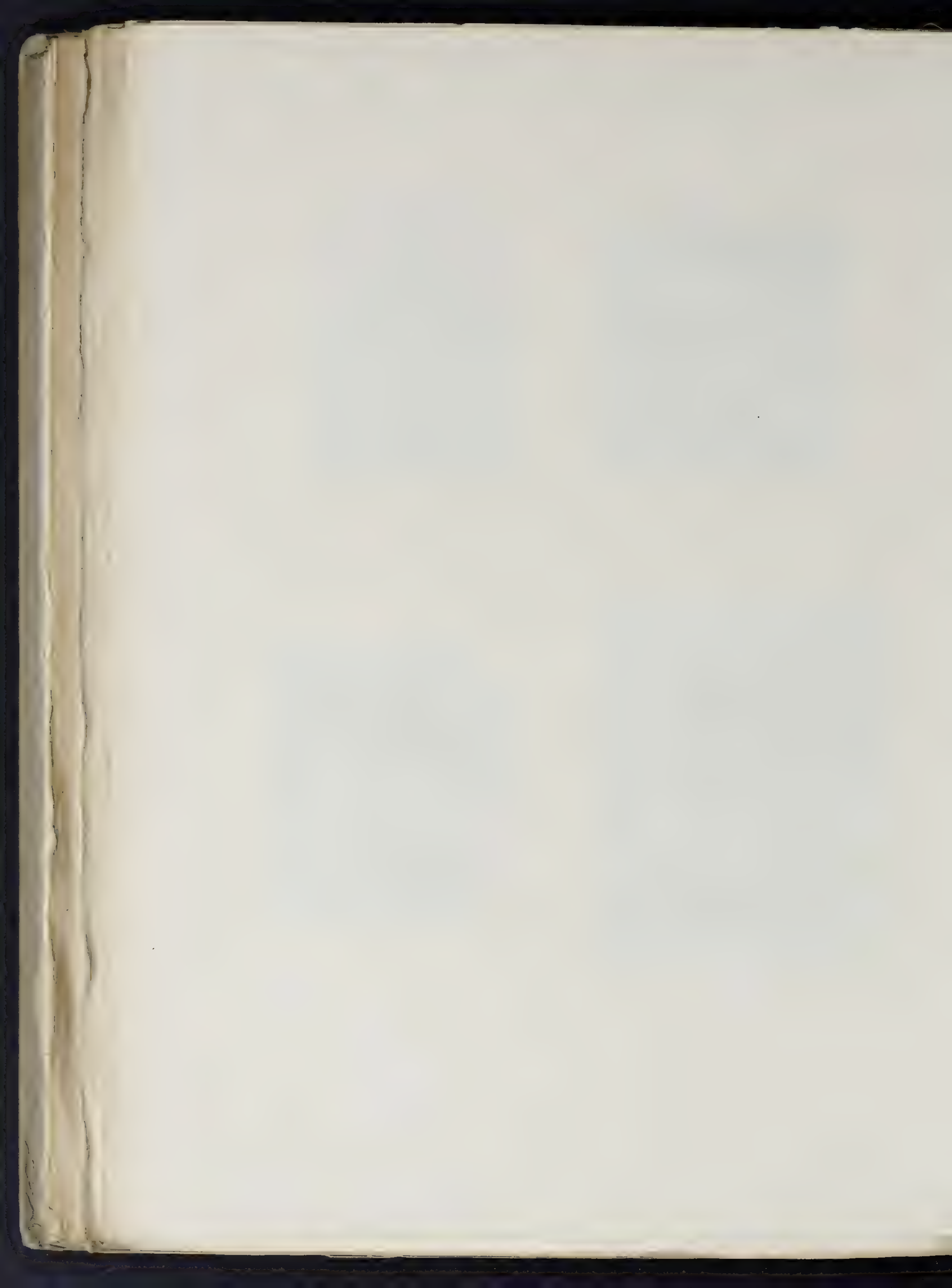
154



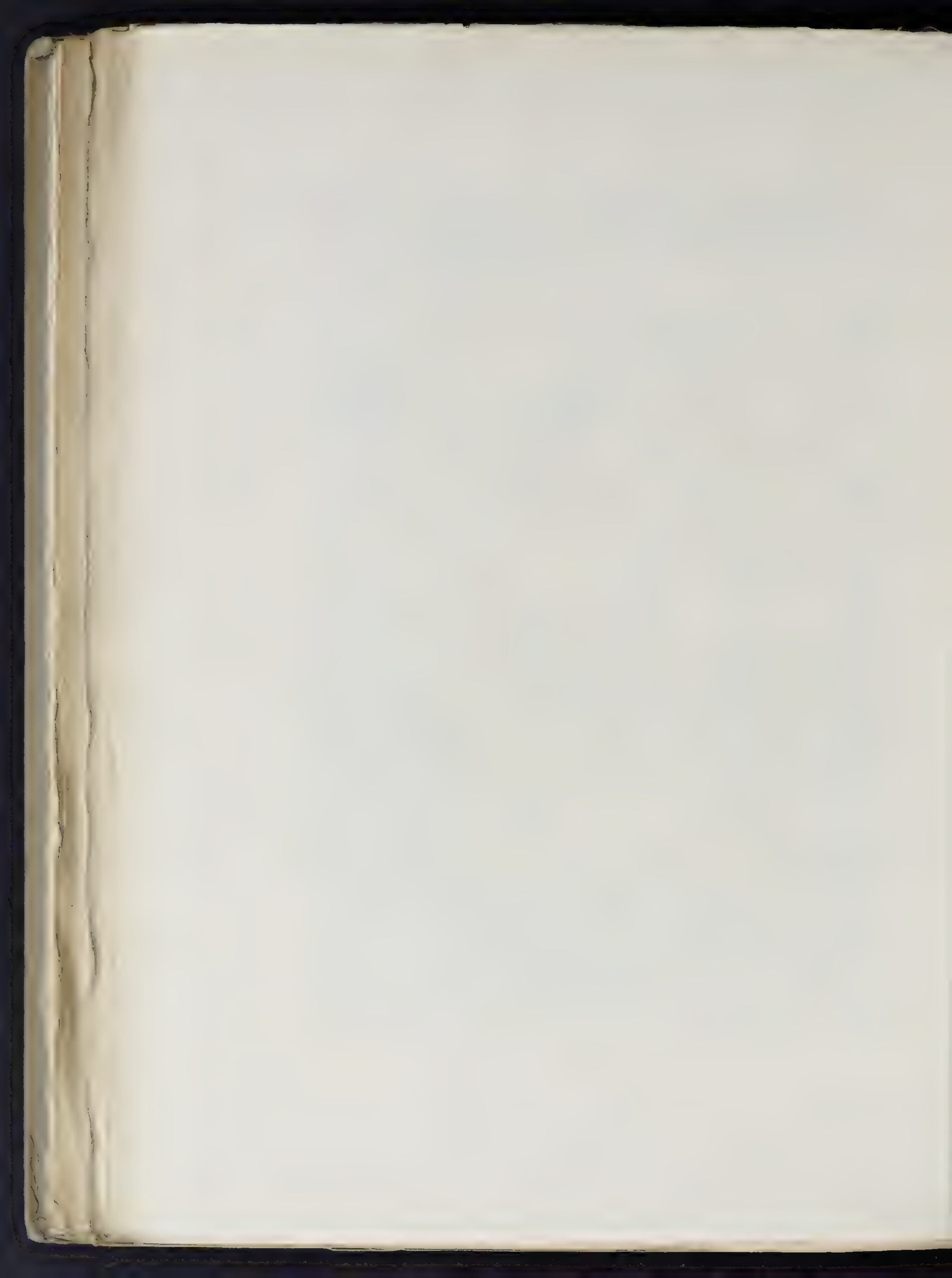
149



159

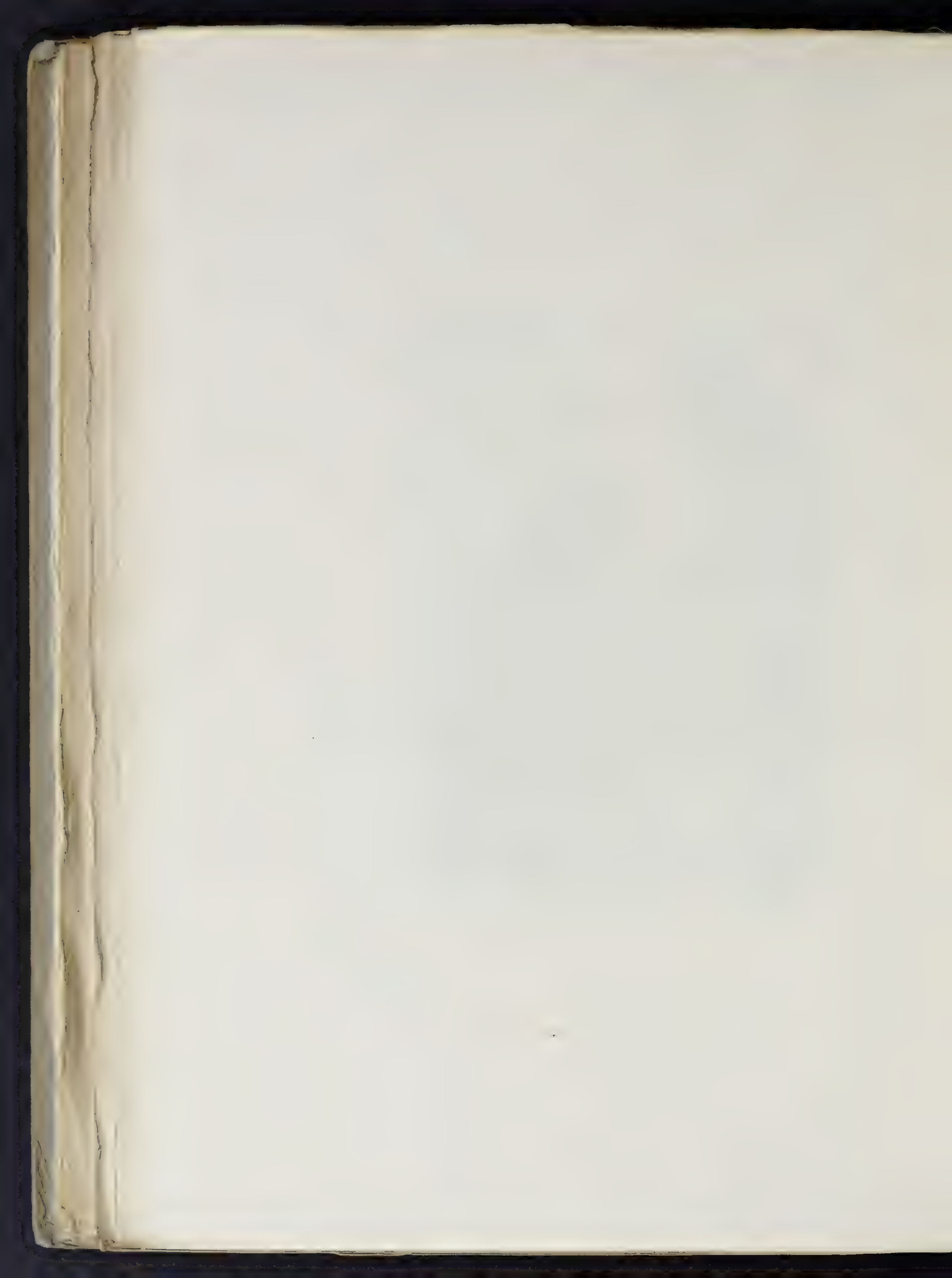



Sancte · Jeronime ·



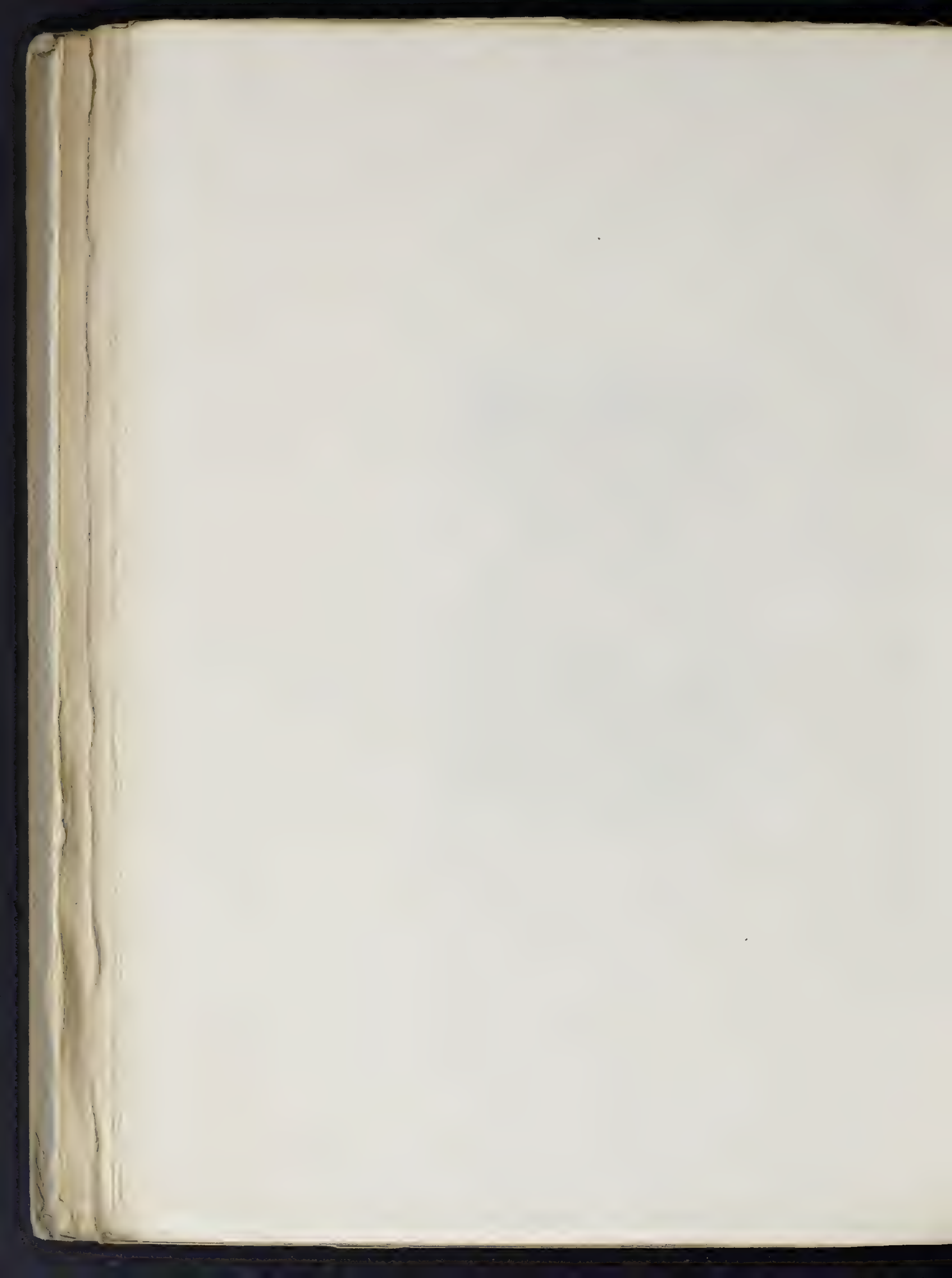


157

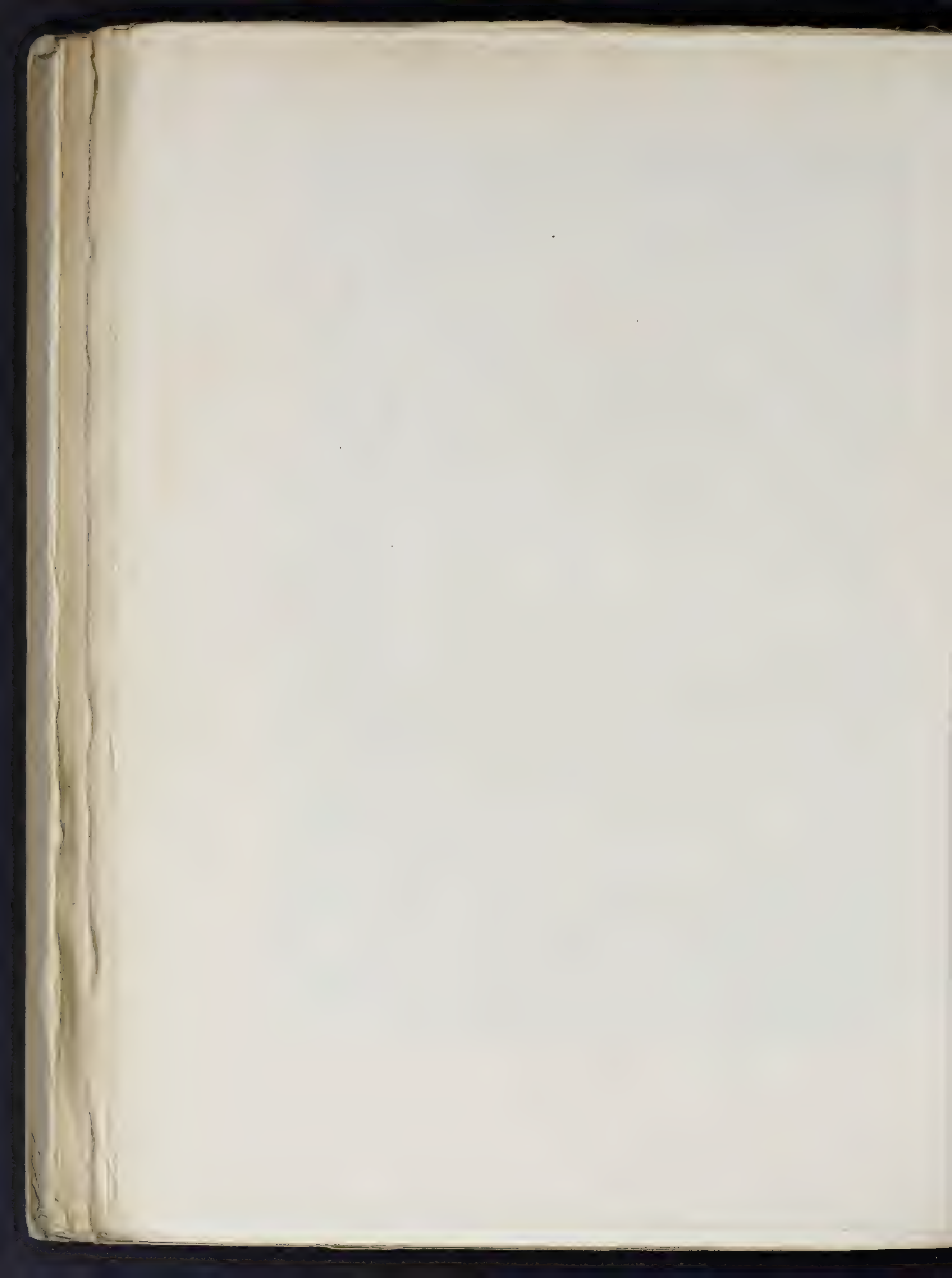




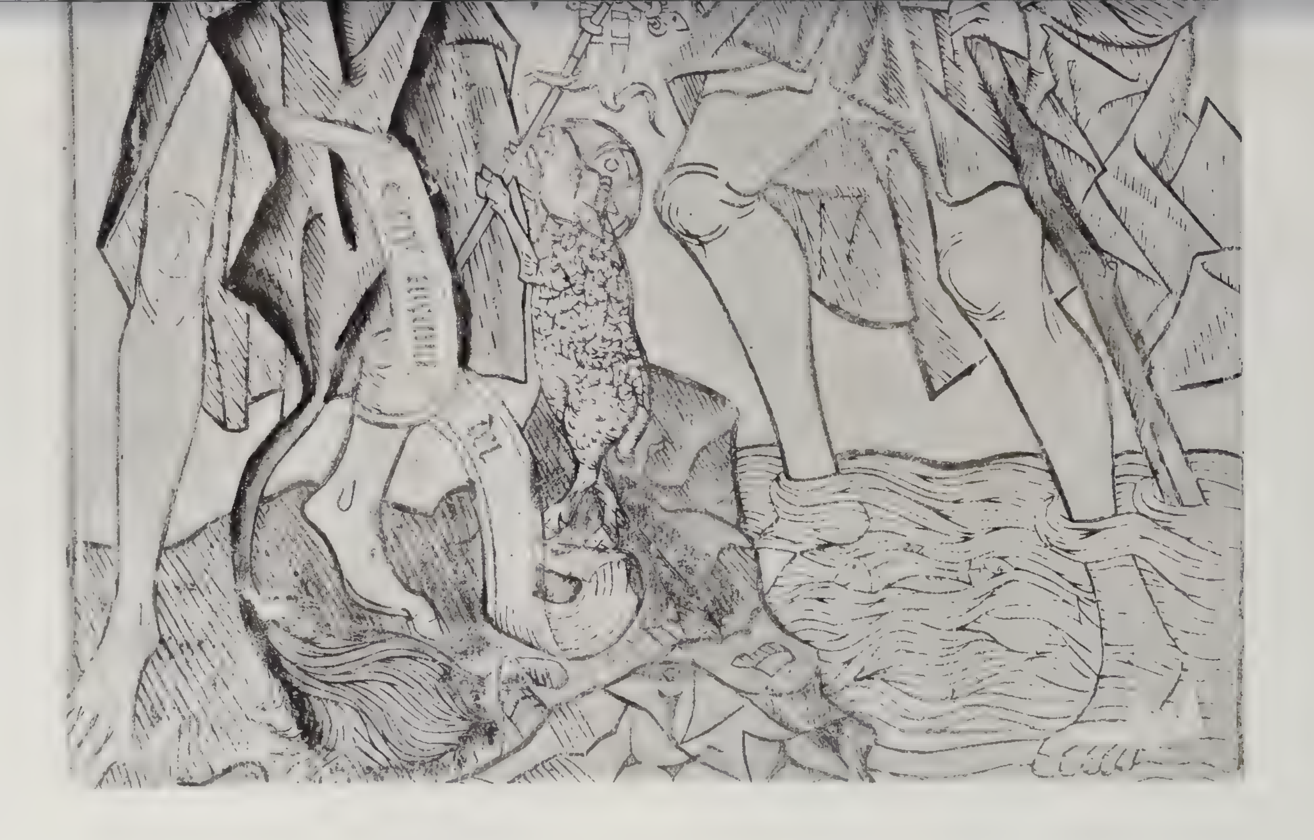
158

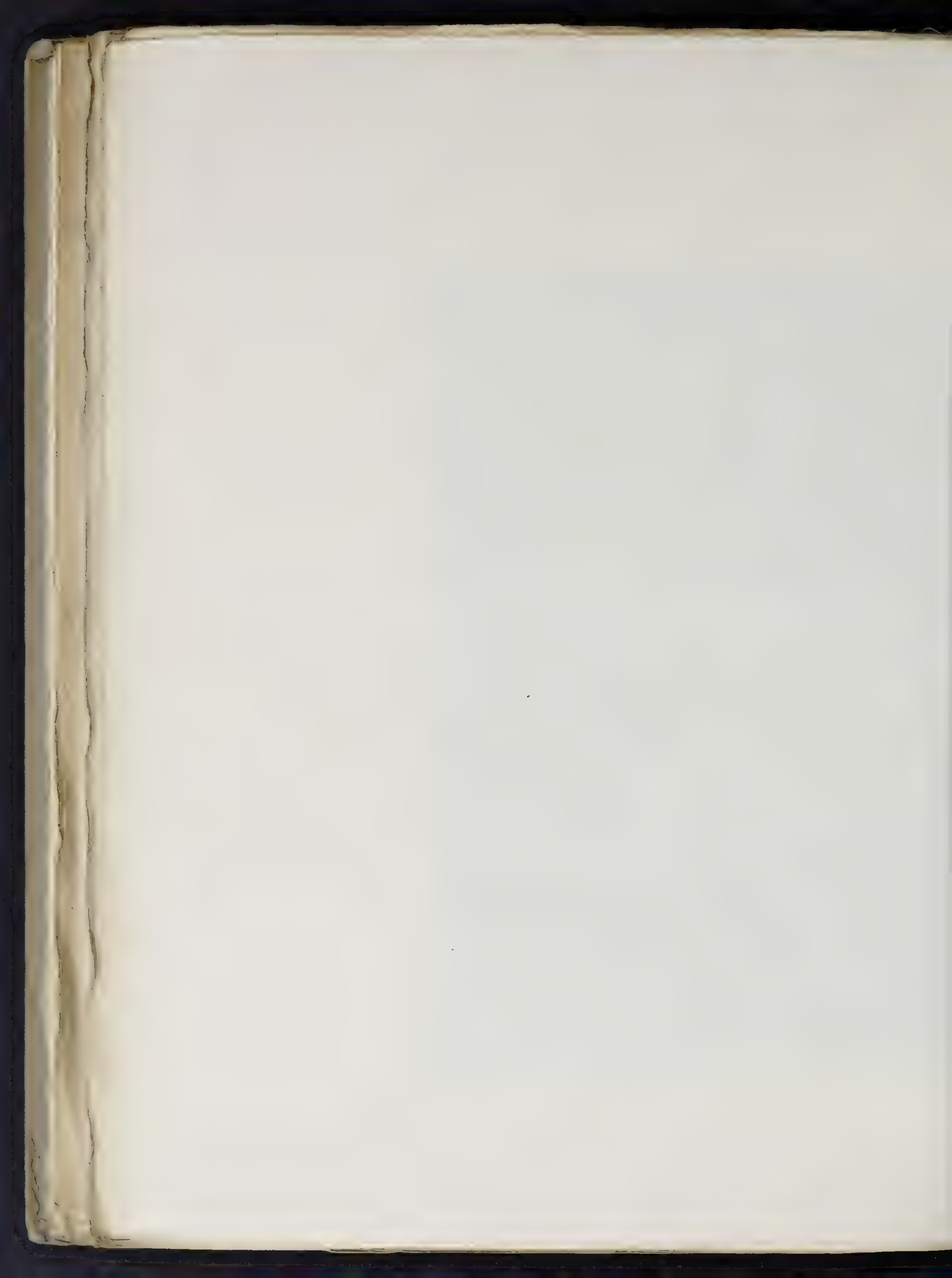


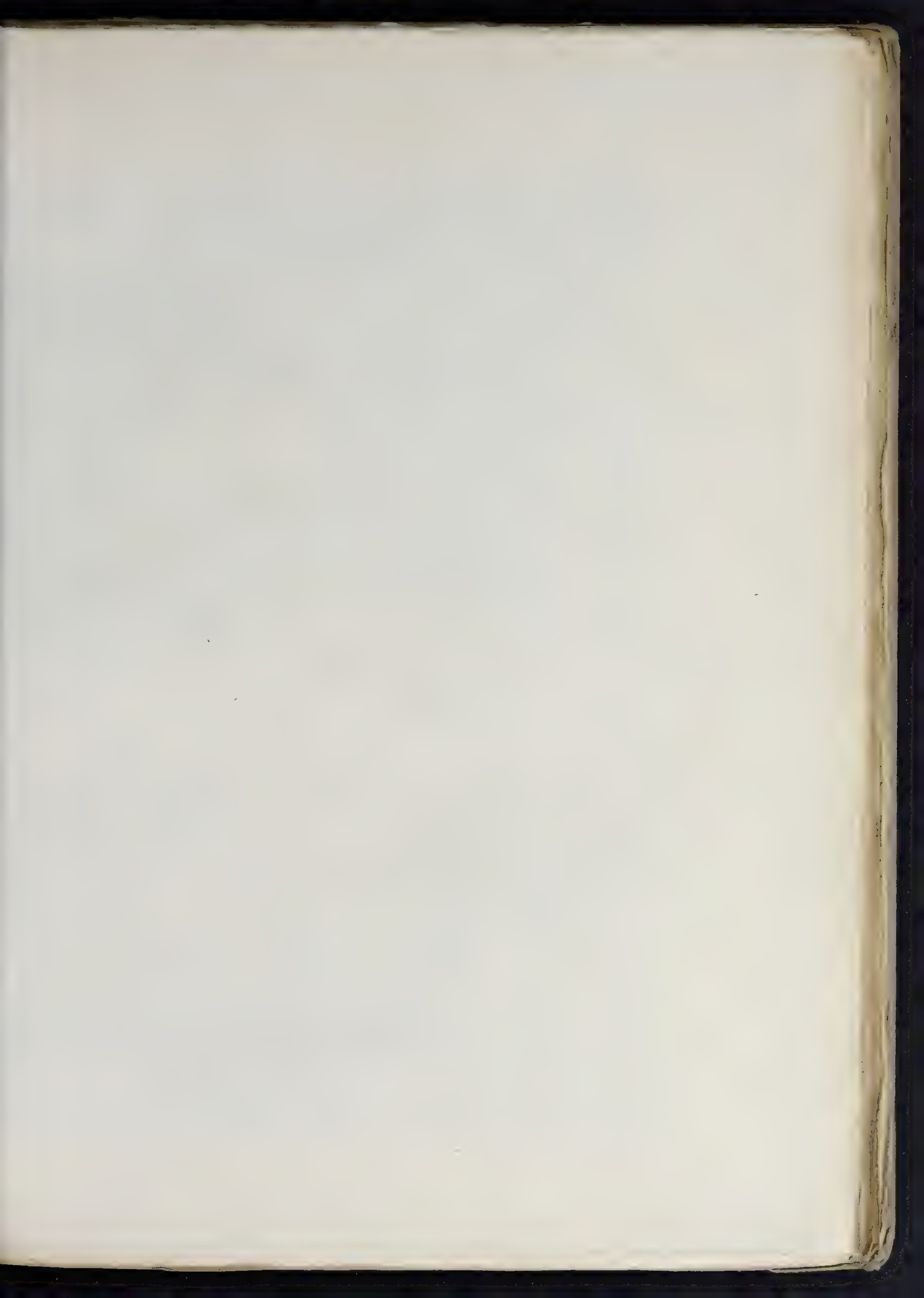


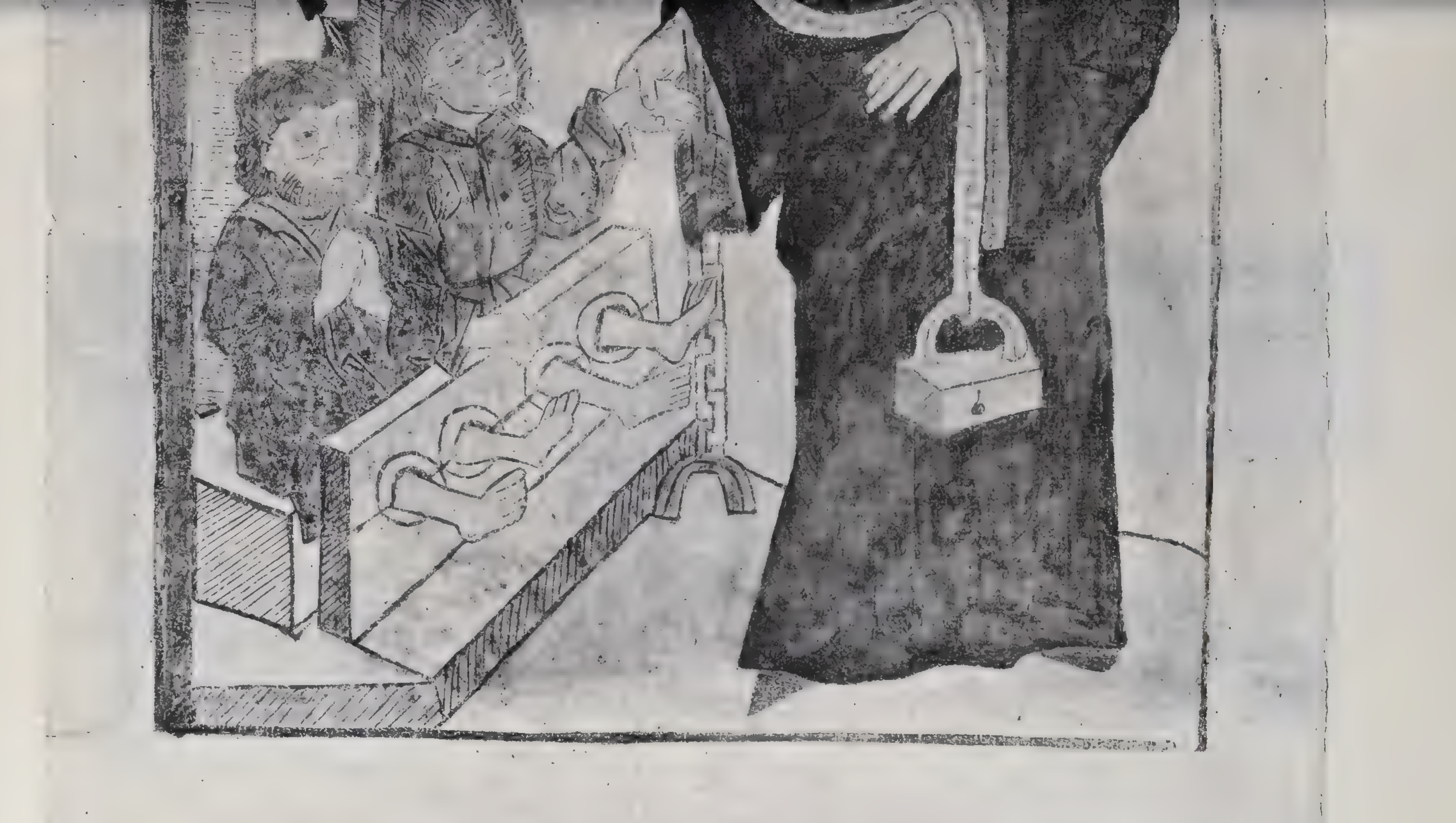


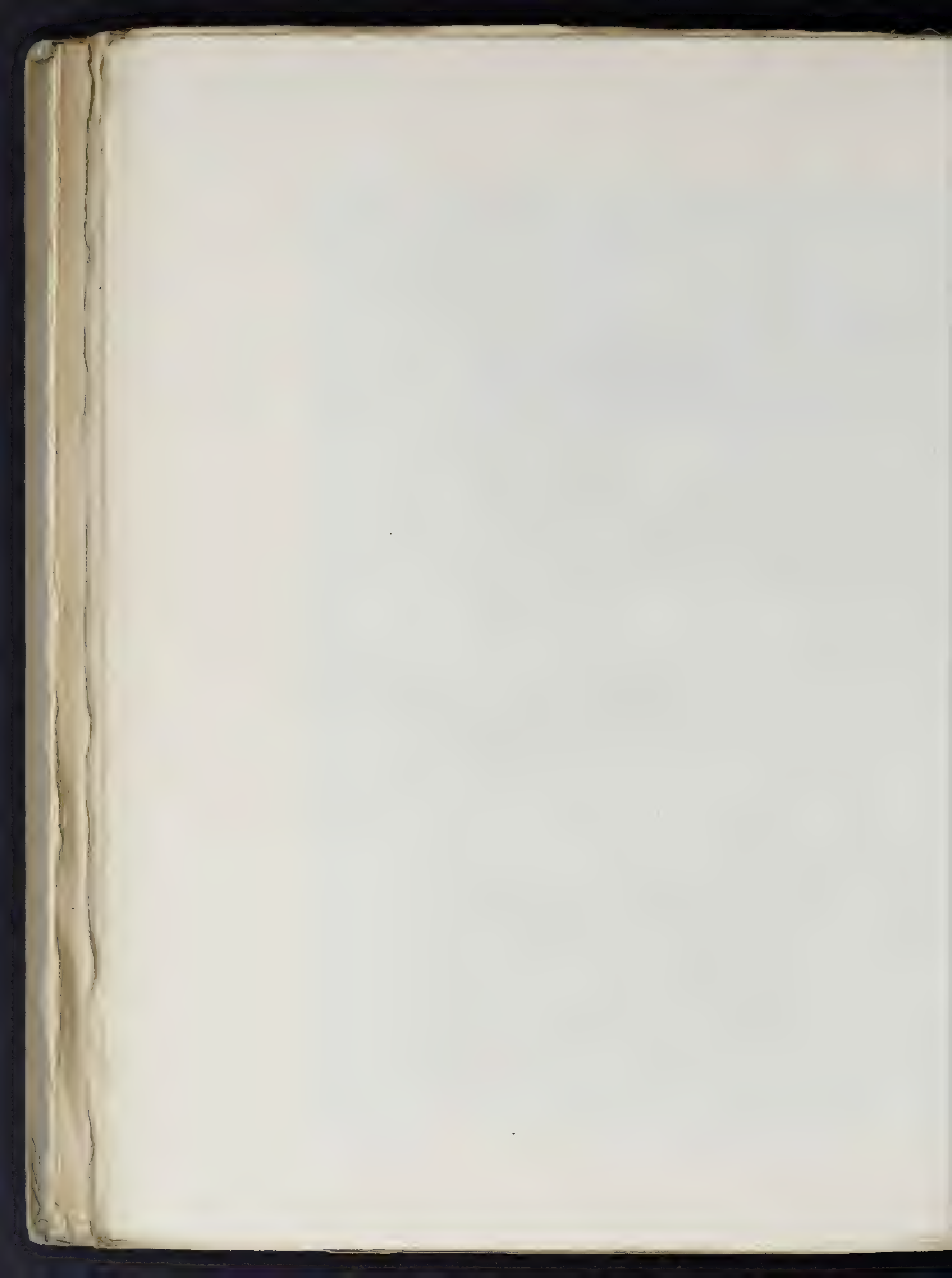












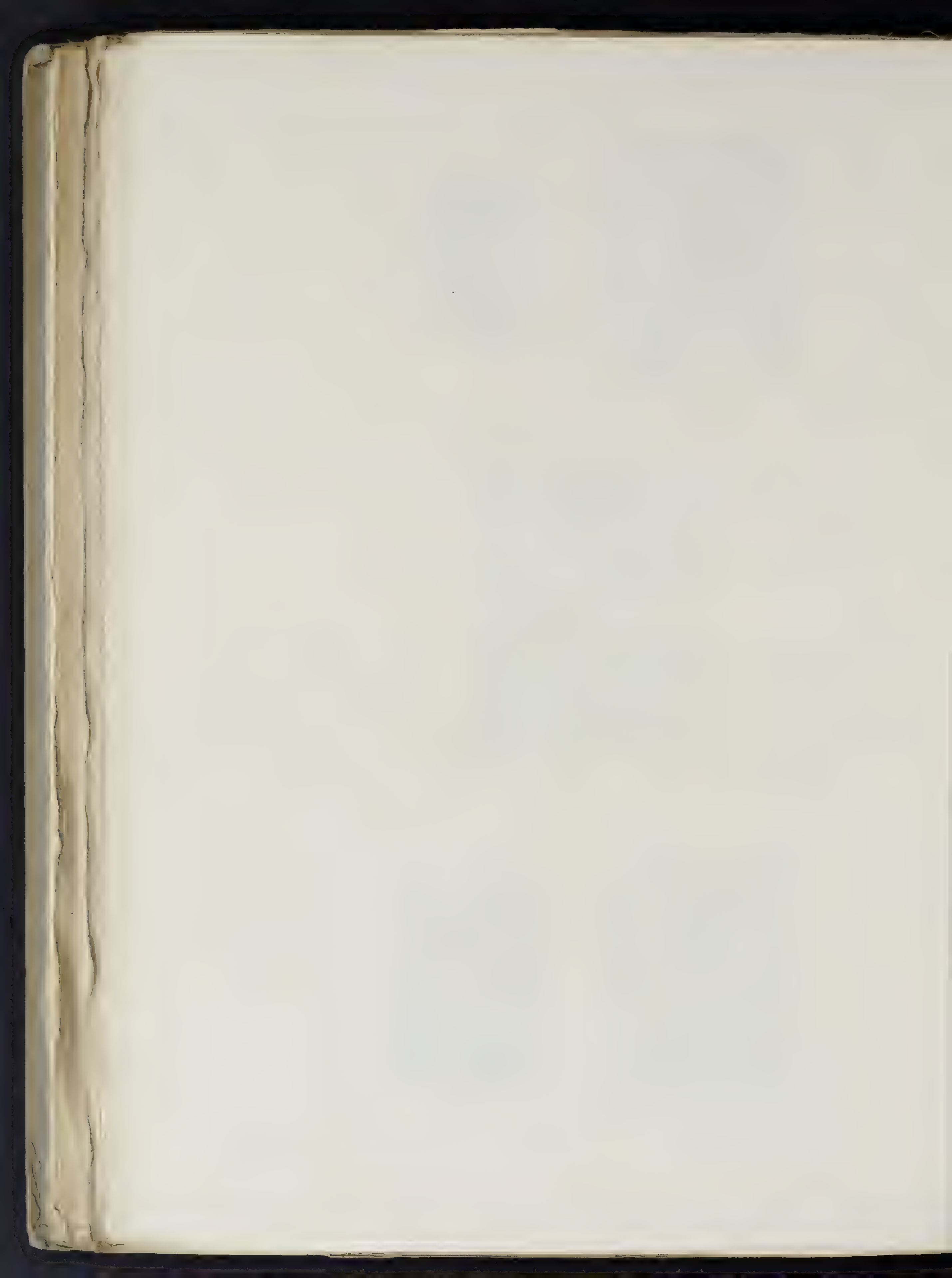

163


177


169


176


173







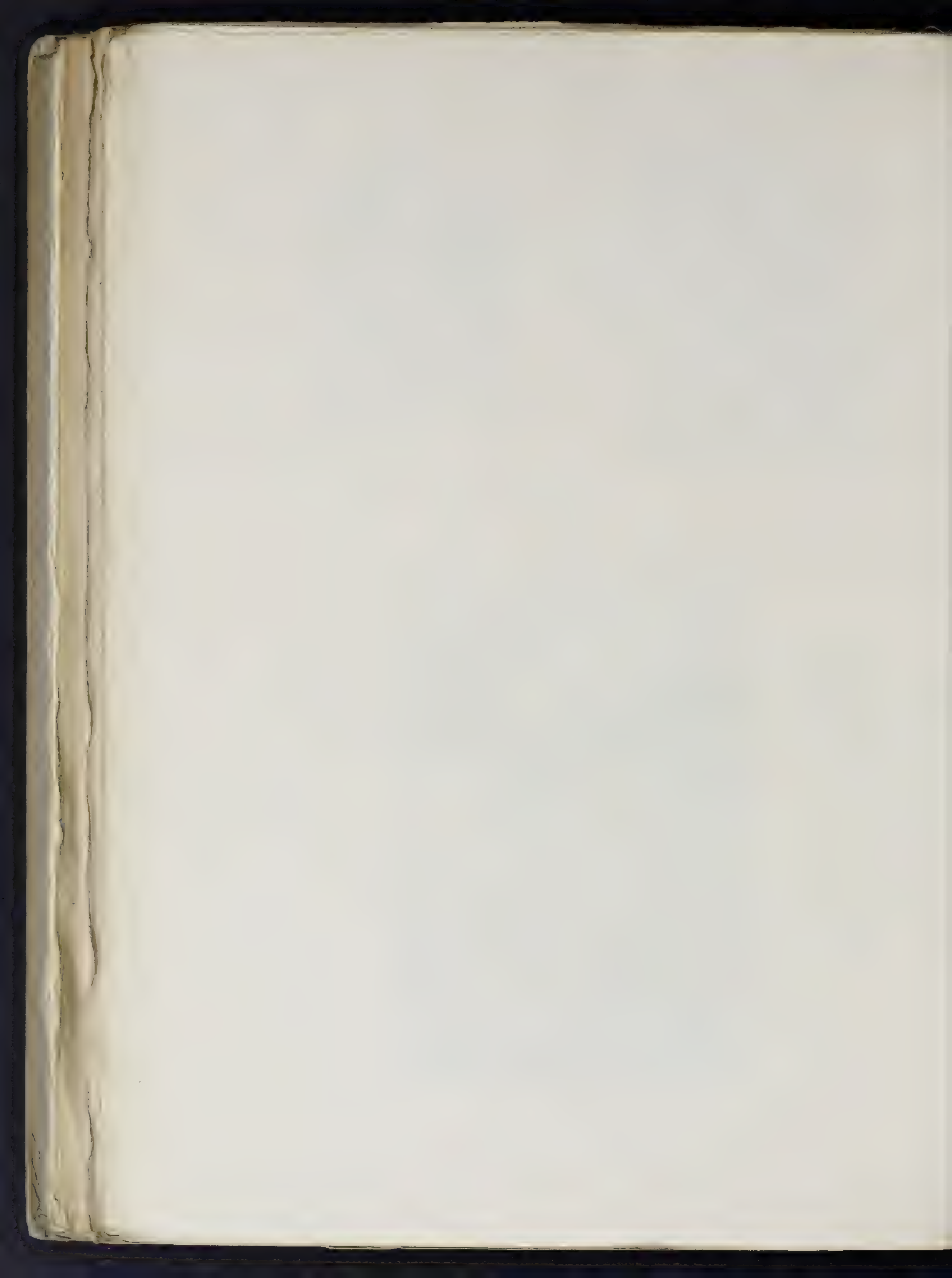
164



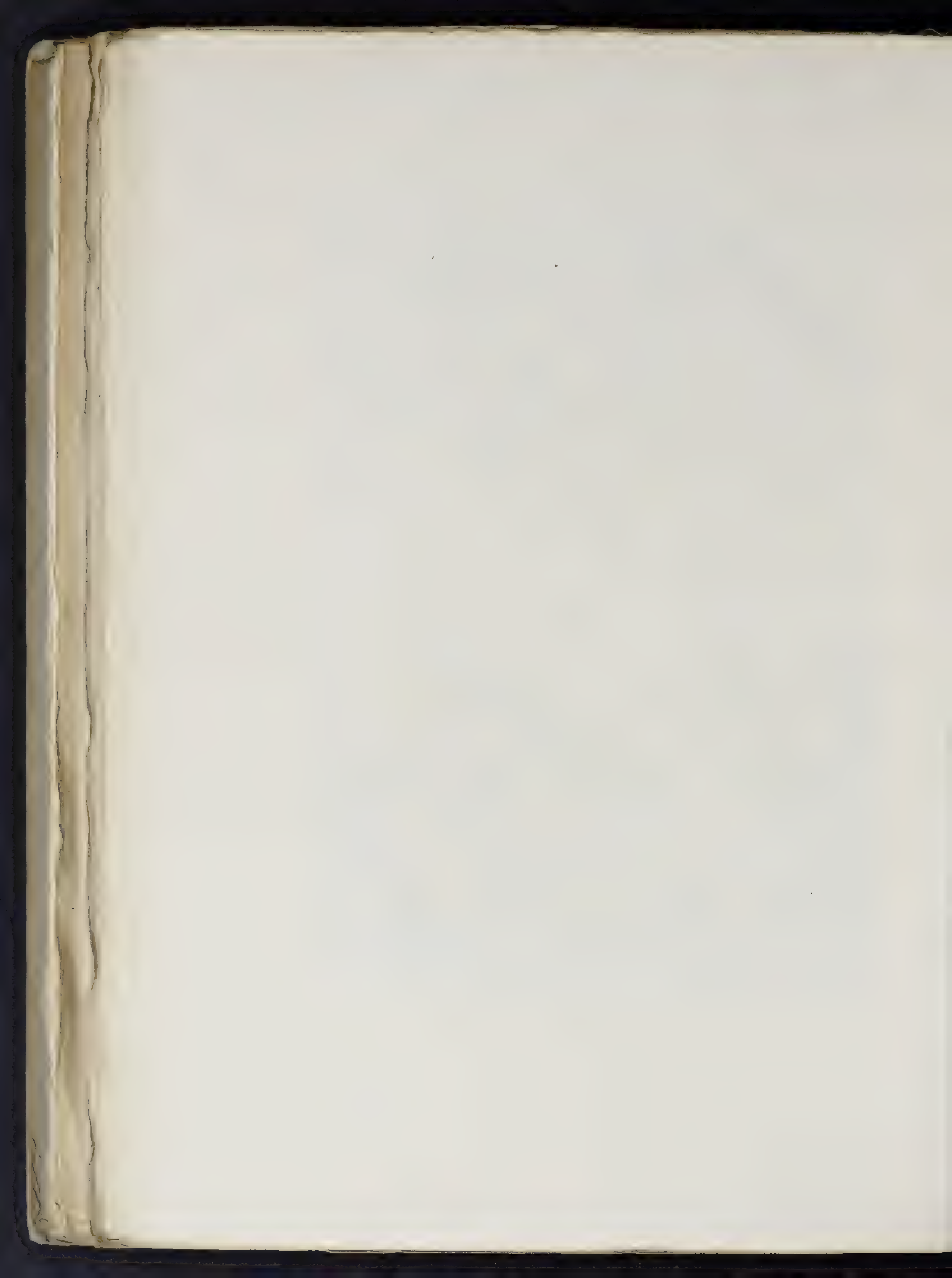
166



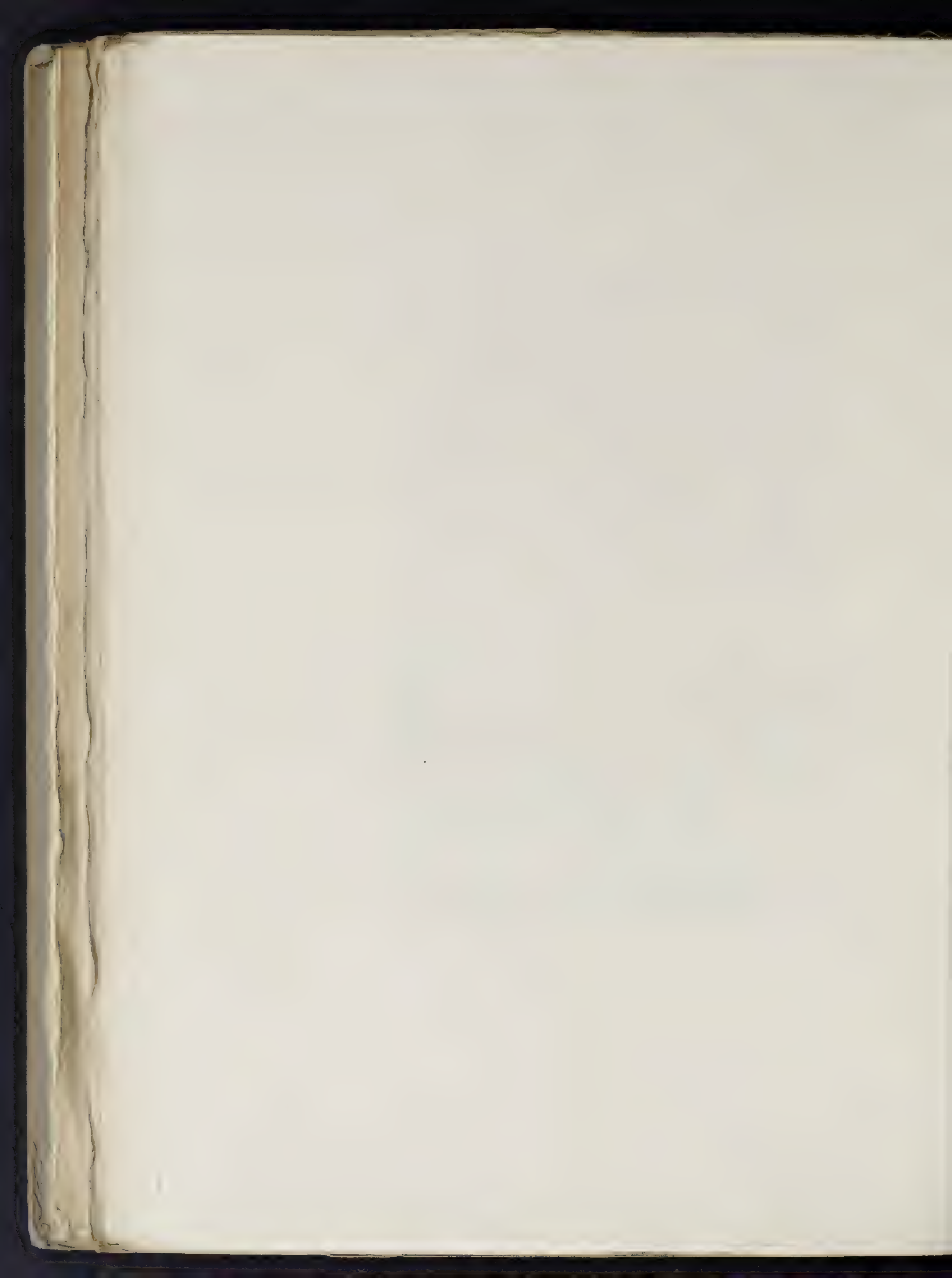
168



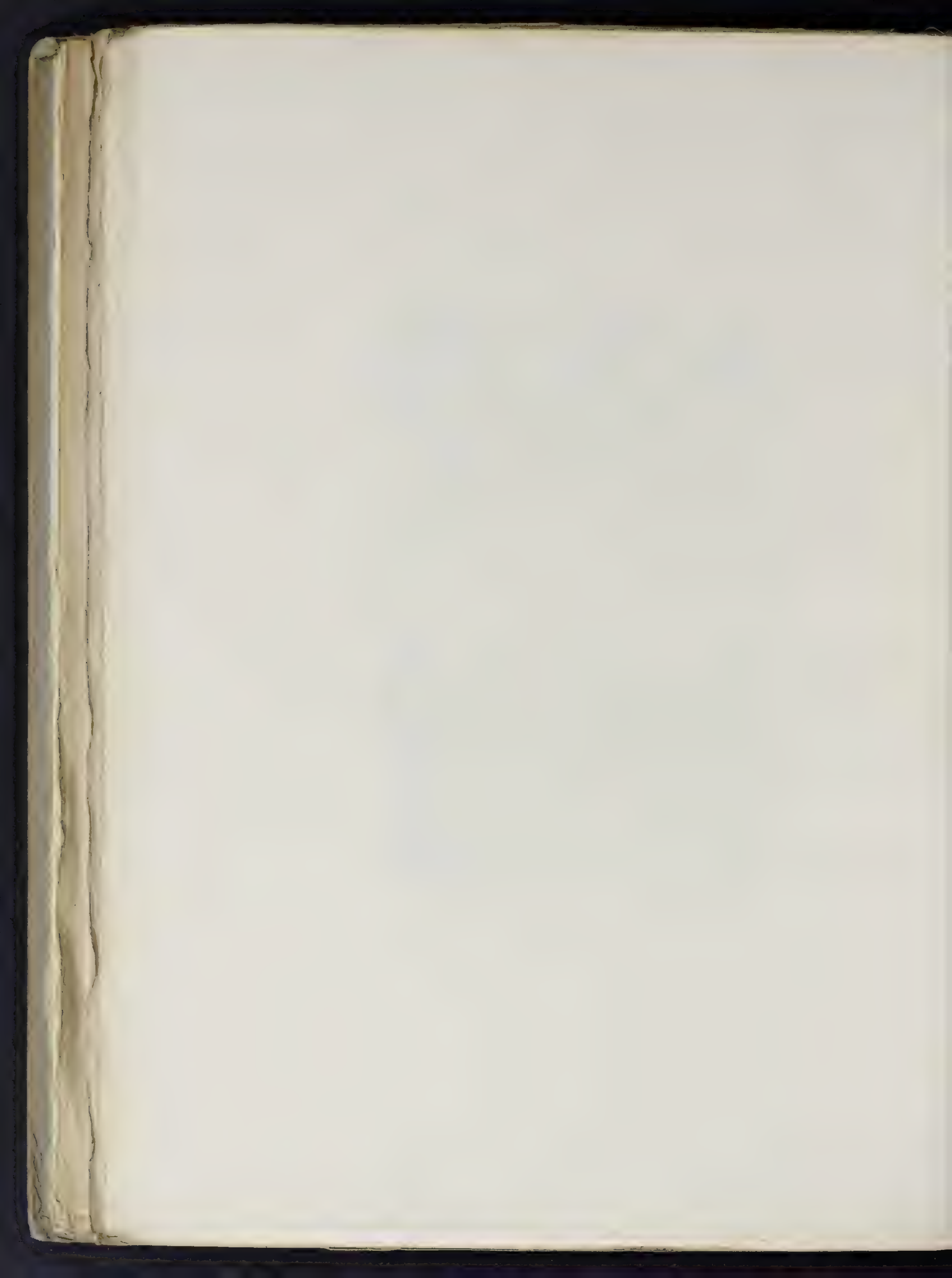

S margret·





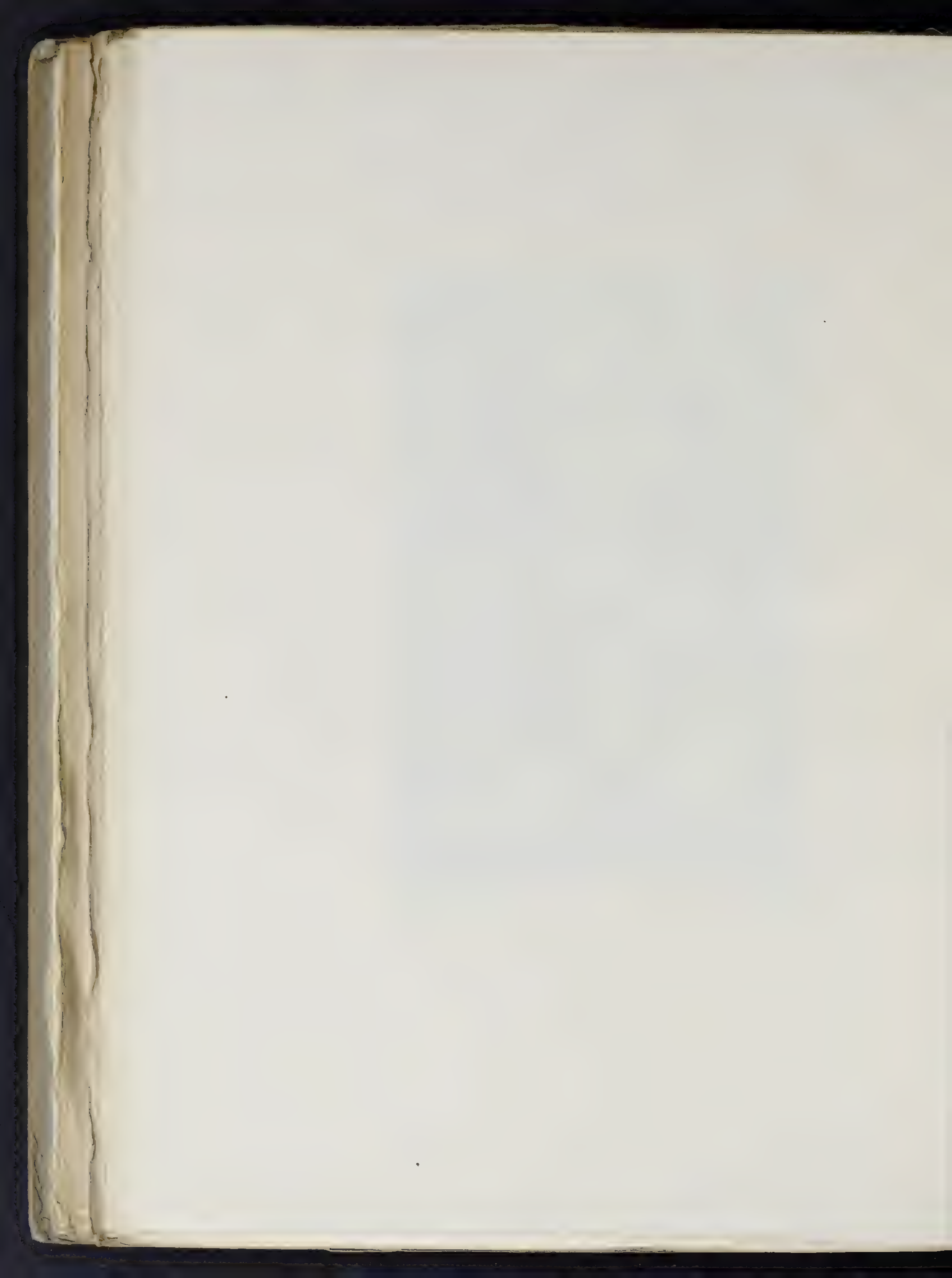






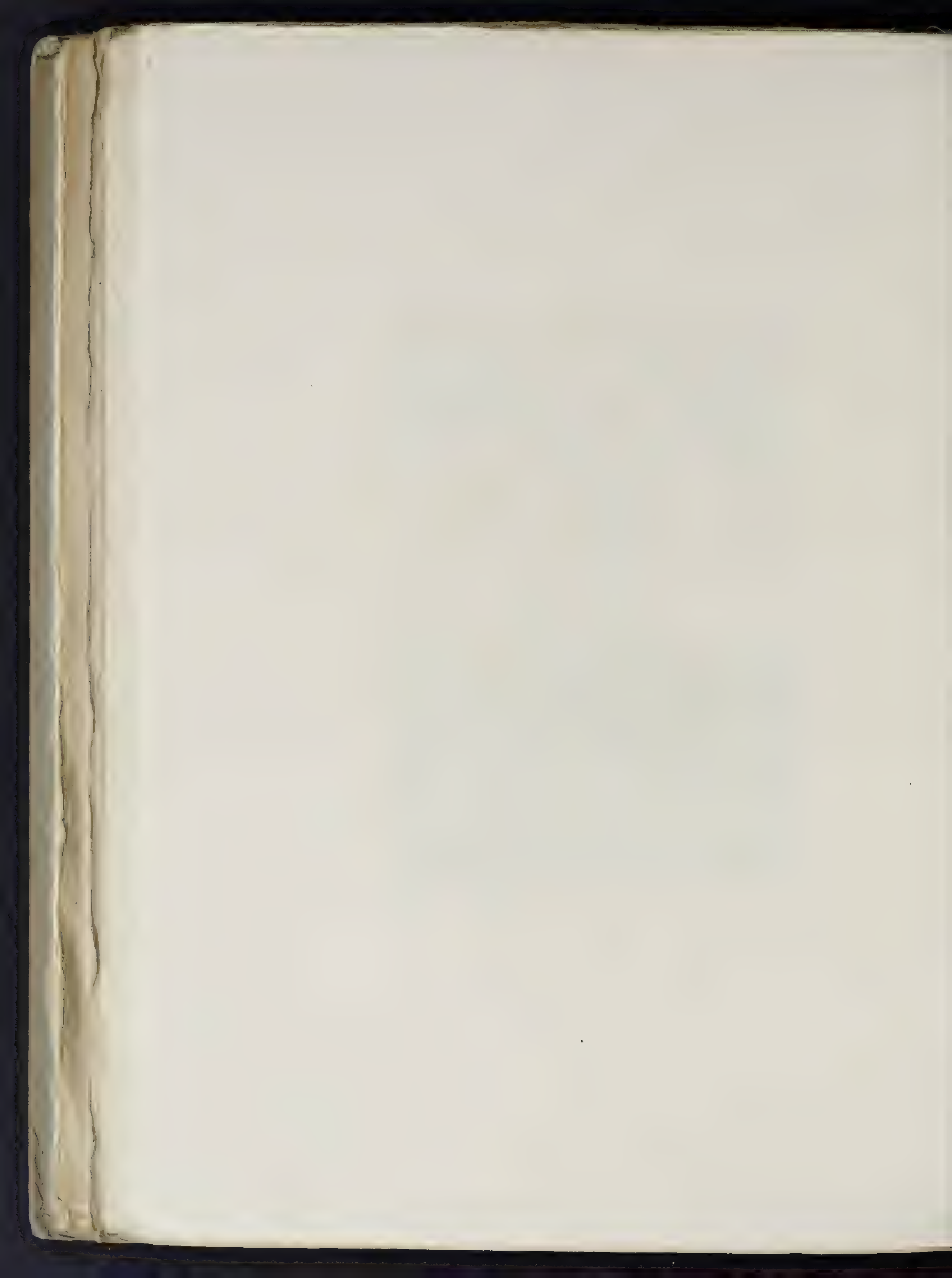


171



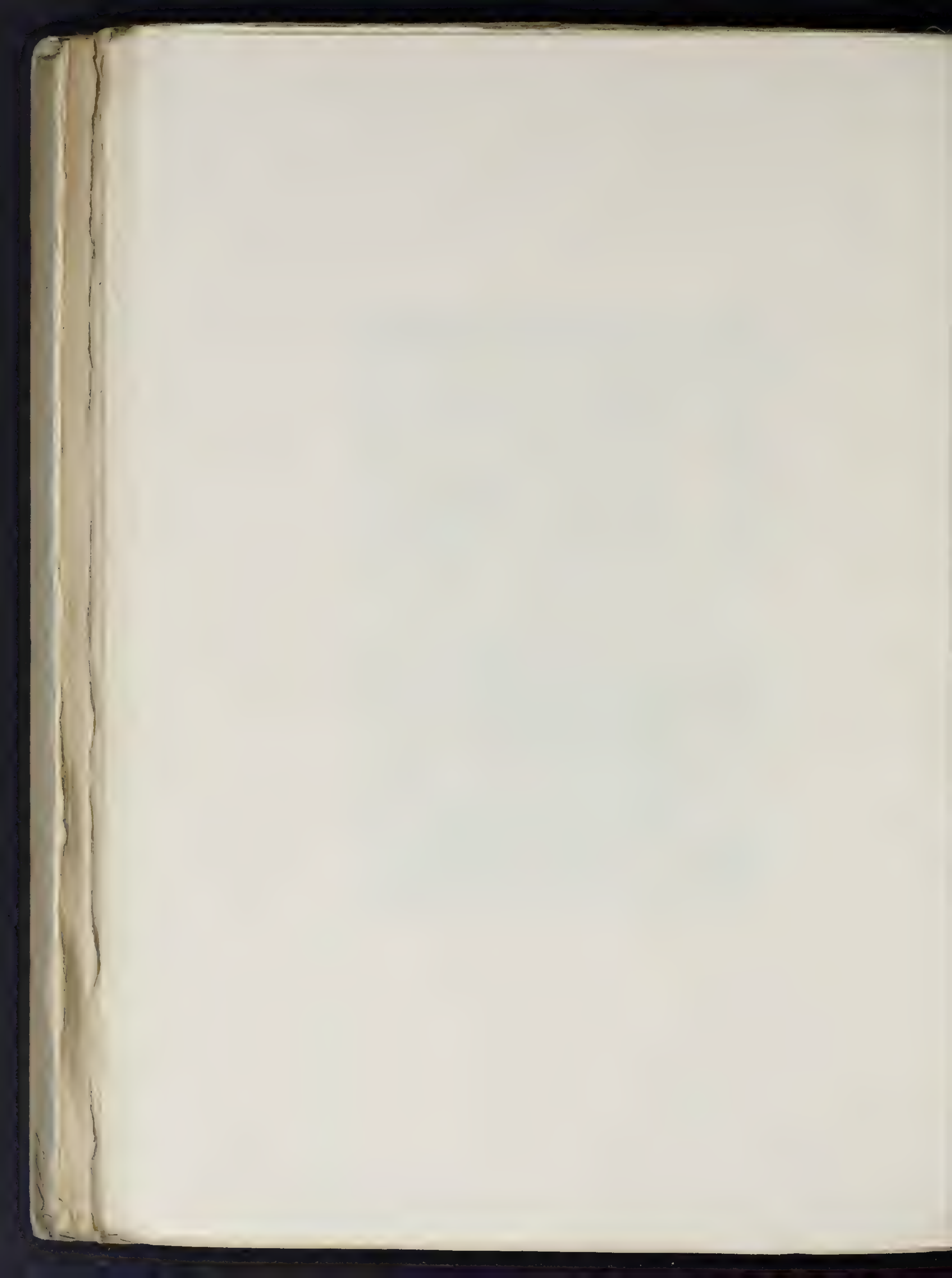


Hic est heinricus constancia quē generauit
Suß: tenet humatū et modo sweuica prolē vlm̄
Heinricus vnda: sophia dat nomen amandus
Est fautor fratrū pius hic sanctissimus preco
Atq̄ deo nostras offert ad alta preces.

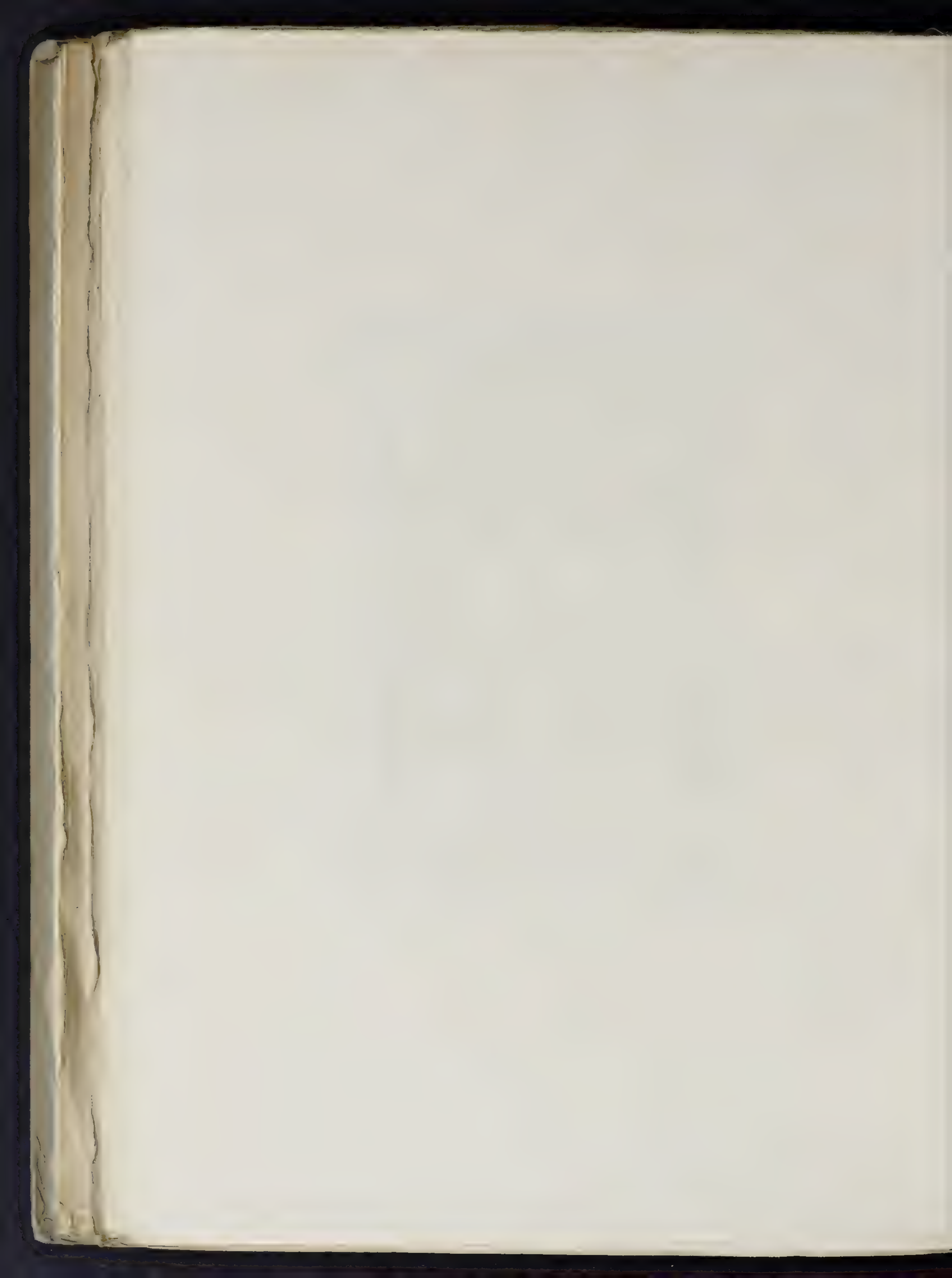


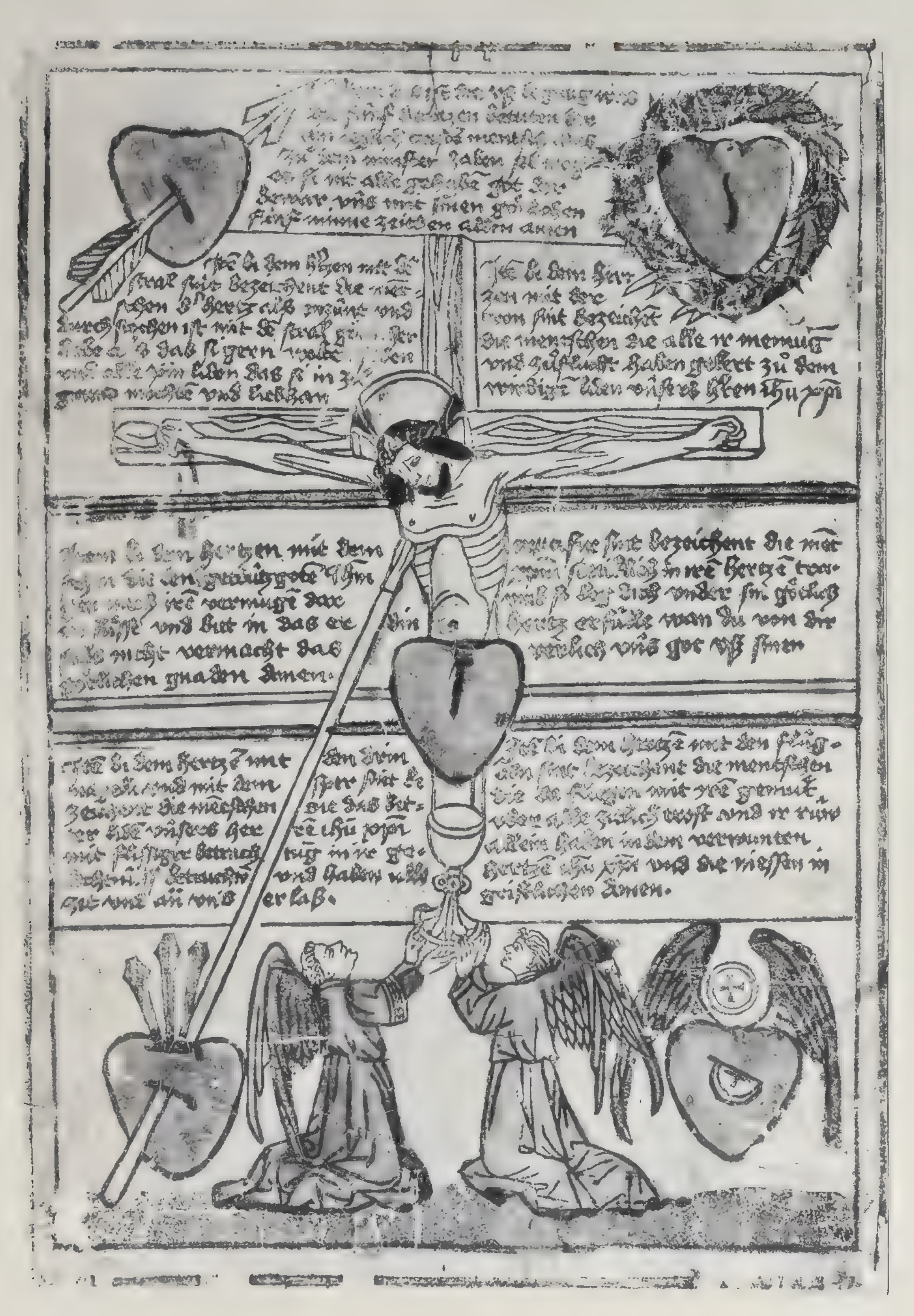


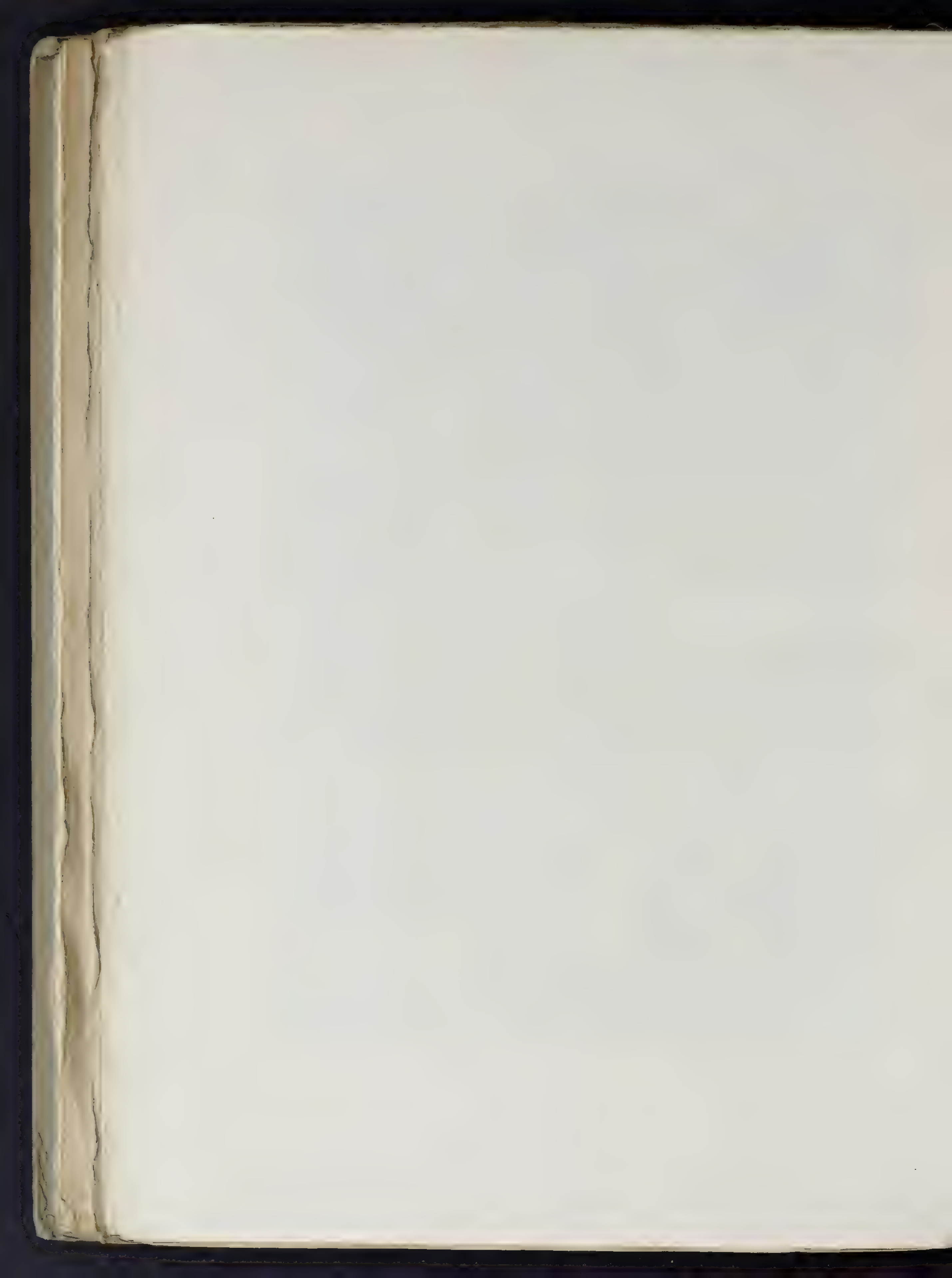
174



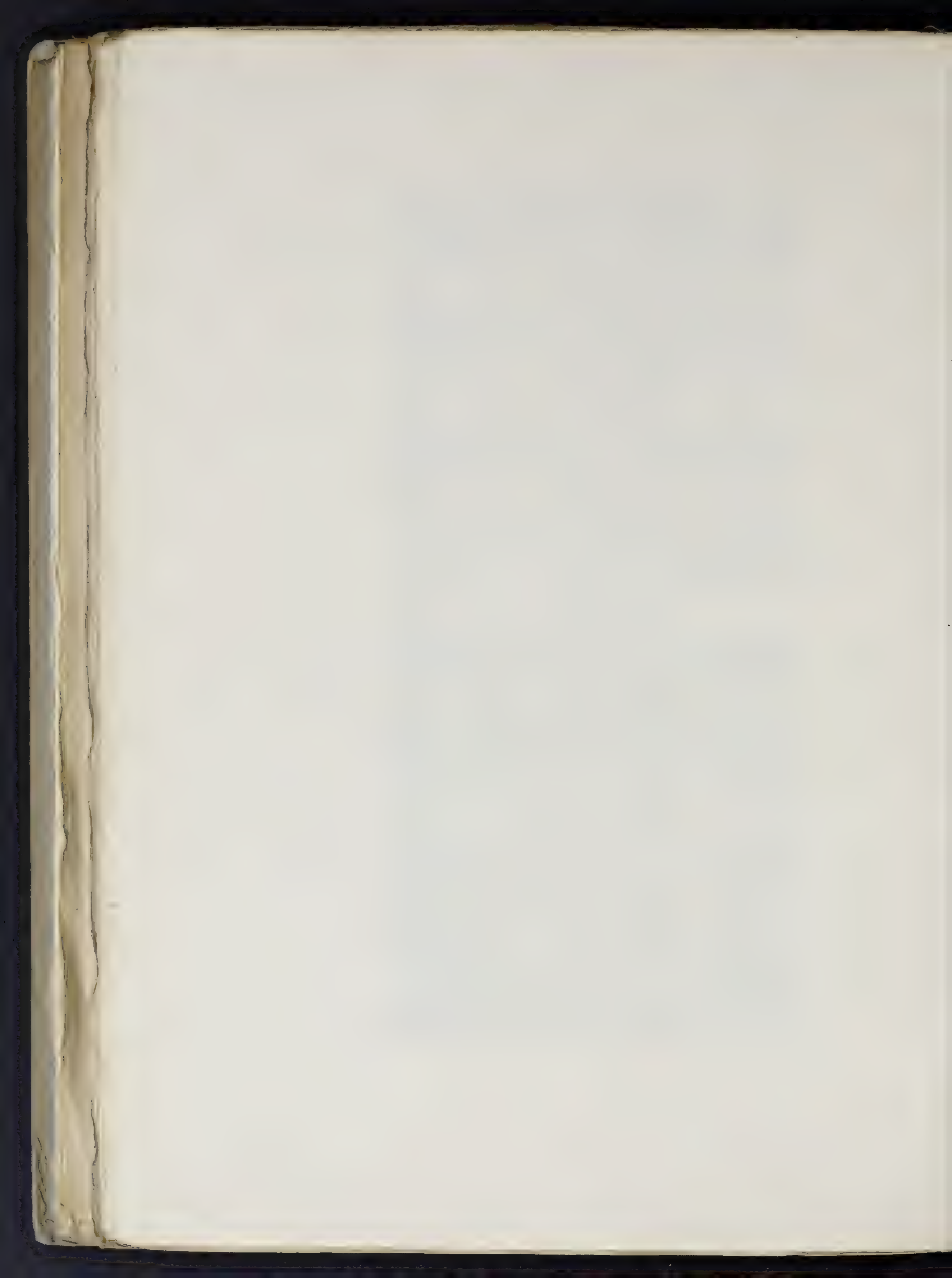

Sant·wolfgang·

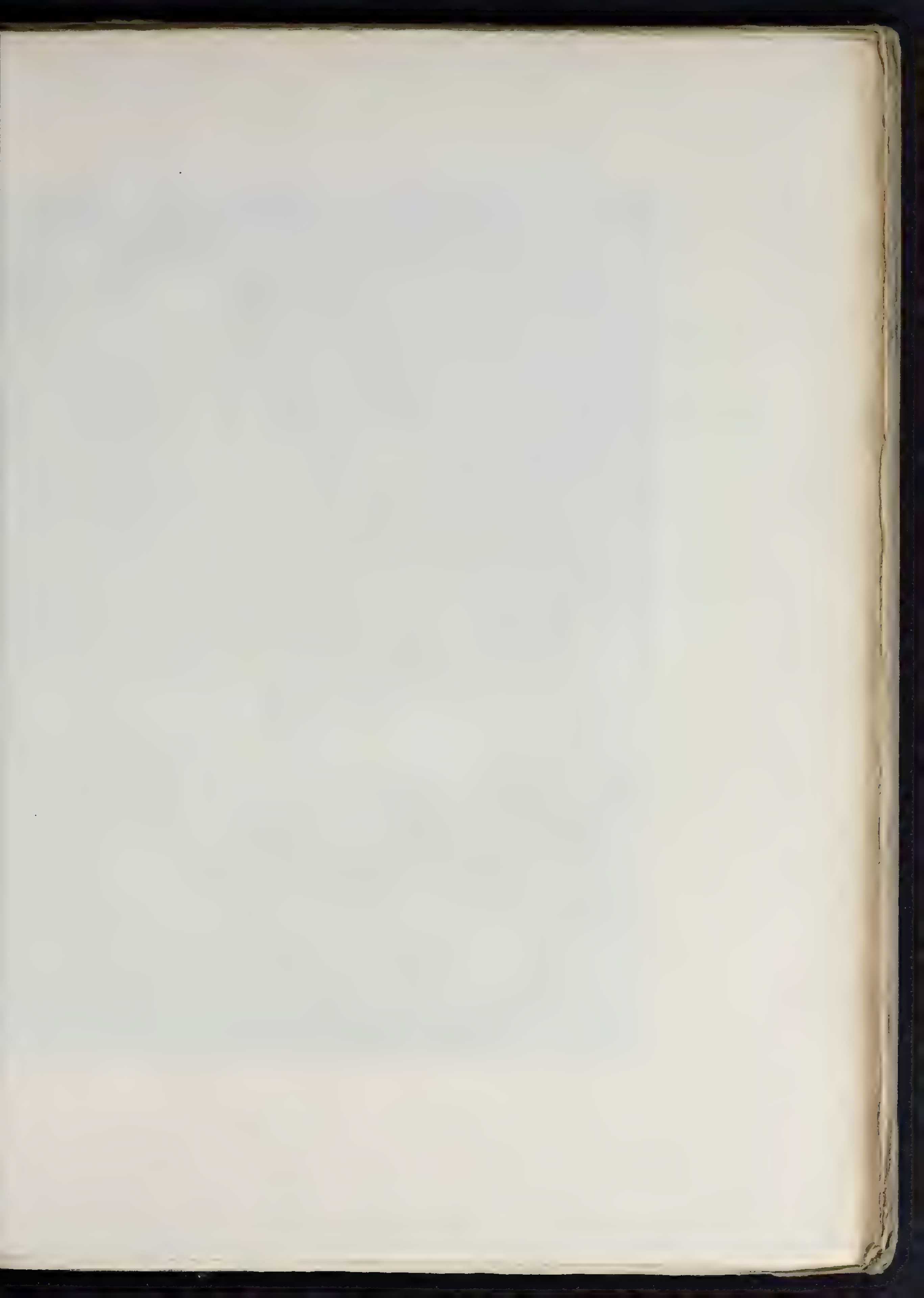




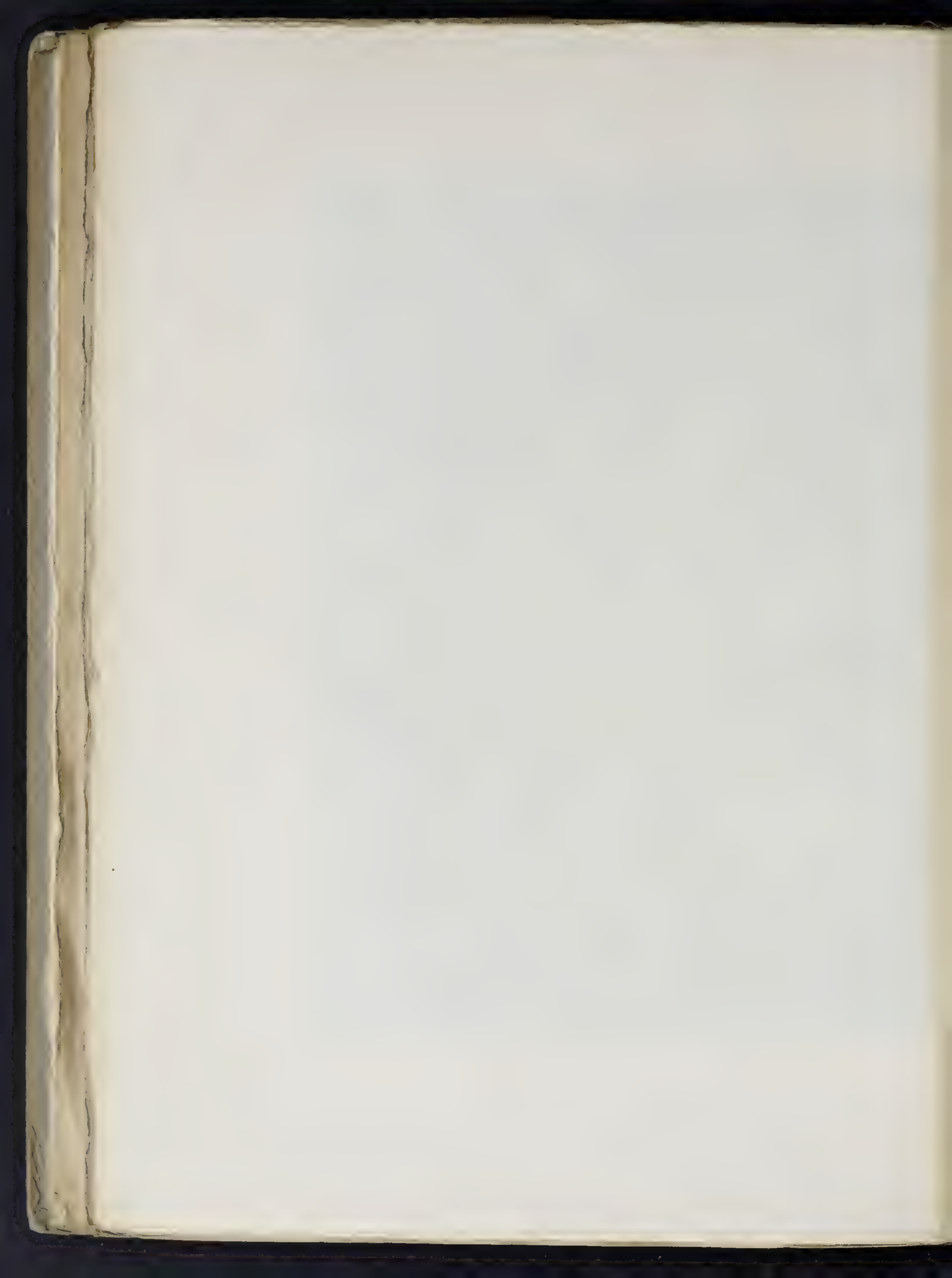


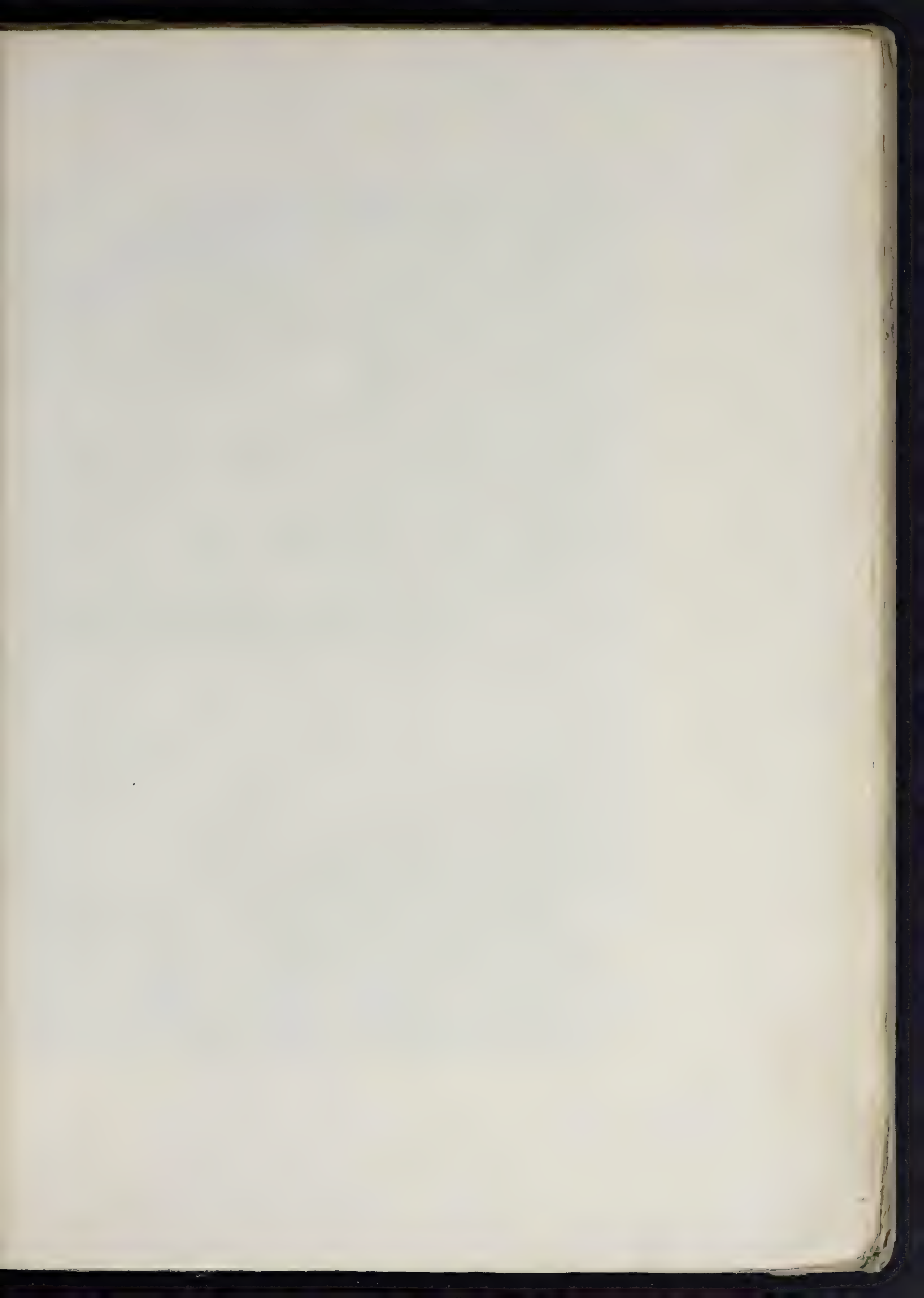

Niemant mir die tochter weck
Ich schläff zu dir in
Und wach zu dir in
Nim lieb vo mir ain trak d mine
Dm mine trank ich nim vo dir
Ich fluhe mit alle mine sinnen
Und kan dir nit entrinnen
Du fluchst vor ich löf dir nach
Zu dir lieb ist mir gach
Ob ich min lieb mug sehen

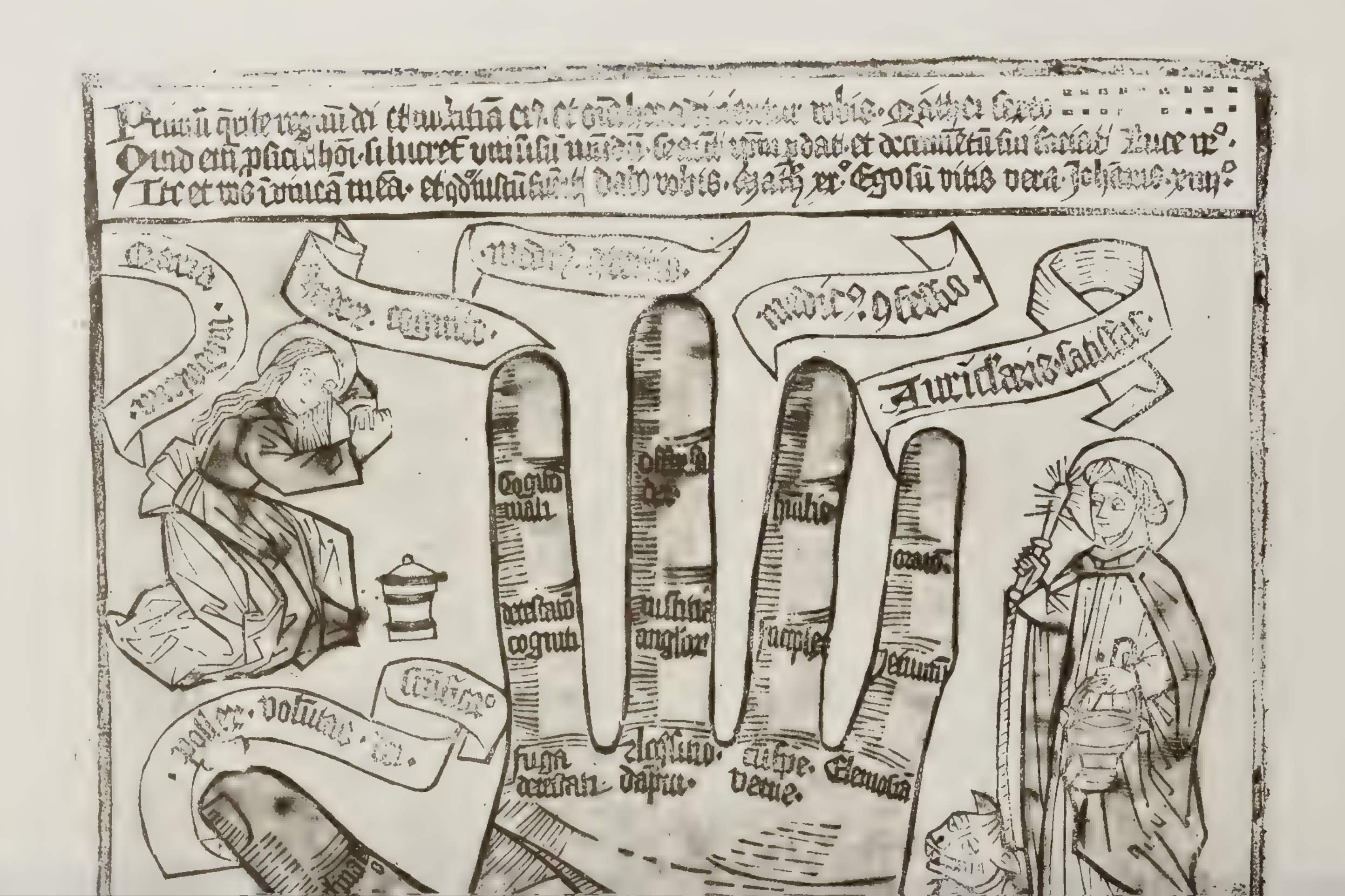


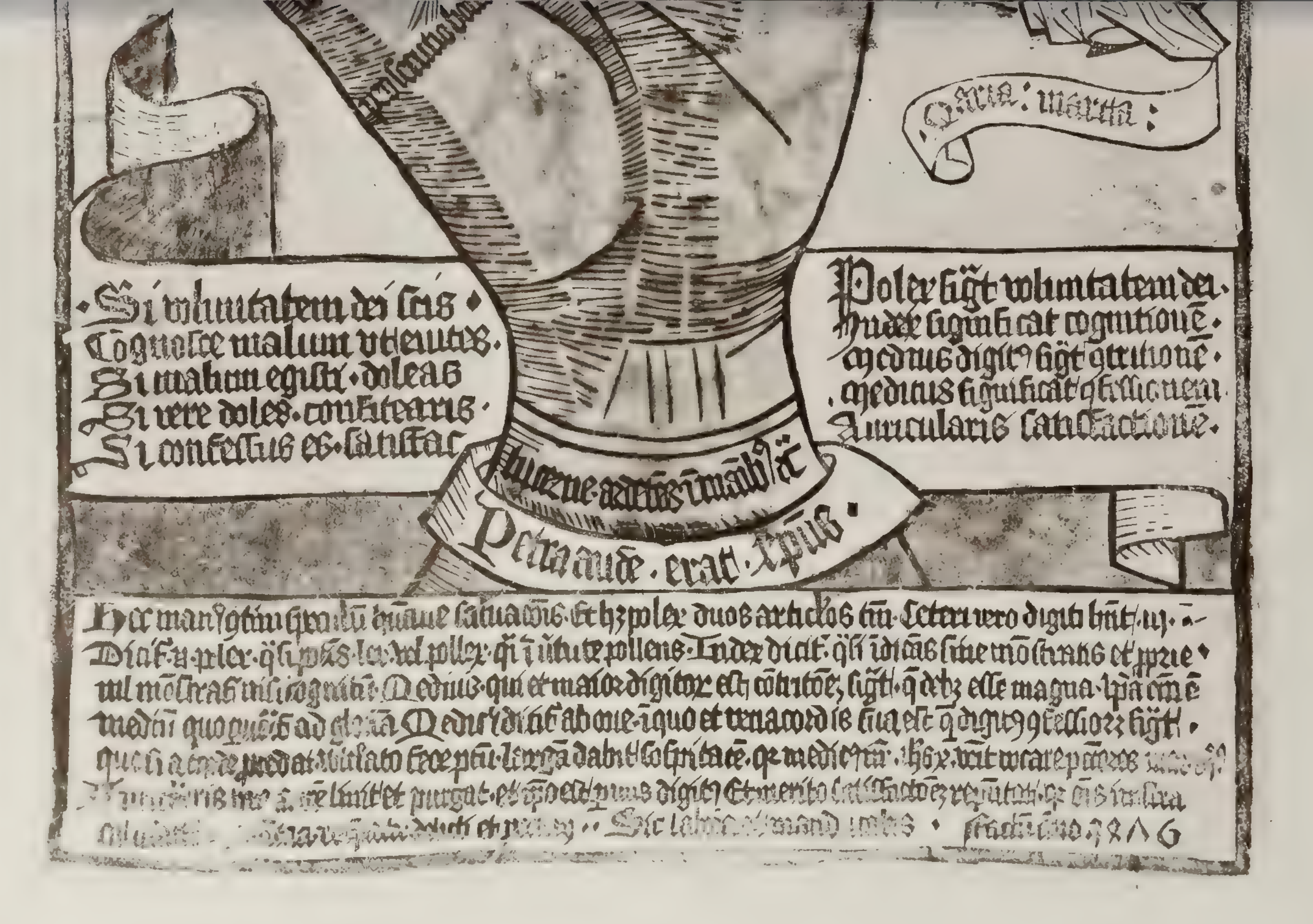




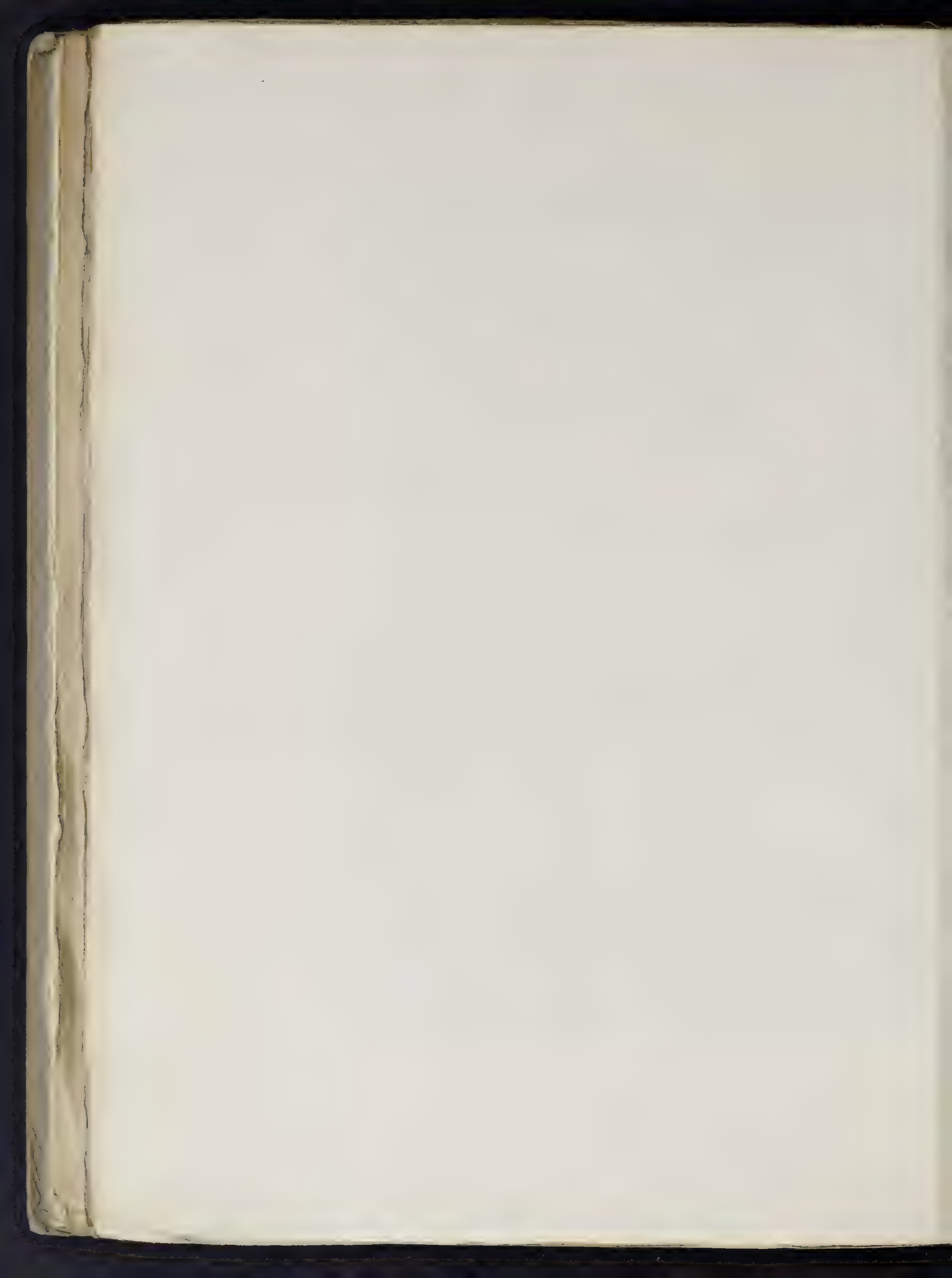


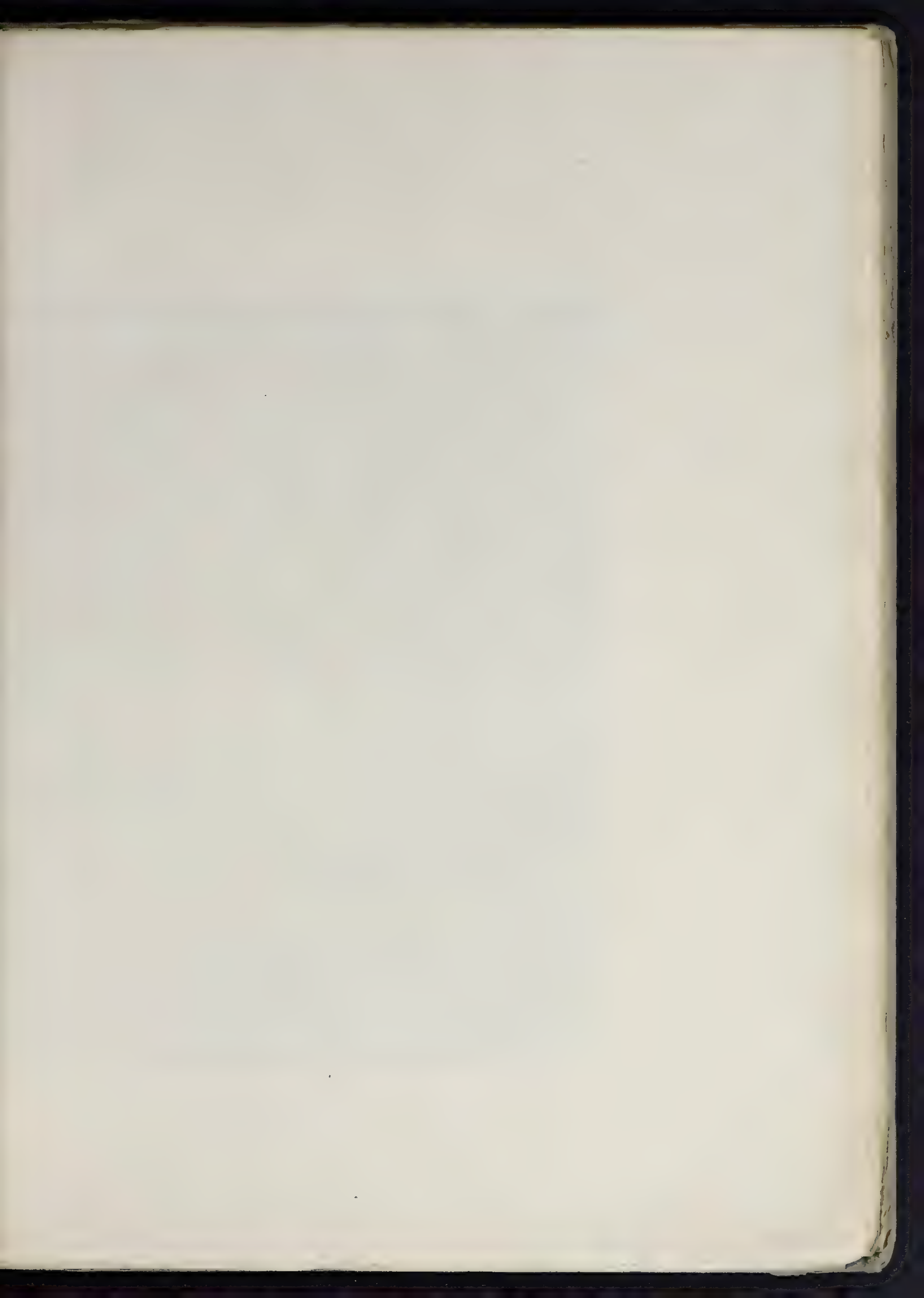


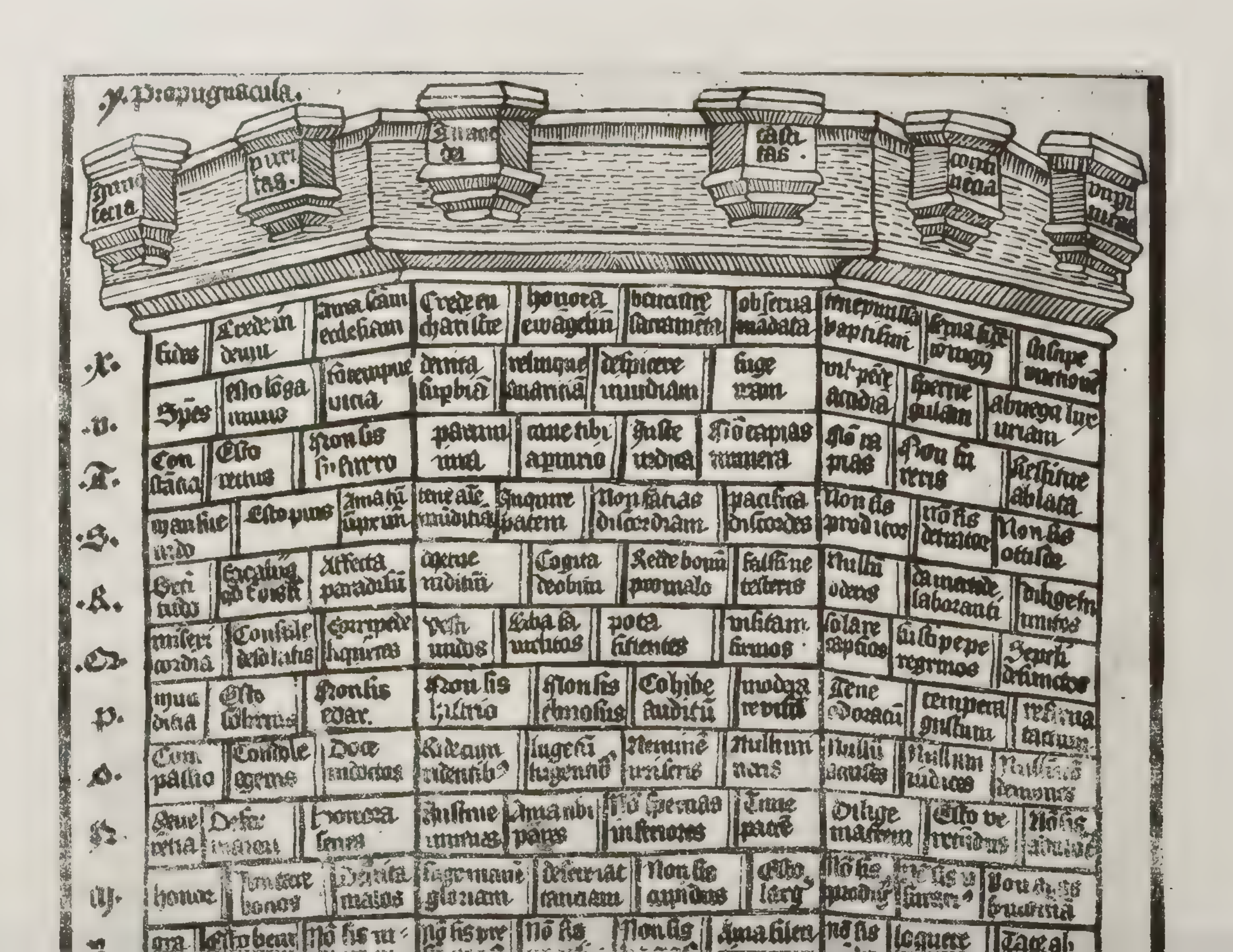

Ego sum vitis vera
Elemosina

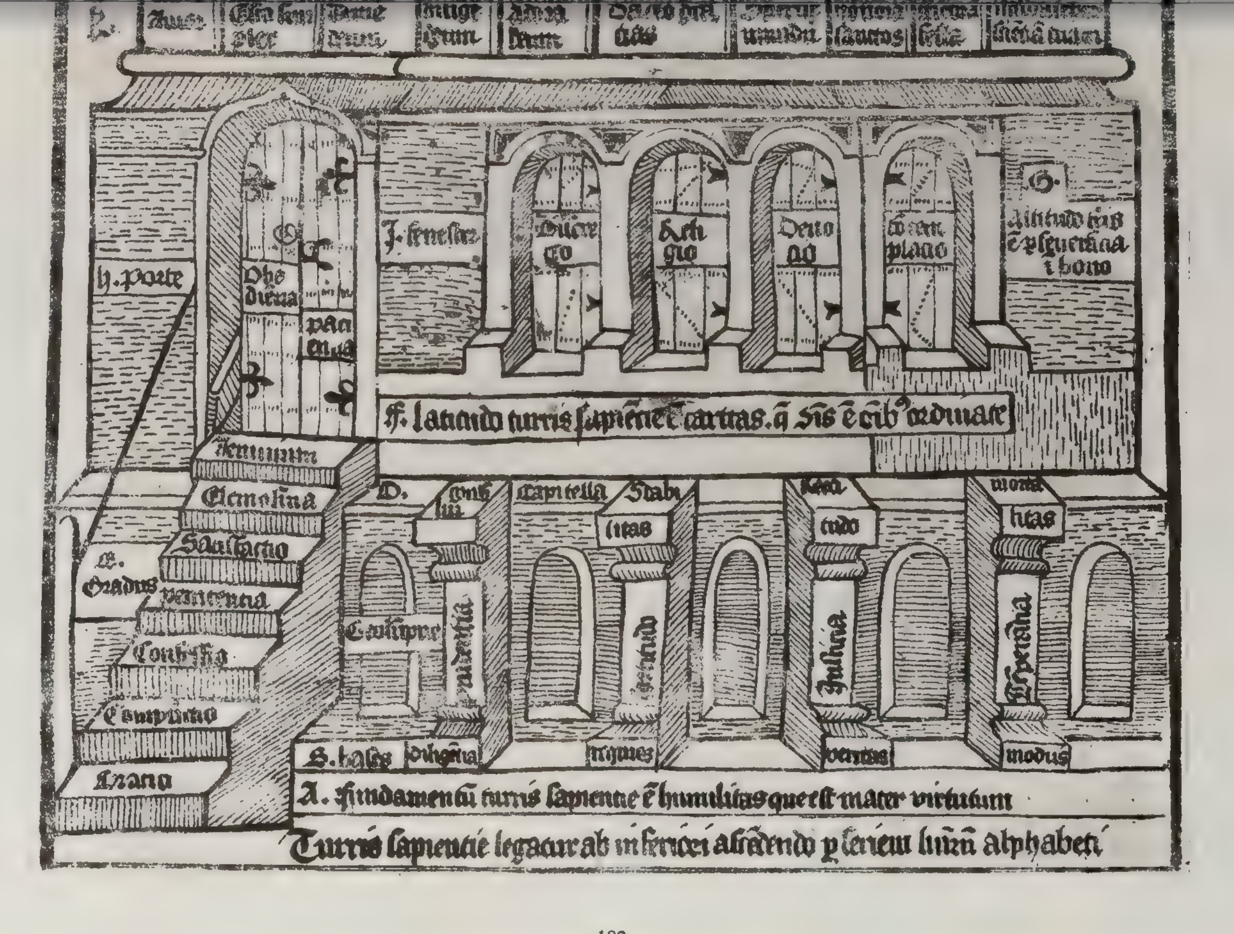


Maria: martha:
Si voluntatem dei scis
Cognosce malum vitare.
Si malum egisti doleas
Si vere doles confitearis.
Si confessus es satisfac
Polex signt voluntatem dei.
Index significat cognitionē.
Medius digit⁹ signt contritionē.
Medius significat confessionem.
Auricularis satisfactionē.
Petra aude . erat . xpus.

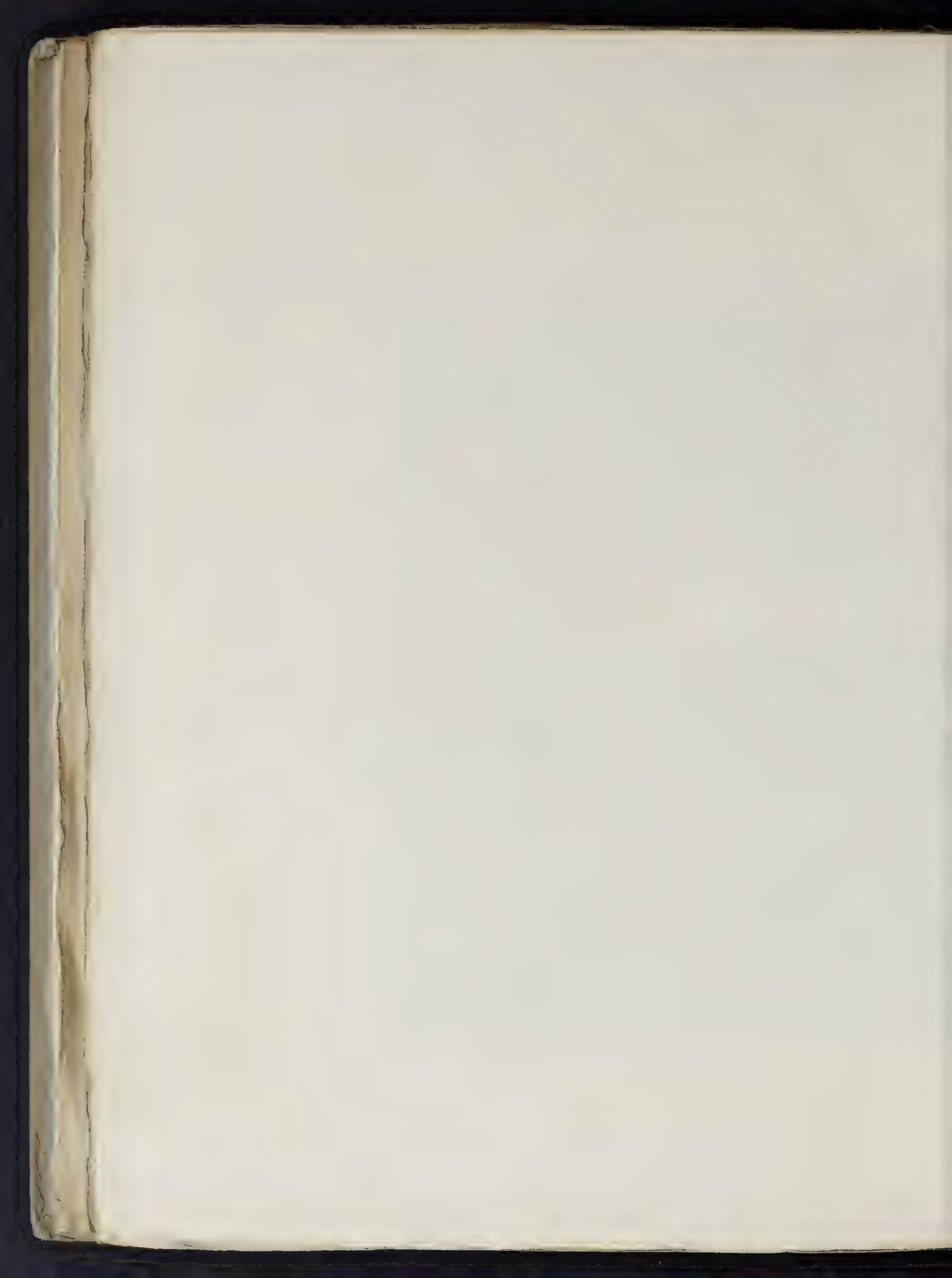




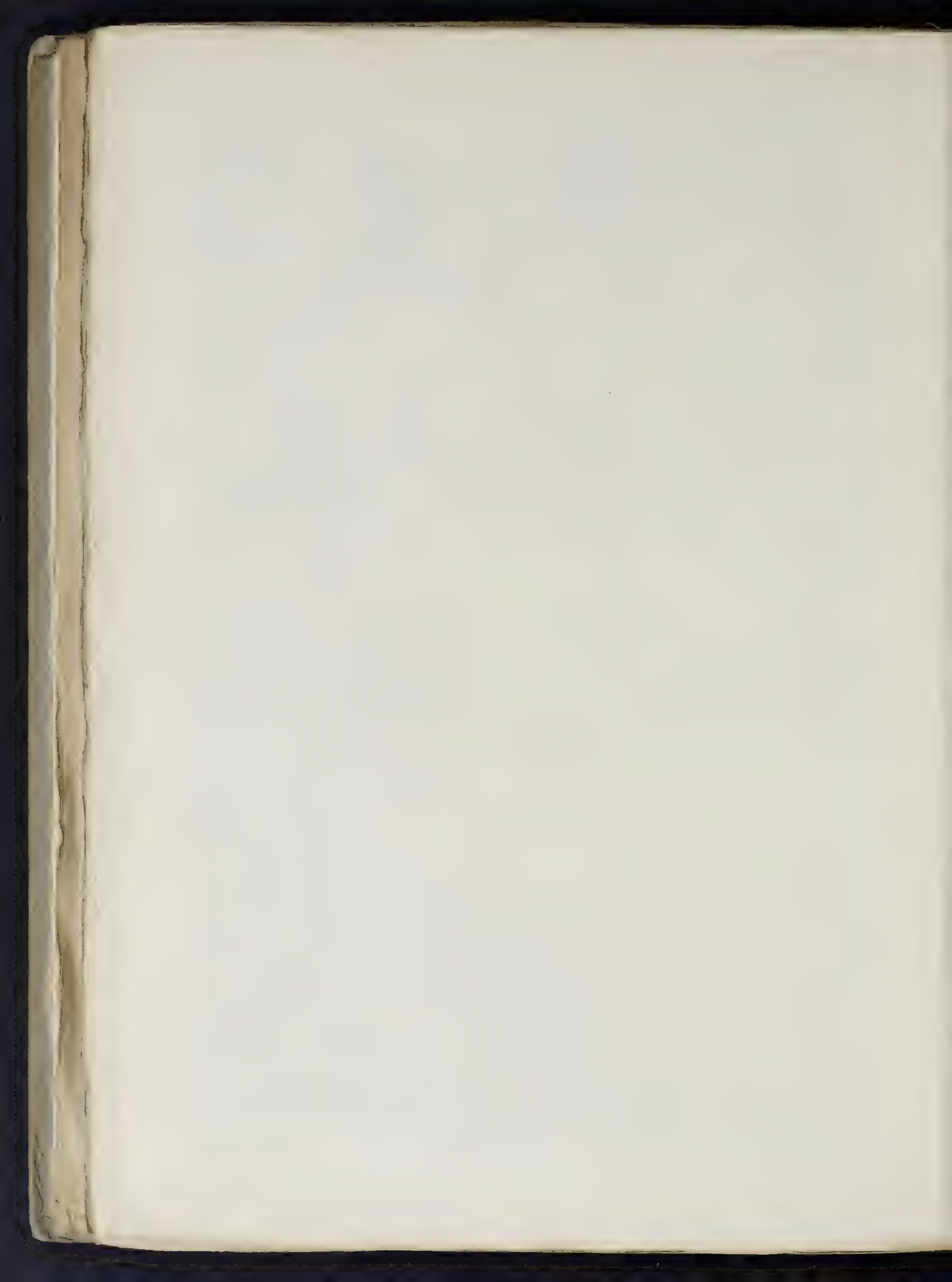

.y. Propugnacula.
puri tas.
casti tas.
Fides
Credere in deum
Spes
Con stantia
Esto pius
Cogita deobim
pota sitientes
Cohibe auditum
Tene
Honora senes
honor

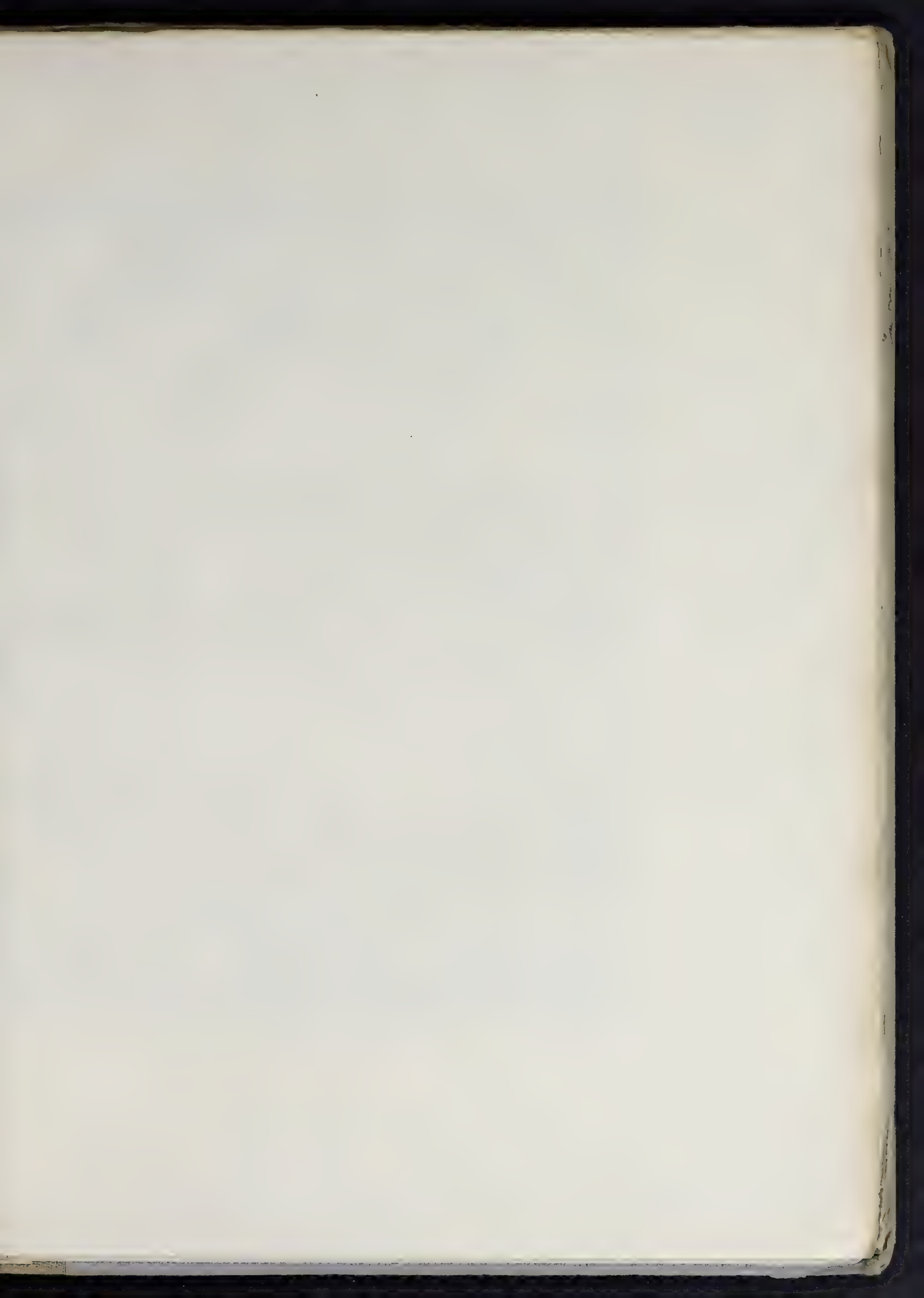


F. latitudo turris sapientie caritas
H. Porte
J. fenestre
Obedientia
Elemosina
Satisfactio
Confessio
Oratio
Iusticia
Temperantia
modus
A. Fundamentū turris sapientie ē humilitas que est mater virtutum
Turris sapientie legatur ab inferiori ascendendo p seriem litterarū alphabeti



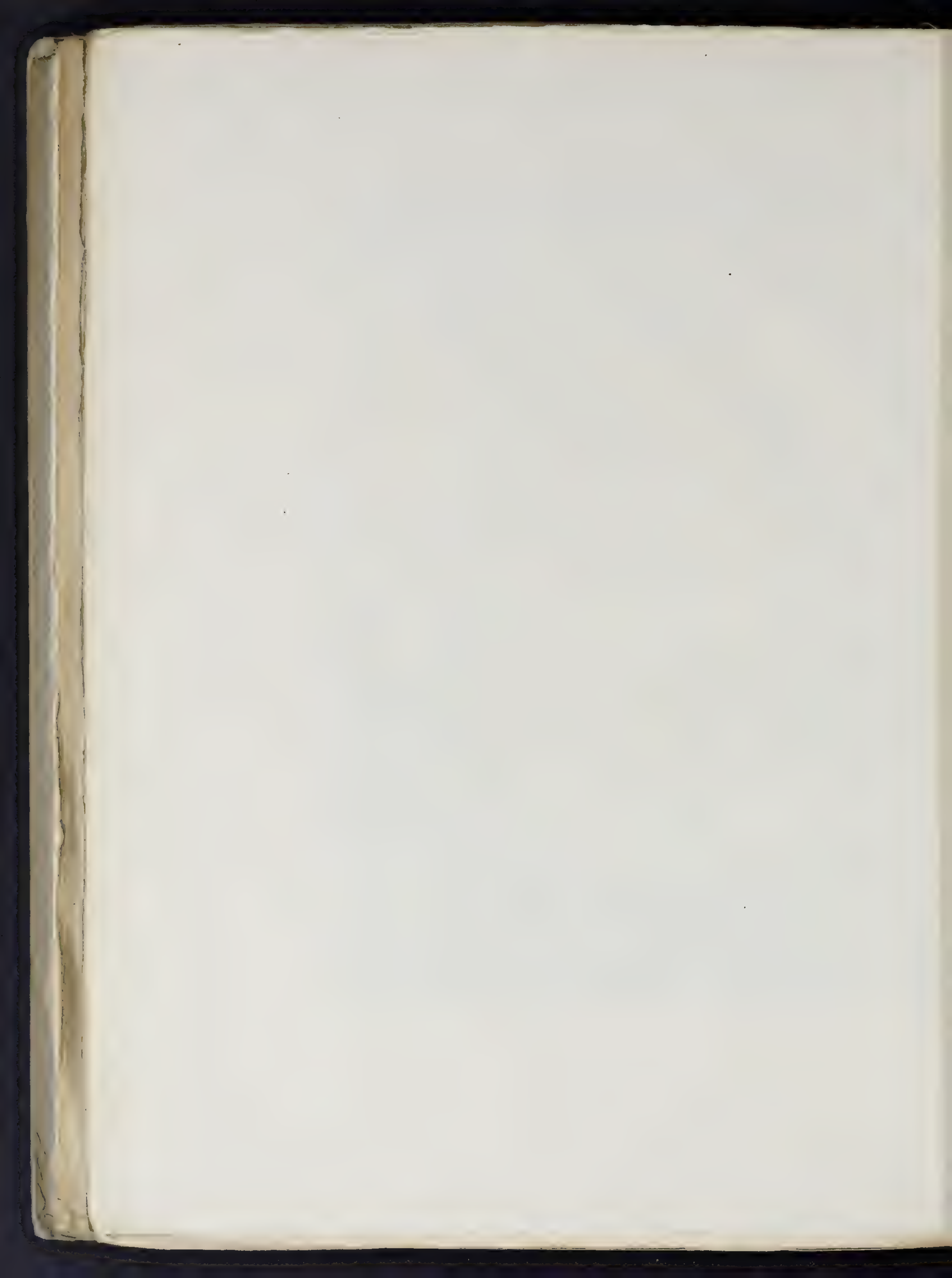

Diabolus

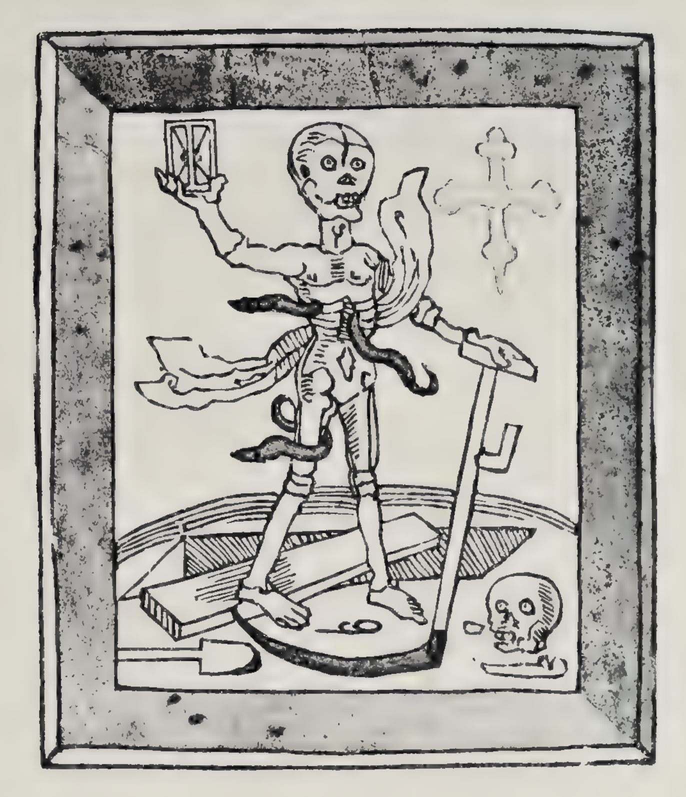




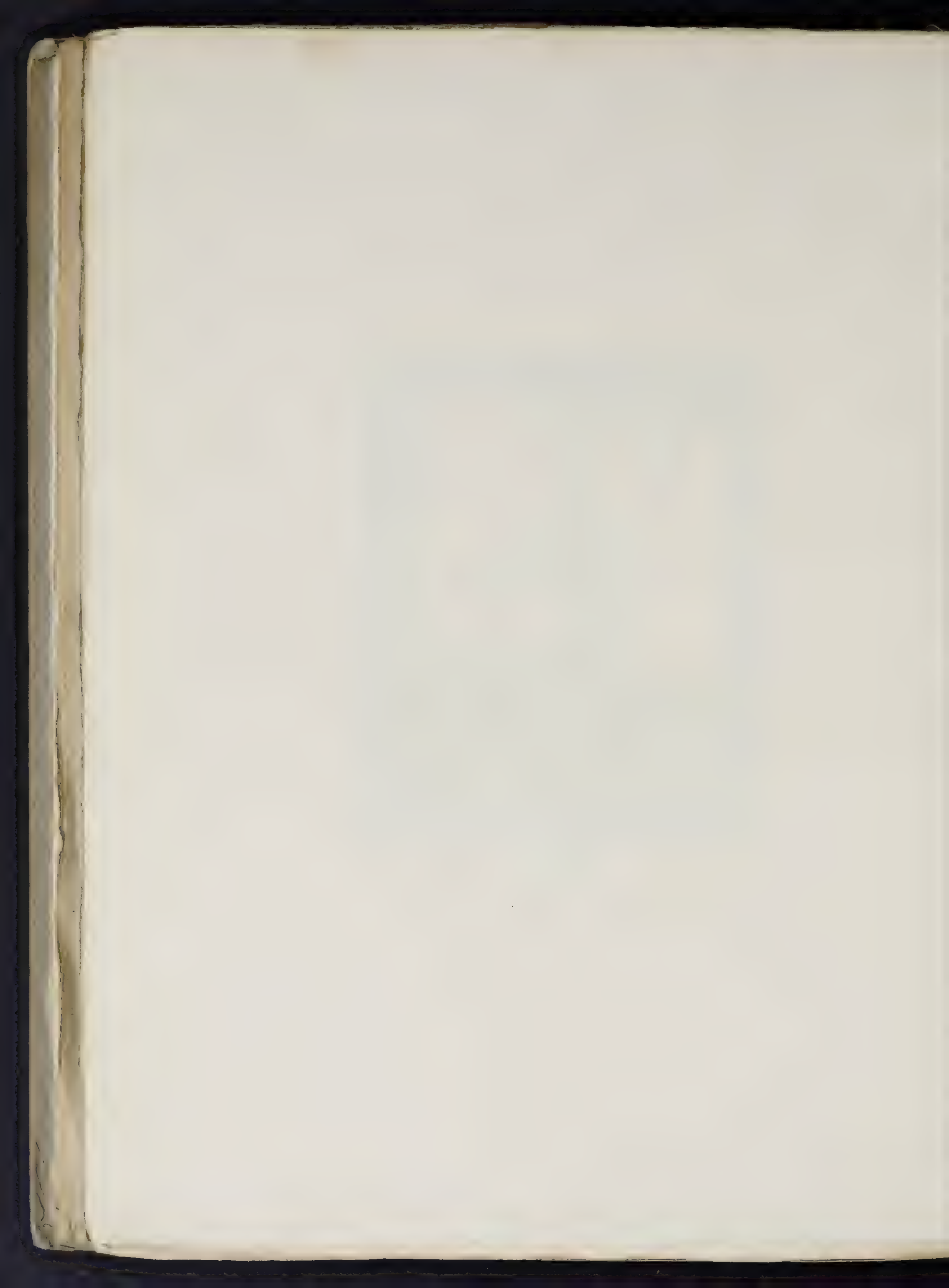


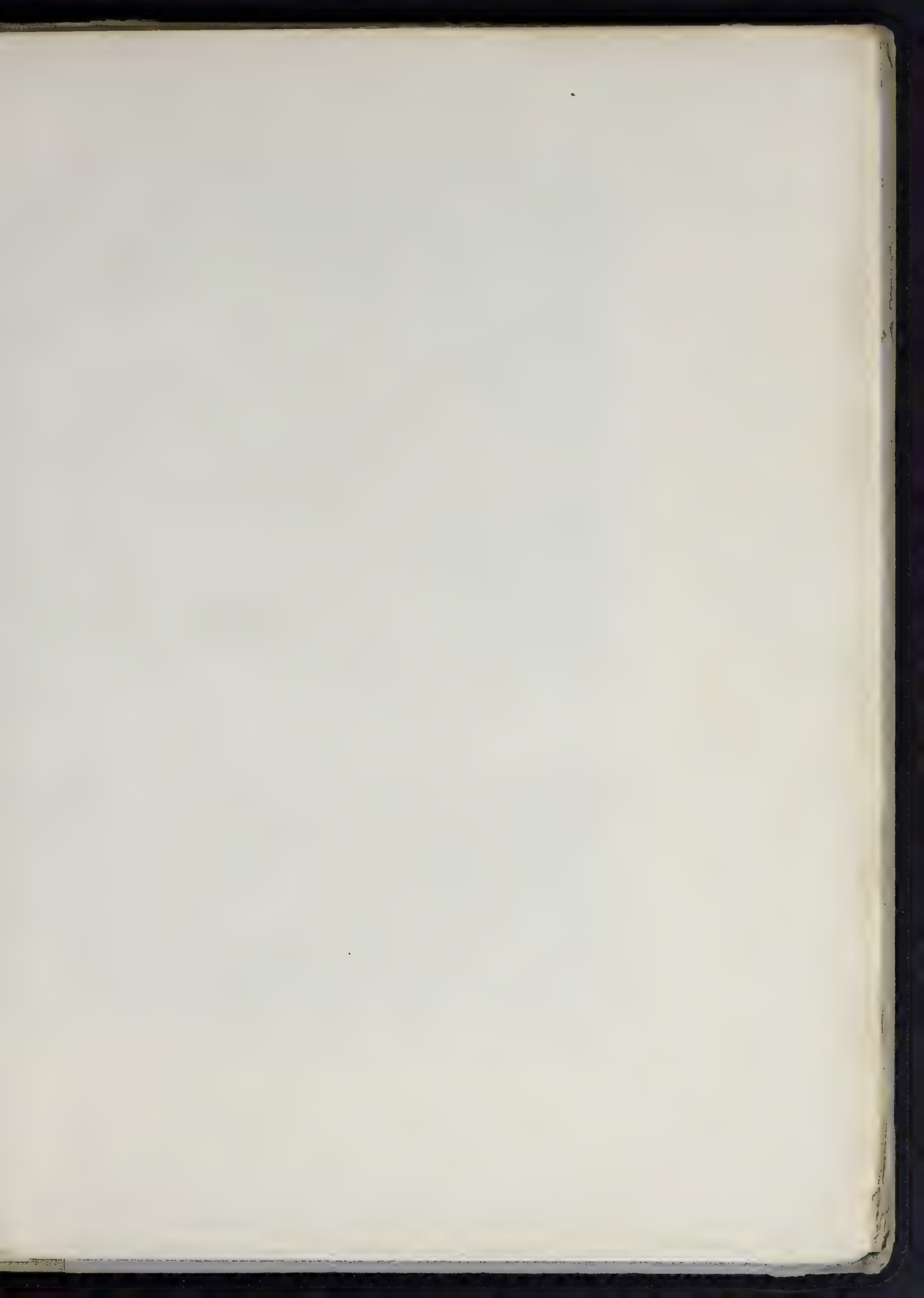


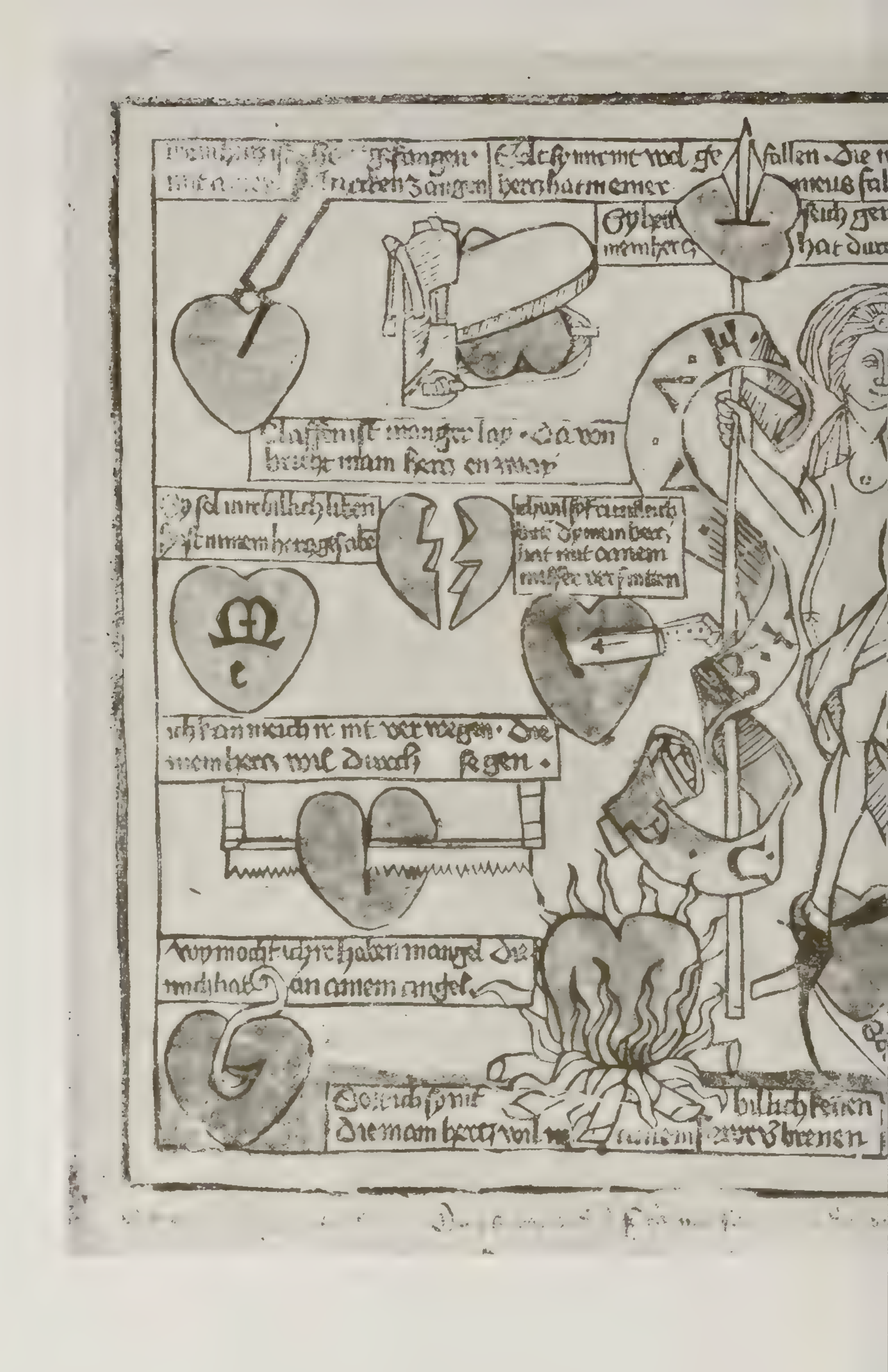




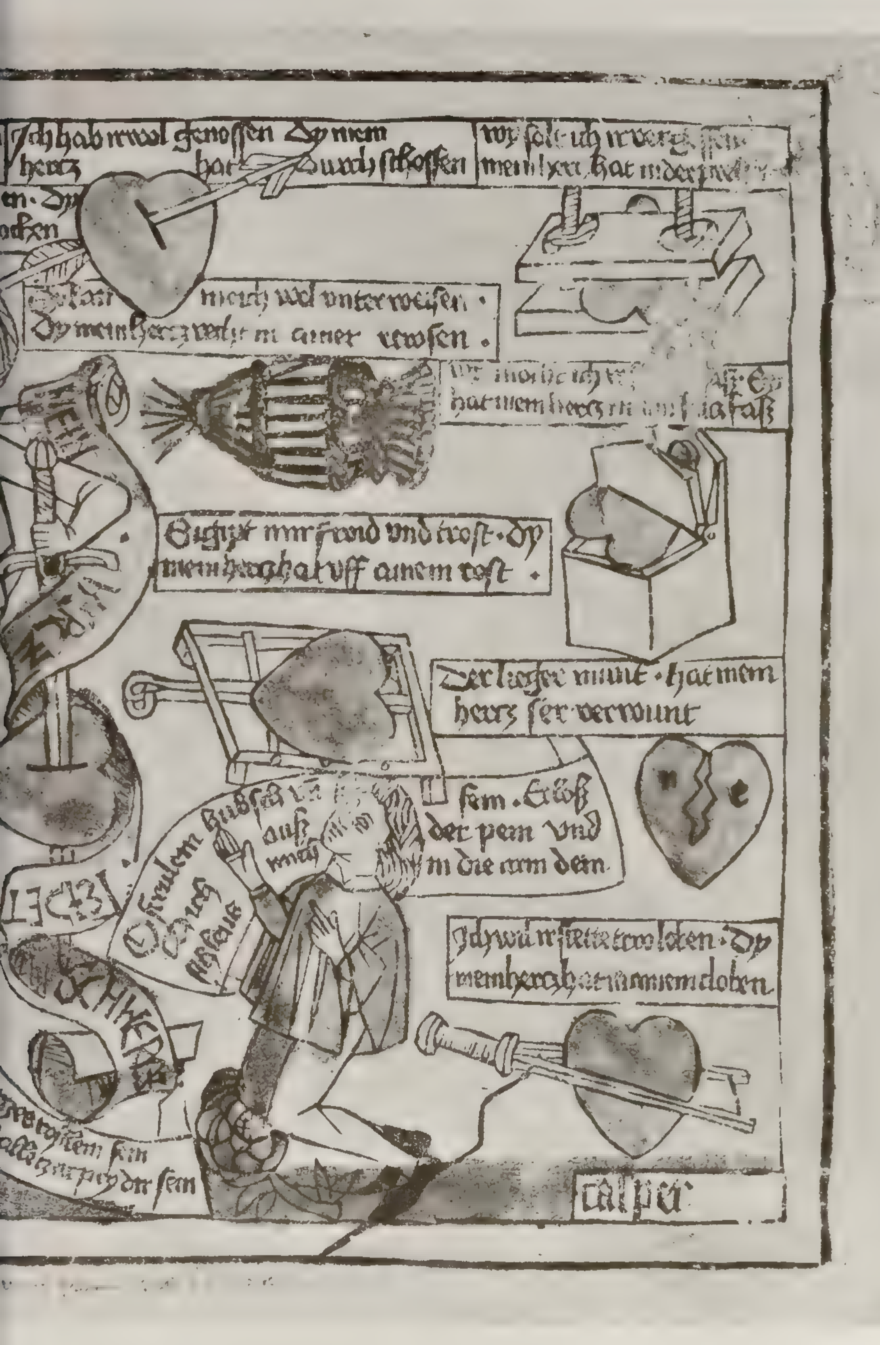
185



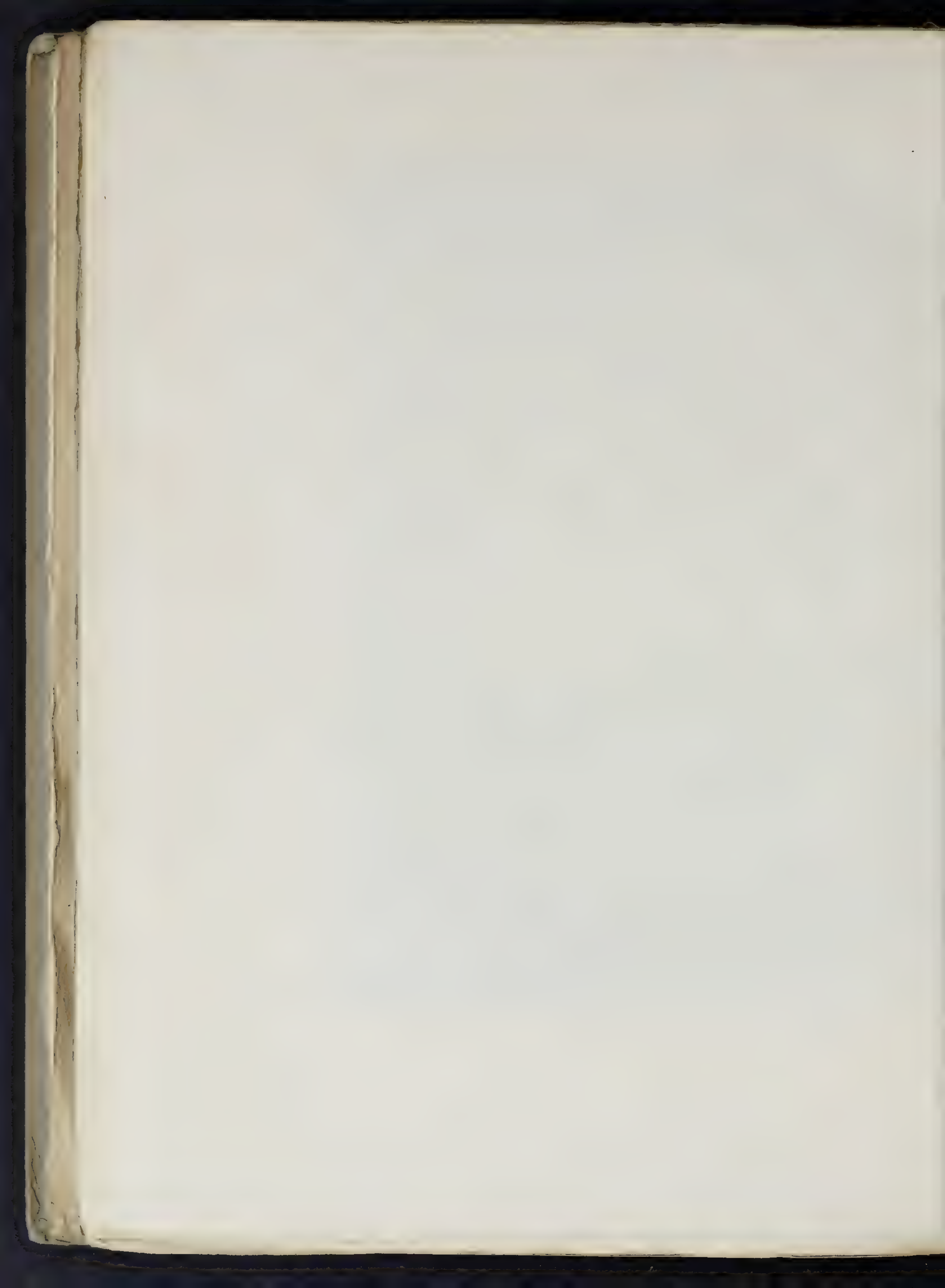


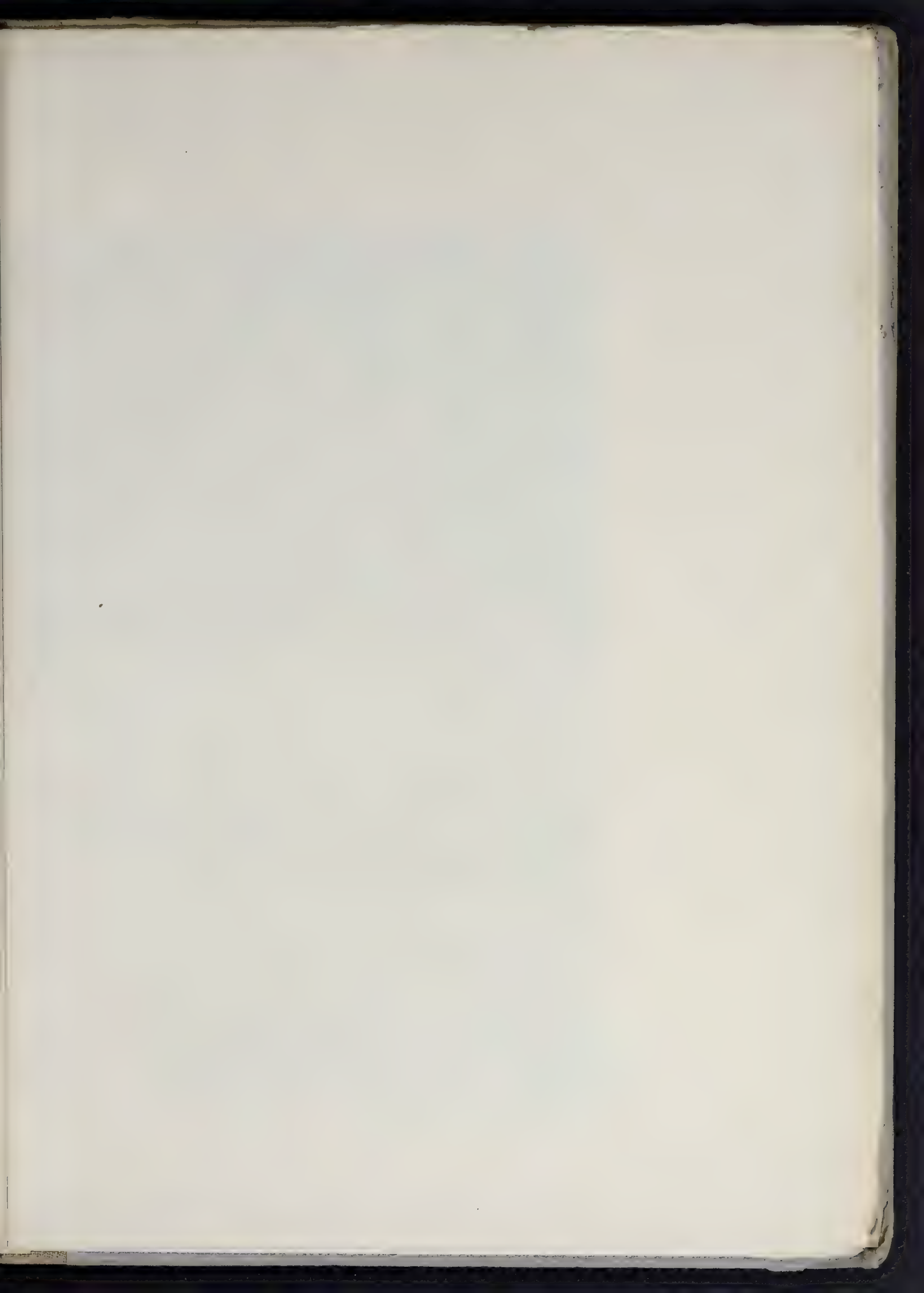


c

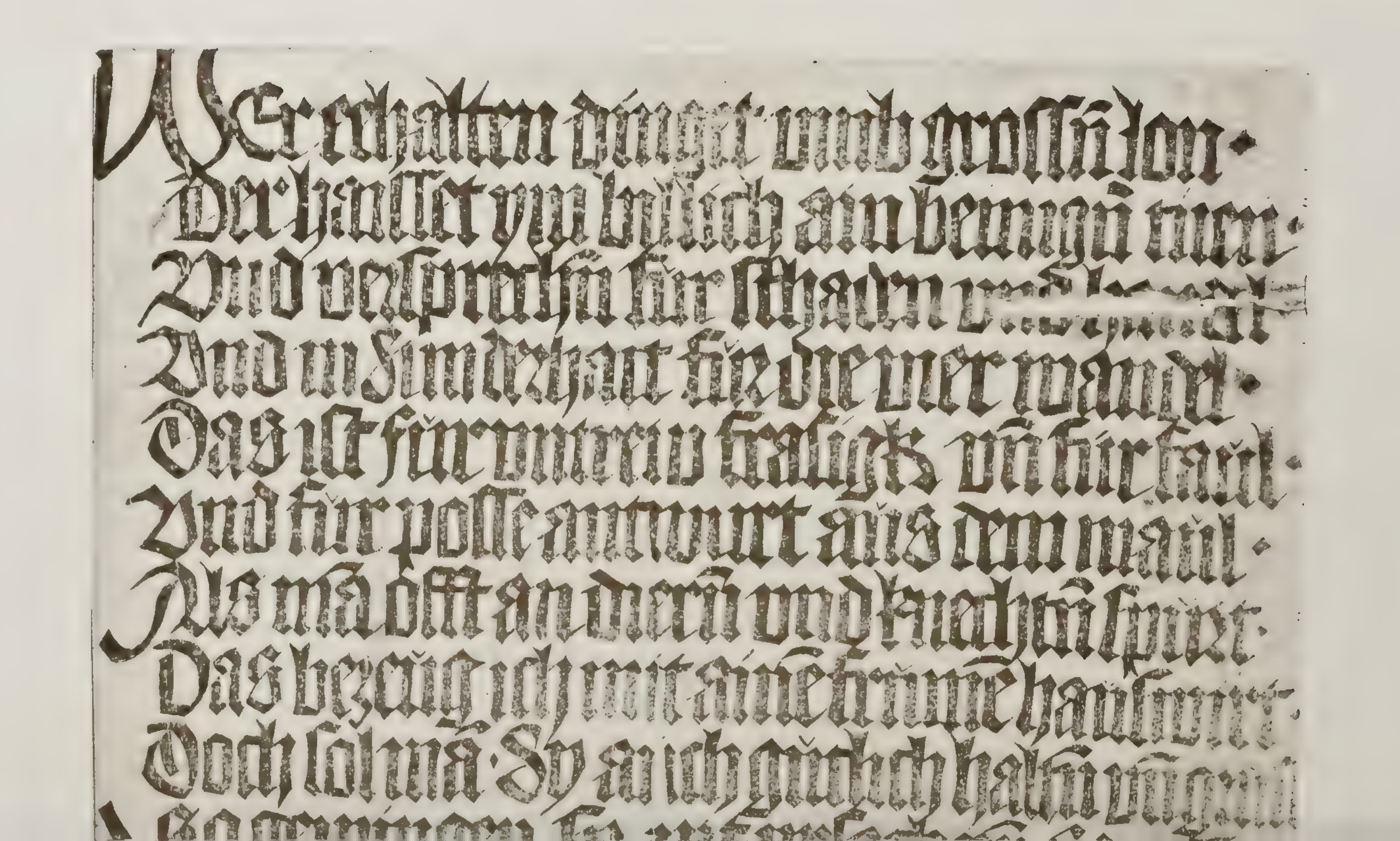


Ich hab ir wol genossen Dy mein hertz hat durch schossen
mich wol vnter weisen. Dy mein hertz walt in ainer rewsen.
Gipt mir freud vnd trost · Dy mein hertz hat vff ainem rost ·
hat mein hertz ser verwunt
sein. Erlöß der pein Vnd in die arm dein
Ich wil ir stette trew loben · Dy mein hertz hat in irem doben
casper



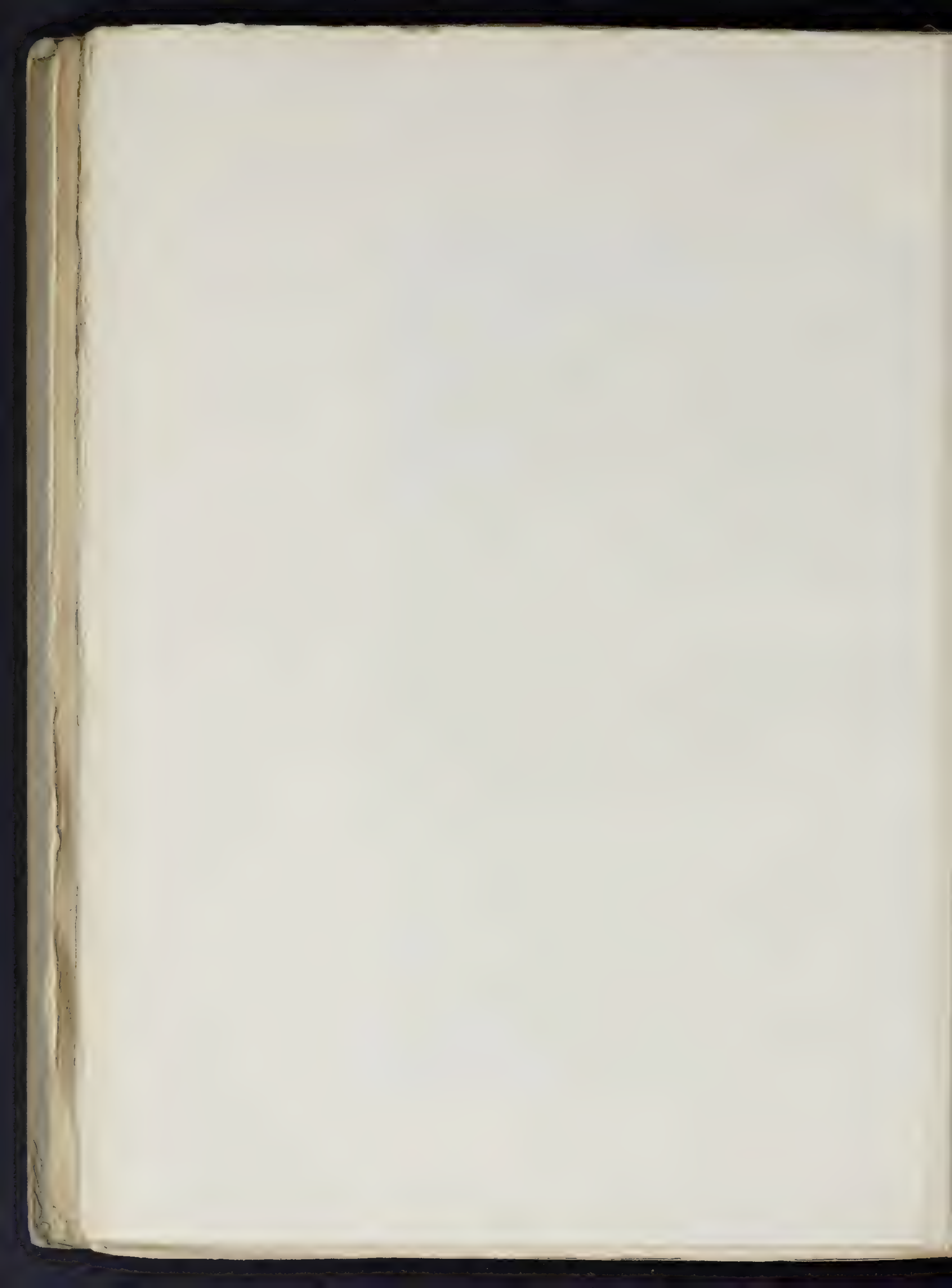


CI



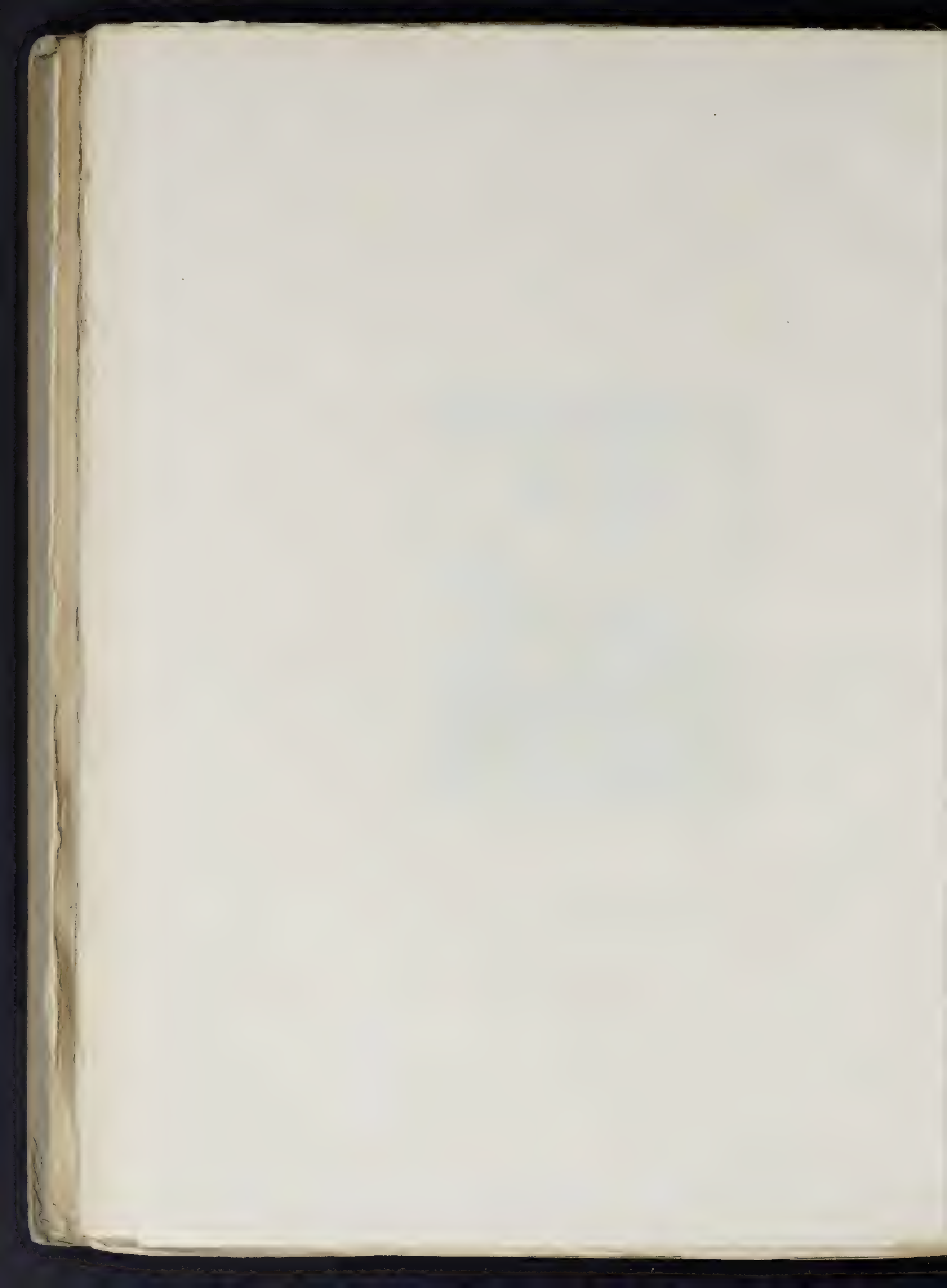
Aber wer ainē ehaltē dingē thet·
Der die vier wandel kainē on ym het·
Der sol sich kainē lon lassen rewen·
Er wūrt gesorgt mit gantzē trewen·



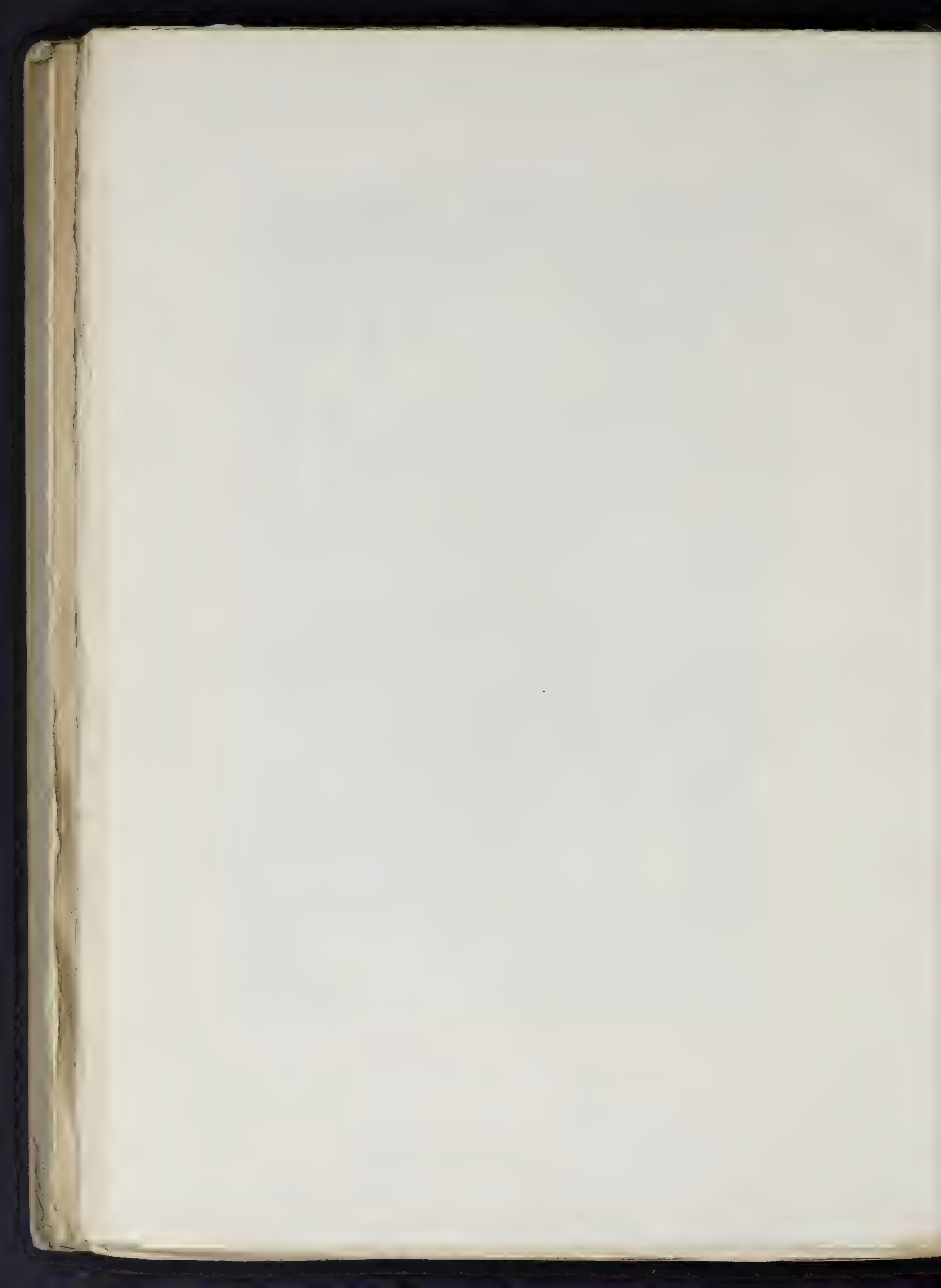


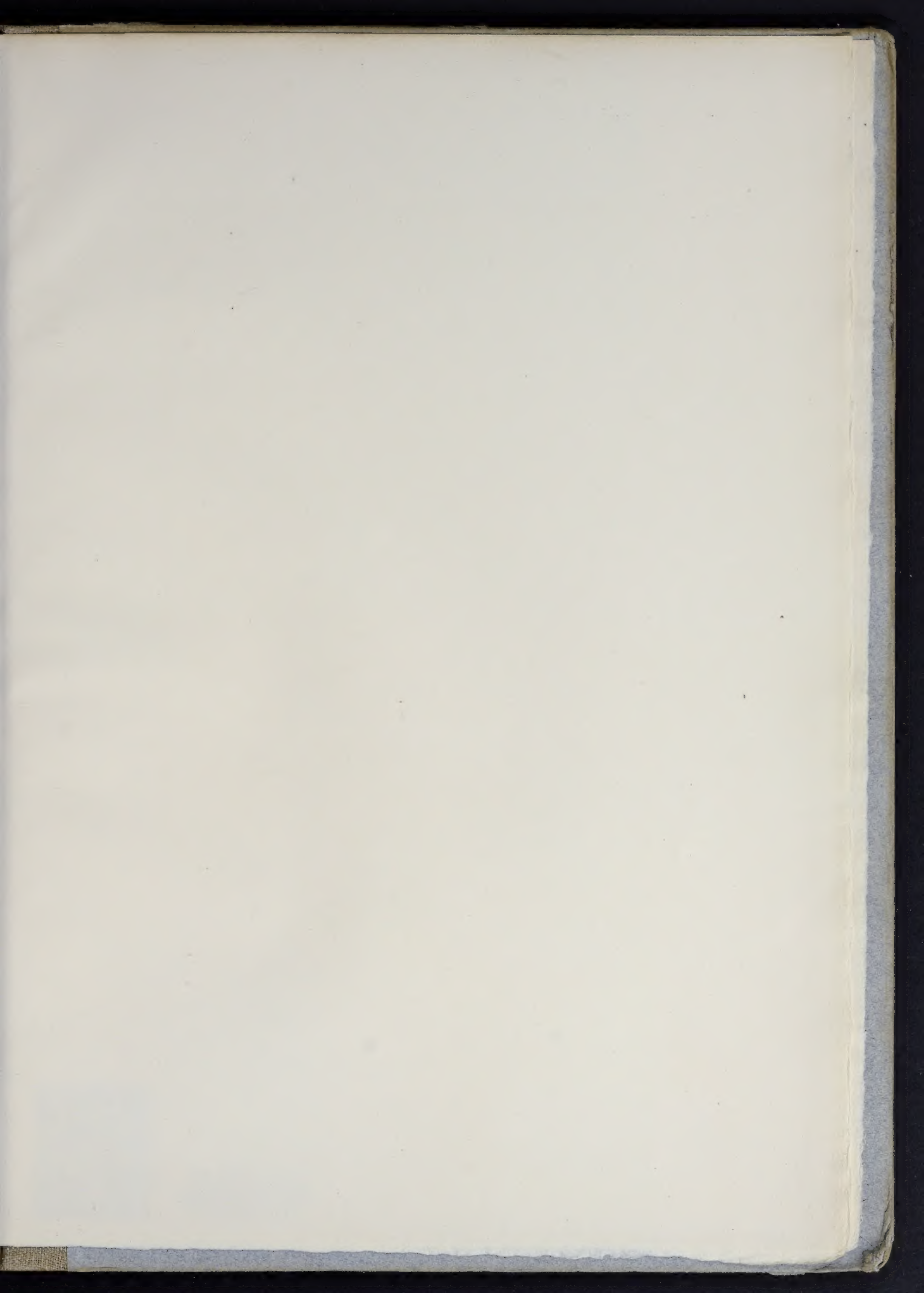


188




H
M L R V A






Mark Lansburgh Collection

